

الله
رسول
محمد

HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)

EINE ENDGÜLTIGE
ERWIDERUNG AUF
JÜNGSTE
EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA



Seit Anfang 2001 gab es eine ganze Reihe sehr interessanter und wichtiger Entwicklungen in der Welt der Wissenschaft. Die in den verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen gemachten Fortschritte haben noch einmal das peinliche Dilemma offenbart, in dem die Evolutionstheorie sich befindet. Die Evolutionstheorie wurde in ihrer gegenwärtigen Form in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Charles Darwin vorgestellt, und gab in jener Zeit dem Materialismus enormen Rückenwind. Die Verbundenheit von Materialismus und Evolutionstheorie ist so stark, dass der gegenwärtige Zusammenbruch der Theorie auch auf den Zusammenbruch des Materialismus selbst hinausläuft. Der Materialismus ist eine höchst gefährliche Philosophie, die die Existenz Gottes, der Religion und des Geistes bestreitet, die Materie als das einzig Absolute betrachtet und eine egozentrische Weltansicht unterstützt. Seine egoistische, selbstsüchtige, kämperische und unbarmherzige Weltanschauung, die noch weit verbreitet ist, ist das Produkt einer materialistisch-darwinistischen Weltansicht. Es ist deshalb notwendig, den Materialismus intellektuell zu besiegen, und dazu ist es notwendig, die wissenschaftliche Unhaltbarkeit des Darwinismus zu enthüllen, der das Fundament des Materialismus bildet. Dies fällt nicht schwer, weil es dem Darwinismus an jeglicher wissenschaftlichen Basis mangelt. Die inzwischen gemachten Entdeckungen zeigen, dass Evolution niemals stattgefunden hat. Um das wahre Gesicht des Darwinismus zu enthüllen, ist es deshalb erforderlich, dass die Auswirkungen seiner Propaganda neutralisiert werden und dass die wissenschaftlichen Fakten so vielen Menschen wie möglich zugänglich gemacht werden. Dieses Buch untersucht die neuen wissenschaftlichen Entdeckungen, die den Evolutionsbetrug und die einseitigen Berichte demaskieren, die in den hauptsächlichsten Publikationen der Evolutionisten wie dem *New Scientist*, *Science* und *National Geographic*, sowie durch die TV-Kanäle *National Geographic Channel*, *Discovery Channel* und *History Channel* in den vergangenen Monaten verbreitet worden sind.

ÜBER DEN AUTOR



Adnan Oktar, der unter dem Pseudonym Harun Yahya schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Er studierte Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Bücher zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben

an Gott zurückgewonnen und eine tiefere Einsicht in den Glauben bekommen. Harun Yahyas Bücher wenden sich an jedermann, unabhängig von Alter, Rasse oder Nationalität, denn sie konzentrieren sich auf ein Ziel: Den Horizont der Leser zu erweitern, indem sie ihm nahe legen, über eine Reihe wichtiger Themen nachzudenken, wie die Existenz Gottes und Seine Einheit; und indem sie ihn ermutigen, entsprechend den Werten zu leben, die Gott ihnen vorgeschrieben hat.

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ
رَسُولُهُ
مُحَمَّدٌ



EINE ENDGÜLTIGE
ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE
EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA



HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)



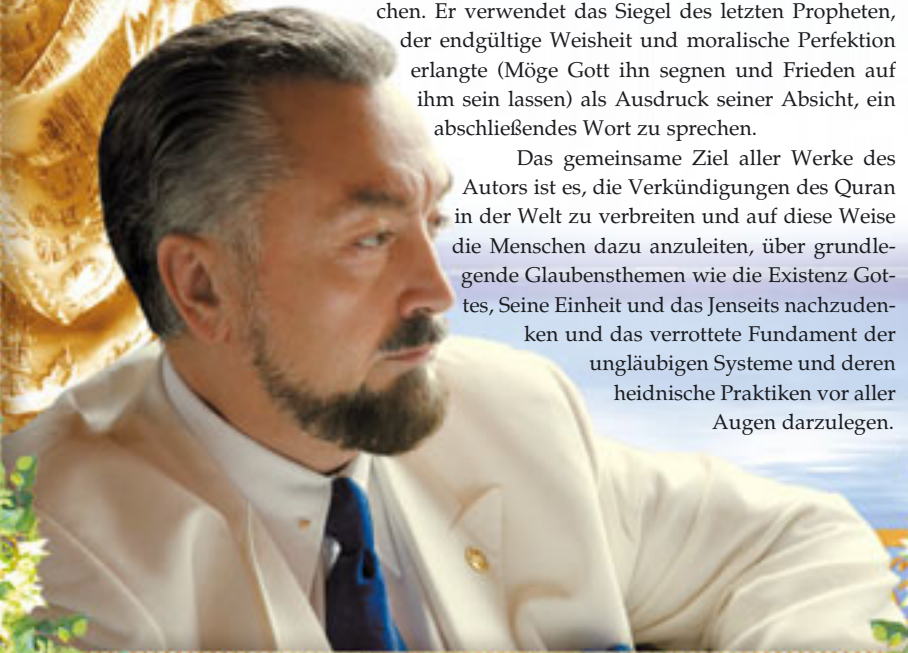
ÜBER DEN AUTOR

Der Autor, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

Harun Yahyas Werke, übersetzt in 72 Sprachen, umfassen mehr als 55000 Seiten mit 40000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Gottes ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubenthemen wie die Existenz Gottes, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.



So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisch, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurück gewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben gewonnen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebener Diener Gottes zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Gottes die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen.

AN DEN LESER

Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Gottes ablehnt, hat seit 150 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Gottes Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Gottes Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

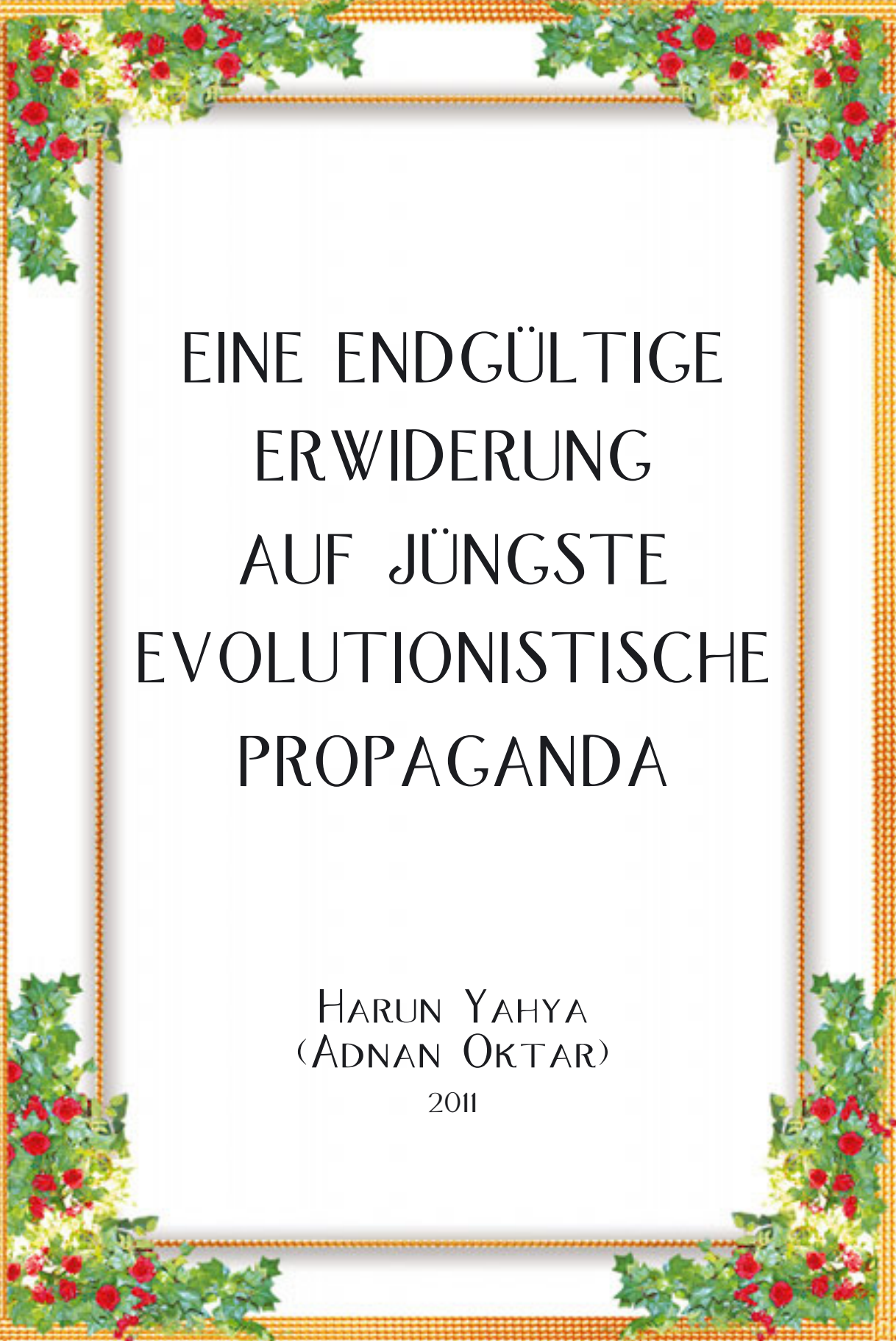
Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlussreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Gottes verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist - die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

www.harunyahya.de-www.de.harunyahya.tv
www.harunyahya.com-www.en.harunyahya.tv



EINE ENDGÜLTIGE
ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE
EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)

2011

INHALT

EINFÜHRUNG	12
EINE SERIE VON IRRTÜMERN ÜBER DIE INTELLIGENZ VON AFFEN	16
Die Behauptung, Schimpansen und Menschen seien genetisch verwandt, ist falsch.....	17
National Geographic TV's Propaganda Taktik	20
Die Wortverdreherei der "Kultur der Affen"	23
Der Affen-Unfug des National Geographic TV	27
Schlussfolgerung	31
DER SCHMUGGEL, ÜBER DEN NATIONAL GEOGRAPHIC TV NICHT BERICHTEN WOLLTE.....	32
Die Untersee-Märchen des National Geographic	36
Schlussfolgerung	43
MÄRCHENERZÄHLUNGEN DES NATIONAL GEOGRAPHIC TV ..	44
Die Widersprüche des National Geographic TV und die Lamarckistische Sicht der Evolution.....	45
Australopithecus war eine Affenart, und er war nicht bipedal	47
Homo erectus war eine Menschenrasse, kein Affenmensch.....	52
National Geographic's Gute-Nacht-Geschichten	56
National Geographic's evolutionistische Propaganda.....	56
Schlussfolgerung	58
NATIONAL GEOGRAPHIC'S MÄRCHEN VON DER TRANSFORMATION	60
Eine Wal-Geschichte für die ganz Kleinen.....	61
Die Probleme des Übergangs aus dem Wasser an Land und der Acanthostega Irrtum	63
Acanthostega weckt Erinnerungen	64
Der Übergang vom Wasser an Land ist unmöglich	66
National Geographic TV ziert sich mit der Wahrheit über die kambrische Explosion	67
National Geographic's DNS Irrtum	70
DNS: Das Molekül, das die Evolution widerlegt	71
Immer dieselben alten Szenarien beim National Geographic	76
Schlussfolgerung: Es gibt keine Transformationen zwischen den Arten	77
DER BETRUG DES DISCOVERY CHANNEL MIT "MITOCHONDRIEN EVA".....	80

Mutationen und die Irreführung mit der molekularen Uhr...	85
Der Neandertal Betrug.....	87
Schlussfolgerung	88
DIE DINO-VOGEL PHANTASIEN DES DISCOVERY CHANNEL ..	90
Schlussfolgerung	95
IRRTÜMER DES DISCOVERY CHANNEL ÜBER DIE MENSCHLICHE INTELLIGENZ	97
Die soziale Identität der Menschheit entstand nicht durch Mechanismen der Evolution.....	97
Der Neandertaler ist in Wahrheit ein Mensch	98
Das von Steven Pinker verborgene Dilemma des Materialismus.....	101
Verhalten, dass die soziale Stellung sichern soll, ist kein Beweis für Evolution.....	105
Die darwinistisch vorgefasste Meinung des Discovery Channel über Sprache.....	107
Richard Dawkins' Verdrehungen	109
Schlussfolgerung: Der Ursprung des menschlichen Verstandes ist die Schöpfung, kein "Urknall" der Evolution	112
DAS SPINNEN-DILEMMA DES DISCOVERY CHANNEL.....	114
Schlussfolgerung	119
EVOLUTIONSTISCHE PROPAGANDA IM HISTORY CHANNEL ..	120
Der Zusammenbruch des Szenariums der Evolution des Menschen; April 2002 -Januar 2003	121
Fossilien aus Georgien versetzen dem Szenarium der Evolution des Menschen eine schweren Schlag.....	121
Das Fossil, das sie bekennen liess: Sahelanthropus tschadensis	122
Spekulationen in Time Magazine	123
"Schimpansen auf zwei Beinen rennen durch Darwin's Theorie".....	125
Der genetische Unterschied zwischen Mensch und Schimpanse hat sich verdreifacht.....	126
Schlussfolgerung	127
DARWINISTISCHE UND ATHEISTISCHE PROPAGANDA DES HISTORY CHANNEL.....	128
Warum wird versucht, die Evolutionstheorie durch Propaganda am Leben zu erhalten?	129
Vor Innovationen nicht zurückzuschrecken, Rückschläge hinzunehmen und neue Wege zu weisen, sind Zeichen von Überlegenheit	133
Gefährliche atheistische Propaganda begleitet evolutionistische Propaganda.....	136

Schlussfolgerung	139
NEW SCIENTIST'S NEUESTER MYTHOS: "SCHLUCKAUF IST EIN ERBE DER EVOLUTION"	140
NEW SCIENTIST'S IRRTUM DER "KLIMAABHÄNGIGEN EVOLUTION"	144
Schlussfolgerung	148
PAUL DAVIES' HOFFNUNGSLOSER FALL DES "MULTIVERSUMS"	150
Die Multiversum Theorie.....	153
Das Ziel der materialistischen Wissenschaft	154
Beweise der Existenz Gottes	155
EVOLUTIONSMÄRCHEN DER BBC-1-	158
Der Bakterien-Mythos der BBC.....	159
Der Unfug der sich durch Umweltveränderung entwickelnden Bakterien	162
Die Schnapsidee der zur Evolution führenden kleinen Veränderungen.....	163
Der Unsinn der sich voneinander entwickelnden Arten	165
Warum präsentiert die BBC Haeckel's Betrügereien als Wissenschaft?	169
Leere Worte und Phrasen, um den Zuschauer zu verwirren	172
Der Unsinn, das Leben habe von selbst in einer Umgebung von Vulkanen und schwefeligem Wasser begonnen	175
Schlussfolgerung	180
EVOLUTIONSMÄRCHEN DER BBC II.....	182
BBC's Märchen von den Fischkiemen, die zu menschlichen Ohren wurden	183
Das menschliche Ohr ist irreduzibel komplex	183
Der Zeit-Irrtum der BBC.....	189
Schlussfolgerung	192
EVOLUTIONSMÄRCHEN DER BBC III.....	194
Die von der BBC geleugnete Planung ist eine offensichtliche Tatsache.....	195
Schlussfolgerung	202
DER IRRTUM DER BBC ÜBER "FUNKTIONSLOSES GEWEBE" 204	
Die Behauptung funktionslosen Gewebes ist unwissenschaftlich	205
Die Wesentliche Funktion der Talgdrüsen.....	207
DER IRRTUM DER BBC ÜBER DIE EVOLUTION DES MENSCHLICHEN GEHIRNS	208
Zu behaupten, der Zufall habe Millionen von Wundern hervorgebracht, ist in höchstem Maße absurd.....	209
Es gibt keinen Mechanismus der Natur, der das Affenhirn	

in ein Menschehirn verwandeln würde	214
Ein wichtiges, leider ignoriertes Thema: ES IST NICHT DAS AUGE, DAS SIEHT	216
Schlussfolgerung	219
DIE EVOLUTIONISTISCHEN BETRÜGEREIEIEN IN DER DOKUMENTATION "DIE ENTSTEHUNG DES LEBENS"	222
Die Organisation in einem Schwamm kann nicht durch Evolution erklärt werden	223
Die Widersprüche bei DNS-Vergleichen sprechen gegen die Evolutionstheorie	225
Schlussfolgerung	227
DIE EVOLUTIONISTISCHEN BETRÜGEREIEIEN WERDEN FORTGESETZT	228
Die Probleme der Evolutionisten mit dem Kambrium	229
Der Betrug mit Antenne und Auge	232
Der Spinnennetz Betrug.....	235
Der Skorpion kriecht angeblich aus dem Wasser an Land	236
Schlussfolgerung	239
EVOLUTIONISTEN KÄMPFEN IMMER NOCH MIT DEMSELBEN DILEMMA: DEM URSPRUNG DES FLIEGENS.....	241
Dial's Forschungen	242
Paläontologie	245
Entwicklungsbiologie	247
Physiologie	249
Anatomie	251
Die irreduzible Komplexität der Vogelflügel widerlegt die schrittweise Entwicklung	254
Schlussfolgerung: Flugfähigkeit ist eine komplexe, von Gott geschaffene Kunst der Fortbewegung.....	256
NEUE FISCHFOSSILIEN BEREITEN DER EVOLUTIONSSTHEORIE EIN NEUES DILEMMA.....	260
DIE NEUESTE VERSION HALTLOSER EVOLUTIONS- SZENARIEN IM SCIENTIFIC AMERICAN: ERNÄHRUNG	264
Die Behauptung, Ernährung habe bei der Evolution eine Rolle gespielt, ist erfunden.....	266
Der Übergang zur Bipedalität ist ein imaginäres Szenarium	267
Auf zwei Beinen laufende Schimpansen widerlegen die Behauptungen der Evolutionisten	270
Bipedalität und andere Charakteristika der Hominiden: Ein Morast voller Vorurteile und Spekulationen	270
Eine betrügerische Illustration	271
DER IRRTUM DES TIME AUTORS M. LEMONICK.....	274
Schlussfolgerung	278



EINFÜHRUNG

Zwischen dem Frühjahr 2001 und heute, gab es eine ganze Reihe interessanter, wichtiger Entwicklungen in der Welt der Wissenschaft. Fortschritte auf so unterschiedlichen Gebieten wie der Paläontologie, der Molekularbiologie, der Anatomie und der Genetik haben einmal mehr das Dilemma aufgezeigt, in dem sich die Evolutionstheorie befindet. Die Evolutionstheorie wurde in ihrer heutigen Form Mitte des 19. Jahrhunderts von Charles Darwin aufgestellt und gab dem Materialismus ungeheuren Auftrieb. Seitdem ist sie mit dem Materialismus so eng verbunden, dass ihr Zusammenbruch gleichzeitig auch das Ende des Materialismus bedeutet.

Der Materialismus ist eine äußerst gefährliche Philosophie, die die Existenz Gottes, der Religion und des spirituellen Lebens verneint und die Materie als das einzig absolut Existierende ansieht. Sie leistet einer egoistischen Weltsicht Vorschub. Die weltweit immer noch verbreitete, selbstsüchtige, kämpferische und rücksichtslose Moral ist ein Produkt des materialistisch-darwinistischen Standpunkts.

Es ist daher von allergrößter Bedeutung, die materialistische Weltsicht intellektuell zu widerlegen; damit dies gelingen kann, muss wiederum die wissenschaftliche Unhaltbarkeit der Evolutionstheorie enthüllt werden, die die Grundlage dieser Weltsicht darstellt. Das jedoch ist eine leichte Aufgabe, denn dem Darwinismus fehlt jede wissenschaftliche Grundlage. Nicht ein einziger wissenschaftlicher Beweis wurde in einem relevanten Wissenschaftszweig bisher gefunden. Die Funde, die überhaupt bisher aufgetaucht sind, zeigen, dass die Evolution nie stattgefunden hat. Alles, was Evolutionisten vorweisen, sind Verdrehungen von Tatsachen biologischer Phänomene und Verdrehungen von Tatsachen beim Fossilienbestand, wobei nicht ein einziger Beweis präsentiert werden konnte. Doch manchmal beschränken sie sich nicht auf ihre vorurteilsbehaftete, unwissenschaftliche

**EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA**

Vorgehensweise, sondern greifen darüber hinaus zu Fälschungen
"wissenschaftlicher" Beweise.

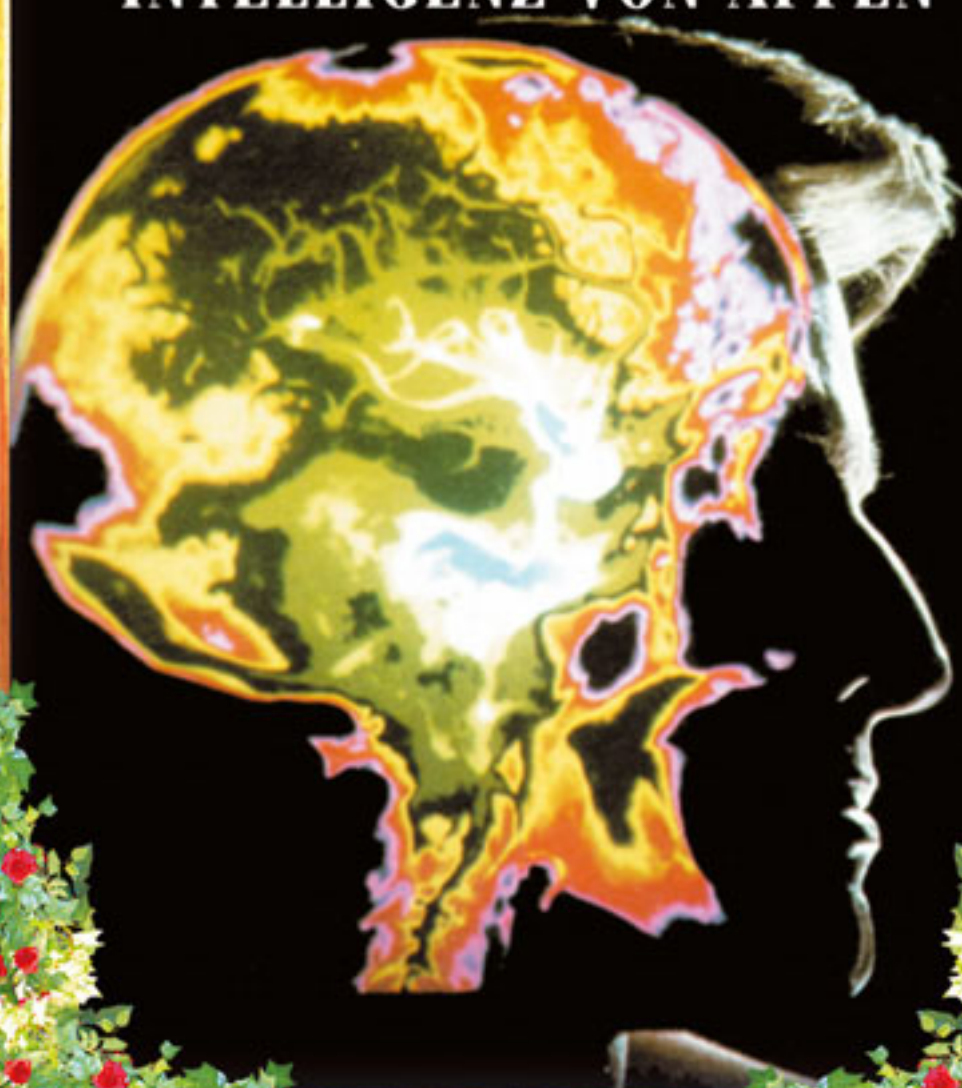
Damit das wahre Gesicht des Darwinismus erkennbar wird, ist
es notwendig, den Effekt seiner Propaganda zu neutralisieren und
so vielen Menschen wie möglich die wissenschaftlichen Fakten zu-
gänglich zu machen. Die folgenden Kapitel dieses Buches untersu-
chen daher die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse, die den
Evolutionbetrug aufdecken, sowie die Unhaltbarkeit des Inhalts so
mancher einseitiger Berichte, die in evolutionistischen
Publikationen und anderen Medien erschienen sind.



HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)



**EINE SERIE VON
IRRTÜMERN ÜBER DIE
INTELLIGENZ VON AFFEN**



Der europäische Ableger von *National Geographic TV* sendete im April 2003 zwei Dokumentarfilme mit den Titeln *“Die Geschichte von drei Schimpansen”* und *“Mein Lieblingsaffe”*. Die Botschaften, die übermittelt werden sollten, waren ähnlich. Themen, Reihenfolge und Zeitpunkt der Sendungen von *National Geographic TV* zeigten ganz klar, dass hier wieder einmal evolutionistische Propaganda am Werk war. Der Sender, der bereits im März 2003 die Märchen von dem *“Hund, der ins Wasser ging und zum Wal wurde”* und von dem *“Fisch, der das Meer verließ und Beine bekam”* ausgestrahlt hatte, bot diesmal eine weitere Geschichte, mit der er versuchte, die Zuschauer mit der angeblichen Evolution des Menschen zu indoktrinieren.

Die Dokumentation *“Die Geschichte von drei Schimpansen”* handelt von Zirkusaffen, *“Mein Lieblingsaffe”* von einem Makaken. Beide Filme geben Beispiele intelligenten Verhaltens von Affen, und unter der stillschweigenden Voraussetzung, dass Affen nahe Verwandte des Menschen seien, wird der Eindruck erzeugt, sie seien ähnlich intelligent. Dieser Artikel wird die verdrehten darwinistischen Argumentationen dieser beiden Dokumentarfilme aufdecken.

Die Behauptung, Schimpansen und Menschen seien genetisch verwandt, ist falsch

Gleich zu Beginn des Films wird von Schimpansen als eine mit dem Menschen verwandte Art gesprochen, und es wird behauptet, Wissenschaftler hätten die Ähnlichkeiten zwischen den beiden Spezies erkannt, schon bevor die genetische Verwandtschaft nachgewiesen worden sei.

National Geographic TV's Darstellung von Affen als eine dem Menschen verwandte Art ist nichts als ein darwinistisches Vorurteil, dass auf keinerlei wissenschaftlichen Nachweisen beruht.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Es gibt absolut keinen Beweis der Behauptung, Mensch und Affe stammten von einem gemeinsamen Vorfahren ab. Angesichts der Tatsachen, die der Fossilienbestand uns vorhält, haben auch evolutionistische Paläontologen davon Abstand von der Hoffnung genommen, ein "Missing Link" zwischen Menschen und Schimpansen zu finden.

Die Behauptung einer "genetischen Verwandtschaft" zwischen Mensch und Affe wurde schlicht und ergreifend als Irreführung entlarvt. "Genetische Verwandtschaft" ist ein Szenarium, das als Ergebnis der Verdrehung von Fakten bezüglich der Betrachtung der DNS des Menschen und des Affen entwickelt wurde, mit dem Ziel, den Darwinismus zu unterstützen. Doch an diesem Szenarium stimmt überhaupt nichts, denn es behauptet, die DNS sei aufgrund zufälliger Mutationen durch die Evolution entstanden. Tatsache ist jedoch, dass die Auswirkungen von Mutationen auf Organismen grundsätzlich schädlich sind und sogar tödlich sein können. Die DNS enthält sinnvolle Informationen, die speziell codiert sind. Zufällige genetische Veränderungen können der DNS eines Organismus keine sinnvolle, neue Information hinzufügen. Sämtliche Experimente und Beobachtungen an Mutationen zeigen dies.

Außerdem haben neue wissenschaftliche Entdeckungen der vergangenen Monate die Behauptung der genetischen Verwandtschaft als Propaganda entlarvt. Ein Genetiker am California Institute of Technology (CALTECH) fand heraus, dass der genetische Unterschied zwischen Mensch und Schimpanse dreimal größer ist, als bisher angenommen.⁽¹⁾

(Für weitere Einzelheiten über die wissenschaftlichen Entdeckungen, die das Szenarium der menschlichen Evolution widerlegt haben, siehe: Der widerlegte Darwinismus von Harun Yahya bei www.harunyahya.de)

Die Fernsehdokumentation des *National Geographic TV* "My Favorite Monkey" (Mein Lieblingsaffe) behauptet, Mensch und Affe

besäßen eine ähnliche Physiologie, und dies wird als Beweis für die Evolution angeführt. Der Film zeigt unter anderem einen Tierarzt, der einen Affen behandelt. Der Veterinär führt aus, dass einige der zu dessen Behandlung verwendeten Medikamente eigentlich für Menschen bestimmt seien, was die Verwandtschaft zwischen den beiden Spezies beweise.

Doch die Tatsache, dass Medikamente bei beiden wirken können, hat überhaupt keine Beweiskraft für die Evolutionstheorie. Dieser Vergleich beruht lediglich auf darwinistischen Vorurteilen. Es ist völlig natürlich, dass ähnliche Chemikalien bei Mensch und Affe wirken können. Beide Spezies leben in derselben Biosphäre, und sie bestehen aus den gleichen kohlenstoffbasierten organischen Molekülen. Diese gemeinsame Struktur gilt nicht nur für Menschen und Affen, sondern in der gesamten Natur. Zum Beispiel wird ein Medikament aus dem Blut der Hufeisenkrabbe hergestellt. Das bedeutet jedoch keineswegs, dass der Mensch mit der Hufeisenkrabbe verwandt ist. Andererseits versetzt die Transplantation von Schimpansen-Nieren auf den Menschen der Behauptung der ähnlichen Physiologie einen schweren Schlag. Dr. Keith Reemtsma von der Tulane Universität führte 1963 mehr als ein Dutzend solcher Transplantationen von Schimpansen auf Menschen durch, und alle Patienten starben.⁽²⁾ Es lag daran, dass der Stoffwechsel des Schimpansen schneller funktioniert als der des Menschen; aus diesem Grund konsumieren die Schimpansen-Nierenzellen sehr schnell das im menschlichen Körper befindliche Wasser, wodurch die Patienten praktisch austrockneten.

National Geographic TV's Propaganda Taktik

Die Propaganda Taktik, deren sich National Geographic TV in seinen Dokumentationen so oft bedient, besteht darin, Beispiele intelligenten Verhaltens von Affen zu zeigen und Vergleiche zwischen ihnen und dem Menschen zu ziehen. Diese Taktik wird deutlich an Äußerungen wie "Es sind intelligente Tiere", "Ihre Bedürfnisse erinnern sehr stark an die des Menschen", und "Wie wir fühlen sie das Bedürfnis nach persönlichen Bindungen und Beziehungen".

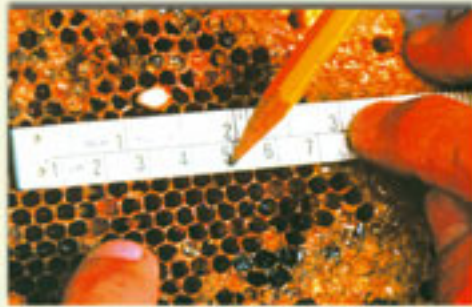
Der begleitende Kommentar erwähnt, dass Affen angesichts von Schwierigkeiten in der Natur kreative Lösungen finden und dass sie intelligente Problemlöser sind; die Trennungslinie zwischen menschlichem Verhalten und dem des Affen könne sehr unklar verlaufen.

An anderer Stelle wird gesagt, sie ähnelten uns physisch, wir setzten sie im Weltraum ein und in der medizinischen Forschung, sie ähnelten uns auch im Sozialverhalten. Das Familienleben sei sehr wichtig für die Makaken, und wir seien so eng mit ihnen verwandt, dass... usw.

Doch die Inkonsistenz bei der Konstruktion einer evolutiven Verbindung zwischen Menschen und Affen in Zusammenhang mit ihrer Intelligenz und zwischenmenschlichen Beziehungen ist offensichtlich. Es gibt andere Tiere, die den Affen, was Intelligenz und Beziehungsfähigkeit angeht, weit überlegen sind. Bienen können zum Beispiel eine Architektur in ihren Stöcken verwirklichen, die nur durch mathematische Berechnungen entstehen kann.⁽³⁾ Ein geometrischer Plan wird in den Stöcken sichtbar, der geringsten Materialverbrauch bei maximalem Speichervermögen ermöglicht. Zur Identifikation des optimalen Designs müssen Art und Umfang der verschiedenen möglichen geometrischen Formen berechnet werden und die Form mit dem besten Verhältnis von Fassungsvermögen und Umfang muss ausgewählt werden.



Die Annahmen der Evolutionisten basieren auf äusserst unsicheren Grundlagen. Evolutionisten geraten in enorme Begeisterung über das Verhalten von Affen, wenn es dem des Menschen ähnelt, doch sie ignorieren andere Tiere, die ein viel intelligenteres Verhalten als Affen aufweisen.



Nach Evolutionisten-Logik ist es möglich, Vergleiche zu ziehen zwischen Bienen, die architektonischen Wundern gleichkommende Waben bauen oder zwischen Dämme bauenden Bibern und Bauingenieuren und anschliessend zu behaupten, die Tiere seien unsere Vorfahren. Diese Behauptung ist nicht weniger unsinnig, als die über unsere Abstammung vom Affen.

**EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA**

Biber können ihre Nester in der stärksten Strömung in der Mitte von Flüssen bauen, wobei sie ein Ingenieurwissen an den Tag legen, das der Mensch anwendet, wenn er Staudämme baut.⁽⁴⁾

Termiten bauen großartige Türme, vergleichbar mit unseren Wolkenkratzern, sie bauen Klimasysteme, besondere Vorratskammern und landwirtschaftliche Flächen in sie ein. Natürlich impliziert die Tatsache, dass sie ersichtlich mathematische und geometrische Kenntnisse besitzen und Ingenieurtechniken einsetzen nicht, dass wir mit Bienen, Bibern oder Termiten verwandt sind.

Es ist kein Beweis für Evolution, dass Affen das Bedürfnis nach inter-individuellen Beziehungen haben. Auch Kreaturen, die mit Sicherheit keine Verwandtschaft mit dem Menschen besitzen, unterhalten ähnliche Bindungen untereinander. Pinguine zum Beispiel ziehen ihren Nachwuchs sehr liebevoll auf. Hunde sind sehr treu und anhänglich in ihrer Beziehung zum Menschen. Tauben unterhalten enge Beziehungen zu ihren Partnern, und



Wellensittiche sind sich untereinander und dem Menschen treu ergeben. All das jedoch macht Pinguine, Tauben, Wellensittiche und Hunde nicht zu unseren Verwandten.

Diese Tiere beweisen aber sehr wohl die Hinfälligkeit der Behauptungen der Evolutionstheorie, was die Herkunft ihrer Intelligenz und die Ursachen ihres Verhaltens angeht. Trotz der Tatsache, dass die genannten Tiere auf dem imaginären Baum der Evolution auf einem vom Menschen viel weiter entfernten Ast sitzen, zeigen sie ein Verhalten, das der menschlichen Intelligenz viel näher kommt, als das der Schimpansen.

Honigbienen zeigen einen weiteren Widerspruch auf, den die Evolutionstheorie nicht erklären kann. Die Theorie versucht, eine Korrelation zwischen Intelligenzgrad und der Entwicklung des Hirn-Nervensystems darzustellen. Die Tatsache, dass der Mensch das am höchsten entwickelte Lebewesen ist, wird seinem im Verhältnis zu seiner Körpermasse größten Gehirn aller Lebewesen zugeschrieben. Nach dieser Logik müssten Schimpansen, mit ihrem wesentlich komplexeren Nervensystem, den Bienen weit überlegen sein. Doch tatsächlich ist es genau umgekehrt. Der vergleichsweise simple Organismus der Biene, die sich im sogenannten Baum der Evolution so weit vom Menschen entfernt befindet, entkräftet definitiv die Behauptungen der Evolutionisten über die Intelligenz der Affen.

Die Wortverdreherei der "Kultur der Affen"

Die Dokumentation My Favorite Monkey erweckt den Eindruck, die Affenart der Makaken besäße die Fähigkeit, komplexe Verhaltensmuster zu entwickeln und diese anderen Artgenossen zu vermitteln und somit an nachfolgende Generationen weiterzugeben. Dies wird als eine Art "Kultur der Affen" beschrieben, da ein solches Verhalten das Vorhandensein prinzipieller Kulturtechniken voraussetzt.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Nun mag es naheliegen, Verhaltensmodelle einer ganz bestimmten Spezies als Hinweis auf das Vorhandensein von "Kultur" zu verstehen. Doch wie wir bereits festgestellt haben, sind "menschähnliches" Verhalten oder "menschähnliche" Verhaltensmuster in bestimmten Bereichen kein Beweis für die Evolutionstheorie.

National Geographic TV verzerrt hier zwei Sachverhalte vollständig. Zuerst wird das Beispiel eines Makaken gegeben, der im Meer den Sand von einer Kartoffel abwäscht, bevor er sie isst. Dann wird ein ausgewachsener Makake gezeigt, wie er einem jüngeren Affen Steine aus der Hand nimmt, mit denen dieser gerade gespielt hatte.

Es wird kommentiert, dass das Waschen der Kartoffel ein Verhalten sei, das zunächst von einem einzigen Affen der Gruppe "erfunden" worden sei, und dieser habe es dann den anderen beigebracht; dies sei ein Zeichen von Kultur. Das Wegnehmen der Steine, mit denen der junge Makake spielte, wird mit dem Verhalten von Kindern im Kindergarten verglichen, die einander das Spielzeug wegnehmen. Hier wird suggeriert, die Tatsache, dass der ältere Affe, der dem jüngeren seine Stärke demonstriert, indem er ihm die Steine wegnimmt, zeige, der Stein spiele eine besondere Rolle im Sozialverhalten der Tiere.

Der Umstand, dass ein Affe ein "menschliches" Säuberungsverhalten an den Tag legt und eine "Spielzeug-Kultur" habe, kann nicht als Beweis für die Evolution angeführt werden. Evolutionisten sind beharrlich auf eine angeblich vorhandene Affenkultur fixiert, die auf einer besonderen Art und Weise der Kommunikation zwischen ihnen basiere. Damit soll suggeriert werden, menschliche Kultur sei ein mit der Evolution einher gegangenes Phänomen, und unter den Tieren seien die Affen der menschlichen Kultur am nächsten.

Doch die Wildbiene Schwarzula oder die Blattschneideameise zeigen eine wesentlich komplexere Art von Kultur – das Betreiben von Landwirtschaft. Die Schwarzula betreibt eine



Die Symbiose von Blattschneideameisen und Pilzen lässt die Ameisen die für ihre Ernährung notwendigen Proteine aus den Pilzen gewinnen, die sie auf dem von ihnen selbst produzierten Blätterbrei anbauen. Hier sehen wir eine Pilzanpflanzung, die von Ameisen bewirtschaftet wird.

1) Im Nest schneiden kleinere Ameisen die Blätter in Stücke.

2) Eine andere Kaste kaut und fermentiert die Stücke zu einem Brei und düngt diesen mit ihren enzymreichen Exkrementen.

3) Andere Ameisen bringen die fruchtbare Blätterpaste in neuen Kammern auf ein Bett von getrockneten Blättern auf.

4) Eine weitere Kaste schleppt Pilzstücke aus älteren Kammern heran und pflanzt sie in die Blätterpaste, aus der nun neue Pilze spriessen.

5) Eine wimmelnde Gruppe von Zwerg-Ameisen reinigt und jätet die Plantage, und sie bringt die Pilzernte ein, die allen als Nahrung dient.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

"Massentierhaltung", indem sie sich die Sekrete einer bestimmten Larvenart zunutze macht, die sie einsammelt und in ihrem Nest aufbewahrt. Blattschneideameisen betreiben Landwirtschaft, indem sie Pilze züchten.⁽⁵⁾ Eine andere Ameisenart sammelt Baumharz und benutzt es als Desinfektionsmittel gegen Keime in ihrem Nest. Dies ist ein Zeichen "medizinischer Kultur". Die Tatsache, dass Kreaturen, die nach evolutionistischer Auffassung "primitiver" und somit verwandtschaftlich vom Menschen weiter entfernt sind als Affen, solch komplexe Beispiele von Kultur aufweisen, reicht völlig aus, die Behauptung der Evolutionisten, es gebe eine Verbindung zwischen der "Affenkultur" und dem Menschen, zu entkräften.

Wie wir festgestellt haben, können die Wortverdrehungen von National Geographic TV das Verhalten und die die "Kultur" unter Tieren, die angeblich den des Menschen ähnlich sind, nicht erklären. Mehr noch, die Beispiele von Verhalten und Kultur bei Bienen, Ameisen, Bibern, Hunden und Tauben werfen gewisse Fragen auf, die niemals durch die Evolutionstheorie beantwortet werden können: Wie kamen diese Kreaturen zu den für ein solch komplexes Verhalten unerlässlichen Informationen? Wie können sie diese Informationen interpretieren? Wie kommt es, dass winzige Insekten ein komplexeres Verhalten aufweisen, als Affen, die angeblich nächsten Verwandten des Menschen?

Stellen Sie diese Fragen einem Evolutionisten Ihrer Wahl. Es ist absolut sicher, dass seine Antwort die Zwickmühle verdeutlichen wird, in der sich die Evolutionisten befinden. Die erfahreneren unter ihnen werden versuchen, das Problem zu vertuschen, indem sie sagen, solches Verhalten sei vom "Instinkt" abhängig. Doch auch das rettet die an einem toten Punkt angekommene Theorie nicht. Instinkt ist nichts als ein Name für die Verlegenheit, in der sich die Evolutionstheorie befindet.

Es ist offensichtlich, dass Instinkt nicht vom Lebewesen selbst stammt, sondern diesem von einer überlegenen Intelligenz zugeführt wird. Es ist niemand anderes als Gott, der das Verhalten von Bienen, Bibern, Hunden, Tauben und Schimpansen inspiriert. Jedes

Lebewesen weist genau die Eigenschaften auf, die Gott bestimmt hat. Dass der Schimpanse ein Tier ist, das der Mensch amüsant findet, und das seinen Befehlen gehorchen kann, liegt an der dem Tier von Gott eingegebenen Inspiration. Diese Wahrheit findet sich in dem Qur'anvers: **"Und dein Herr lehrte die Biene..."** (Qur'an, 16:48)

Der Affen-Unfug des National Geographic TV

Die Behauptungen in den Vergleichen zwischen Makaken und Menschen in der Dokumentation "Mein Lieblingsaffe" sind so völlig inkonsistent, dass der Film den Eindruck macht, er sei als Kinderunterhaltung konzipiert worden. Zum Beispiel:

Die Versuchsaffen, die in den Weltraum geschossen wurden, werden als Helden bezeichnet und uns wird weisgemacht, ohne sie hätte der Mensch niemals den Schritt in den Weltraum unternehmen können. Das ist ein völlig unsinniger Kommentar: Die besagten Affen im Weltraum taten überhaupt nichts. Die Raumkapseln, in denen sie saßen, wurden von der Erde aus gesteuert, und die Affen waren lediglich in den Kabinen festgeschnallt und wurden als Versuchsobjekte benutzt. Wenn man ein Heldentum der Versuchstiere in der Raumforschung unterstellt, dann müssten Ratten und Hunde auch genannt werden, denn diese Tiere wur-



den ebenso in Raumkapseln ins Weltall geschossen.

In "Mein Lieblingsaffe" wird auch darauf verwiesen, dass Affen in der medizinischen Forschung eine große Rolle gespielt haben. Es wird uns gesagt, dass aufgrund der Forschungen an Rhesusaffen die Rh Tests entwickelt worden seien. Doch der Einsatz eines Tieres in der medizinischen Forschung macht dieses noch lange nicht zu einem Verwandten des Menschen, genauso wie der Einsatz von Bakterien bei der Entwicklung von Antibiotika diese nicht zu Verwandten des Menschen macht.

In der Dokumentation wird auch ein Vergleich angestellt zwischen der Art und Weise, wie Affen sich gegenseitig entlausen, um Flöhe und andere Parasiten aus ihrem Fell zu entfernen und der Tatsache, dass Menschen zum Friseur gehen, und es wird suggeriert, dass dem Gang zum Friseur ein ähnliches Sozialverhalten zugrunde liegt wie der gegenseitigen Entlausung der Affen.

Diese Behauptung ist ein leuchtendes Beispiel dafür, dass National Geographic TV's darwinistische Phantasien keine Grenzen kennen. Vielleicht sehen wir in Zukunft noch andere Auswüchse dieser blühenden Phantasie, beispielsweise, dass die

Herkunft der Gewohnheit mancher Menschen, ins Theater zu gehen, darin zu suchen ist, dass auch eine Gruppe von Affen, die miteinander spielen, zuweilen von einer anderen Gruppe Affen dabei beobachtet wird. Natürlich nur dann, wenn nicht vorher die Termiten mit ihren Konstruktionsfertigkeiten wieder entdeckt werden und deswegen als nächste Verwandte des Menschen herhalten müssen!

Makaken auf Jet Skis und auf Skiern oder Makaken, die mit ihren Besitzen im Restaurant sitzen und essen, sind deswegen keine



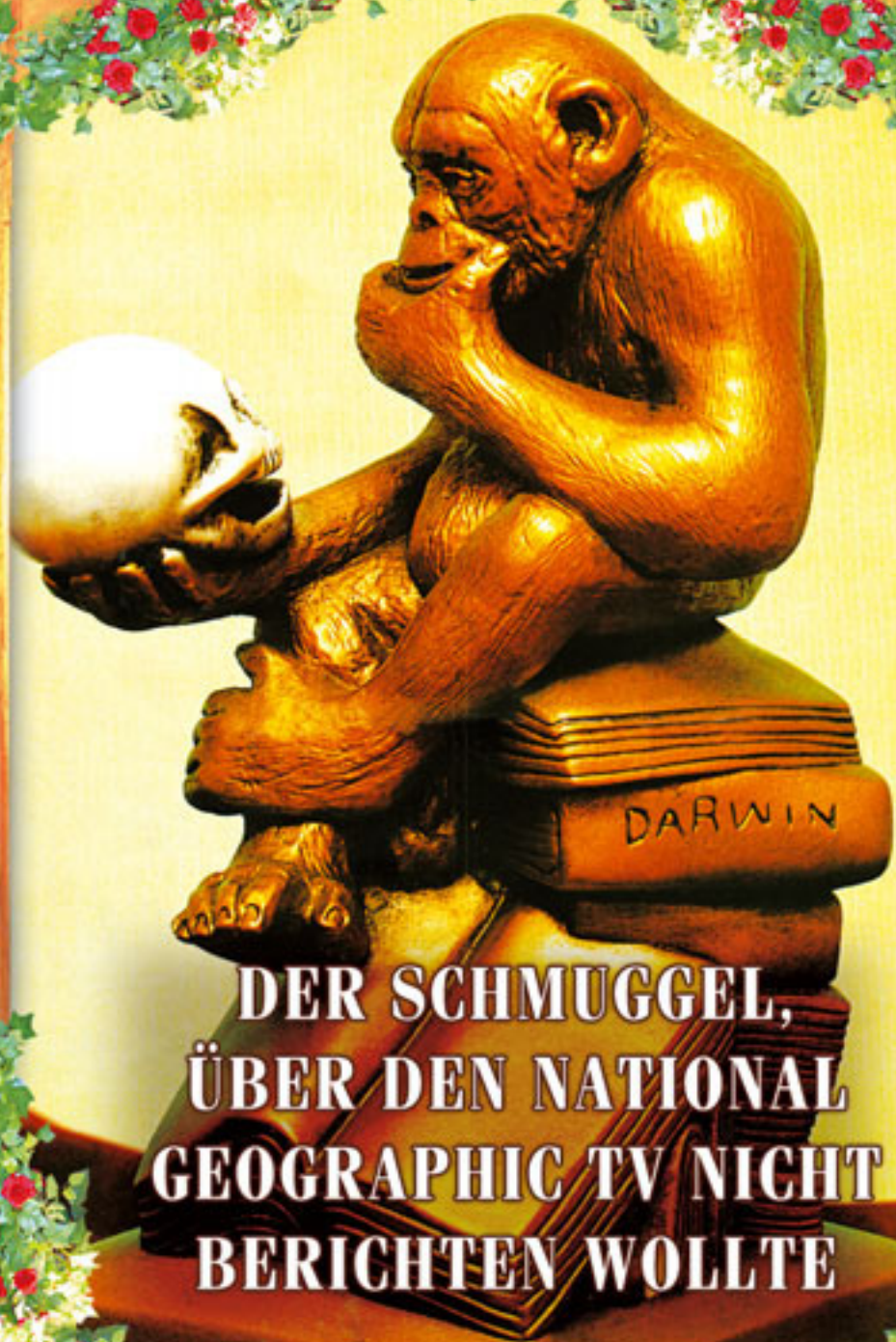
Märchen von Darwin

Verwandten des Menschen. Es ist klar, dass ein solches Verhalten seine Ursachen nicht in Affen-Etiquette oder Affenkultur hat. Solches Verhalten ist das Ergebnis einer Abrichtung durch Belohnung und Strafe, und es bedeutet nicht mehr als eine Zirkus Show. Tatsächlich werden in solchen Shows auch Hunde, Vögel und Delphine gezeigt und sie demonstrieren dabei eindrucksvolle Fertigkeiten. Doch National Geographic TV benutzt und verzerrt solche Bilder von Affen, um den Köpfen der Menschen die Behauptung der Evolutionstheorie einzupflegen, die Affen seien die nächsten Verwandten des Menschen.

Schlussfolgerung

Diese von National Geographic TV ausgestrahlten Dokumentationen zeigen wieder einmal, dass dieser Sender den Darwinismus blind und dogmatisch unterstützt. Die aufgestellten Behauptungen über Tierintelligenz und Tierverhalten entbehren jeglicher wissenschaftlichen Aussage. Der Sender, der Affen im Weltraum zu Helden erklärt und versucht, eine evolutive Verbindung zwischen sich lausenden Affen und Menschen, die zum Friseur gehen, herzustellen würde wegen solcher Behauptungen selbst von Kindern ausgelacht werden. Wenn der Sender die Evolutionstheorie verteidigen will, raten wir dringend, rationalere, logischere Argumente dafür zu finden.

1. "Chimps Humans only 95% Similar," <http://www.cnn.com/2002/TECH/Science/09/24/humans.chimps.ap/index.html>
2. Daniel Q. Haney, "Scientists choose a transplant donor that's smart, plentiful and kind of cute," Associated Press, 08.04.2001.
http://www.boston.com/news/daily/04/pig_transplant.htm
3. *The Miracle in the Honeybee*, Audio Book:
http://www.harunyahya.com/m_audio.php#a8
4. Harun Yahya, *For Men of Understanding*, Ta-Ha Publishers, January 2001
5. Harun Yahya, *The Miracle in the Ant*, Goodword Books, 2001



**DER SCHMUGGEL,
ÜBER DEN NATIONAL
GEOGRAPHIC TV NICHT
BERICHTEN WOLLTE**

Der Sender National Geographic TV strahlte eine zweiteilige Dokumentation unter dem Titel "Dinosaurier Dealers" aus. Sie befasste sich mit dem Handel mit Fossilien und Fossilienschmuggel und beschrieb die Abenteuer eines Paläontologen, der den Spuren einer Reihe gestohlener Fossilien gefolgt ist, die aus Australien herausgeschmuggelt worden waren. Die Spur wurde in kriminalistischer Manier verfolgt und es wurden Verhandlungen gezeigt, in denen den Schmugglern eine Falle gestellt werden sollte. So wurde der Eindruck erweckt, National Geographic sei eine idealistische Institution, den Schmugglern hart auf den Fersen, in dem Versuch, diesen illegalen Handel zu unterbinden. Was der Sender jedoch zu erwähnen vergaß, ist die Tatsache, dass er selbst nur wenige Jahre zuvor in den Schmuggel eines Archaeoraptor Fossils verwickelt war – und in den Betrug, der mit dem Schmuggel einher ging. Darüber wurde kein Wort verloren. Rufen wir die Einzelheiten dieser Schmuggelaffäre ins Gedächtnis.

Archaeoraptor liaoningensis wurde zu einem Saurier-Vogel Fossil hochstilisiert. Der Fund der Überreste der Kreatur, ein angebliches Bindeglied der Evolution zwischen Sauriern und Vögeln, anscheinend ausgegraben in der chinesischen Provinz Liaoning, wurde in der November Ausgabe 1999 des National Geographic veröffentlicht.

Stephen Czerkas, Kurator eines amerikanischen Museums hatte das Fossil für 80000 Dollar von den Chinesen gekauft.

Er zeigte es zwei Wissenschaftlern, mit denen er Kontakt aufgenommen hatte. Dann schrieb er einen Bericht über das Fossil.

Czerkas verfügt nicht über einen Dokortitel, und er ist auch kein Wissenschaftler. Er sandte seinen Bericht an die renommierten Wissenschaftsmagazine Nature und Science, doch beide weigerten sich, ihn zu veröffentlichen, bevor er nicht einer unabhängigen Kommission von Paläontologen zur Prüfung vorgelegt worden wäre.

Czerkas war entschlossen, seine phantastische Entdeckung veröffentlicht zu sehen, und so klopfte er beim National Geographic an die Tür, einem Magazin, bekannt für seine Unterstützung der Evolutionstheorie.

Pitldown bird

A "missing link" in avian evolution was nothing of the sort

A 109861, that appears to be a bird's body with a dinosaur tail has left paleontologists with egg on their faces.

At a press conference in Washington DC last October, the National Geographic Society heralded the fossil's mixture of bird and dinosaur features as "a true missing link in the complex chain that connects dinosaurs to birds". Now it seems that this, not evolution, bridged the link.



Pitldown bird

A "missing link" in avian evolution was nothing of the sort

A 109861, that appears to be a bird's body with a dinosaur tail has left paleontologists with egg on their faces.

At a press conference in Washington DC last October, the National Geographic Society heralded the fossil's mixture of bird and dinosaur features as "a true missing link in the complex chain that connects dinosaurs to birds". Now it seems that this, not evolution, bridged the link.

who first found the fossil's glial to interpret of a dinosaur tail to be a bird. "They found long tails attractive prices," he suggests.

Despite having embarrassed paleontologists who hailed it as a link, Archaeopteryx may yet prove an important specimen. "Once you can dinosaur part, it probably will be a real bird," says Martin, who

Mix and match: Archaeopteryx seems to consist of the tail of a dromaeosaur (above), glued to a fossil bird's body (below)



So ist also das Archaeopteryx Fossil mit dem früheren Pitldown-Mensch Betrug der Evolutionisten vergleichbar. Archaeopteryx wurde sogar vom New Scientist in einer Überschrift als "Pitldown Vogel" apostrophiert. Der der Überschrift folgende Bericht stellt fest, dass Archaeopteryx durch Anfügen des Schwanzes eines Dromaeosauriers an ein Vogelfossil zusammengebastelt worden war und dass es sich dabei um einen im Namen der Wissenschaft begangenen Betrug gehandelt hat.

Nach chinesischem Recht ist es definitiv verboten, innerhalb der Grenzen Chinas ausgegrabene Fossilien außer Landes zu bringen, und auf Fossilienschmuggel stehen schwere Strafen, sogar die Todesstrafe. Obwohl dies beim *National Geographic* wohlbekannt war, akzeptierte es das aus China geschmuggelte Fossil.

Es wurde den Medien im Oktober 1999 in der Verlagszentrale des *National Geographic* auf einer Pressekonferenz vorgestellt. Ein siebenseitiger bebildeter Artikel, der das Dino-Vogel Märchen transportierte, wurde in der November Ausgabe des *National Geographic* als Titelstory präsentiert. Zudem wurde das Fossil im *National Geographic* Museum als definitiver Beweis der Evolutionstheorie Millionen Menschen gezeigt.

Die Wahrheit kam im März 2001 ans Licht: Keine Übergangsform wie der *Archaeoraptor* hat jemals existiert. Computertomographische Analysen des Fossils offenbarten, dass es aus Teilen mindestens zweier verschiedener Arten bestand. *Archaeoraptor* war also entthront und fand seinen Platz in der Geschichte neben all den anderen Fälschungen der Evolutionisten. Der Darwinismus – dessen Behauptungen in den vergangenen 150 Jahren niemals empirisch nachgewiesen worden sind – wurde einmal mehr mit gefälschten Fossilien in Verbindung gebracht.

Wie wir gesehen haben, hatte das *National Geographic* selbst einmal Teil an dem Fossilienschmuggel, den es nun zu bekämpfen vorgibt. Nun kann man die Tatsache, dass das Magazin in seinen jüngsten Dokumentationen den Fossilienschmuggel an die Öffentlichkeit bringt, als positives Zeichen werten, dass es solche Praktiken in Zukunft nicht mehr tolerieren will. Doch wenn der Sender wirklich den Fossilienschmuggel bekämpft, dann muss er sich in seinem Programm auch mit so bekannten Fällen wie dem des *Archaeoraptor* beschäftigen. Auch wenn es nicht in sein darwinistisches Programm passt, es wäre ein lobenswertes Verhalten in den Augen der Zuschauer, Fehler der Vergangenheit einzugestehen und der Wahrheit die Ehre zu geben.

**DIE UNTERSEE-MÄRCHEN
DES NATIONAL GEOGRAPHIC**



National Geographic TV strahlte eine Dokumentation mit dem Titel Built for the Kill ("Zum Töten geboren") aus. Sie verfolgte zwei Ziele. Zum einen beschrieb die Sendung einige Jagd- und Verteidigungstechniken bestimmter Meerestiere. Ausserdem wurde eine darwinistische Botschaft vermittelt, indem manche Kreaturen als "zum Töten programmiert" oder als "gnadenlose Killer" beschrieben werden.

Das makellose Design dieser Kreaturen wurde als "Überlebensmechanismus" bezeichnet, wofür der Beweis allerdings schuldig blieb. Diese Art der Berichterstattung findet sich regelmässig in Sendungen von National Geographic TV und ähnlichen darwinistischen Institutionen. Es ist jedoch offensichtlich, dass solchen Schilderungen jede wissenschaftliche Basis fehlt, denn die Betrachtung der Eigenschaften solcher Tiere mit der anschliessenden Behauptung "Diese wurden zum Überleben entwickelt", oder dem Design der Lebewesen ein darwinistisches Etikett aufzukleben, ist kein wissenschaftlicher Wert an sich.

Die glänzende Unterseite und die blaue Farbe des restlichen Körpers des Blauhais beispielsweise durch Evolution erklären zu wollen, ohne irgendeinen Beweis dafür zu liefern, offenbart lediglich die vorgefasste Meinung von National Geographic TV.

Ein nach unten blickender Fisch kann den Hai wegen dessen dunkler Hautfarbe nicht vom ebenfalls dunklen Meeresboden unterscheiden. Umgekehrt ist der Hai durch seine glänzende Unterseite vor dem über ihm befindlichen durch das Sonnenlicht gleissenden Meeresspiegel ebenso getarnt. Wenn das durch Evolution zustande gekommen sein soll, dann muss erklärt werden, wie die für diese Tarnung notwendige Information in der DNS des Tieres aufgetaucht sein soll, und dies muss wissenschaftlich nachgewiesen werden. Zu behaupten, diese Information sei durch natürliche Auslese und Mutationen entstanden, ohne irgendeinen wissenschaftlichen Beweis dafür zu liefern, ist nichts als darwinistischer Dogmatismus.

Durch intelligentes Design hingegen kann diese Eigenschaft des

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Hais überzeugend erklärt werden: Die Information, welche Hautpartien des Hais welche Farbe haben, steckt in seiner DNS. Es ist völlig rational und wissenschaftlich, zu behaupten, die Kodierung dieser Information sei nicht durch Zufall, sondern durch eine bewusste Intervention entstanden.

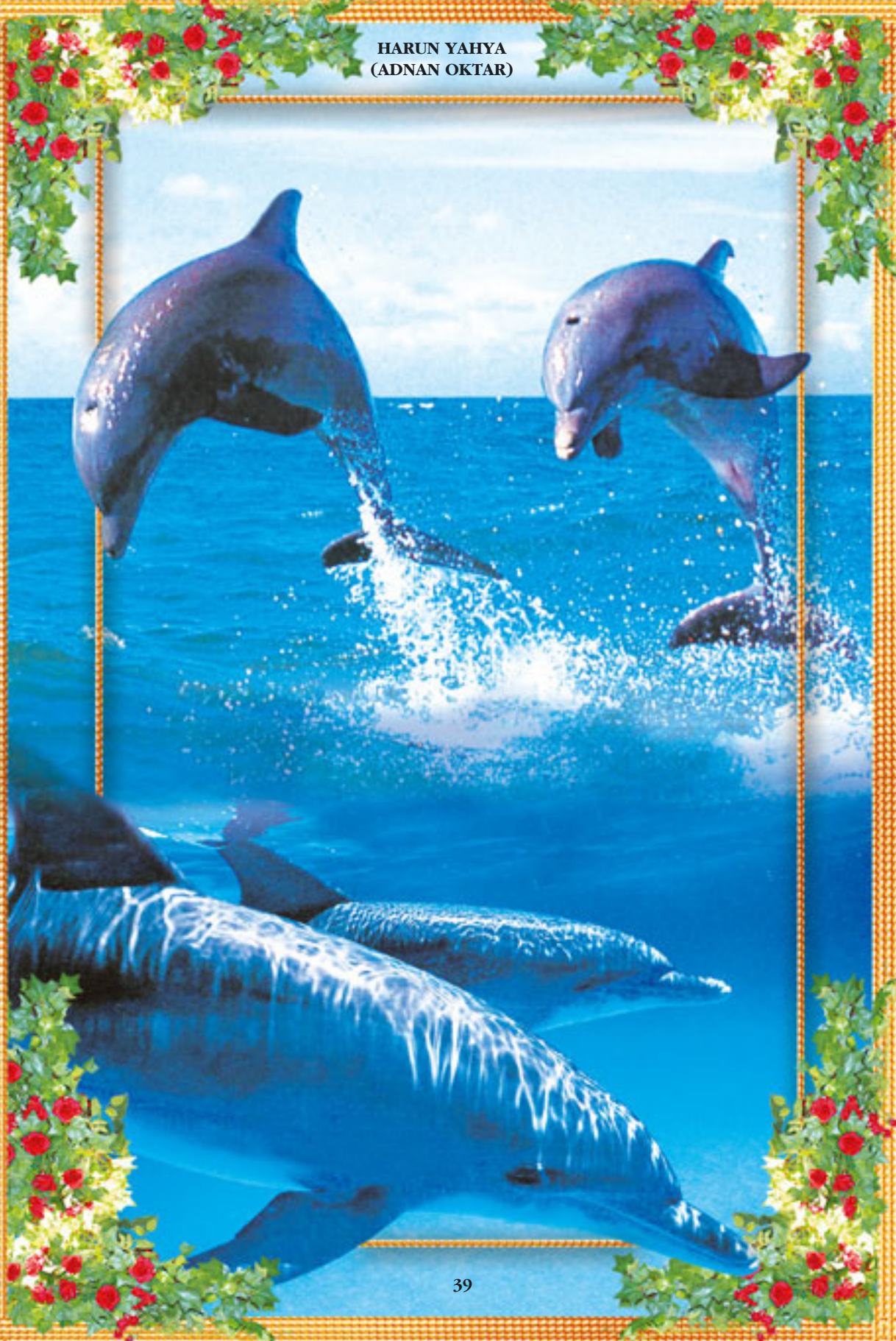
Der grundsätzliche Faktor, der die Ungültigkeit der in dem Film aufgestellten evolutionistischen Behauptungen enthüllt, ist das ausserordentlich komplizierte Design der vorgestellten Kreaturen. Das Sonarsystem des Delphins, das in der Dokumentation besprochen wird, ist ein Beispiel dafür. Delphine besitzen ein ein besonderes Organ in ihrem Kopf, mit dem sie Töne aussenden können, anhand deren Echos, die von im Wasser befindlichen Objekten verursacht werden, sie sich orientieren können. Die Schallwellen dringen mehr als 30 cm tief in den Sand des Meeresbodens ein, und das Echo vermittelt dem Delphin eine sehr genaue "Landkarte" des sich auf seinem Weg unter ihm verändernden Meeresbodens. Sein Sonar funktioniert so perfekt, dass die US Marine dessen Prinzip bei der Entwicklung ihres eigenen neuen Sonarsystems zugrunde legte. Bis dahin konnten existierende Sonarsysteme die während des ersten Golfkrieges im Meeressand verlegten Minen nicht orten, und die Amerikaner verloren einige Schiffe. Aufgrund dieser Erfahrungen wurden neue Forschungen unter Berücksichtigung der von den Delphinen angewandten Sensortechnik durchgeführt, und ein solches System wurde später in den Schiffen der US Flotte installiert.

Whitlow Au, ein Wissenschaftler am Marine Biologie Institut in Kailua auf Hawaii und seine Kollegen stellen ein verfeinertes System vor. Das künstliche "Delphin Sonar" wurde zusätzlich mit einem Computer zur Speicherung und Auswertung der Sonarechos ausgestattet. Es wurde einer Reihe von Tests unterzogen und erreichte sehr gute Ergebnisse, eine Erfolgsquote von 90% bei 40 cm tief im Sand vergrabenen Minen.¹



Whitlow Au

HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)



Das perfekte Sonarsystem der Delphine inspirierte zahlreiche Wissenschaftler und sie übertrugen das System auf Marine-Technologie. ASDIC, das erste Aktiv-Sonar aus dem zweiten Weltkrieg, konnte unter günstigen Bedingungen ein getauchtes U-Boot in Umkreis von etwa 2 Kilometern orten. Das Sonarsystem, das die Menschen erst im 20. Jahrhundert einzusetzen begannen, wird von Delphinen bereits seit Jahrmillionen benutzt. Diese perfekt designten Systeme in der Natur sind Beweis für die unvergleichliche Kunst in Gottes Schöpfung.



Fortgeschrittene Computersysteme sind nötig, um die Funktion des Delphin-Sonars nachzuahmen. Das Sonarsystem des Tieres ist jedoch noch effizienter als das des Computers und darüber hinaus viel kleiner, ein Wunder an Ingenieurskunst. Zu behaupten, ein solches Organ sei durch Mutation entstanden – was die Evolutionstheorie tut – ist genau so unlogisch, wie zu behaupten, ein Computer könne aus dem Boden auftauchen als Ergebnis auftretender Naturereignisse wie Wind und Regen. Kein vernünftiger Mensch würde so etwas glauben. Doch das National Geographic TV geht über die Komplexität dieses Organs hinweg mit der lapidaren "Erklärung", es sei "ein Produkt der Evolution", ohne auch nur den Anschein eines Beweises dafür zu liefern.

Der Engelhai ist ein weiteres Tier, dessen Design die Evolutionstheorie ins Schleudern bringt. Sein abgeflachter Körper erlaubt es dem Fisch, sich im Sand einzugraben und seiner Beute aufzulauern, wobei nur seine Augen wie Periskope herausragen. Eine weitere erstaunliche Eigenschaft dieses Tieres ist die Fähigkeit, seine Opfer mit Hilfe eines Organs, das elektrische Signale wahrnehmen kann, zu orten. Wenn der Augenblick gekommen ist, schnell es aus seinem Versteck heraus und verschlingt seine Beute mit einem einzigen Biss.

National Geographic TV spricht hier von "einem "sechsten Sinn", den das Tier entwickelt habe. Sein sensorisches System ist äusserst kompliziert: Das Tier verfügt über sein Elektroimpulse empfangendes Organ, über Nerven, die diese Impulse übertragen und, am wichtigsten, über ein Gehirn, das die Signale in ein sinnvolles Bild seiner Umgebung "übersetzt". Höchst effiziente Verbindungen übertragen die Signale zwischen den Nervenzellen. Diese Verbindungen sind so ausgelegt, dass die Signale nicht verloren gehen oder abgeschwächt werden können. Kurz, dieses sensorische System ist hochspezialisiert und organisiert. Schon ein simples Amperemeter zur Messung elektrischer Ströme erfordert ein spezifisches Design, also muss dieses viel kompliziertere sensorische System erst recht bewusst entworfen worden sein.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA



Nach der Beschreibung aller dieser komplexen Systeme behauptet National Geographic TV, sie seien "durch Evolution" entstanden, ohne jedoch irgendeinen Beweis dafür zu liefern. Dies zeigt wieder einmal, wie dogmatisch National Geographic TV an der Evolutionstheorie festhält. Der Sender denkt nicht daran, die Grundlagen der Theorie nachzuprüfen. Im Gegenteil, er versucht, die gesamte Natur im Licht der Theorie zu erklären, weil er sie blindlings und kritiklos akzeptiert hat.

Auch die Beschreibung mancher Tiere in der Sendung als "gnadenlose Killer" ist weit von der Wahrheit entfernt. Der Ausdruck wird benutzt, um dem Zuschauer das darwinistische Dogma vom rücksichtslosen Überlebenskampf in der Natur aufzuzwingen und um die Vorstellung zu vermitteln, alle Lebewesen seien aggressiv, egoistisch und rücksichtslos. Doch das Jagdverhalten der Lebewesen hat mit "gnadenlosem Töten" nichts zu tun. Tiere töten nur zur Nahrungsbeschaffung und zur Selbstverteidigung. Sie wenden dabei gewöhnlich die schnellste Methode an, die dem Beutetier am wenigsten Leiden verursacht. Der Löwe zum Beispiel tötet seine Beute, indem er ihm das Genick durchbeißt.

Schlussfolgerung

Die beeindruckenden Jagdtechniken und Tarnfähigkeiten der Tiere können nicht durch Evolution entstanden sein. Die Komplexität der Organismen kann nur durch intelligentes Design entstanden sein. Das National Geographic TV wiederholt lediglich darwinistische Propaganda, wenn es Naturphänomene beschreibt. Wenn der Sender wirklich eine Lanze für die Evolutionstheorie brechen will, dann muss er die Herkunft komplexer Organe mit der Theorie erklären können. Der Grund, warum er sich lediglich darwinistischer Schlagworte bedient liegt darin, dass es unmöglich ist, eine solche Erklärung zu liefern.

1) "Spotting Mines With Dolphins Sonar", <http://sciencenow.science-mag.org/cgi/content/full/1998/1016/2>

MÄRCHENERZÄHLUNGEN DES NATIONAL GEOGRAPHIC TV



EVIDENCE
OF
MAN'S PLACE IN NATURE



Die Dokumentation Humans: Who Are We?, (Der Mensch: Wer sind wir?) die vom National Geographic TV ausgestrahlt wurde, besteht aus wohlbekannten Szenarien des Evolutionsmythos. Im folgenden werden die in dieser Dokumentation enthaltenen wissenschaftlichen Irrtümer und Irreführungen erläutert.

Die Widersprüche des National Geographic TV und die Lamarckistische Sicht der Evolution

Die Dokumentation beginnt mit einer Einführung durch den Anthropologen Ian Tattersall. Zu seinen ersten Aussagen gehört der Satz: "Evolution hat nicht aufgrund von Bedürfnissen stattgefunden, sie geschah rein zufällig." Nun folgt eine Beschreibung der Gründe, warum sich der Affenmensch zum Menschen entwickeln haben könnte, die unter verschiedenen Aspekten wiederholt wird. Dies ist der offensichtlichste Widerspruch der Sendung.

Viele Evolutionisten produzieren diesen argumentativen Widerspruch, nicht nur das National Geographic TV oder Ian Tattersall. Um dies näher zu erläutern, fassen wir zunächst den Unterschied zusammen zwischen den Konzepten der "Evolution als Antwort auf vorhandene Bedürfnisse" und "Evolution allein als Ergebnis des Zufalls", wiewohl beide in Wahrheit unwissenschaftliche Märchenerzählungen sind.

Vor Darwin hatte bereits jemand anderes ein evolutionistisches Modell zur Erklärung der Herkunft der Lebewesen vorgestellt: Der französische Biologe Jan-Baptiste Lamarck, auch wenn seine Behauptungen sich von der zeitgenössischen evolutionistischen Sichtweise unterscheiden. Seiner Ansicht nach sorgten entsprechende Anforderungen oder Bedürfnisse für deren Entstehen. Dies kann am Beispiel des Giraffenhalses verdeutlicht werden. Nach Lamarck's Theorie waren die Hälsen der ersten Giraffen genau so lang wie die der Rehe oder Gazellen. Aufgrund von

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

Nahrungsmangel wollten sie an die reichen Futtermittelvorräte in den oberen Baumregionen herankommen. So war das Bedürfnis da. Wegen dieses Bedürfnisses der Giraffen wuchsen ihre Hälse länger und länger.

Der Lamarckismus stützt seine Behauptungen auf die These der "Vererbung erworbener Fähigkeiten". Die Giraffe, die ihr Leben lang versucht hat, die höchsten Baumkronen zu erreichen, sollte diese Charakteristik also an ihre Jungen weitergegeben haben können. Mit der Entdeckung der Gesetze der Genetik erkannte man jedoch, dass erworbene Fähigkeiten nicht vererbt werden können.

Der Lamarckismus hat sich also bereits Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts als falsch herausgestellt. Doch Evolutionisten propagieren ihn zwischen den Zeilen immer noch. Während sie ihn einerseits scharf kritisieren, zeigen ihre Szenarien über den Ursprung des Lebens immer noch deutlich seine Spuren: Den Mythos von der

FALSCH

Entwicklung der Bipedalität des Menschen aufgrund der Notwendigkeit, die Hände zur Herstellung und Benutzung von Werkzeugen frei zu haben, die Behauptung, der Neandertaler habe sich entwickelt, um unter kalten klimatischen Bedingungen leben zu können, wie vom National Geographic TV behauptet und das Australopithecus sich entwickelte, um sich an die veränderte Umwelt ausgedünnter Wälder anzupassen – all dies basiert auf der Annahme von Evolution aufgrund entsprechender Anforderungen.

Der Grund, warum Evolutionisten Lamarckistische Terminologie benutzen und die Theorie gleichzeitig kritisieren ist einfach: Nach der Evolutionstheorie müsste beispielsweise ein Affe, damit er auf zwei Beinen stehen kann, eine Mutation durchlaufen, die eine entsprechende Anpassung seines Skeletts bewirkt, ihm dabei aber keinen Schaden zufügt. Dies aber ist miteinander unvereinbar und kann daher niemals geschehen. Eine Mutation müsste genau dann auftreten, wenn sie benötigt wird und das viele Male bei Exemplaren derselben Art, wobei jedes Mal ein weiterer kleiner Schritt in die richtige Richtung erfolgen müsste. Die Unmöglichkeit dieses Szenariums verdeutlicht die Absurdität des gesamten Konzepts der Evolution.

Nach aussen hin werden Evolutionisten niemals sagen, "Es gab eine Evolution aufgrund konkreter Bedürfnisse", doch unterschwellig unterstützen sie genau diese Idee.

Australopithecus war eine Affenart, und er war nicht bipedal

Folgt man National Geographic TV, war Australopithecus der Vorfahr des ersten Menschen, der aufrecht ging. Doch diese Behauptung ist falsch. Australopithecus ist eine ausgestorbene Affenart, die an die heutigen Affen erinnert. Ihre Schädelkapazität ist dieselbe oder kleiner wie die der heutigen Schimpansen und ihre Füße sind anatomisch so gebaut, dass sie Äste umgreifen können. Australopithecus ist klein, maximal 1,30 m gross, und wie bei heu-

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

tigen Affen sind die Männchen wesentlich grösser als die Weibchen. Viele andere Merkmale – Schägeldetails, Augenabstand, scharfe Backenzähne, Unterkieferanatomie, die langen Arme und kurzen Beine – beweisen, dass diese Kreaturen sich nicht von heutigen Affen unterscheiden.

Die Behauptung von National Geographic TV, Australopithecus sei aufrecht gegangen, wurde von den Paläoanthropologen Richard Leakey und Donald C. Johanson jahrzehntelang vertreten. Viele andere Wissenschaftler haben jedoch umfangreiche Forschungen an der Skelettstruktur von Australopithecus durchgeführt und die Behauptung widerlegt. Die Arbeiten des Briten Lord Solly Zuckerman und des Amerikaners Charles Oxnard, beide Anatomieexperten, zeigten, dass diese Kreaturen keineswegs aufrecht gingen wie der Mensch, sondern sich exakt auf dieselbe Art bewegten, wie heutige Affen. Nach fünfzehnjährigem Studium der Knochen dieser Fossilien, ermöglicht durch Forschungsgelder der britischen Regierung, kamen Lord Zuckerman und sein Team zu der Schlussfolgerung, dass Australopithecus eine Affenart war, definitiv nicht bipedal und das, obwohl Zuckerman selbst Evolutionist ist.⁽¹⁾ Charles E. Oxnard, ebenfalls Anatomiespezialist und Evolutionist, kam ebenfalls zu der Auffassung, dass die Skelettanatomie von Australopithecus der des heutigen Orang-Utans entspricht.⁽²⁾

Die wahrscheinlich wichtigste Studie, die zeigte, dass Australopithecus nicht bipedal gewesen sein kann, erschien 1994 und stammt von dem Anatomen Fred Spoor und seinem team an der Universität von Liverpool in England. Die Gruppe studierte das Innenohr von Australopithecus Exemplaren. Im Innenohr des Menschen und anderen komplexen Lebewesen findet sich die Innenohrschnecke, ein Organ, das für den Gleichgewichtssinn zuständig ist. Es



Rechts: Donald Johanson
Links: Richard Leakey



Viele Merkmale des Kopfes von Australopithecus, wie die niedrige Stirn, die hervorstehenden Augenbrauen, die flache Nase und ein vorspringender Unterkiefer sind Beweis dafür, dass diese Kreaturen sich nicht von den heutigen Affen unterschieden.

Niedrige, flache Stirn

Hervorstehende Augenbrauen

Die geringe Hirngröße des Australopithecus weist auch auf die Tatsache hin, dass es sich um Affen handelte.



Australopithecus Gehirn
(Volumen: 450-500 Kubikzentimeter)



Menschliches Gehirn
(Volumen: 1400 Kubikzentimeter)



MENSCHENFÜSSE UND AFFENFÜSSE

Der große Zeh des Affen steht in einem Winkel zu seinen anderen Zehen und dient zum Greifen. Beim Menschen stehen alle Zehen parallel zueinander.



MENSCHENHALS
Der menschliche Kopf sitzt ganz oben auf der Wirbelsäule.



AFFENHALS
Der Kopf des Affen steht in einem Winkel zur Wirbelsäule.



MENSCHENHÜFTE UND AFFENHÜFTE

Menschen haben ein breites, kurzes Becken, bei den Affen ist das Becken lang und schmal.

Ausgedehnte Forschungen an verschiedenen Australopithecus Exemplaren haben gezeigt, dass diese Kreaturen nicht aufrecht gingen wie die Menschen. Tatsächlich wäre es ihnen auch unmöglich gewesen, weil sie die Anatomie von Affen besaßen, die dafür ausgelegt ist, auf allen Vieren zu laufen. Das menschliche Skelett ist dagegen für den zweibeinigen, aufrechten Gang ausgebildet.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

funktioniert ähnlich wie der "künstliche Horizont", der die Fluglage eines Flugzeugs stabil hält. Fred Spoor untersuchte die Innenohrschnecke des Australopithecus und seine Resultate zeigten definitiv, dass Australopithecus auf allen Vieren ging.⁽³⁾

Das bedeutet, Australopithecus ist eine ausgestorbene Affenart und hat keinerlei Beziehung zum Menschen.

Dass Australopithecus nicht zu den Vorfahren des Menschen gezählt werden kann, wird seit kurzem von evolutionistischen Quellen akzeptiert. Das berühmte populärwissenschaftliche Magazin Science et Vie (Wissenschaft und Leben) brachte das Thema in der Maiausgabe 1999 auf die Titelseite. Unter der Überschrift "Adieu Lucy" berichtete das Magazin, dass Affen der Species Australopithecus aus dem Stammbaum des Menschen entfernt werden müssten. Basierend auf der Entdeckung eines anderen Australopithecus Fossils, das einfach nur als St W573 bekannt ist, finden sich in dem Artikel folgende Absätze:

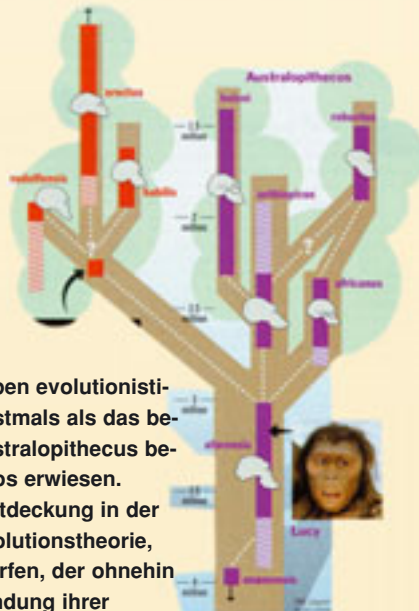
Eine neue Theorie sagt: Australopithecus ist nicht der Wurzel der menschlichen Rasse... Die Ergebnisse, zu denen die einzige Frau kam, die autorisiert war, St



"ADIEU LUCY"

Wissenschaftliche Entdeckungen haben evolutionistische Annahmen über "Lucy", das einstmals als das bedeutendste Exemplar der Gattung Australopithecus betrachtet wurde, als völlig grundlos erwiesen.

Tatsächlich veranlasst jede neue Entdeckung in der Paläontologie die Anhänger der Evolutionstheorie, ihren Baum des Lebens neu zu entwerfen, der ohnehin nichts anderes ist als eine Erfindung ihrer Einbildungskraft.



W573 zu untersuchen, kam waren völlig anders, als die geläufigen Theorien über die Vorfahren des Menschen: Dies macht den bisher angenommenen Stammbaum des Menschen ungültig. Große Primaten, die man für die Vorfahren des Menschen gehalten hatte, sind aus dem Stammbaum herausgenommen worden... Australopithecus und Homo Arten sitzen nicht auf demselben Ast. Die direkten Vorfahren des Menschen warten noch immer darauf, entdeckt zu werden.⁽⁴⁾

Eine weitere wichtige Entdeckung im Zusammenhang mit Australopithecus ist, dass er seine Hände zum Gehen benutzte, wie es die heute lebenden Affen tun. Bei ihrem vierbeinigen Lauf stützen sie sich auf den Fingerknöcheln ab. Dieses "knuckle walking" (Fingerknöchelgang) ist einer der hauptsächlich strukturellen Unterschiede zwischen Affen und Menschen. Die von den



Es gibt einen großen anatomischen Unterschied zwischen dem Menschen-Fuß und dem Affen-Fuß. Affen haben längere Zehen und eine abstehende große Zehe, und ihnen fehlt der Spann, der dem Menschen seinen federnden Gang verleiht.



Menschen laufen aufrecht auf zwei Beinen. Das ist eine sehr spezielle Form der Bewegung. Affen sind dagegen "knuckle-walkers", das heißt, sie laufen vornübergebeugt auf den Hinterbeinen und stützen sich dabei mit den Fingerknöcheln der Arme auf dem Boden ab. Dies ist eine unüberbrückbare anatomische Kluft zwischen Mensch und Affe, die die menschliche Evolution erneut als Fiktion erweist.

Wie auf diesen Bildern gesehen werden kann, fehlt der Affen-Hand der lange, bewegliche Daumen, der ein wesentliches Merkmal der Menschenhand ist. Ohne die besondere Anatomie unseres Daumens wären wir viele Dinge nicht zu tun im Stande.



Wissenschaftlern B. G. Richmond und D. S. Strait im Jahr 2000 durchgeführten Skelettuntersuchungen ergaben erstaunliches: Lucy's Handanatomie besass die "knuckle walking" Merkmale eines vierbeinigen Gangs, wie die der heutigen Affen. Nature berichtete über die Entdeckung und brachte ein Interview mit Strait, dessen Kommentar bemerkenswert war: "Ich ging rüber zu dem Schrank, holte "Lucy" heraus und – da war es: Sie hatte die klassische Morphologie des Fingerknöchelgangs."⁽⁵⁾

Homo erectus war eine Menschenrasse, kein Affenmensch

In der Dokumentation des National Geographic TV wird Homo erectus als halb Affe, halb Mensch dargestellt, der aufrecht ging und Sprechversuche machte, indem er Urlaute ausstieß. Tatsache jedoch ist, dass Homo erectus eine Menschenrasse war, ohne jegliche Merkmale eines Affen.

Zwischen dem Skelett des Homo erectus und dem des heutigen Menschen gibt es keinen Unterschied. Die Hauptargumente der Evolutionisten, Homo erectus als primitiv zu bezeichnen, ist seine Schädelkapazität von 900 bis 1100 Kubikzentimetern, die kleiner ist, als die des durchschnittlichen, heutigen Menschen und seine dicken, vorstehenden Augenbrauen. Es gibt jedoch eine Vielzahl heute lebender Menschen mit der gleichen Schädelkapazität wie Homo erectus, Pygmäen zum Beispiel, und auch andere Rassen haben vorstehende Augenbrauen, wie die australischen Ureinwohner.

Es herrscht Übereinstimmung darüber, dass Unterschiede der Schädelkapazität nicht notwendigerweise Unterschiede in Intelligenz oder Fähigkeiten anzeigen.

Intelligenz hängt von der internen Organisation des Gehirns ab, weniger von seinem Volumen.⁽⁶⁾

Die Fossilien, die Homo erectus in der ganzen Welt bekannt gemacht haben, sind die des Peking Menschen und des Java

Hier ist erkennbar, dass es keinen Unterschied gibt zwischen dem postcranialen Skelett des heutigen Menschen und dem von *Homo erectus*. Heute ist es in der wissenschaftlichen Gemeinschaft eine allgemein anerkannte Tatsache, dass *Homo erectus* eine überflüssige Kategorie im biologischen Klassifikationsschema ist und dass Fossilien, die man ihm zugeschrieben hatte, sich tatsächlich nicht so gravierend vom *Homo sapiens* unterscheiden, als dass man *Homo erectus* als eigene Art ansehen könnte. *Homo erectus* ist demnach keine sich von *Homo sapiens* unterscheidende Art, sondern eine Rasse innerhalb der Art *Homo sapiens*.



Homo erectus



Homo sapiens



Homo erectus



Homo sapiens

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Menschen. Inzwischen hat man jedoch erkannt, dass man sich nicht allein auf die beiden Fossilien verlassen kann. Manche Elemente des Peking Menschen bestehen aus Gips, der die verloren gegangenen Originalfragmente ersetzt, und der Java Mensch ist aus einem Schädelfragment und einem Beckenknochen zusammengesetzt, der aber mehrere Meter vom Schädel entfernt gefunden worden war, ohne dass man hätte feststellen können, ob beide zu derselben Kreatur gehörten. Aus diesem Grund kommt dem in Afrika gefundenen Homo erectus Fossil eine gesteigerte Bedeutung zu.

Das berühmteste afrikanische Homo erectus Fossil ist das des "Turkana Jungen", der nahe dem Turkana-See in Kenia gefunden wurde. Es ist sicher, dass es sich um das Fossil eines 12 Jahre alten Jungen handelt, der, wenn er erwachsen geworden wäre, eine Größe von 1,83 Meter erreicht hätte. Die aufgerichtete



Richard Leakey (links) und Alan Walker, die das Turkana-Junge-Fossil studierten, das am besten erhalten gebliebene bekannte Exemplar von Homo erectus, gelangten zu der Auffassung, es habe zu einem 1,60 Meter großen zwölfjährigen Jungen gehört. Das Interessante daran ist, dass es zwischen diesem 1600000 Jahre alten Fossil und dem heute lebenden Menschen keine großen Unterschiede gibt. Dies offenbart nochmals, dass Homo erectus eine echte menschliche Rasse ohne "primitive" Merkmale war.



Skelettstruktur unterscheidet sich nicht vom heutigen Menschen. Der amerikanische Paläoanthropologe Alan Walker sagt, er zweifle daran, "dass ein durchschnittlicher Pathologe den Unterschied zwischen dem Fossilskelett und einem heutigen Menschen erkennen könnte". Über den Schädel schrieb Walker, er habe auflachen müssen als er ihn sah, weil er so große Ähnlichkeit mit dem Neandertaler aufwies.⁽⁷⁾ Der Neandertaler aber ist eine heutige Menschenrasse - demnach ist auch Homo erectus eine heutige Menschenrasse.

Sogar der Evolutionist Richard Leakey stellt fest, dass die Unterschiede zwischen Homo erectus und dem heutigen Menschen nicht mehr als rassische Varianten sind:

Man kann auch Unterschiede sehen: in der Schädelform, wie weit das Gesicht vorsteht, die Stärke der Brauen etc. Doch sind diese Unterschiede kaum ausgeprägter, als wir sie heute bei heutigen Menschenrassen sehen können. Solche biologischen Variationen entstehen, wenn Populationen über signifikante Zeiträume geographisch voneinander getrennt sind.⁽⁸⁾

Professor William Laughlin von der Universität von Connecticut führte ausgedehnte anatomische Untersuchungen an Inuit und den Bewohnern der Aleuten durch und stellte fest, dass diese Menschen dem Homo erectus außerordentlich ähnlich sind. Laughlin kam zu dem Schluss, dass all die vermeintlichen ausgestorbenen Menschenarten lediglich Rassen des Homo sapiens, des heutigen Menschen waren:

Wenn wir die immensen Unterschiede betrachten zwischen zurückgezogen lebenden Gruppen wie den Eskimos und den Buschmännern, von denen wir wissen, dass sie zu der Art Homo sapiens gehören, dann scheint es gerechtfertigt, zu schlussfolgern, dass Sinanthropus, (eine Homo erectus Variante), zu der selben Art gehört.⁽⁹⁾

Es klafft eine grosse Lücke zwischen Homo erectus, einer Menschenrasse, und den Affen, die Homo erectus in dem "Evolution des Menschen" Szenarium vorangingen. (Australopithecus, Homo Habilis, and Homo rudolfensis). Das bedeutet nichts anderes, als dass der erste Mensch unvermittelt, ohne

Vorfahren und ohne Evolutionsgeschichte im Fossilienbestand auftauchte.

National Geographic's Gute-Nacht-Geschichten

Die Wissenschaftler, die ihre Ansichten im National Geographic TV zum Besten gaben, erzählten den Zuschauern Geschichten, die auf ihrer Phantasie beruhen, anstatt auf wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Nahezu der gesamte Film bestand aus solchem Geschichten erzählen. Das übelste Beispiel dafür findet sich in der Sequenz, in der es um die Sprachfähigkeiten von Homo erectus ging. Leute, die für sich in Anspruch nehmen, Wissenschaftler zu sein und diesen Status genießen taten allen Ernstes ihre Ansichten darüber kund, worüber Homo erectus sich wohl mit seinesgleichen unterhalten habe. Dem Anthropologen Dr. Steven Mithen zufolge bestand Homo erectus' Konversation hauptsächlich aus Klatsch! Ein anderer Wissenschaftler war der Auffassung, Homo erectus habe eher über das Essen geredet!

Die Grenze war damit für National Geographic TV immer noch nicht erreicht. Irgendwoher hatten diese Wissenschaftler noch viel mehr Details erfahren, etwa was ein Affenmensch gedacht haben soll. Das Lächerliche daran ist, dass diese darwinistischen Gehirnübungen ohne jede wissenschaftliche Grundlage, dem Zuschauer als wissenschaftliche Tatsachen vorgesetzt wurden.

National Geographic's evolutionistische Propaganda

Die National Geographic TV Dokumentation zeigt Bilder von halb-Affe-half-Mensch Kreaturen, die in der afrikanischen Savanne jagen, essen und umherwandern. Wer National Geographic TV für eine wissenschaftliche Institution hält, wird verleitet, zu glauben, die Darstellung dieser Kreaturen basiere auf wissenschaftlichen



Wenn Evolutionisten auch nicht besonders erfolgreich darin sind, wissenschaftliche Beweise für ihre Theorien zu finden, so sind sie auf einem Gebiet besonders erfolgreich: In der Propaganda. Das wichtigste Element dieser Propaganda ist die Praxis, falsche "Rekonstruktionen" herzustellen.

Fakten. Tatsache aber ist, dass diese Bilder ausschliesslich der Phantasie der Evolutionisten entspringen und den Fähigkeiten verschiedener Zeichner. Rekonstruktionen sind eines der wichtigsten Propagandawerkzeuge der Evolutionisten. Die Affenmenschen-Modelle und -Zeichnungen in Dokumentationen wie dieser hier und in evolutionistischen Magazinen und Zeitungen sind völlig unwissenschaftlich und reflektieren in keiner Weise die Tatsachen, da es schlicht unmöglich ist, Informationen über das weiche Gewebe eines Lebewesens auf der Basis von Fossilien zu erhalten. Auf Knochenresten basierende Rekonstruktionen können nur die generellen Merkmale einer Kreatur festhalten, da die wirklich entscheidenden morphologischen Eigenschaften jedes Tieres im weichen Gewebe liegen, das nach dem Tod jedoch schnell verschwindet. Daher sind aufgrund der spekulativen Natur der Interpretation von weichem Gewebe alle Rekonstruktionen vollständig abhängig von der Vorstellung desjenigen, der sie herstellt. Earnst A. Hooten von der Harvard Universität erklärt das so:

Der Versuch, die Weichteile zu restaurieren, ist ein noch gewagteres Unternehmen. Lippen, Augen, Ohren und Nasenspitze hinterlassen keine Anhaltspunkte auf den darunter liegenden Knochen. Sie können dem Schädel eines Neandertalers die Gesichtszüge eines Schimpansen mit derselben Plausibilität aufmodellieren wie die eines Philosophen. Diese so genannten Restaurationen uralter Menschentypen haben kaum einen wissenschaftlichen Wert und führen wahrscheinlich die Öffentlichkeit nur in die Irre... Trauen Sie also niemals einer Rekonstruktion.⁽¹⁰⁾

In der National Geographic TV Dokumentation sind sämtliche Details wie Haare, Augen, Lippen, Augenbrauen etc zu sehen. Wenn Evolutionisten ihrer Phantasie derart freien Lauf lassen, dass sie darüber debattieren, was ihre imaginären Gestalten wohl gesagt haben könnten, so ist es nicht überraschend, dass sie uns auch mit Bildern und Modellen von ihnen beglücken. Das hat mit Wissenschaft nichts zu tun. Es könnte bestenfalls aus einem Science Fiction Film stammen. Evolutionisten benehmen sich nicht wie Wissenschaftler. Wie Märchenerzähler produzieren sie Szenarien über Vergangenheit und Zukunft ohne sich im geringsten um Beweise zu scheren.

Schlussfolgerung

National Geographic TV's Dokumentation, die die sogenannte Evolution des Menschen beschreibt, liefert zwar keine Beweise, dafür aber Einzelheiten, die beim besten Willen niemand wissen kann und ist daher von keinerlei wissenschaftlichem Wert. Sie ist auf dem Niveau eines Science Fiction Films und könnte der Phantasie eines Szenarioautors über die Geschichte der Menschheit entsprungen sein. Dass das National Geographic TV wissenschaftlich verkleidete Inhalte sendet, die selbst Kinder nicht überzeugend finden würden, wirft einen Schatten auf die Vertrauenswürdigkeit dieser Institution.

- 1 - Solly Zuckerman, Beyond The Ivory Tower, New York: Toplinger Publications, 1970, S. 75-94
- 2- Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt," Nature, Band 258, S. 389
- 3- Fred Spoor, Bernard Wood, Frans Zonneveld, "Implication of Early Hominid Labyrinthine Morphology for Evolution of Human Bipedal Locomotion," Nature, Band 369, 23. Juni 1994, S. 645-648
- 4- Isabelle Bourdial, "Adieu Lucy," Science et Vie, Mai 1999, Nr. 980, S. 52-62
- 5- Stokstad, E., "Hominid ancestors may have knuckle walked," Science 287(5461):2131, 2000
- 6- Marvin Lubenow, Bones of Contention, Grand Rapids, Baker, 1992, S. 83
- 7- Boyce Rensberger, The Washington Post, 19. November 1984
- 8- Richard Leakey, The Making of Mankind, London: Sphere Books, 1981, S. 62
- 9- Marvin Lubenow, Bones of Contention, Grand Rapids, Baker, 1992. S. 136
- 10 - Earnest A. Hooton, Up From The Ape, New York: McMillan, 1931, S. 332



**NATIONAL GEOGRAPHIC'S
MÄRCHEN VON DER
TRANSFORMATION**



Kürzlich brachte National Geographic TV eine Dokumentation mit dem Titel Evolution – Die Grossen Transformationen. Sie handelte überwiegend von der Frage der Herkunft der Wale, insbesondere von ihrem angeblichen Übergang vom Land ins Wasser. Die für National Geographic TV wahrscheinlichste Antwort auf diese Frage war interessant: Hunde, die sich von an der Küste angeschwemmten Kadavern ernährten, hätten sich entschieden, im Meer zu leben, um eine bessere Nahrungsversorgung vorzufinden. Im Lauf der Zeit hätten sich ihre Vorderbeine in Flossen verwandelt und ihre Hinterläufe hätten sie vollständig verloren; dies sei der Ursprung der Wale gewesen. In diesem imaginären Szenario des National Geographic TV, begleitet von Computer-Animationen, verwandeln sich Lebewesen in andere Lebewesen mit völlig unterschiedlichen physischen Strukturen: Hunde in Wale, oder Fische in Landbewohner, um ein anderes Beispiel zu nennen. Doch all das basiert auf nichts als Phantasie und hat keinerlei wissenschaftliche Bedeutung. Die Bilder und Zeichnungen beruhen auf den Szenarien, die die Evolutionstheorie verlangt, der jeglicher wissenschaftliche Beweis fehlt. Der folgende Artikel erklärt, dass die von National Geographic TV behaupteten großen Transformationen in Wahrheit nie stattgefunden haben.

Eine Wal-Geschichte für die ganz Kleinen

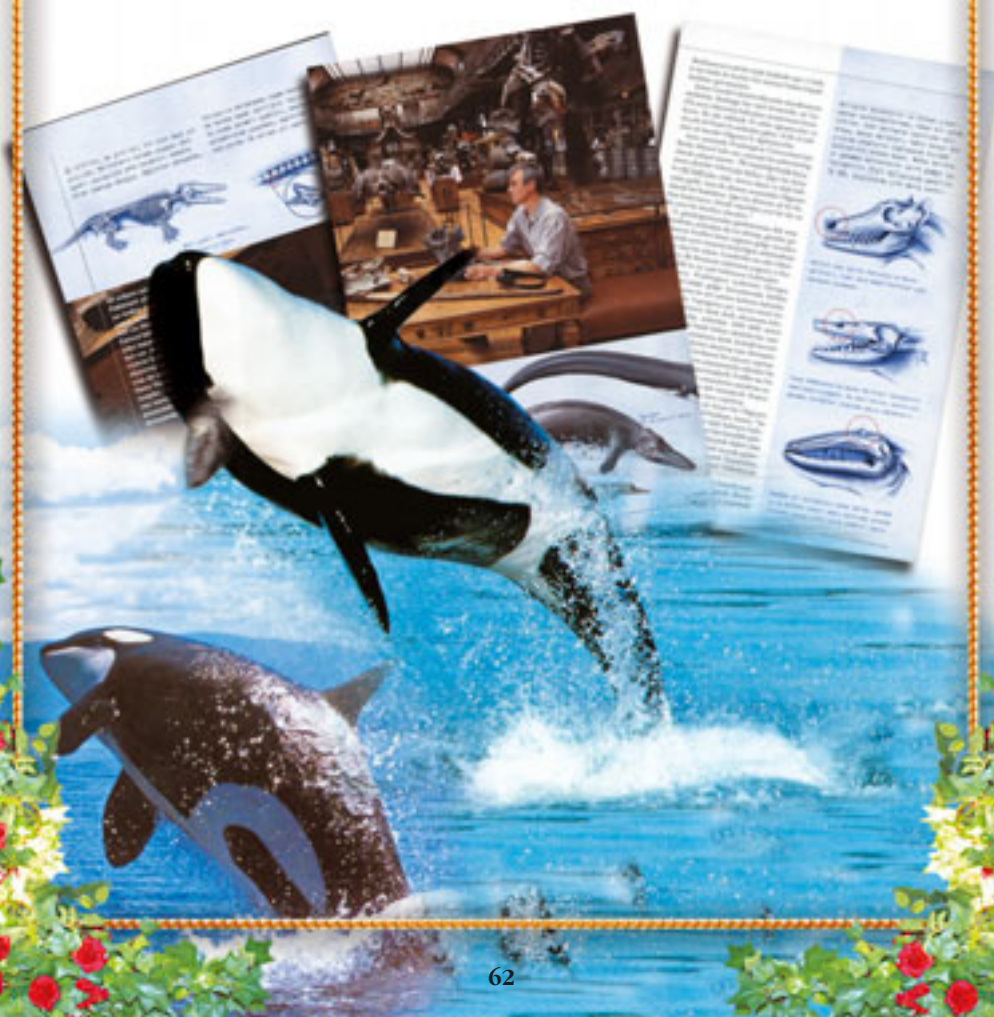
Für die Evolutionstheorie ist die Herkunft der Wale und generell der Meeressäuger eine sehr wichtige Frage. Die Theorie besagt, Seebewohner seien an Land gegangen, wo sie sich zu Säugetieren entwickelt hätten. Dies wirft die Frage nach dem Grund für die Existenz von Meeressäugern auf, die schwer zu beantworten ist. Wenn Säugetiere sich an Land entwickelt haben, warum und wie sind sie ins Meer zurückgekehrt?

Charles Darwin befasste sich eingehend mit dieser Frage, die

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

ein ernsthaftes Dilemma für seine Theorie darstellte, doch er fand keine Erklärung. An diesem Punkt, an dem seine Theorie stecken geblieben war, war er gezwungen, einen nicht allzu überzeugenden Vorfahren vorzuschlagen: den Bären. Er schrieb, "Ich kann kein Problem darin erkennen, dass eine Bärenrasse sich durch natürliche Selektion mehr und mehr in Struktur und Verhalten dem Leben im Wasser anpasst, mit immer größer werdenden Mäulern, bis eine so riesige Kreatur wie der Wal entstanden war." (1)

Heutige Evolutionisten – Darwin immer noch applaudierend – sind jedoch der Ansicht, Wale müssten einen anderen Vorfahren gehabt haben. Das jüngst vorgeschlagene Tier, das die frei gewordene Stelle besetzen soll, ist eine Hundearart.



Das *National Geographic Magazin* brachte in 2001 in seiner November Ausgabe einen 14-seitigen komplett beebilderten Artikel über diese Behauptung. Wir haben damals eine detaillierte Antwort auf diese "Wal-Evolution"-Behauptung auf unserer Website www.harunyahya.com veröffentlicht und deren Widersprüche und Inkonsistenzen aufgedeckt. Die TV Wal-Story behauptete dasselbe wie das gedruckte Magazin und bot insofern nichts Neues.

Die Probleme des Übergangs aus dem Wasser an Land und der *Acanthostega* Irrtum

Eine der sogenannten Transformationen der Evolution ist der angebliche Übergang des Lebens aus dem Meer an Land. Diese Theorie geht davon aus dass Fische durch Evolution im Meer entstanden und vor über 370 Millionen Jahren "an Land gingen". Es kann jedoch kein wissenschaftlicher Beweis dafür angeführt werden, der zeigen würde, wie Fische, deren Organe und Systeme vollständig für das Leben im Wasser ausgelegt sind, an Land hätten überleben können, geschweige denn, wie sie sich in andere Arten hätten verwandeln können. Anstatt eines der fundamentalen Dogmen des Darwinismus wissenschaftlich zu untersuchen, geht National Geographic TV mit einem Ammenmärchen darüber hinweg.

Das Ausmaß der Täuschung, die in dieser von National Geographic TV blindlings hochgehaltenen Behauptung liegt, wird ersichtlich, wenn man den Fossilienbestand betrachtet.

Darwin zufolge entwickelten sich die Arten aus einem gemeinsamen Vorfahren und dieser evolutionäre Prozess muss in aufeinanderfolgenden Stadien passiert sein. Wenn dies stimmen würde, dann müsste es eine Vielzahl von Übergangsformen zwischen den einzelnen Arten geben. In diesem Fall wären alle geologischen Schichten der Erde angefüllt mit zahllosen Fossilien, die die Eigenschaften dieser Übergangsformen dokumentieren müssten. Die Situation im Fossilienbestand stellt sich tatsächlich aber als das

genaue Gegenteil dar. Die Fossilien scheinen in klar unterscheidbare Kategorien einteilbar zu sein, und die Arten scheinen ihre charakteristischen Eigenschaften von Anfang an gehabt zu haben. Neue Kategorien von Lebewesen erscheinen immer sehr plötzlich im Fossilienbestand.

Weltweit waren die Anstrengungen evolutionistischer Paläontologen bei der Suche nach den "missing Links" bisher fruchtlos, nicht ein einziges wurde gefunden. Das zeigt ganz klar, dass niemals ein Prozess wie die Evolution stattgefunden hat.

National Geographic TV jedoch verhüllt das Dilemma, das die Fossilien der Theorie bereiten und spricht vom Übergang aus dem Meer an Land, als ob es diesen tatsächlich gegeben hätte.

Der Sender weigert sich, den Zusammenbruch des Darwinismus zu akzeptieren, aus diesem Grund hält er eisern fest an einer ausgestorbenen Art mit dem Namen *Acanthostega*.

Acanthostega weckt Erinnerungen

Acanthostega ist ein Meerestier mit Kiemen. Sein Alter wird auf über 360 Millionen Jahre geschätzt. Jenny Clack, Paläontologin an der Universität von Cambridge, behauptet, dieses Fossil besitze eine Hand mit acht Fingern, daher sei es eine Übergangsform zwischen Fischen und Tetrapoden, an Land lebenden Vierfüßlern. Auf der Grundlage dieses Fossils behaupten Evolutionisten nun, Fische hätten bereits im Wasser Füße entwickelt und seien anschließend an Land gekrabbelt. Doch diese Behauptung ist inkonsistent. Zuerst sagt Clack, sie wisse nicht, ob *Acanthostega* den Übergang an Land machte oder nicht. Es ist falsch, einen

Meeresbewohner nur aufgrund einer gewissen Knochenstruktur in seinen Flossen als eine Lebensform zu identifizieren, die den



Acanthostega

Solange sie nur Fossilien von Coelacanthen hatten, brachten evolutionistische Paläontologen etliche darwinistische Annahmen über sie vor; doch als lebende Exemplare gefunden wurden, lösten sich ihre Annahmen in Luft auf.



Übergang aus dem Meer an Land geschafft hätte. Die Tatsache, dass Evolutionisten diesem Irrtum aufsitzen, zeigt, wie schnell sie ihren Fehler im Zusammenhang mit dem Quastenflosser vergessen haben, der vor 65 Jahren (relative Zeitangabe) lebend entdeckt wurde.

Bis Ende der 1930er Jahre stellten Evolutionisten den Quastenflosser als Übergangsform dar. Man glaubte, die Knochen in den Flossen des 200 Millionen Jahre alten Fisches hätten sich in Füße verwandelt, auf denen er an Land kroch. Dann wurde 1938 zur großen Überraschung der Evolutionisten entdeckt, dass der Fisch immer noch lebte. Untersuchungen ergaben, dass der von Fischern vor Madagaskar gefangene Fisch in den vergangenen 200 Millionen Jahren keinerlei Veränderung durchgemacht hatte. Außerdem erwies sich, dass das von den Evolutionisten für eine primitive Lunge gehaltene Organ eine fettgefüllte Schwimmblase ist. Inzwischen wurden noch mehr Quastenflosser gefangen und die Evolutionisten mussten die Vorstellung, er repräsentiere eine Übergangsform, für immer ad acta legen.

Wie an den Beispielen des Quastenflossers und des Acanthostegas zu sehen ist, werden Meeresbewohner mit knochenähnlichen Strukturen als Übergangsformen dargestellt, nicht weil sie möglicherweise an Land gelebt haben könnten, sondern aufgrund der vorgefassten Meinungen der Evolutionisten.

Der Übergang vom Wasser an Land ist unmöglich

Die weitgehenden Unterschiede zwischen Land- und Meeressäugern können fünf grundsätzlichen Kategorien zugeordnet werden:

1. Belastung durch Eigengewicht: Meeresbewohner brauchen wegen ihres Auftriebs ihr eigenes Gewicht nicht zu tragen, sie sind praktisch schwerelos. Landbewohner müssen jedoch bis zu 40 Prozent ihrer Energie aufwenden, nur um ihre Körper herumzutragen. Meerestiere, die den Übergang aus dem Wasser an Land geschafft haben sollen, hätten also gleichzeitig neuartige Muskulaturen und Skelette entwickeln müssen, um diesen Mehrverbrauch an Energie leisten zu können; Dieser Prozess hätte unmöglich durch Mutationen erfolgen können.

2. Temperaturhaushalt: Außerhalb des Wassers kann sich die Umgebungstemperatur innerhalb eines weiten Bereichs schnell ändern. Landbewohner verfügen daher über einen Mechanismus, der sie diese Temperaturschwankungen aushalten lässt. Im Wasser verändert sich die Temperatur jedoch langsamer und in einem engeren Rahmen. Ein Organismus, der an die nahezu konstanten Temperaturen des Wassers angepasst ist, müsste sich also innerhalb kürzester Zeit einen Schutzmechanismus zulegen, der ihn vor den Folgen der schädlichen Temperaturschwankungen an Land bewahren könnte. Es ist schlichtweg lächerlich, zu behaupten, Fische könnten sich eine ein solches System durch Mutation zugelegt haben, in dem Augenblick, als sie den Schritt an Land machten.

3. Wasser: Unerlässlich für den Stoffwechsel, muss mit Wasser

wegen dessen relativer Seltenheit an Land ökonomisch umgegangen werden. Die Haut muss zum Beispiel einen gewissen Wasserverlust gestatten, gleichzeitig aber übermäßige Verdunstung vermeiden. Daher können Landbewohner Durst empfinden, Meeresbewohner jedoch nicht. Aus diesem Grund ist die Haut von Meerestieren nicht für das Leben in einem wasserlosen Lebensraum ausgelegt.

4. Nieren: Meeresorganismen scheiden Abfallstoffe, insbesondere Ammoniak, mittels ihrer aquatischen Umgebung aus. An Land muss Wasser ökonomisch verwendet werden. Darum sind Landbewohner mit Nieren ausgestattet.

Dank der Nieren wird Ammoniak durch Umwandlung in Urin gespeichert und während dessen Ausscheidung wird nur ein Minimum an Wasser verbraucht. Außerdem würden weitere Systeme gebraucht, um die Funktionsfähigkeit der Nieren zu gewährleisten. Damit also der Übergang aus dem Wasser an Land möglich gewesen sein kann, hätten Lebewesen ohne Nieren sofort ein Nierensystem entwickeln müssen.

5. Atmungsorgane: Fische "atmen", indem sie Sauerstoff aus dem ihre Kiemen durchströmenden Wasser aufnehmen. Außerhalb des Wassers können sie nicht länger als nur wenige Minuten überleben. Um an Land überleben zu können, hätten sie urplötzlich ein perfektes Lungensystem entwickeln müssen.

Es ist vollständig unmöglich, dass all diese dramatischen physiologischen Veränderungen gleichzeitig zufällig in demselben Organismus vorgegangen sind.

National Geographic TV ziert sich mit der Wahrheit über die kambrische Explosion

Eine Sequenz am Anfang der Dokumentation "Evolution – Die großen Transformationen" befasst sich mit dem kambrischen Erdzeitalter. Aus jener Zeit stammen die ersten Organismen mit

komplexeren physiologischen Strukturen im Fossilienbestand. Die Grundkategorien der Lebewesen werden als "Phylum" bezeichnet. Es ist hochinteressant, dass alle heute lebenden Phylen während des Kambriums aufgetaucht sind. Vorher gab es nur einige wenige Phylen. Der Fossilienbestand zeigt, dass die Zahl der während des Kambriums hinzugekommenen Phylen bei etwa 100 liegt. Dieser enorme Sprung bei der Vielfalt der Lebewesen ist so eindrucksvoll, dass er in der wissenschaftlichen Literatur die "kambrische Explosion" genannt wird. Die kambrische Explosion stellt eines der größten Dilemma dar, in denen sich die Evolutionstheorie befindet. National Geographic TV ist sehr zögerlich damit, über die Fakten dieser Periode zu berichten und bietet stattdessen einen obskuren Bericht an.

Die vom National Geographic TV verschwiegenen Fakten erklärt der Evolutionist Richard Monastersky so:

Vor einer halben Milliarde Jahren tauchten plötzlich die komplexen Formen der Tiere, die wir heute sehen, auf. Dieser Moment, am Beginn des kambrischen Erdzeitalters vor etwa 550 Millionen Jahren markiert die evolutionäre Explosion, die die Meere mit den ersten komplexen Kreaturen der Welt füllte.⁽²⁾

Auch Jan Bergström, ein Paläontologe, der die frühen kambri-schen Ablagerungen studierte, sagt:

Die großen Tierstämme von heute waren bereits im frühen Kambrium vorhanden, und sie waren so unterschiedlich voneinander wie heute.⁽³⁾

Es existiert kein Organismus, den die Evolutionisten als Vorfahren jener Lebewesen vorzustellen in der Lage wären, die in der kambrischen Explosion aufgetaucht sind. Die Kreaturen der kambrischen Explosion traten praktisch in einem einzigen Augenblick ins Dasein, mit all ihren perfekt ausgeformten Eigenschaften. Das legt natürlich nahe, dass die Schöpfung zu Beginn der kambrischen Explosion anzusiedeln ist.

Ein anderer Aspekt der kambrischen Explosion, der die Evolution untergräbt, ist die Tatsache, dass es heute wesentlich we-

niger Phylen gibt, als im Kambrium. Der Evolutionstheorie entsprechend hätte es mit der Zeit einen Anstieg der Zahl der Phylen geben müssen. Der Fossilienbestand hingegen zeigt das genaue Gegenteil. Die Zahl der Phylen ist gegenüber den im Kambrium aufgetauchten um mehr als die Hälfte zurückgegangen; die Verschwundenen sind nach und nach ausgestorben.

Die hier gezeigte Illustration und diese Fossilien stellen komplex strukturierte Lebewesen aus dem Kambrium dar. Das Auftauchen so verschiedener Kreaturen, die allesamt keine Vorfahren hatten, entwertet die darwinistische Theorie vollständig.



Einer der profiliertesten Kritiker des Darwinismus der heutigen Welt ist Professor Phillip E. Johnson Universität von Kalifornien in Berkeley, der die Widersprüche zwischen diesen Fakten und dem Darwinismus aufdeckt:

Die Darwinsche Theorie prophezeit einen "Kegel ansteigender Diversifikation", da der erste lebende Organismus oder die erste Tierart allmählich und stetig zu den höheren Ebenen der taxonomischen Ordnung variierten. Der Tierfossilienbestand ähnelt eher einem Kegel, der von oben nach unten gedreht wurde, mit den zu Beginn vorhandenen Stämmen, die dann in ihrer Zahl abnehmen.⁽⁴⁾

Es kann nur einen einzigen Grund geben für die indifferente Art und Weise, in der die von National Geographic TV ausgestrahlte Dokumentation dieses Thema behandelt: Die kambrische Explosion beweist, dass das Leben auf der Erde nicht durch Zufall entstand, sondern plötzlich und perfekt geformt auftauchte, – mit anderen Worten, dass es erschaffen worden ist.

National Geographic's DNS Irrtum

An anderer Stelle der National Geographic Fernsehdokumentation findet sich ein weiterer großer Irrtum, bei dem behauptet wird, genetische Ähnlichkeiten bewiesen sogenannte evolutionäre Transformationen. Es wird berichtet, wie Organe bei unterschiedlichen Arten von denselben Genen gesteuert werden und es wird spekuliert, kleine Veränderungen der DNS, die solche Ähnlichkeiten kontrollierten, könnten neue Arten entstehen lassen. Doch diese Behauptung widerspricht allen Experimenten und Beobachtungen auf dem Feld der Genetik:

Noch nie konnten Genmutationen beobachtet werden, die die Entwicklung eines Lebewesens vorangebracht oder dessen genetische Information verbessert hätten. Fast ein Jahrhundert lang haben Wissenschaftler die Vererbungsmechanismen studiert, durch die physiologische Eigenschaften festgelegt und von Generation zu Generation weitergegeben werden, und sie haben herausgefunden,

dass die DNS extrem kompliziert aufgebaut ist und über aussergewöhnliche Kontrollmechanismen verfügt. Ein grober Überblick über die DNS Struktur genügt, um zu zeigen, dass die Behauptungen der Darwinisten nichts als Phantasien sind und dass diese aus der Wissenschaft der Genetik zu verschwinden haben.


DNS: Das Molekül, das die Evolution widerlegt

Das DNS Molekül findet sich in Strukturen, die in Form von Chromosomen speziell zusammengefasst sind. Im Zellkern, viel zu winzig, als das wir ihn mit bloßem Auge erkennen könnten, befinden sich insgesamt 3 Meter DNS Stränge. Die spiralenförmigen DNS Stränge in den Chromosomen sind in die Teile aufgeteilt, die wir als "Gene" kennen. Trotz des winzigen Volumens dieses "Verpackungssystems" verfügt es über eine riesige Speicherkapazität von Informationen. Es ist berechnet worden, dass der Zellkern genug Informationen enthält, um etwa 1 Million Enzyklopädieseiten zu füllen.

Ausserordentlich komplizierte Systeme lassen diese Informationen funktionieren. Das Funktionieren der DNS Moleküle ist lebenswichtig für jedes Lebewesen. Jedes Stadium dieser Funktionen wird überwacht.

Kodierung: Im DNS Strang sind Nucleotide aufeinander-



The image features a rich, detailed background of a library with tall wooden bookshelves filled with books. In the center, a large, three-dimensional DNA double helix is rendered in a metallic, reflective material. The scene is framed by a decorative border of red roses and green leaves. The text is centered in the upper half of the image.

Das DNS Molekül, das im Kern jeder einzelnen unserer 100 Trillionen Körperzellen vorhanden ist, enthält den kompletten "Bauplan" für die "Konstruktion" des menschlichen Körpers. Könnten wir die in der DNS enthaltene

Information niederschreiben, so würden wir eine Bibliothek von 900 Bänden à 500 Seiten produzieren. Diese enorme Informationsmenge ist in den winzigen Zellkern des DNS Moleküls gezwängt, der noch viel kleiner ist als die 1/100 mm lange Zelle selbst.

derfolgend angeordnet. Es gibt vier Nucleotidtypen: Adenin (A), Thymin (T), Guanin (G) und Cytosin (C).

Dreiteilige Nucleotidsequenzen werden "Triplets" genannt. Mit den Kürzeln der Nucleotide, A, T, C und G lassen sich demzufolge "Worte" wie AAT, CAG, TCC etc bilden.

Ortsangabe: Alle Informationen über die physischen und biochemischen Strukturen eines Lebewesens befinden sich im Zellkern. Die unterschiedlichen Zellen bedürfen zu ihrer Funktion in der Regel jedoch nur weniger Teile der gesamten gespeicherten Informationen. Daher muss genau die "richtige" Information im Gesamtbestand der riesigen Informationsdatenbank gefunden werden. Diese Suchfunktion wird von Enzymen übernommen. An spezifischen Punkten des DNS Strangs befinden sich Enzyme, die die Verbindungen zwischen den beiden spiralförmigen Strängen der DNS reissverschlussartig öffnen können. Die Stellen, an denen der Reißverschluss geöffnet bzw. wieder geschlossen wird, legen den Bereich in der Doppelhelix des DNS Strangs fest, in dem sich die gesuchte Information befindet. Es ist, als suchten die Enzyme in den Regalen einer gigantischen Bibliothek und nähmen das Buch heraus, nachdem sie gesucht haben. Dies ist ein wirkliches Wunder, denn Enzyme sind weiter nichts als Moleküle, die aus Atomen bestehen, die keinerlei Bewusstsein haben können.

Lesen: Nachdem die angeforderte Sektion der DNS gefunden worden ist, beginnen die ihr anhaftenden Enzyme die Nucleotide zu lesen, immer drei auf einmal. Das Lesen dieser Triplets, die die Informationen enthalten, ist ein ganz besonderes Phänomen. Das lesende Enzym teilt die Millionen Nucleotide in Triplets ein. Dieser Prozess dauert weniger als eine Sekunde.

Übersetzen: Es vier gibt Nucleotid-Typen in der DNS. Die Proteine jedoch, die für Aktivitäten und Entwicklung des Körpers gebraucht werden, gehen aus Aminosäuren hervor, nicht aus den Nucleotiden. Das Alphabet der DNS besteht im wesentlichen aus vier Buchstaben, das Alphabet der Proteine jedoch aus 20. Dadurch unterscheiden sich die Buchstaben voneinander. Nun aber findet

überraschenderweise eine "Übersetzung" statt. Die Enzyme, die die Tripletts der DNS lesen, "erkennen", dass das Tripletts sich auf eine Aminosäure bezieht, trotz der Tatsache, dass sich keine Aminosäuren in ihm befinden. Die Nucleotidsprache der DNS wird in die Sprache der Aminosäuren der Proteine übersetzt. So vollbringen Enzyme, die keinerlei Bewusstsein kennen, ein weiteres Wunder.

Reparatur: Zellteilung ist lebenswichtig für die Entwicklung des Körpers. Während dieses Prozesses wird die DNS der sich teilenden Zelle kopiert und in der neuen Zelle reproduziert. Bei der Zellteilung müssen über 3,1 Milliarden Nucleotide exakt und in derselben Reihenfolge kopiert werden. Fehlt nur ein einziges Gen, stimmt die Reihenfolge der Tripletts des neuen Nucleotids nicht mehr, wodurch ganz andere Proteine synthetisiert werden, was zum Tod des Organismus führen kann. (Durch das fehlende Nucleotid ändern sich alle Tripletts.)

Die Zelle verfügt über ein System, das solche Fehler (Mutationen) erkennt und repariert. Jedes kopierte Nucleotid wird mit dem Original verglichen, und gefundene Abweichungen werden korrigiert. Dieses "Korrekturlesen" findet etwa 20000 Mal pro Sekunde im menschlichen Körper statt.

Die Komplexität der DNS und ihrer Funktionen lässt die Behauptungen des National Geographic TV schlichtweg lächerlich erscheinen. Mutationen der DNS zerstören den sensiblen genetischen Code von Lebewesen und verursachen Organschädigungen. Wie auch von National Geographic TV gezeigt wurde, werden giftigen Substanzen oder Strahlung ausgesetzte Embryos völlig missgebildet geboren. Mutationsexperimente in fast einem ganzen Jahrhundert haben der DNS keinerlei sinnvolle Information hinzufügen können. Dies beweist die Ungültigkeit der Behauptung, das Leben hätte sich durch Mutationen aus einfachen Formen zu komplizierteren Organismen entwickelt.

Abgesehen von den wissenschaftlichen Tatsachen ist dies auch

in unseren Alltagserfahrungen sichtbar. Zufällige Veränderungen komplexer Systeme können diese nicht verbessern. Wenn ein Halbleiter-Chip aus der Avionik eines Flugzeugs entfernt wird, verwandelt sich das Flugzeug nicht in einen Hubschrauber.

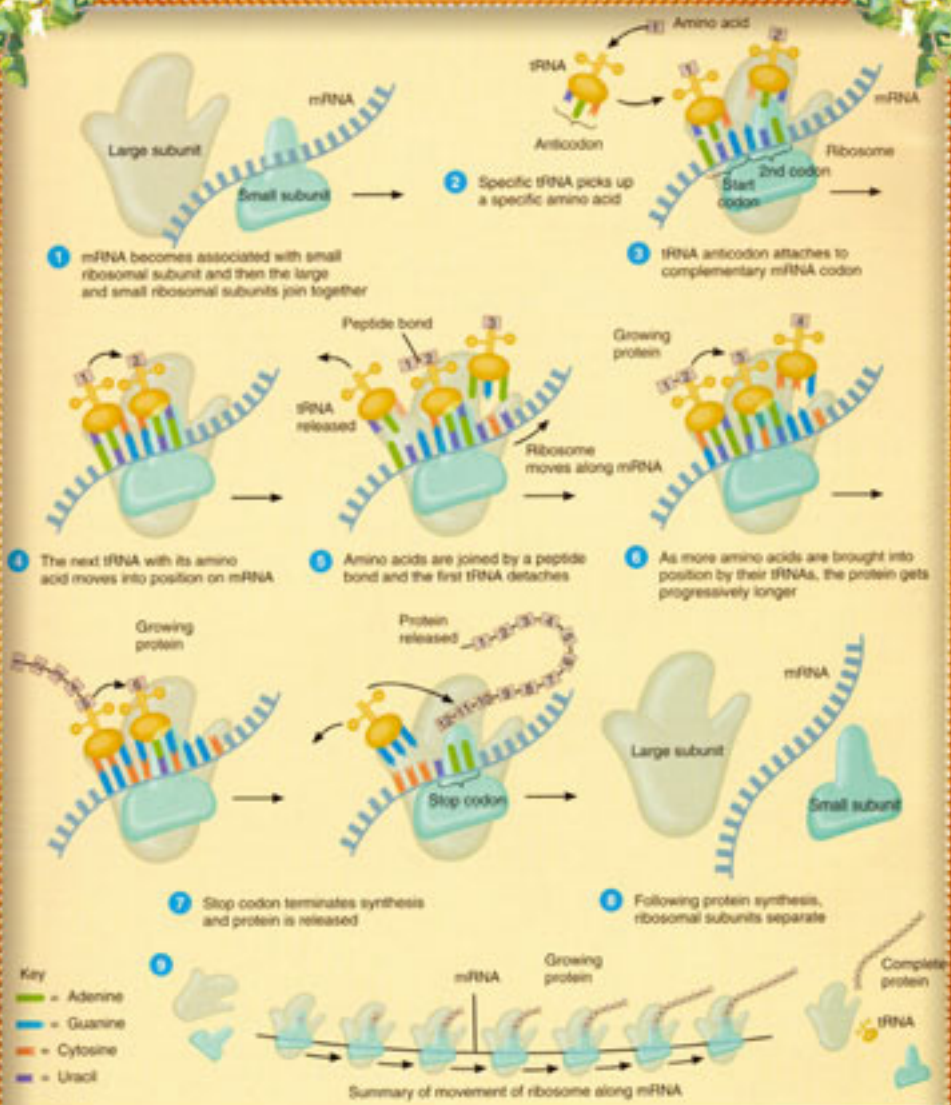
Kurz, die Evolutionstheorie scheitert an der komplexen DNS Struktur. Die Behauptung von National Geographic TV, die DNS-Struktur begünstige die sogenannte Evolution, beruht auf darwinistischen Vorurteilen, nicht auf wissenschaftlichen Tatsachen.

Immer dieselben alten Szenarien beim National Geographic

Im letzten Teil der Sendung wird die Behauptung aufgestellt, Menschen und Schimpansen hätten sich aus demselben gemeinsamen Vorfahren entwickelt. Er bezieht sich auf Aussagen des evolutionistischen Paläontologen Donald Johanson, und die Methode des Auslassens und Verdrehens von Fakten wird fortgesetzt.

Kein Wort wird verloren über jüngste Fossilienfunde, die die Evolutionstheorie in Trümmer gelegt haben. Dass das National Geographic TV, selbsternanntes Wissenschaftsfernsehen, das unter den Evolutionisten wie eine Atombombe eingeschlagene Sahelanthropus tchadensis Fossil nicht einmal erwähnt, obwohl es zu intensiven Debatten unter Paläontologen geführt hat, beweist einmal mehr die Darwinismus-Hörigkeit des Senders.

Die alten Märchen der genetischen Verwandtschaft zwischen Mensch und Schimpanse wurden wieder einmal heruntergebetet, während die aktuelle Forschung, die die Ähnlichkeit zwischen beiden Spezies inzwischen als dreimal geringer eingestuft hat, als bisher angenommen, einfach ignoriert wurde.

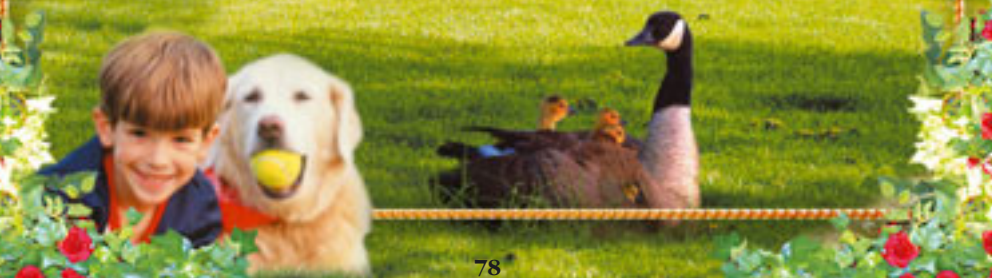


Dieses Schaubild zeigt eine Zusammenfassung der Proteinsynthese. Alle Proteine in der Natur werden durch diesen komplizierten Prozess hergestellt. Kein einziges Protein entsteht "durch Zufall".

Schlussfolgerung: Es gibt keine Transformationen zwischen den Arten

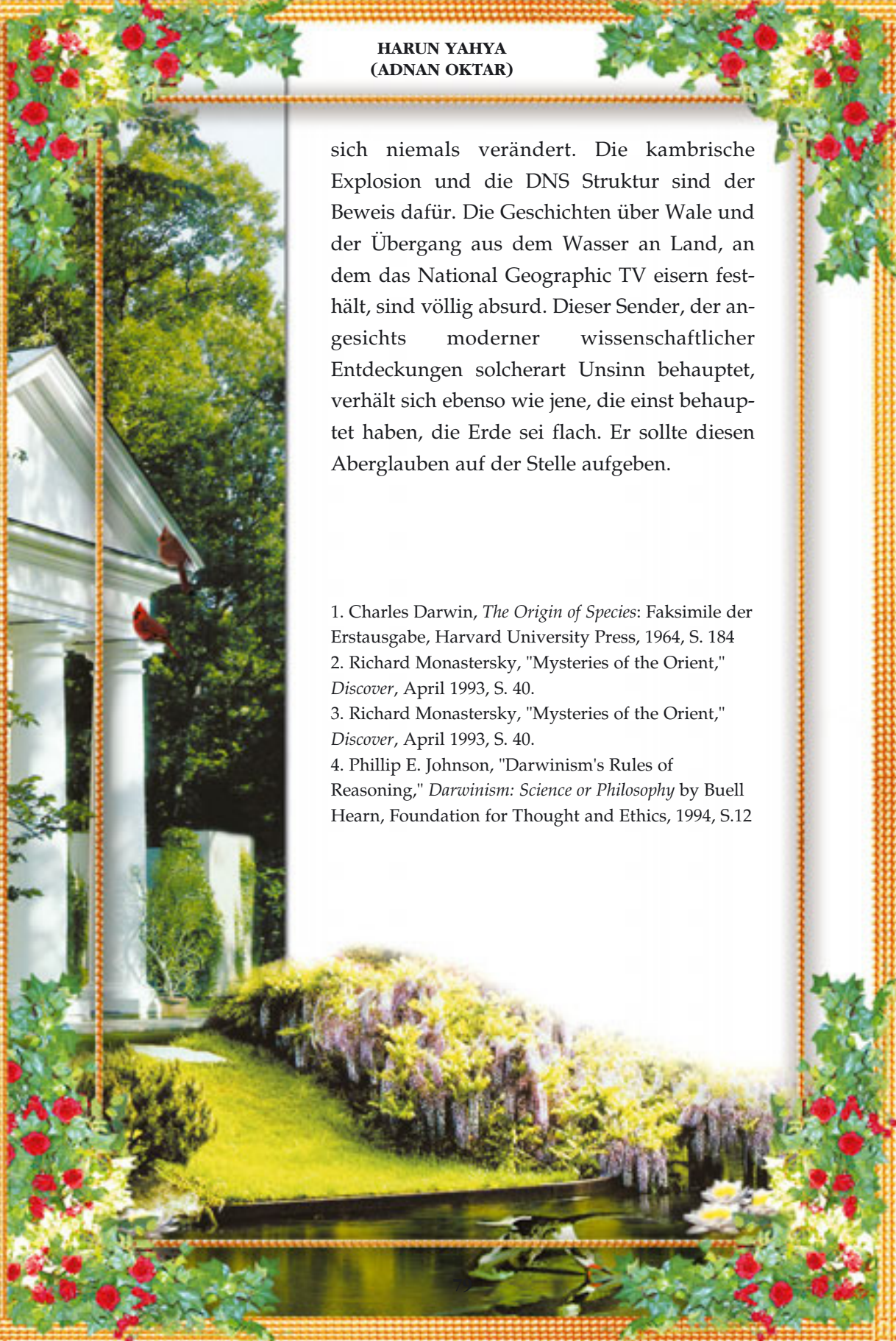
Transformationen zwischen Arten haben nie stattgefunden. Die Arten wurden getrennt voneinander erschaffen, jede mit ihrem eigenen genetischen Code. Die bis heute überlebenden Arten haben

Der Schöpfer der Himmel und der Erde, woher sollte Er ein Kind haben, wo Er doch keine Gefährtin hat? Er hat jedes Ding erschaffen, und Er weiß um alle Dinge. Derart ist Gott, euer Herr! Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Schöpfer aller Dinge. So dient Ihm alleine. Er ist der Hüter aller Dinge.
(Qur'an, 6:101-102)



sich niemals verändert. Die kambrische Explosion und die DNS Struktur sind der Beweis dafür. Die Geschichten über Wale und der Übergang aus dem Wasser an Land, an dem das National Geographic TV eisern festhält, sind völlig absurd. Dieser Sender, der angesichts moderner wissenschaftlicher Entdeckungen solcherart Unsinn behauptet, verhält sich ebenso wie jene, die einst behauptet haben, die Erde sei flach. Er sollte diesen Aberglauben auf der Stelle aufgeben.

1. Charles Darwin, *The Origin of Species*: Faksimile der Erstausgabe, Harvard University Press, 1964, S. 184
2. Richard Monastersky, "Mysteries of the Orient," *Discover*, April 1993, S. 40.
3. Richard Monastersky, "Mysteries of the Orient," *Discover*, April 1993, S. 40.
4. Phillip E. Johnson, "Darwinism's Rules of Reasoning," *Darwinism: Science or Philosophy* by Buell Hearn, Foundation for Thought and Ethics, 1994, S.12





**DER BETRUG DES
DISCOVERY CHANNEL MIT
"MITOCHONDRIEN EVA"**

Der Discovery Channel sendete kürzlich eine Dokumentation unter dem Titel The Real Eve (Die wahre Eva), in der Phantasieszenarien über die Ausbreitung des heutigen Menschen in der Welt vorgestellt wurden, der angeblich durch Evolutionsmechanismen in Afrika aufgetaucht sein soll.

Wissenschaftliche Entdeckungen zeigen jedoch, dass die Evolution des Menschen nichts als pure Phantasie ist und dass alle Behauptungen des Discovery Channel unbegründet sind. Dieser Artikel wird die wissenschaftlichen Fehler des Senders aufzeigen.

Der Film beginnt mit der "Feststellung", alle heute lebenden Menschenrassen stammten von einer einzigen Frau ab, die vor über 130000 Jahren in Afrika gelebt hat, und diese Frau sei der erste Representant von Homo sapiens gewesen, der sich angeblich durch einen Evolutionsprozess entwickelt habe. Die Behauptungen über diese Frau basieren auf Analysen von mitochondrialer DNS, daher wurde dieses mysteriöse Frauenwesen als "Mitochondrien Eva" bekannt.

Es wird suggeriert, diese Menschen hätten den Kontinent verlassen, vielleicht um neue Nahrungsquellen zu finden, und hätten vor etwa 80000 Jahren begonnen, sich über die ganze Welt auszubreiten. Es werden die wahrscheinlichen Routen einer kleinen Gruppe von Menschen in primitiver Kleidung beschrieben und auch Ereignisse, die auf ihrer Reise stattgefunden haben könnten. Auch Klimaveränderungen, die Beziehungen zwischen Neandertalern und dem heutigen Menschen und eine Reihe von Fossilienfunden werden behandelt. Die darwinistische Botschaft ist, jeder heute lebende Mensch sei das Ergebnis von Evolution, und die Spuren dieser sogenannten Evolution könnten in unseren Genen gefunden werden.

Doch die "genetischen Fakten", die diese Behauptungen bestätigen sollen, sind in Wahrheit überhaupt keine objektiven wissenschaftlichen Fakten, sondern Interpretationen im Licht evolutionistischer vorgefasster Meinungen. Sie haben keinerlei reale Basis.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Das beste Beispiel dafür ist das Konzept der "mitochondrialen DNS" (mtDNS), das als Sprungbrett für die weiteren evolutionistischen Behauptungen des Films dient. Mitochondriale DNS Analysen werden wieder und wieder als Beweis angeführt. Die Behauptungen, Homo sapiens sei vor über 130,000 Jahren in Afrika aufgetaucht und die ersten Amerikaner hätten ihren Kontinent vor etwa 20000 Jahren besiedelt und die Spekulationen über Wanderrouen der Afrika verlassenden Menschen, all das basiert auf Analysen der mtDNA.

Tatsache aber ist, dass sich die auf mitochondrialer DNA beruhenden Altersbestimmungen vor kurzem als wissenschaftlich nicht haltbar erwiesen haben!

Bis vor sehr kurzer Zeit war man der Ansicht, mtDNA werde nur durch die Mutter weitergegeben, woraus man ableitete, man könne weibliche mtDNA über die Generationen zurück verfolgen. Evolutionistische Biologen benutzten des öfteren mtDNA Analysen als Grundlage für Spekulationen über den Ursprung des Lebens. Doch aufgrund ihres dogmatischen Glaubens an die Evolution interpretierten sie die mtDNA einseitig und mit dem Vorurteil, die Unterschiede zwischen den verschiedenen untersuchten mtDNA Proben seien durch Mutation entstanden.

Palaeontologische Methoden, die vom Fossilienbestand ausgehen und biologische Methoden die auf DNS- und Y-Chromosomen-Analysen basie-

ren, ergeben extrem widersprüchliche Resultate bei den Daten des Szenarios vom Ursprung des Menschen. Das ist auch kein Wunder, denn weder auf der Ebene der Anatomie, noch auf Molekular-Ebene ist irgendein Organismus der "Vorfahr" eines anderen.



Doch eine Erkenntnis, die erst im vergangenen Jahr gewonnen wurde, hat die Vertrauenswürdigkeit dieser Analysen fundamental erschüttert. Ein Artikel im New Scientist mit dem Titel "Mitochondria can be inherited from both parents" (Mitochondrien können von beiden Elternteilen ererbt werden) beschrieb, dass 90% der Mitochondrien eines dänischen Patienten väterlicherseits ererbt worden waren. Damit wurde klar, dass die Ergebnisse all der mtDNA Forschungen, die betrieben worden waren, um imaginäre evolutionistische Szenarien zu stützen, hinfällig waren. New Scientist gestand diese Tatsache in folgenden Worten ein:

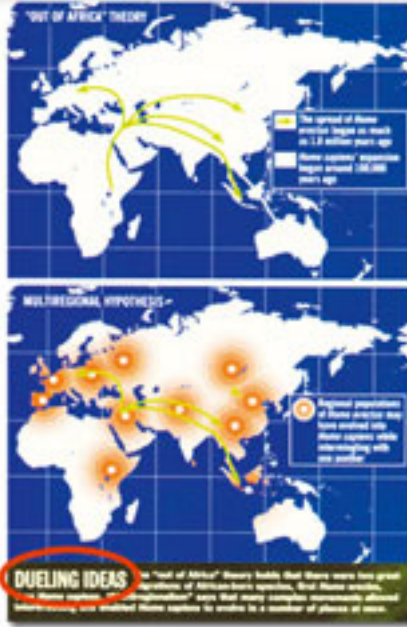
Evolutionistische Biologen datieren die Divergenzen der Arten anhand der Unterschiede in den Nucleotid Sequenzen der mitochondrialen DNS. Selbst wenn die väterliche DNS nur äusserst selten vererbt wird, könnte dies viele ihrer Erkenntnisse entwerten. (1)

Die These der vom Discovery Channel vorgestellten "Mitochondrien Eva" ist infolgedessen durch diese Entdeckung völlig wertlos. Evolutionistische Quellen wie der Discovery Channel interpretieren die genetischen Unterschiede der Völker der Welt im Licht ihrer eigenen Vorurteile, um ihre eigenen Theorien zu untermauern. Das macht die auf genetischen Analysen basierenden evolutionistischen Behauptungen wertlos.

Eine andere wissenschaftliche Methode, auf die von Evolutionisten gerne verwiesen wird, wenn sie ihre "... aus Afrika" Theorie vorbringen, ist die Y-Chromosomen Analyse. Das Y-Chromosom kann nur durch den Vater vererbt werden. Wenn man Y-Chromosomen- und mtDNSA Analysen vergleicht, wird die Inkonsistenz der Behauptungen der Evolutionisten noch deutlicher. Ausserdem sträuben sich sehr viele Paläontologen, auf genetischen Analysen basierende Chronologien anzuerkennen. Die paläontologische Beweislage ist völlig unvereinbar mit mtDNS- und Y-Chromosomen-Analysen.

Der Wissenschaftler Spencer Wells, der die Unterschiede zwischen den verschiedenen Menschenrassen anhand von Y-Chromosomen-Analysen studierte, meint, alle Menschen stammten

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA



Evolutionisten können sich nicht einmal auf die grundlegendsten Bereiche ihrer Theorie einigen, wann und wo die ersten Menschen erschienen und wie sie sich auf der Welt ausbreiteten. Die "Aus Afrika" Theorie (oben links) meint, dass die ersten Menschen in Afrika erschienen und sich von dort aus auf der ganzen Welt verbreiteten. Im Gegensatz behaupten einige Forscher wie Milford Wolpoff, dass sich Menschen nicht nur in Afrika, sondern gleichzeitig in Afrika, Europa, und Asien (unten links) entwickelten. Diese widersprechenden Thesen zeigen vor allem eines: Das der Mensch nie einen Evolutionsprozess erlebte.

von einem gemeinsamen Vorfahren ab, der vor über 60000 Jahren in Afrika lebte. Paläontologen, die ihre Zahlen aus dem Fossilienbestand ableiten, behaupten, der Vorfahr habe schon über 40000 Jahre früher gelebt. Es gibt also einen enormen Unterschied zwischen den Daten, die die Gen-Analyse liefert und denen des Fossilienbestands. Alison Brooks, Paläontologin an der George Washington Universität, sagt, "Die Daten passen nicht sehr gut in die Reihenfolge und die Geographie der Wanderungsmuster, die der Fossilienbestand offenlegt." (2) Der Unterschied zwischen Y-Chromosomen- und mtDNS-Analysen ist sogar noch grösser. Letztere verlegen den Vorfahren noch um weitere 90000 Jahre zurück, also 150000 Jahre vor unserer Zeit.

Evolutionisten können sich also nicht einmal untereinander

über die "... aus Afrika" Theorien einigen, die im Discovery Channel diskutiert wurden. Tatsächlich wird diese Theorie von vielen evolutionistischen Anthropologen und Paläontologen vollständig für falsch gehalten. Eine Gruppe von Wissenschaftlern unter der Führung von Alan Thorne und Milford Wolpoff vertritt die "Multi-Regionen Theorie" und liefern Erkenntnisse, die zeigen, dass die "Mitochondrien Eva" These aus dem Reich der Phantasie stammt. Der 68,000 Jahre alte Mungo Mensch, der in Australien von Alan Thorne entdeckt worden ist, lässt die "... aus Afrika" und natürlich die "Mitochondrien Eva" These noch fragwürdiger erscheinen. ⁽³⁾

Der Grund für die Existenz so vieler einander widersprechender Theorien ist, dass der von ihnen angenommene Prozess der evolutionären Veränderung imaginär und unrealistisch ist. Da es keine Evolutionsprozesse gab in der Vergangenheit, erfindet jeder sein eigenes Szenarium.

Mutationen und die Irreführung mit der molekularen Uhr

Der Discovery Channel spekuliert lang und breit darüber, wann die ersten Amerikaner ihren Kontinent erreicht haben könnten. Zunächst glaubte man, diese Wanderungswelle habe vor etwa 15000 Jahren stattgefunden. Der Sender beschreibt, wie dieser Zeirahmen aufgrund von mtDNS Analysen auf 20,000 Jahre zurück verlegt wurde. Ein Wissenschaftler berichtete, man habe einen auf Mutation beruhenden Unterschied zwischen den Menschen, die einst die Beringstrasse nach Amerika überquert haben und denen, die in Asien verblieben sind, festgestellt. Weiter spricht er von einer "molekularen Uhr", ein Ausdruck, der regelmässig von evolutionistischen Forschern in die Debatte gestreut wird: "Wenn wir annehmen, dass es einmal in 20000 Jahren eine Mutation gibt..." Doch dies ist nichts als ein evolutionistisches Luftschloss ohne wissenschaftliche Grundlage. Das gesamte Konzept der molekularen Uhr, die an-

geblich genetische Mutationen steuert, ist völlig unfundiert, ein Ergebnis vorgefasster Meinungen.

Befassen wir uns nun ein wenig eingehender mit diesem Konzept, das die Evolutionisten so gerne anführen, wenn sie die Fakten der Genetik verdrehen.

Die Hypothese der molekularen Uhr nimmt an, dass die Aminosäuren in den Proteinen der Lebewesen – anders ausgedrückt: die Nucleotide ihrer Gene – sich in bestimmten Zeitintervallen verändern. Die im Discovery Channel aufgestellte Behauptung, Menschen durchliefen alle 20000 Jahre eine Mutation, beruht auf dieser Hypothese. Evolutionisten untersuchen die Mitochondrien von Schimpansen und Menschen und identifizieren verschiedene Nucleotide in deren analogen DNS-Abschnitten. Unter der Voraussetzung eines gemeinsamen Vorfahren, der vor etwa 6 Millionen Jahren gelebt haben soll, dividieren Sie die 6 Millionen durch die Zahl der verschiedenen Nucleotide; auf diese Weise kommen sie zu einer Art Zeitplan der angenommenen Mutationen.

Auch diese Behauptungen basieren auf nichts anderem als evolutionistischem Wunschdenken und haben angesichts der wissenschaftlichen Fakten keinerlei Daseinsberechtigung. (Für weitere Details hierzu siehe *Der Widerlegte Darwinismus: Der Zusammenbruch der Evolutionstheorie im Licht der modernen Wissenschaft*, Harun Yahya.)

Wie dieser "molekulare Wecker" aufgezogen sein soll, bleibt das Geheimnis von Hirngespinnsten der Evolutionisten. Tatsächlich scheint diese "Uhr" aus diesem Grund auch nicht besonders genau zu gehen, wurde doch in einem Artikel in *Science* behauptet, nach der molekularen Uhr müsse "Mitochondrien Eva" vor nur 6000 Jahren gelebt haben. ⁽⁴⁾

All das zeigt, dass die im Discovery Channel vorgestellte These über "Mitochondrien Eva" in Wahrheit völlig bedeutungslos ist. Die Quintessenz hieraus ist, dass Evolutionisten Genuntersuchungen unter dem Einfluss der Illusion des Darwinismus durchführen und dementsprechend genau das sehen, was sie sehen wollen.

Der Neandertal Betrug

In der Sequenz, in der das "... aus Afrika" Szenarium beschrieben wird, wird uns berichtet, wie der heutige Mensch auf die Neandertaler traf, als er Europa erreichte, und es wird eine kurze Information über die Neandertaler gegeben. Obwohl die Neandertaler inzwischen üblicherweise als Menschenrasse angesehen werden, wird er vom Discovery Channel immer noch als primitive Spezies porträtiert. Discovery Channel zeigt den Neandertaler als Urlaute austossendes, wildes menschenähnliches Wesen, zuweilen auch heulend wie ein Wolf.

Tatsache jedoch ist: Anatomie und Kultur des Neandertalers betreffende Entdeckungen zeigen, dass es überhaupt nichts "primitives" an ihm gab, sondern dass er einer menschlichen Rasse angehörte, die denken und sprechen konnte und über Kultur und Zivilisation verfügte wie der heutige Mensch.

Die Geschichte dieser evolutionistische Entstellung der Tatsachen reicht zurück ins 19. Jahrhundert, als das erste Neandertaler Fossil 1856 entdeckt wurde. Die verzerrende Skelettrekonstruktion der französischen Anatomin Marcelline Boule führte dazu, dass der Neandertaler als roher, tierischer Affenmensch gesehen wurde, der gebückt durchs Unterholz strolchte und keinerlei Kultur besass. Das Wort "Neandertaler" ging sogar in die englische Sprache als Synonym für einen groben, unwissenden Menschen ein. Neuere Funde beweisen jedoch, dass dieses Bild von den Neandertalern völlig falsch ist, und die Vorstellung, es habe sich bei ihnen um "Affenmenschen" gehandelt, ist inzwischen endgültig ad acta gelegt worden.

Der Discovery Channel dient weiterhin als Plattform für darwinistische Propaganda. Sein Versuch, den Neandertaler als durch Evolution entstanden zu beschreiben, "10 mal näher am Menschen als am Schimpansen", ist ein sinnloser, aus der Luft gegriffener Vergleich.

Schlussfolgerung

Der Dokumentarfilm über die "Mitochondrien Eva" des Discovery Channel ist eine gross angelegte Täuschung. Seine sogenannten Analysen haben keinerlei Beweiskraft sondern reflektieren im wesentlichen evolutionistische Vorurteile. Die vom Discovery Channel betriebene darwinistische Propaganda, die die wissenschaftlichen Fakten vollständig ignoriert, ist ad absurdum geführt. Weder der Homo sapiens sapiens - heutiger Mensch - noch der Neandertaler ist eine Art, die sich entwickelt hat. Beide sind Menschen, von Gott erschaffen, mit den überlegenen Fähigkeiten des Denkens und der Sprache.

1. Danny Penman, NewScientist.com, "Mitochondria can be inherited from both parents," 23. August 2002,

<http://www.newscientist.com/news/news.jsp?id=ns99992716>

2. Hillary Mayell, National Geographic News, "Journey Redraws Human's Family Tree" 13. Dezember 2002

http://news.nationalgeographic.com/news/2002/12/1212_021213_journeyofman.html

3. Janine MacDonald, "Mungo Man older than thought,"

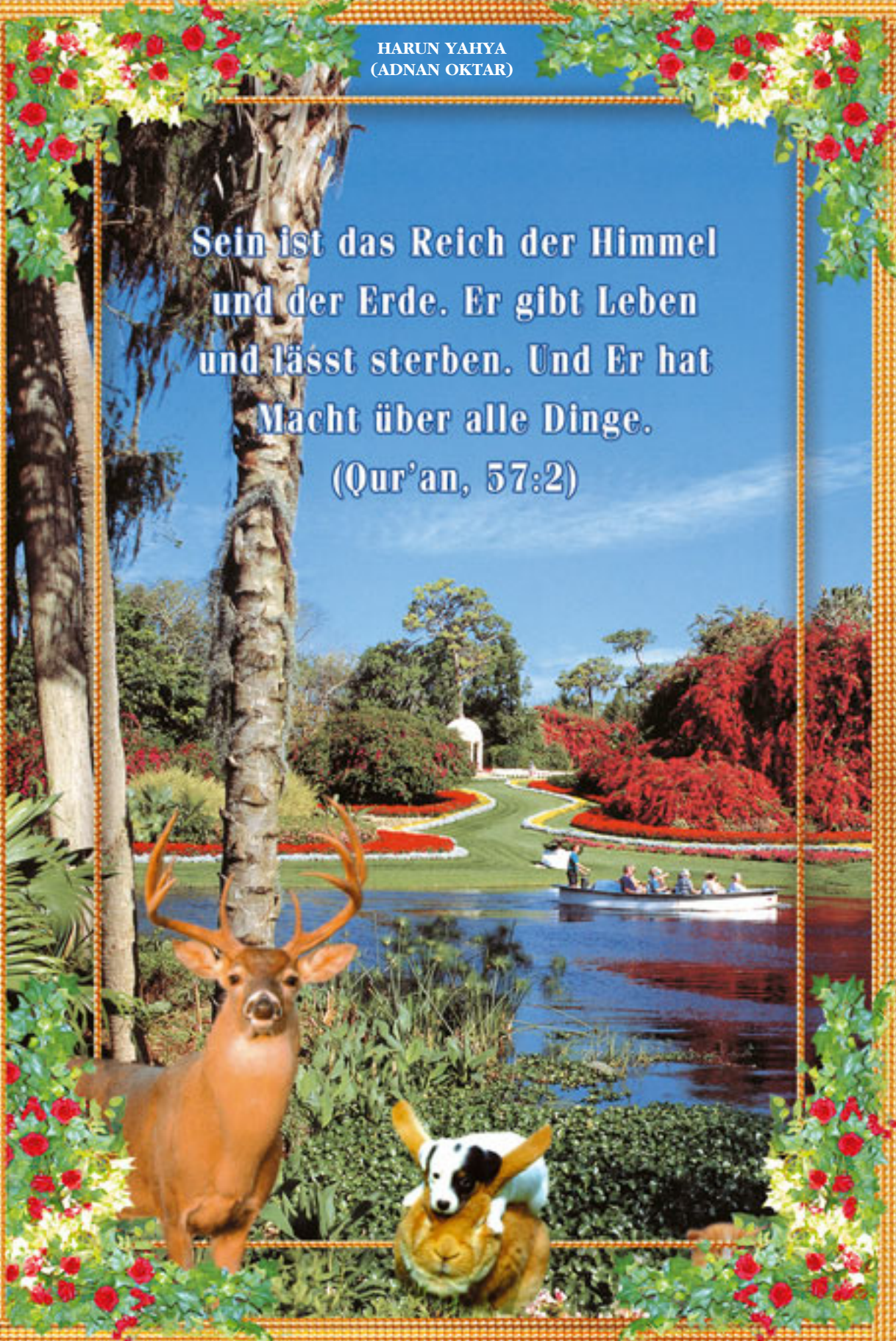
http://cogweb.ucla.edu/EP/Mungo_Man.html

4. Ann Gibbons, "Calibrating the Mitochondrial Clock," *Science*, Band 279, 2. Januar, 1998, S. 29.



HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)

Sein ist das Reich der Himmel
und der Erde. Er gibt Leben
und lässt sterben. Und Er hat
Macht über alle Dinge.
(Qur'an, 57:2)



**DIE DINO-VOGEL PHANTASIEN
DES DISCOVERY CHANNEL**



Im Januar 2003 sendete der Discovery Channel einen Dokumentarfilm über Saurier. Der grösste Teil des Films war der Lebensweise der Saurier gewidmet. Diverse Fossilien wurden präsentiert, es wurde über ihre Fressgewohnheiten spekuliert und darüber, ob es Fleischfresser waren. Anhand der Fossilienfunde, insbesondere jener, die in Asien und Amerika aufgefunden worden sind, versuchte der Film, die Wanderungsrouten nachzuzeichnen, denen die urzeitlichen Giganten gefolgt sein könnten.

Die letzten 10 Minuten des Films bestanden aus einer Einführung in das Thema der "gefiederten Saurier", auf das sich die evolutionistische Propaganda so gerne bezieht. Es wurde behauptet, man hätte an einem Fossil namens *Caudipteryx* Federn gefunden, und dieses Fossil repräsentiere eine Übergangsform in der sogenannten Vogelevolution.

Die Behauptungen des Discovery Channel über diese Fossilien sind unbegründet. Die Dino-Vogel Theorie, die auf nur zwei Fossilien basiert, widerspricht allen wissenschaftlichen Fakten.

Das erste der beiden beschriebenen Fossilien ist *Sinosauropteryx*. Als man es 1996 fand, wurde schnell behauptet, es würde Federn ähnelnde Gebilde aufweisen. Detailliertere Analysen erwiesen jedoch 1997, dass von Federn keine Rede sein konnte. Die Evolutionisten mussten daher ihre Behauptung, es habe sich um eine gefiederte Kreatur gehandelt, aufgeben.

Das zweite Fossil, das einst gefiedert gewesen sein sollte, ist *Caudipteryx*. Evolutionisten stimmen darin überein, dass *Caudipteryx* nicht fliegen konnte. Das Tier hatte kurze Arme und lange Beine, eine Anatomie, die es als Lauftier auswies. Das Hauptargument jedoch, dass gegen die These spricht, *Caudipteryx* könnte der Vorfahr der Vögel gewesen sein, ist – sein Alter. *Caudipteryx*, für Phil Currie eine



Sinosauropteryx



**Archaeopteryx-
Zeichnung und -
Fossil**



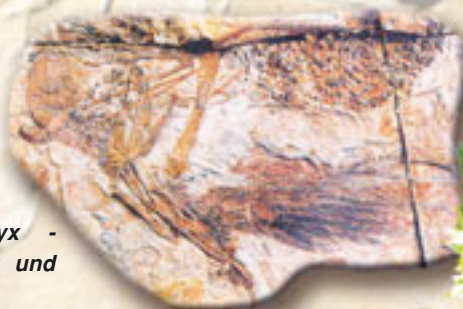
Übergangsform, ist über 120 Millionen Jahre alt. Archaeopteryx, der älteste bekannte Vogel, ist jedoch 30 Millionen Jahre älter, also 150 Millionen Jahre alt. Archaeopteryx ist ein eindeutiger Beweis, dass Caudipteryx keine Übergangsform gewesen sein kann. Archaeopteryx lebte lange vor Caudipteryx und flog wie heutige Vögel.


Die Dino-Vogel-Theorie benutzt eine eher oberflächliche Propaganda, darum wird sie sogar von etlichen evolutionistischen Wissenschaftlern zurückgewiesen. In einem Artikel im New Scientist legt der berühmte Ornithologe Alan Feduccia die anatomischen Unterschiede zwischen Vögeln und Dinosauriern dar und stellt fest, dass vom paläontologischen Gesichtspunkt her die Theorie schlicht ein Witz ist:

Nun, ich habe seit 25 Jahren Vogel-Schädel studiert, und ich sehe überhaupt keine Ähnlichkeiten. Ich sehe einfach keine... Der theropodische (ein bipedaler, fleischfressender Saurier) Ursprung der Vögel, wird meiner Meinung nach die größte Peinlichkeit der Paläontologie des 20. Jahrhunderts werden.⁽¹⁾



**Caudipteryx -
Zeichnung und
-Fossil**






Ein anderer Ornithologe, Larry Martin, macht folgende Anmerkung in demselben Artikel:

Um Ihnen die Wahrheit zu erzählen, wenn ich den Dinosaurier-Ursprung von Vögeln mit jenen Eigenschaften verteidigen müsste, würde ich jedes Mal sehr verlegen sein, wenn ich aufstehen und darüber sprechen müsste. (2)

Vögel sind der Ursprung von Vögeln. Es steht für Dinosaurier und jedes andere Landtier außer Frage, durch allmähliche Veränderungen flugfähig geworden zu sein, ganz einfach, weil die Körper von Vögeln besonders dafür ausgelegt sind, zu fliegen. Wenn man den Vogelflügel, Federn, Lunge, und andere anatomische Strukturen untersucht, stößt man auf besondere, der Flugfähigkeit angepasste Eigenschaften, die bei keinen Landwesens gefunden werden. Die wichtigste Eigenschaft dieses Designs ist sein nicht zu vereinfachender Aufbau. Flügel, Lunge, und Federn müssen in ihrer vollkommenen Form von Anfang an vorhanden sein damit der Vogelflug möglich ist. Ein türkischer Anhänger der Evolutionstheorie, Engin Konur, sagt:

Der generelle Charakter der Augen und der Flügel ist, dass sie nur funktionieren können, wenn sie völlig entwickelt werden. Ein halb entwickeltes Auge kann nicht sehen; ein Vogel mit halb ausgebildeten Flügeln kann nicht fliegen. Wie diese Organe entstanden, ist eines der Mysterien der Natur geblieben, das erhellt werden muss. (3)



EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA





Schlussfolgerung

Im Licht wissenschaftlicher Erkenntnisse ist die Theorie, dass Vögel sich aus Dinosauriern entwickelt haben, wie sie von Discovery Channel behauptet wurde, ungültig. Evolutionistische Quellen wie Discovery Channel verschließen ihre Ohren gegenüber den wissenschaftlichen Tatsachen und fahren fort, diese phantastische Fiktion darzustellen, als sei sie eine wissenschaftliche Theorie. Wir fordern den Discovery Channel auf, diesen von dem berühmten Ornithologen Larry Martin als "peinlich" bezeichneten Betrug zu unterlassen, und Vögel und Dinosaurier zu betrachten als das, was sie sind – verschiedene Arten.

1. Pat Shipman, "Birds Do It... Did Dinosaurs?," *New Scientist*, 1. Februar 1997, S. 28
2. ebenda
3. Engin Korur, "Secret of Eyes and Wings," *Bilim ve Teknik* (Science and Technology), Oktober 1984, Nr. 203, S. 25

The background of the image is a highly detailed, classical-style interior. It features a grand entrance with two large, fluted columns supporting an ornate archway. Above the columns is a balcony with a decorative railing. In the center, a doorway leads to a staircase with a dark, patterned carpet. The entire scene is framed by a decorative border of red and white flowers with green leaves. The text is centered over the upper part of the archway.

**IRRTÜMER DES DISCOVERY
CHANNEL ÜBER DIE
MENSCHLICHE INTELLIGENZ**

Der Dokumentarfilm, Evolution: der Urknall des Verstandes, gesendet vom Discovery Channel, zitiert mehrere Behauptungen von Darwinisten über das Thema der menschlichen Intelligenz und menschlicher Kultur. Beträchtlicher Raum wurde den Ansichten solcher in der Wolle gefärbten darwinistischen Wissenschaftler wie Steven Pinker und Richard Dawkins gewidmet. Dieses Kapitel untersucht die Ansichten dieser Darwinisten und legt deren verzerrte Denkweise dar.

Die soziale Identität der Menschheit entstand nicht durch Mechanismen der Evolution

Am Anfang des Dokumentarfilms wird über die Entdeckung von Schmuckstücken, Verzierungen und Ketten gesprochen, die ungefähr 50,000 Jahre alt sind. Es wird dann vorgeschlagen, dass es eine expolionsartige Entwicklung der Kultur in jener Zeit gegeben haben müsse, wofür verschiedene Schmuckstücke als "Beweise" vorgezeigt werden. Die Schmuckstücke werden den Cro Magnon Menschen zugeordnet. Discovery Channel stellt fest, die Schmuckstücke hätten einer schwangeren Cro Magnon Frau gehört und seien verwendet worden, um eine Nachricht an andere Leute zu senden. Nach der Erklärung, dass solches Benehmen ein Zeichen sozialer Identität sei, wird behauptet, dass diese Menschen soziale Beziehungen herstellten, die in der Natur zuvor unbekannt waren.

Die Behauptungen bezüglich dieses Schmucks sind nicht folgerichtig, da solcher Schmuck nicht "unentbehrlicher" Ausweis" der sozialen Identität ist. Die soziale, mittels dieses Schmucks hergestellte Identität könnte von noch früher lebenden Menschen durch andere Gegenstände, oder sogar auf ganz andere Weise ausgedrückt worden sein, nicht nur durch den Gebrauch von Gegenständen, sondern durch Gesten zum Beispiel. Es gibt keine Basis für die Idee, dass man einfach ein Schmuckstück anschauen

und ableiten könnte, dass eine vorher nicht existierende soziale Identität zur Zeit der Fertigung dieser Schmuckstücke begründet worden ist.

Der Neandertaler ist in Wahrheit ein Mensch

WELCHER IST DER



1870

Manche Zeichnungen zeigen den Neandertaler als Familienvater, andere präsentieren ihn als ein wildes Tier oder eine Übergangsform zwischen dem Affen und dem Menschen. Doch in Wahrheit waren Neandertaler Menschen. Ihr einziger Unterschied zum heutigen Menschen ist, dass ihre Skelette robuster sind und dass ihre Schädelkapazität etwas größer ist.



1952

Mehrere anatomische und kulturelle Eigenschaften des Neandertalers werden durch den Discovery Channel verdreht. Diese Verdrehung kann schon in der Interpretation des Wortes "Neandertaler" gesehen werden. Der Dokumentarfilm spricht vom Neandertal Menschen als "primitiven Steinzeit-Menschen". Tatsache ist, dass Neandertaler nichts dergleichen bedeutet. Der Name dieser menschlichen Rasse stammt vom Neandertal in der Nähe von Düsseldorf. Bergleute entdeckten den ersten Neandertaler 1856 beim Kohleabbau im Neandertal.

Im Dokumentarfilm wird der Neandertaler beschrieben mit einem starken Körper und einer schrägen, schmalen Stirn, worauf über seine künstlerischen Fähigkeiten spekuliert wird. Uns wird gesagt, dass er keine Höhlenzeichnungen zurückließ und es infolgedessen "keine Hinweise betreffend seines zivilisatorischen Niveaus" gebe. Der Film beschreibt den heutigen Menschen andererseits als künstlerisch begabt und kreativ.

WAHRE NEANDERTALER?



1909

Obwohl Fossil-Entdeckungen zeigen, dass Neandertaler, verglichen mit uns, keine "primitiven" Eigenschaften hatten und eine menschliche Rasse waren, verbreiten die Evolutionisten ihre Vorurteile unvermindert weiter. Der Neandertal-Mensch wird in einigen Veröffentlichungen noch immer manchmal als ein "Affen-Mensch" beschrieben. Das ist deutet auf das Ausmaß hin, in dem der Darwinismus auf Vorurteil und Propaganda und nicht auf wissenschaftlichen Entdeckungen beruht.



1962

Was aus diesem anatomischen und künstlerischen Vergleich des heutigen Menschen und dem Neandertaler als Rückschluss gezogen werden kann, ist jedenfalls nicht eine Überlegenheit in der Entwicklung. Die Tatsache, dass Neandertaler starke Körper und schmale Stirnen hatten, reicht bei weitem nicht aus, zu zeigen, dass sie eine primitive Art waren. Aufgrund der Tatsache, dass Nordeuropäer gross sind, behaupten wir schliesslich auch nicht, dass sie roher und primitiver sind, als die kleineren Chinesen oder

Pygmäen. Knochen und Skelettstruktur sind kein Kriterium, um auf Verhalten und Intelligenz zu schliessen.

Wenn andererseits anatomische Eigenschaften als solche Kriterien betrachtet werden sollen, dann müsste gemäß der Logik der Anhänger der Evolutionstheorie der Neandertaler als intelligenter betrachtet werden als der heutige Mensch, da die Anhänger der Evolutionstheorie den Grad der menschlichen Intelligenz auf die Gehirngröße stützen. Das Gehirnvolumen des Neandertalers Mannes ist um ungefähr 13% größer als das seines heutigen Kollegen.

Die Tatsache, dass keine Neandertaler-Zeichnungen auf den gegenwärtigen Tag überkommen sind, ist ebenso kein Zeichen von Primitivität. Es gibt moderne Gesellschaften, die wenig Interesse an der Kunst oder Malerei haben. Auf ihren Mangel an gegenständlicher Kunst schauend, ist alles, was man über den Neandertaler sagen kann, dass er in der gegenständlichen Kunst zurückgeblieben war. Die Neandertaler als primitive Übergangsform darzustellen, weil sie keine Bilder malten, ist nichts anderes als ein Vorurteil.

Eine aus einer Neandertaler-Siedlung in Slowenien ausgegrabene Flöte demonstriert, dass diese Menschen Musikkultur besaßen. Diese Flöte ist das älteste bekannte Musikinstrument. Gefertigt aus einem Bärenknochen, ist sie imstande, dank vier in sie gebohrter Löcher Töne zu erzeugen. Es gibt keinen Zweifel, dass es nur dann möglich ist, eine Flöte herzustellen und Melodien darauf zu spielen, wenn die Fähigkeit der abstrakten Vorstellung vorhanden ist. Es gibt keinen Grund, nicht anzunehmen, dass diese Leute, die Musik erfanden und Melodien spielten, sich auch beim Tanz unterhielten.

Außerdem ist nachgewiesen worden, dass die Neandertale ihre Kranken und Verletzten behandelten und ihre Toten mit Blumen



Eine Flöte des
Neandertalers

begruen. Das zeigt, dass sie soziale Wesen mit den Affekten von Liebe und Zuneigung waren. Zu behaupten, dass Neandertaler primitiv waren und auf einem niedrigeren Entwicklungsniveau als der heutige Mensch lebten, ist nichts als das eigene Vorurteil des Discovery Channel.

Das von Steven Pinker verborgene Dilemma des Materialismus

Der Discovery Channel berichtete auch kritiklos über die Irrtümer von Steven Pinker, Psychologe am Massachusetts Institute of Technology, bezüglich des Ursprungs des menschlichen Sozialverhaltens, ob sie wahr seien. Pinker behauptet:

Die tatsächliche Organisation des Verhaltens beginnt bei dem Niveau der individuellen Nervenzellen und deren Verbindungen, und wir haben

**EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA**

Einhundert Millionen Nervenzellen mit wahrscheinlich Einhundert Trillionen Verbindungen. Es ist umwerfend, an all die verschiedenen Möglichkeiten zu denken, wie sie im Kopf eines Babys angeordnet werden. Und viel an unserer Evolution bestand nicht nur darin, immer mehr von ihnen anzusammeln, sondern auch in der besonderen "Verdrahtung", die Intelligenz befördert. (1)

Wie Pinker klar macht, ist das menschliche Gehirn ist eine äusserst komplizierte Struktur. Es wird sogar als in wissenschaftlichen Zeitschriften" als das kompliziertste Ding im Universum" beschrieben. Sein Design und seine Verarbeitungs-Kapazität werden sogar von Computingingenieuren als Modell verwendet. Dr Kerry Bernstein, leitender Wissenschaftler bei IBM, sagt in einem bei www.MSNBC.com veröffentlichten Interview im Rahmen eines Berichts mit dem Titel "Computer können viel vom Gehirn lernen", dass er regelmässige jährliche Symposien in der IBM Zentrale organisiert, in denen die IBM Ingenieure von Neurologen über die Funktionen des menschlichen Gehirns unterrichtet werden. Bernstein sagt, dass die Operationen des Gehirns könnten nicht exakt imitiert werden. Es arbeite mit einer Taktfrequenz von ungefähr 12 Kilohertz - 12000 Operationen pro Sekunde - und verbrauche dabei nur einen Bruchteil der Energie eines Computers; das mache es um ein Vielfaches effizienter als den schnellsten Computer. "Der Grund liegt in den physikalischen Beschränkungen, denen jede Elektronik unterliegt. Das Gehirn dagegen hat enorme Parallel-Verarbeitungskapazitäten. Das bedeutet, ein einziges Datenbit kann an 100000 Neuronen gleichzeitig übertragen werden." sagte er. (2)

Entsprechend seinem überlegenen Design funktioniert das Gehirn auch äusserst effizient. Martin S. Banks, Professor für Optometrie und Psychologie an der University of California Berkeley, sagt, "Die Effizienz des Gehirns besteht darin, dass es keine Energie vergeudet, die Informationen aufrechterhält, die es wahrscheinlich im "echten" Leben nicht brauchen wird." (3)

Wie wir gesehen haben, gibt es ein phänomenales Design in

Organisation und Funktion des Gehirns. Pinker und andere Darwinisten behaupten jedoch, dass diese Ordnung innerhalb des Gehirns aufgrund zufälliger Veränderungen geschah. Sie behaupten, dass Atome dieses großartige Design im Menschengehirn von allein als das Ergebnis eines langen "Entwicklungsprozesses" begründeten, auf nichts anderem als Zufall beruhend. Diese Behauptung hat keinerlei wissenschaftliches Fundament und ist eine Beleidigung der menschlichen Vernunft. Die Genforschung hat gezeigt, dass Mutationen den Genen keine Information hinzufügen können und dass ihre Wirkungen immer zerstörerisch sind.

Nicht eine einzige künstliche, in Laboratorien herbeigeführte Mutation hat jemals einem einzelnen Wesen einen Vorteil gebracht. Mutierte Embryos wurden tot oder verküppelt geboren. Es ist klar, dass Mutationen niemals die "Ordnung" innerhalb des Gehirns herstellen konnten. Das ist ebenso unmöglich, wie eine elektronische Rechenmaschine mit einem Hammerschlag in den kompliziertsten Computer in der Welt zu verwandeln.

Die Behauptung Verhalten hätte mit den Nervenzellen und den Verbindungen zwischen ihnen zu tun, ist ein ebensolches Dogma. neuronale Aktivitäten sind zwar im Gehirn entdeckt worden, doch es gibt keine Erklärung, die das Bewusstsein, die Quelle des menschlichen Verhaltens, auf das Gehirn reduzieren könnte.

Verhalten besteht aus der Auswahl einer von vielen möglichen Handlungen des Menschen, um sich an seine Umgebung anzupassen oder diese Umgebung sich selbst anzupassen. Die Fähigkeit solchen Verhaltens ist davon abhängig dass er Kenntnisse - mit anderen Worten - ein Bewusstsein von seiner Umgebung hat. Bewusstsein ist jedoch eines der Hauptprobleme, denen der Materialismus sich gegenüber sieht, da es sich als unmöglich erwiesen hat, Bewusstsein auf Materie zu reduzieren: Noch nie sind jemals Hinweise darauf gefunden worden, wo das Bewusstsein im Gehirn wohnt, und wie es entsteht.

Die Frage, wie Bewusstsein im Menschen, einer Ansammlung von Zellen, "geschieht", ist ein Mysterium für Materialisten. Gehirn-

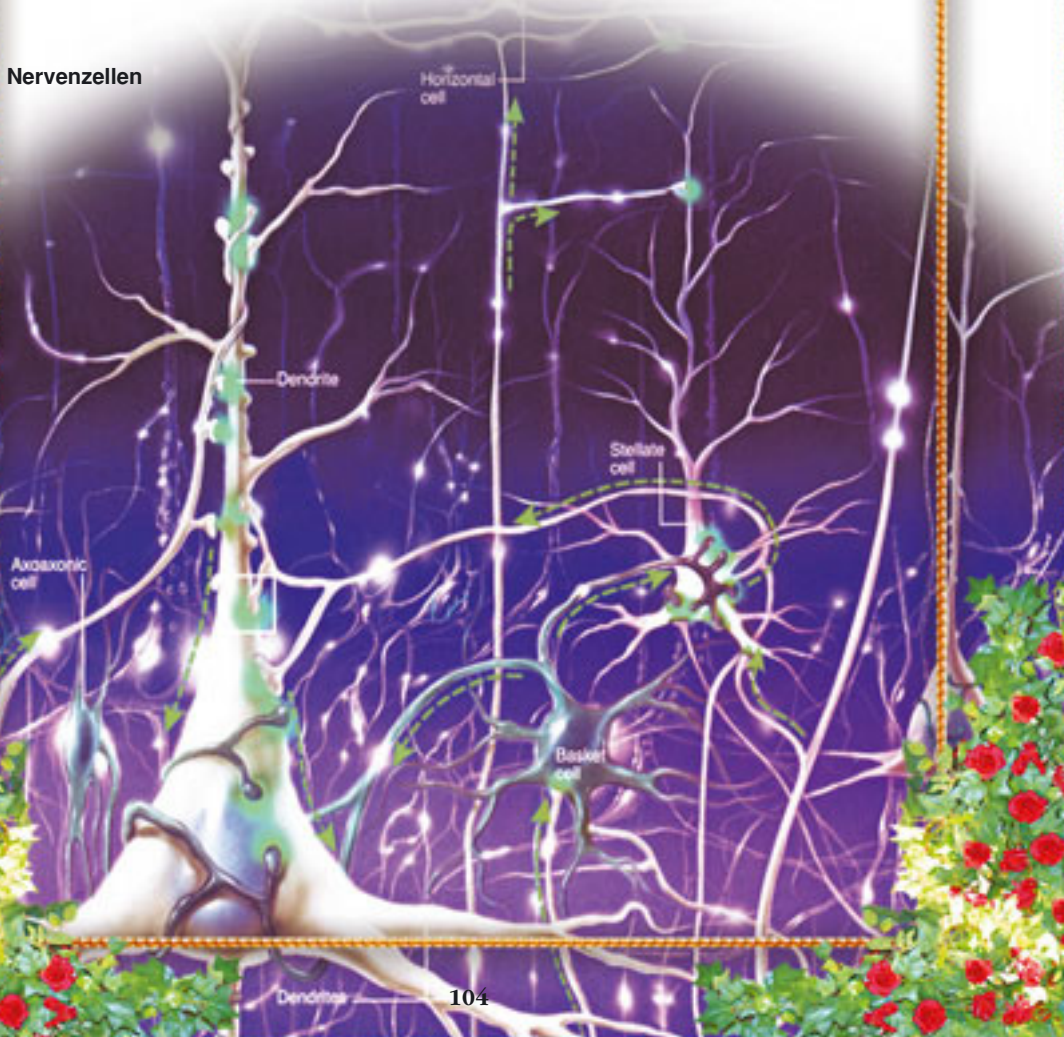
EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

Studien und -Experimente und alle Theorien sind daran gescheitert. Colin McGinn, Autor des Buches Das Problem des Bewusstseins, gibt diesen Misserfolg zu:

Wir haben uns lange Zeit bemüht, das Problem, wie der Geist in den Körper gelangt, zu lösen. Es hat unseren besten Anstrengungen beharrlich widerstanden. Das Geheimnis ist immer noch da. Ich denke, dass die Zeit gekommen ist, um aufrichtig zuzugeben, dass wir das Mysterium nicht lösen können. (4)

Obwohl mit dem Verhalten verbundene neuronale Tätigkeit im Gehirn entdeckt worden ist, ist bisher noch keine Erklärung angeboten worden, die das Bewusstsein, die Quelle allen menschlichen Verhaltens, auf das Gehirn reduzieren könnte.

Nervenzellen



All das offenbart, dass Bewusstsein nicht auf die Gehirnzellen beschränkt ist. Steven Pinker ist sich des Dilemmas vollkommen bewusst, das das Bewusstsein für den Materialismus darstellt. Durch die Reduzierung von Verhalten auf Verbindungen zwischen Gehirnzellen versucht er, dieses Dilemma zuzudecken, dem Materialismus ins Gesicht sieht, anstatt eine konsequente Erklärung anzubieten.

Verhalten, dass die soziale Stellung sichern soll, ist kein Beweis für Evolution

Bestimmte Aspekte des Schimpansen-Verhaltens heranziehend, versucht der Discovery Channel eine Beziehung zwischen ihnen und dem Menschen herzustellen. Der Dokumentarfilm erklärt dass, wenn sich ein Schimpanse bemüht, einen anderen Schimpansen zu beeinflussen, dessen Freundschaft er zu gewinnen hofft, er ein anderes Tier angreift, wenn dieses beginnt, die Gemeinschaft zu verärgern, so die Nachricht sendend, dass der Feind meines Freundes mein Feind ist. Doch dieses Beispiel gründet auf ein blosses Vorurteil: Schimpansen verstehen wie wir die Bedeutung bestimmter Signale, die die soziale Position bedrohen.

Die Tatsache, dass Mensch und Schimpanse solch ähnliches Verhalten zeigen, kann nicht als Beweis einer evolutionären Beziehung zwischen ihnen vorgebracht werden. Solche Demonstrationen der Stärke können auch bei anderen Tieren beobachtet werden. Elefanten erlauben zum Beispiel anderen Elefanten nicht, in Gebiete einzudringen, die ihrer Herde gehören. Auch wird der Elefant, der den Kampf um die Führung der Herde gewinnt, als der neue Führer von den anderen Mitgliedern der Gemeinschaft anerkannt. Wie die Schimpansen sind viele andere Tiere fähig, Nachrichten an andere Mitglieder der Gruppe zu senden, um ihre eigene soziale Position zu verteidigen. Doch bedeutet die Tatsache, dass Elefanten wie Menschen ihrer sozialen Position eine

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Bedeutung beimessen, natürlich nicht, dass es irgendeine evolutionäre Beziehung zwischen beiden gibt.

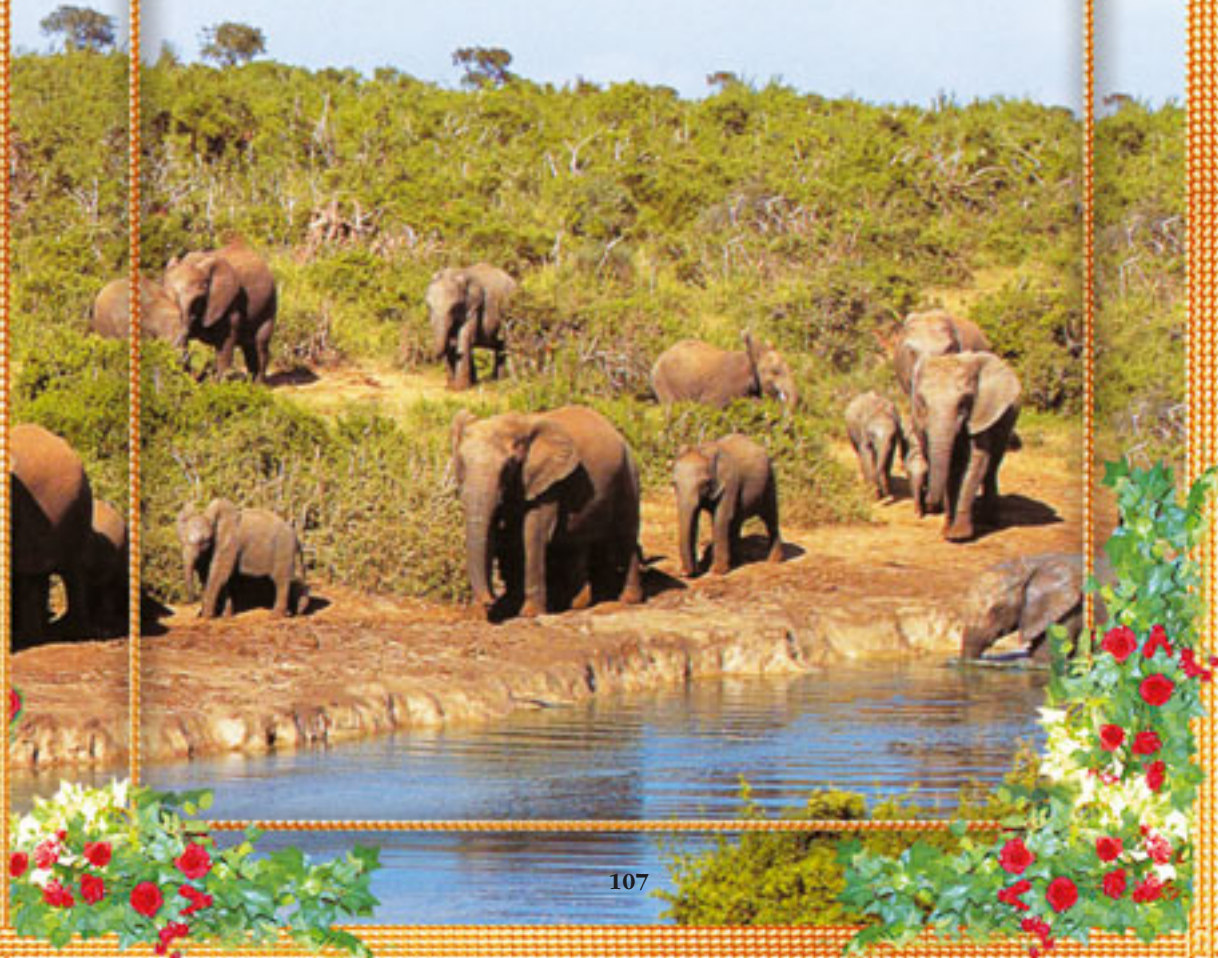
Der Discovery Channel macht auch darwinistische Propaganda, indem die Bilder einer Gruppe Schimpansen mit dem Kommentar begleitet, die Menschen hätten sich von den Schimpansen vor ungefähr 6 Millionen Jahren abgespalten und als ein getrennter Zweig von Primaten weiterentwickelt. Die Wahrheit ist jedoch, dass wie andere Arten in der Natur auch, Menschen und Schimpansen völlig verschiedene Wesen sind. Die Behauptung, dass sie sich von einander vor 6 Millionen Jahren durch einen Entwicklungsprozess trennten, hat keine wissenschaftliche Basis, und ist nur eine darwinistische Vermutung. Wissenschaftliche Erkenntnisse haben offenbart, dass die Bedeutung der Fossilien, die als Beweise für diese Behauptung vorgebracht werden, völlig verdreht worden ist. Diese



Fossilien sind keine sogenannten Übergangsformen, sondern Überreste ausgestorbener Menschenrassen oder Affenarten. (Für nähere Informationen über den Zusammenbruch Evolutionstheorie siehe Harun Yahya, Der Evolutionsschwindel.)

Die darwinistisch vorgefasste Meinung des Discovery Channel über Sprache

Der Dokumentarfilm enthält auch Spekulation über den Ursprung der Sprache, die völlig auf Phantasie und Vorurteilen beruhen. Die sozialen Vorteile, die der Mensch durch die Sprache erhält, werden als Vorteile beschrieben, entstanden im sogenannten Prozess der Evolution. Dann wird die Behauptung aufgestellt, dass der sozial Stärkste während des angeblichen Entwicklungsprozesses selektiert worden ist.



Der Discovery Channel ist außerstande, irgendeinen wissenschaftlichen Beweis für diese Behauptung zu erbringen und er behandelt das Thema auf dem Niveau einer Märchenerzählung. Er greift die Fähigkeit der Sprache des Menschen heraus und klebt ihr das Etikett der natürlichen Selektion auf, die klassische Idee der Evolutionstheorie. Es ist wohl überflüssig, festzustellen, dass die verfälschte, einseitige Darstellung von Fakten nicht als wissenschaftliche Erkenntnis gelten kann.

Sprache, die dem Menschen erlaubt, zu denken und die Kommunikation mit anderen auf die vollkommenste Weise zu gründen, ist eine wunderbare dem Menschen einzigartige Fähigkeit. Alle Menschen besitzen die Fähigkeit, Sprache zu lernen, vom Moment ihrer Geburt an. Ein Baby, geboren irgendwo in der Welt, kann jede Sprache, gesprochen irgendwo in der Welt, lernen.

Strukturell beruht Sprache auf komplizierten grammatischen und syntaktischen Regeln. Ein Äußerung, bestehend aus zwei oder drei Worten, mag als etwas einfaches scheinen. Doch damit ein Mensch sie erzeugen kann, müssen sehr viele sehr komplizierte Prozesse innerhalb eines sehr kurzen Zeitraums ausgeführt werden. Abstrakte Vorstellungen des fraglichen Sachverhalts werden ins Gedächtnis gerufen, die angemessenen Wörter werden gewählt, und dann werden die Wörter in der richtigen Reihenfolge angeordnet. All dies muss für jeden eigenen Gedanken gelingen, der anderen mitgeteilt werden soll.

Frank Guenther von Universität von Boston sagt, "Sprache ist sicher die komplizierteste motorische Tätigkeit, die der Mensch vollbringt."⁽⁵⁾ Guenther führt aus, dass das Gehirn während des Sprechvorgangs mehr als 100 Muskeln in Gesicht, Hals, Brust und Bauch steuert, und er betont, dass all dies spontan geschieht, ohne dass man darüber nachdenken müsse. Guenther beschreibt, wie ein fünfsilbiges Wort, einschließlich elf getrennter Phoneme, von den meisten Menschen in weniger als einer Sekunde ausgesprochen werden kann. Außerdem müssen wir uns nicht damit befassen,

welche Muskeln zu straffen oder zu lockern sind, während wir sprechen. Sprachfähigkeit ist wirklich ein Wunder.

Sich bemügend, eine darwinistische Erklärung des Ursprungs der Sprache anzubieten, befasst sich der Discovery Channel auch mit dem Einfluss von "Smalltalk" auf die natürliche Selektion. Nachdem der Film feststellt, dass zwei Drittel aller Gespräche der Menschen aus "Smalltalk" bestehen, wird behauptet, Smalltalk sei somit die Hauptsache an der menschlichen Kommunikation, und wer ihn am besten beherrsche, gewinne Informationen, mit Hilfe derer er mit anderen erfolgreicher verhandeln könne, und aus diesem Grund sei Smalltalk ein evolutionärer Vorteil.

Diese Behauptung ist natürlich an den Haaren herbeigezogen. Wenn sie stimmen würde, dann müssten diejenigen, die am meisten sinnloses Zeug reden, die respektiertesten Personen der Gesellschaft sein.

Richard Dawkins' Verdrehungen

Der Discovery Channel gibt auch den Behauptungen von Richard Dawkins, Zoologe an der Universität Oxford und unbelehrbarer Darwinist und Atheist breiten Raum. Dawkins denkt über alle Formen kulturellen Verhaltens nach und fasst sie unter dem Begriff "Memes" zusammen. So wie sich die Gene von Körper zu Körper übertragen, so verbreitet sich – nach Dawkins – ein Meme beim Übergang auf psychologisch-kommunikativer Ebene "von Gehirn zu Gehirn". Dieser Vorgang kann als Imitation bezeichnet werden; Beispiele dafür sind Ideen, Moden oder Schlagworte. Ein Meme kann erst dann als solches bezeichnet werden, wenn es die Übertragung seiner selbst von einer Person auf eine weitere bewirkt hat. Das relevanteste Merkmal von Memes ist somit die Eigenschaft der Replikation: Sie kopieren sich unter bestimmten Bedingungen selbsttätig. Die Vermehrung und Verbreitung wird dadurch intensiviert, dass Memes grundsätzlich zwischen beliebigen Individuen ausgetauscht werden können, während Gene nur von Eltern zur

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

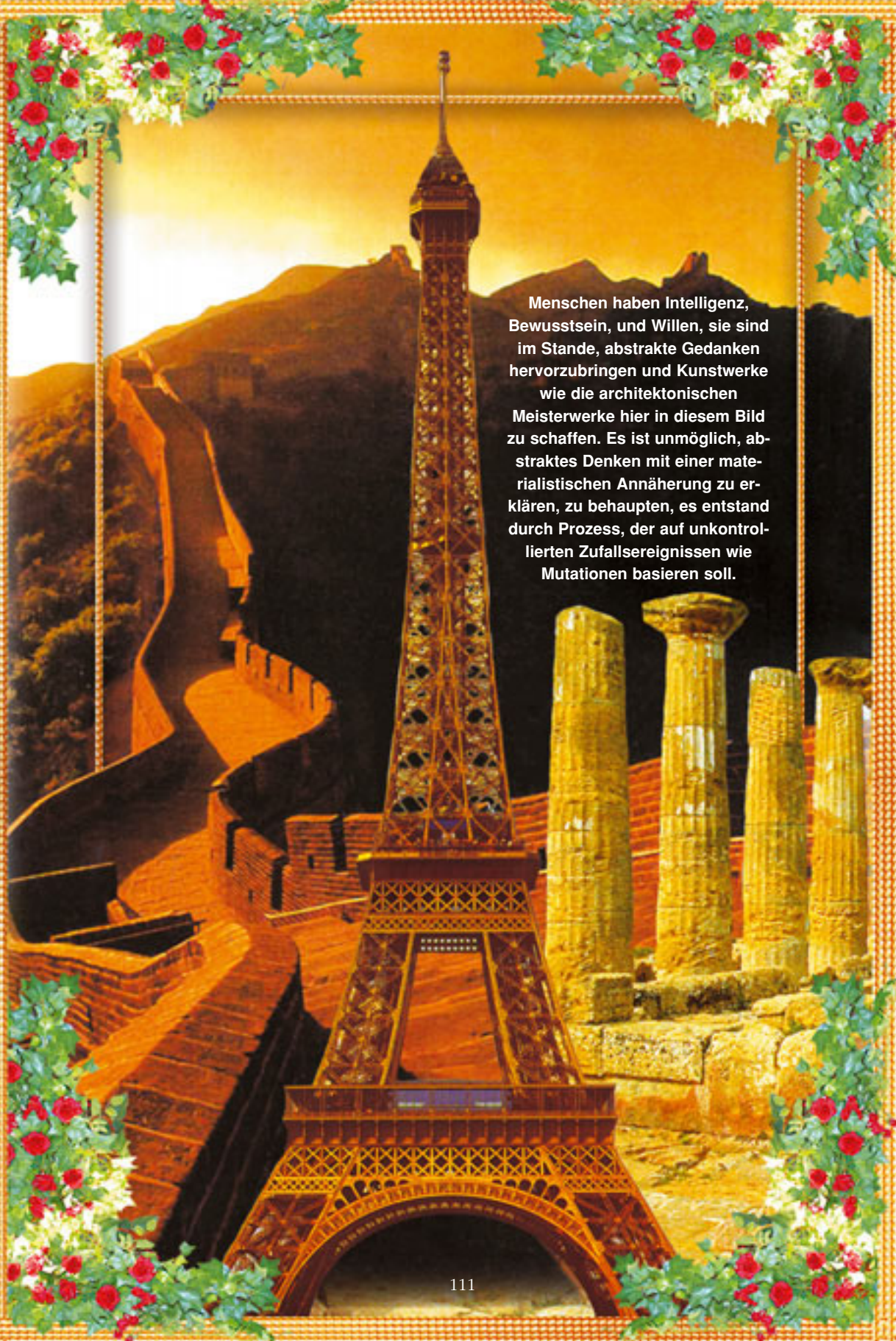
nächsten Generation übertragen werden können. In beiden Fällen kommt es bei falscher Informationsübertragung zu Mutationen.

Dawkins Vorstellung: so wie konkurrierende Gene die biologische Evolution formten, so formen konkurrierende Memes Verstand und Kultur. Für ihn sind Memes – Nachahmung und Anpassung – die treibende Kraft der menschlichen Evolution.

Die Ideen, die Dawkins mit der Vorstellung von Memes beschreibt, können sich natürlich ändern und sich entwickeln. Zum Beispiel können Ideen besprochen werden, und andere Ideen hinzugefügt werden. Kultureller Fortschritt kann so stattfinden. Zusätzlich kann menschliches Verhalten erfolgen und das Verhalten anderer Menschen kann imitiert werden. Es gibt nichts Falsches an den Gedanken von Dawkins bis zu diesem Punkt. Der Fehler liegt in der Überlegung, das sei Beweis für die sogenannte Evolution des Menschen. Nachahmung hat mit abstraktem Denken zu tun. Der Mensch ist das einzige Wesen, das Verstand und die Fähigkeit zur Entwicklung, Kopie und Übertragung von Ideen besitzt. Mimikri kann unmöglich die Basis von Beziehungen zwischen Menschen – die Kunstwerke schaffen, wissenschaftliche Theorien entwickeln und politische Strukturen etablieren – und Tieren ohne die Fähigkeit des abstrakten Denkens sein. Anstatt Eigenschaften zu definieren und zu betrachten, die den Menschen einzigartig machen, sollte Dawkins zuerst einmal erklären, wie es dazu kam, dass sich während des angeblichen Übergangs vom Tier zum Menschen das abstrakte Denken entwickeln konnte.

Was Evolutionisten nicht beantworten können, ist die Frage: Wie ist es möglich, dass ein Tier, das nicht denken und sprechen kann und das keine vielschichtigen Beziehungen zwischen ihm selbst, seinen Artgenossen und seiner Umgebung aufbauen kann, sich in ein menschliches Wesen verwandelt, fähig zu denken, zu sprechen, von hoher Intelligenz und vernunftbegabt? Welcher Mechanismus der Evolution soll diese geistige Kluft überbrückt haben?

Natürlich haben weder Dawkins noch andere Anhänger der Evolutionstheorie eine befriedigende Antwort auf diese Fragen.



Menschen haben Intelligenz, Bewusstsein, und Willen, sie sind im Stande, abstrakte Gedanken hervorzubringen und Kunstwerke wie die architektonischen Meisterwerke hier in diesem Bild zu schaffen. Es ist unmöglich, abstraktes Denken mit einer materialistischen Annäherung zu erklären, zu behaupten, es entstand durch Prozess, der auf unkontrollierten Zufallsereignissen wie Mutationen basieren soll.

Das liegt daran, das es unmöglich ist, abstraktes Denken materialistisch zu erklären, wie Colin McGinn zugegeben hat.

Dawkins hat keine Beweise dafür, wie die sogenannte Evolution diese Kluft überbrückt haben könnte, und sein Anspruch ist völlig imaginär.

"Wenn kulturelle Akkumulation sich wie DNA-Moleküle vererbt, dann könnte eine neue Theorie des Darwinismus aufgestellt werden."

Es folgt kein weiterer Kommentar mehr dazu nach dieser letzten Anmerkung des Discovery Channel. Doch muss eine Erklärung dessen, was kulturelle Akkumulation ist, und wie die Kultur des Menschen aus solch einer Akkumulation erstehen konnte, gegeben werden. Deshalb haben diese oberflächlichen Behauptungen überhaupt keine Bedeutung auf wissenschaftlichem Niveau.

Die Behauptung, es gebe Konkurrenz zwischen Genen, und diese Konkurrenz gestalte die biologische Evolution, erweist sich angesichts der Wirkung der Mutationen als falsch. Wie alle Anhänger der Evolutionstheorie hat Dawkins die dogmatische Idee übernommen, dass die riesige Menge der in der DNA verborgenen Information zufällig entstand. Die Gen-Forschung hat gezeigt, dass es Mutationen unmöglich ist, Informationen zur DNS einer Art hinzuzufügen und sie dadurch in andere Arten zu verwandeln.

Schlussfolgerung: Der Ursprung des menschlichen Verstandes ist die Schöpfung, kein "Urknall" der Evolution

Menschen sind anderen Wesen überlegen. Die vom Menschen begründete Zivilisation offenbart eine außergewöhnliche Anhäufung von Kenntnissen. Philosophie, Medizin, Universitäten, Wissenschaft, Technologie, Politik, Kunst... der Ursprung von all dessen ist das Bewusstsein. Bewusstsein, Sprache, und Sprachvermögen können durch den Materialismus nicht erklärt

werden. Der Mensch hat keine physische oder psychologische Beziehung zu Schimpansen. Man kann nicht von einem Urknall der Evolution, durch den das Bewusstsein entstanden sein soll, sprechen. Der große Fehler des Darwinismus wird hier deutlich. Mutationen können keinen "Urknall" im Menschengehirn verursacht haben und das komplizierteste Phänomen der Welt, das menschliche Bewusstsein herbeigeführt haben.

Die Wahrheit, die Evolutionisten sich weigern zu akzeptieren, ist einfach: Es ist unmöglich, das menschliche Bewusstsein in materialistischen Begriffen zu erklären. Die einzelnen Atome des Gehirns können nicht fühlen, etwas wissen oder sprechen. Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass die Ursache des menschlichen Bewusstseins nicht in den Atomen liegt, sondern in der Eingebung durch unseren Herrn.

- 1- Steven Pinker, *Evolution of the Mind*, WGBH Educational Foundation
http://www.pbs.org/wgbh/evolution/library/07/2/text_pop/1_072_03.html
- 2- Rutland Herald, "IBM engineer looks to brain for new technology," 12. April 2003, <http://rutlandherald.nybor.com/Archive/Articles/Article/49517>
- 3- "Brain's method of merging input depends on which senses supply it"
http://www.eurekalert.org/pub_releases/2002-11/uop-bmo111902.php
- 4- Colin McGinn, "Can We Solve the Mind-Body Problem?" *Mind*, 98 (1989), S. 349
- 5- "Repeat After Me," *Discover*, November 2002



**DAS SPINNEN-DILEMMA DES
DISCOVERY CHANNEL**

Discovery Channel sendete kürzlich einen Dokumentarfilm mit dem Titel Discovery Journal: The Spider (Die Spinne). Der Film gibt Beispiele der Jagdtechniken verschiedener Spinnenarten und betont, aus welcher hervorragender Substanz der Faden der Spinne besteht, der höher belastbar ist als Stahl. Dann werden die industrietechnologischen Bereiche genannt, in denen dieses Material eingesetzt werden könnte, wenn es erst einmal gelungen sei, es künstlich herzustellen. Es war ein sehr unterhaltsames Programm, mit vielen Nahaufnahmen von Spinnen und ihren Netzen. Doch als es um die Herkunft der Spinnen ging, erfolgte ein Kommentar, der augenblicklich einen Schatten auf die Wissenschaftlichkeit des Films warf: "Es ist mit Sicherheit nicht einfach, dieses Material zu reproduzieren, denn es ist das Ergebnis von 380 Millionen Jahren evolution."

Der einzige "Beweis", der für diese Behauptung vorgebracht wird, sind die Aussagen eines Wissenschaftlers, der eine 380 Millionen Jahre alte Spinndrüse fand. Er behauptete, die Vorfahren der Spinnen entdeckt zu haben, nachdem er einige Felsen zerlegt hatte und die Bruchstücke unter dem Mikroskop untersuchte. Dabei habe er die zuvor im Fels eingeschlossene Spinndrüse entdeckt. Doch nicht der geringste Beweis wurde angeboten, dass diese Drüsen zu "Vorfahren der Spinnen" gehörten und nicht einfach zu Spinnen. Die Drüsen weisen keine Anzeichen einer Übergangsform auf und es wurde kein Unterschied zwischen ihnen und denen heutiger Spinnen gefunden.

Discovery Channel's Darstellung dieses Fossils als Vorfahr von Spinnen ist eine Irreführung. Die Wissenschaft weiß seit über 20 Jahren, dass es keinen Unterschied gibt zwischen 380 Millionen Jahre alten und heutigen Spinnen.

**In Bernstein eingeschlossenes
Spinnen Fossil**



EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA



Auf ihrer jährlichen Konferenz 1983 stellte die amerikanische Vereinigung für die Förderung der Wissenschaft (American Association for the Advancement of Science, AAAS) wichtige Fossilien-Funde bezüglich dieser Wesen vor. Das Interessante an diesen 380 Millionen Jahre alten Fossilien von Spinnen, Zecken, und Tausendfüßlern besteht darin, dass sie nicht von ihren modernen Gegenstücken zu unterscheiden sind. Einer der Wissenschaftler, die die Fossilien untersuchten, bemerkte, dass "sie aussahen, als ob sie gestern gestorben sein könnten." ⁽¹⁾ Auf der Website des australischen Museums wird festgestellt, dass 380 Millionen Jahre alte Exemplare der Spinne *Attercopus fimbriungus* schon damals Organe zur Seidenerzeugung besaßen ⁽²⁾ und dass diese Fossilien den Ursprung von Spinnen auf die realistischste Weise widerspiegeln und die Behauptungen des Discovery Channel widerlegen: Spinnen sind kein Ergebnis der Evolution, sondern erschienen plötzlich auf der Erde und haben sich in den darauf folgenden Jahrmillionen nicht verändert.

Andererseits zeigt dies auch, dass die Interpretationen der Anhänger der Evolutionstheorie über die Seide der Spinne und die komplizierten Eigenschaften ihres Netzes äußerst gezwungen wirken. Zum Beispiel ist der Spinnenfaden so leicht, dass ein Kilogramm davon dreimal um die Erde reichen würde. Trotz dieses extrem geringen Gewichts ist der Spinnenfaden fünfmal stärker als Stahl desselben Gewichts. Dank seiner Elastizität kann er bis auf das Vierfache seiner Länge gedehnt werden. All dies wird ermöglicht durch die spezielle Struktur der Atome, aus denen der Spinnenfaden zusammengesetzt ist. Obwohl Spinnenseide in der "verarbeiteten" Form des Netzes fest ist, ist sein Material zunächst eine Flüssigkeit im Körper der Spinne. Sobald es mit Luft in Kontakt kommt, wird es als Ergebnis einer schnellen chemischen Reaktion fest. Doch der Spinnenfaden, "auf den Chemiker und Material-Wissenschaftler neidisch blicken," wie eine amerikanische Zeitung schrieb, kann auch in seine ursprüngliche Form zurück-

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

kehren, wenn die Spinne ihr eigenes Netz frisst. Dieses "Recycling" liefert der Spinne neues Rohmaterial für weitere Netze. (3)

Auch das Spinnen des Netzes ist ein kompliziertes Unterfangen. Obwohl das Gehirn der Spinne nicht größer ist als ein Salzkoen, ist ein architektonischer Plan in ihrem Netz sichtbar. Die Spinne lässt ihren Faden fallen und wartet auf den Wind, der sein Ende irgendwo hinträgt, wo er festkleben kann. Nun befestigt die Spinne ihr Ende des Fadens an einem zweiten passenden Punkt. Wenn auf diese Weise mehrere sich kreuzende Fäden installiert sind, beginnt sie, die Lücken zwischen ihnen mit kreisförmig gesponnenen Fäden auszufüllen. Ein Beutetier, das mit dem Netz in Kontakt kommt, wird schnell unbeweglich gemacht. Doch die Spinne selbst kann sich in ihrem klebrigen Netz ungehindert bewegen.

Wenn die Spinne durch Evolution entstanden sein soll, dann müssen die komplexen biochemischen Strukturen des Spinnennetzes und die komplizierte Webtechnik der Spinne sich durch Mutationen herausgebildet haben. Es ist einsehbar, dass dies unmöglich ist. Es gibt dafür auch keinerlei experimentellen, Anschauungs- oder Fossilienbeweis, der diese Behauptung der Evolutionisten bestätigen würde.

Im Gegenteil, die Beweise versetzen der Evolutionstheorie einen weiteren schweren Schlag: Die Tatsache, dass 380 Millionen Jahre alte Spinnen-Fossilien sich nicht von heutigen Spinnen und den komplizierten Strukturen ihrer Netze unterscheiden, ist eine unüberwindliche Schwierigkeit für die Anhänger der Evolutionstheorie. In Anbetracht dieser Schwierigkeiten lehnt der Discovery Channel es ab, die Frage näher zu erörtern, wie ein Organ, das eine Substanz mit solch überlegenen Eigenschaften erzeugt, die Wissenschaftler nicht imitieren können, sich zufällig durch Mutationen entwickelt haben könnte. Er zieht sich daher auf alte, bekannte Erklärungsmuster zurück. Die Spinnen hätten ihre Nester in Form eines nach unten zeigenden Trichters zwischen Pflanzen am Boden gebaut. "Aus diesen Nestern wurden im Lauf der Entwicklung Seidennetze, als die Spinnen begannen, in den

Bäumen zu leben. Sie drehten sich seitwärts, nahmen ihre heutige Form an und das kreisförmige Spinnennetz war entstanden."

Beim Discovery Channel mag man der Auffassung sein, diese Geschichte überwinde das Problem des Ursprungs von Spinnen. Doch das Netz, das am Anfang der Geschichte steht, muss bereits aus Spinnenfaden mit einer fehlerfreien Struktur gemacht worden sein. Da es keinen Beweis gibt, dass das dicht am Boden befindliche Netz evolutionistisch gesehen älter ist, wohingegen die höher angebrachten Netze neuer sein sollen, stellt er die Spinnweben in eine imaginäre Chronologie.

Schlussfolgerung

Die Ideen des Discovery Channel über den Ursprung von Spinnen sind nur Ausdruck seiner Verlegenheit bei diesem Thema. Die wahre Herkunft der Spinnen und ihrer Netze ist die Schöpfung. Es ist Gott, der Herr der Welten, der Besitzer unendlicher Weisheit und Macht, der die Spinne und erschafft und sie inspiriert, ihr Netz zu spinnen. Ganz gleich wie unermüdlich sie es auch versuchen, die Evolutionisten können diese offensichtliche Wahrheit nicht länger verbergen.

1. San Diego Union, New York Times Press Service, 29. Mai 1983; W. A. Shear, *Science*, Ausgabe 224, 1984, S. 494
2. *Australian Museum Online*, 2002 <http://www.amonline.net.au/spiders/diversity/what/origins.htm>
3. Stephen Reucroft und John Swain, "Spider silk mystery solved," *Boston Globe*, 10/22/2002

**EVOLUTIONSTISCHE
PROPAGANDA IM
HISTORY CHANNEL**



In 2003 startete die History Channel Television Company einen aus vier Sendungen bestehenden Propagandafeldzug. Interessanterweise schlossen sich der National Geographic und der Discovery Channel der Kampagne mit eigenen, zeitgleich ausgestrahlten Sendungen an.

Hinter diesen Sendungen, initiiert aus drei verschiedenen Richtungen, liegen Entwicklungen, die kürzlich in der wissenschaftlichen Welt stattgefunden haben, und die die Ungültigkeit der Evolutionstheorie beweisen. Diese Pro-Evolution-Sender beabsichtigen mit ihrer Propaganda-Kampagne, den Schaden zu begrenzen, den diese Entdeckungen der Evolutionstheorie zugefügt haben.

Die Reihe, die der History Channel begonnen hat, kommt unter dem Titel Der Affenmensch daher. Doch seit der History Channel diese Programme erstmalig sendete, hat es neue Entwicklungen gegeben, die das Szenarium der Evolution des Menschen weiter untergraben haben. Der History Channel hat diese Entwicklungen absichtlich ignoriert und hat nicht gezögert, die alten Geschichten zu senden, die angesichts neuer Erkenntnisse längst überholt sind. Im folgenden gehen wir auf die fraglichen Entwicklungen ein und fordern den History Channel auf, kein Material mehr zu senden, das im Licht der wissenschaftlichen Tatsachen als darwinistische Propaganda entlarvt worden ist.

Der Zusammenbruch des Szenariums der Evolution des Menschen; April 2002-Januar 2003

Fossilien aus Georgien versetzen dem Szenarium der Evolution des Menschen eine schweren Schlag.

Am 4. Juli 1999 verursachten Schädel-Fossilien, ausgegraben während einer archäologischen Grabung in Dmanisi in der Republik Georgien eine verbreitete Reaktion in der wissenschaftlichen Welt. Das Alter und die Eigenschaften dieser fossilisierten

Knochen stellen die Zeittafel der Anhänger der Evolutionstheorie in Frage. Gestützt auf diese Fossilien betonten mehrere hervorragende Paläontologen die Ungültigkeit bestimmter klassischer Evolutionsszenarien auf der Seckenberg Konferenz in Deutschland. ⁽¹⁾ Die jüngsten Schädel-Fossilien Funde von Dmanisi vergrößern noch den Schaden, den das Evolutionsszenarium durch die ersten Entdeckungen genommen hat. Die Fossilien verursachten große Aufregung in den Medien und wurden von MSNBC unter der Überschrift "Fossilien-Entdeckung kippt Theorie über Ursprünge des Menschen" berichtet. ⁽²⁾ Paläontologen, die das imaginäre "Missing Link" suchen, waren nicht mehr imstande, ihre alten Behauptungen angesichts des Bildes zu verteidigen, das jetzt mit der zunehmenden Zahl von Fossilien erscheint, die nicht mehr in die Chronologie der Anhänger der Evolutionstheorie passen. Kein konkreter Beweis, der zeigen würde, dass es eine Evolution vom Affen zum Menschen gegeben hat, ist irgendwo im Fossilienbestand gefunden worden.

Das Fossil, das sie bekennen liess:

Sahelanthropus tchadensis

Am 7. Juli wurde dem Märchen von der Geschichte der Evolution, das in den letzten 150 Jahren erzählt worden ist, ein weiterer Schlag durch einen Sahelanthropus genannten, im Tschad gefundenen Fossilien-Schädel versetzt. Daniel Lieberman, Anthropologe von der Harvard Universität, beschrieb das sieben Millionen Jahre alte Fossil als die Entdeckung des Jahrhunderts und sagte, "Diese [Entdeckung] wird die Auswirkungen einer kleinen Atombombe haben." ⁽³⁾ Das Fossil begräbt endgültig den Mythos der Anhänger der Evolutionstheorie eines schrittweisen Übergangs, der mit Affen beginnt und im heutigen Menschen endet. Man weiß nun, dass die Vorstellung vom "Affemenschen", der sich schrittweise zum heutigen Menschen entwickelt, wie von Zeitungen und Illustrierten behauptet, falsch ist. Ausserdem weiß man nun, dass das sogenannte Missing Link zwischen Affen und

Menschen, dass als Propagandawerkzeug benutzt wurde und von dem die Evolutionisten glaubten, dass es unausweichlich eines Tages gefunden werden würde, ganz einfach deshalb fehlt, weil es nicht existiert. Der Paläontologe Henry Gee, Herausgeber von Nature, dem Magazin, das die Entdeckung des Fossils veröffentlichte, beschrieb es als "die wichtigste Entdeckung aller Zeiten auf der Suche nach den Ursprüngen des Menschen" und schrieb folgendes in der englischen Tageszeitung The Guardian:

Was auch immer dabei herauskommen wird, der Schädel zeigt ein und für alle Mal, dass die Vorstellung vom Missing Link Unfug ist... Nun sollte endgültig klargeworden sein, dass die ganze Idee des Missing Link, die immer auf tönernen Füßen stand, völlig unhaltbar geworden ist.⁽⁴⁾

Spekulationen in Time Magazine

27. August - Detaillierte Analysen von Joseph Mastropaolo, ein weltberühmter Wissenschaftler und Mitglied der American Physiological Society (Amerikanische Physiologische Gesellschaft), entlarvte die evolutionistische Propaganda des Time Magazins. Das Blatt hatte behauptet, bei dem von dem Anthropologen Yohannes Haile-Selassie von der University of California in Berkeley in Äthiopien entdeckten Fossil *Ardipithecus ramidus kadabba* handele es sich um das "Missing Link". In seiner Titelgeschichte vom 23. Juli 2001 unter der Überschrift "Treffen Sie Ihren wiedergefundenen Vorfahren, eine schimpansenähnliche Waldkreatur." Time diskutierte das fragliche Fossil als bipedalen Vorfahren in unserer Evolution. Evolutionisten, die die Überreste studiert hatten, behaupteten, die Kreatur sei 5,5 bis 5,8 Millionen Jahre alt und habe auf zwei Beinen laufen können. Doch der Knochen, aufgrund dessen sie ihre Einschätzungen vornahmen, war nur ein einziger Zeh. Über 95 Prozent des Skeletts fehlten, doch die Evolutionisten stellten trotzdem die völlig unrealistische Behauptung auf, der Zeh zeige, dass dieses Wesen auf zwei Beinen habe laufen können, was wiederum beweise, dass Mensch und Affe aus einem gemeinsamen

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

Vorfahren hervorgegangen seien. Das evolutionistische Time Magazin machte sich nicht die Mühe, nachzufragen, ob die Behauptungen auf wie auch immer gearteten wissenschaftlichen Beweisen beruhten, sondern stellte diese evolutionistischen Märchen, garniert mit Bildern vom Affenmenschen, als wissenschaftliche Tatsache dar.

Mastropaolo, eine der respektiertesten Autoritäten in der Welt der Paläontologie, wollte den Tatsachen auf den Grund gehen und untersuchte den Zeh selbst. Er verglich den Kadabba Zeh mit denen von Menschen, Schimpansen und Pavianen. Unter Zuhilfenahme mathematischen Instrumentariums kam Mastropaolo zu ganz anderen Ergebnissen. Der Zeh ähnelte denen eines Schimpansen oder Pavians überhaupt nicht. Auch die Ähnlichkeit mit einem menschlichen Zeh war unzureichend.

Auf dem Titel von Time Magazine am 23. Juli 2001 war die Zeichnung eines Affenmenschen, genannt *Ardipithecus ramidus kadabba* zu sehen. Die Zeichnung beruhte auf einigen fragmentierten, kürzlich in Äthiopien gefundenen Knochen.



Time versicherte seinen Lesern, dass das Wesen aufrecht ging, als Beweis dafür nichts als einen einzelnen Zehenknochen vorweisend, der jedoch ungefähr sechzehn Kilometer (zehn Meilen) von den anderen Knochen entfernt gefunden wurde.

Jedoch wurde die Behauptung von Time, dass dieses Wesen ein Menschen-Vorfahr war, durch spätere Studien an dem Zehenknochen angezweifelt.






Eine Pressemeldung in der schottischen Zeitung The Scotsman besagte, dass Wissenschaftler, die Schimpansen in Uganda studieren, Gruppen von Schimpansen entdeckt haben, die auf zwei Beinen laufen. Diese Entdeckung widerlegte die falschen Behauptungen der Evolutionisten, die meinten, dass sich der Mensch aus vierfüßigen Affen entwickelte, und dass ein Entwicklungsfortschritt von primitiveren bis zu höher entwickelten Arten stattfand.

Mastropaolo's Ergebnisse wurden auf einer Konferenz der American Physiological Society am 27. August 2002 in San Diego vorgestellt. Es wurde geklärt, dass die Vorstellung eines aufrecht gehenden Vorfahren des Menschen in der Evolution das Werk purer Einbildungskraft ist.

Entsprechend kam man zu dem Schluss, die Interpretationen von Haile-Selassie und Robinson seien an den Haaren herbei gezogene Spekulationen.⁽⁵⁾

"Schimpansen auf zwei Beinen rennen durch Darwin's Theorie"

13. September - Der Bericht einer Entdeckung in der schottischen Zeitung, The Scotsman (Der Schotte), riss einen anderen der klassischen Mythen der Evolution nieder. Wir alle haben die Zeichnungs-Sequenzen in Zeitungen und Zeitschriften der Anhänger der Evolutionstheorie gesehen, die mit einem Affenmenschen beginnen, der auf vier Beinen läuft und dann immer menschlichere Eigenschaften annimmt, bis er schließlich



zum heutigen Menschen wird. Gemäß der Theorie beruht dieser Fortschritt darauf, dass sich die Menschen aus sogenannten Affenmenschen entwickelten, die auf vier Beinen liefen.

Eine Gruppe Schimpansen, entdeckt von Dr. Robin Crompton, Anthropologe an der Universität von Liverpool, widerlegte dies. Der Forscher stieß in Ugandas Bwindi Dschungel auf Schimpansen, die imstande waren, auf zwei Beinen zu gehen. Der Schotte veröffentlichte seine Entdeckung unter der Überschrift "Schimpansen auf zwei Beinen kippen die Theorie von Darwin." Dr Crompton kommentierte, "Das widerspricht der bisher akzeptierten Auffassung, dass wir uns von Schimpansen entwickelten, die auf ihren Fingergelenken ("knuckle-walking") oder auf allen Vieren umher turnten."⁽⁶⁾

Der genetische Unterschied zwischen Mensch und Schimpanse hat sich dreifacht

23. September - Es gab eine Geschichte, die die Anhänger der Evolutionstheorie mit Hilfe falscher Informationen und einseitigen Interpretationen erfunden hatten, die jahrzehntelang in den Schlagzeilen war: die Idee, gegründet auf genetische Analysen, dass Mensch und Schimpanse verwandt seien. Heute jedoch hat die Forschung gezeigt, dass der genetische Unterschied zwischen Mensch und Schimpanse dreimal größer ist, als man zuvor geglaubt hatte.⁽⁷⁾ Die Tatsache, dass dieser Unterschied wesentlich größer ist, zeigt die Ungültigkeit von Behauptungen der Anhänger der Evolutionstheorie über genetische Verwandtschaften.

Schlussfolgerung

Wie wir gesehen haben, hat es eine große Zahl von wissenschaftlichen Entwicklungen in einer Periode von gerade einmal sechs Monaten gegeben, die die Ungültigkeit der Evolutionstheorie hinsichtlich des Ursprungs des Menschen deutlich gemacht haben. Der History Channel sollte nicht länger zögern, die wissenschaftlichen Tatsachen anzuerkennen, die er sich bisher bemüht hat, zu verbergen. Anstatt blindlings darwinistische Propaganda zu betreiben, sollte er als Spartensender über Geschichte deutlich und vollständig erklären, wie die wissenschaftlichen Entdeckungen in 150 Jahren Darwinismus wirklich abgelaufen sind.

1. Pat Shipman, "Doubting Dmanisi," *The American Scientist*, November-Dezember 2000, S. 491
2. MSNBC.com: "Fossil Discovery Upsets Theories on Human Origins," 4. Jul 2002
3. D. L. Parsell, "Skull Fossil From Chad Forces Rethinking of Human Origins," *National Geographic News*, 10. Juli 2002
4. Henry Gee, "Face of Yesterday," *The Guardian*, 11. Juli 2002
5. Eurekalert.com: "Oldest Human Ancestor is (Again) Called into Question," 27. August 2002
6. Richard Sadler, "Chimps on Two Legs Run Through Darwin's Theory," *The Scotsman*, 13. September 2002
7. Newscientist.com: "Human-chimp DNA difference trebled," 23. September 2002 <http://www.newscientist.com/news/news.jsp?id=ns99992833>



**DARWINISTISCHE UND
ATHEISTISCHE PROPAGANDA
DES HISTORY CHANNEL**

In seiner Reihe Lebensbeschreibungen sendet History Channel einen Film, der sich mit dem Leben und den Ansichten von Charles Darwin befasst. In diesem Film werden Charles Darwins unwissenschaftliche Ansichten verteidigt, als ob sie bewiesene Tatsachen seien, und gleichzeitig wird offen atheistische Propaganda gemacht. Die Tatsache dass ein Sender wie der History Channel, der behauptet, den Zuschauern die historischen und wissenschaftlichen Wahrheiten zu präsentieren, darwinistischen Ansichten Raum gibt, die mit den wissenschaftlichen Tatsachen unvereinbar sind, wirft einen Schatten über seine Glaubwürdigkeit.

Warum wird versucht, die Evolutionstheorie durch Propaganda am Leben zu erhalten?

The History Channel, der National Geographic Channel und der Discovery Channel starteten eine intensive Kampagne evolutionärer Propaganda. Dokumentarfilme über die Evolutionstheorie und Lobeshymnen auf Charles Darwin wurden aus den Regalen genommen, entstaubt und gesendet, als sei darüber eine gemeinsame Entscheidung getroffen worden.

Aus welchem Grund? Unserer Ansicht nach handelt es sich um einen Versuch, den Schaden zu reparieren, der der Evolutionstheorie in den vergangenen Jahren und insbesondere in den vergangenen Monaten durch wissenschaftliche Entdeckungen entstanden ist. Wer die Website <http://www.darwinism-watch.com> verfolgt, wird wissen, dass Entdeckungen auf den Feldern der Paläontologie, der Molekularbiologie, und der Genetik enorme Widersprüche der Behauptungen der Evolutionstheorie aufgedeckt haben. Selbst Evolutionisten haben dies akzeptiert.

Eigentlich ist es ganz normal, das die Evolutionstheorie ein solches Ende nimmt. Der Architekt der Theorie, Charles Darwin, lebte im 19. Jahrhundert und kannte infolgedessen die meisten

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Disziplinen der modernen Naturwissenschaften nicht. Ein Beispiel: Da er nichts über Genetik wusste, glaubte er, Lebewesen könnten künstlich weiterentwickelt werden, in der Art wie Züchter es tun und man könne auf diese Weise neue Arten kreieren. Dank der Wissenschaft der Genetik weiß man jedoch heute, dass Verbesserungen in einer Zucht nicht zum Auftauchen neuer Arten führen kann. Auch wusste er nichts über Mikrobiologie, und da er seinerzeit mit vergleichsweise primitiven Mikroskopen arbeiten musste, konnte er annehmen, dass die Zelle eine sehr einfache Struktur besaß, was ihn zu der Vermutung gelangen ließ, sie könnte zufällig entstanden sein. Heutzutage wissen Mikrobiologen, dass die Zelle ein außerordentlich komplexes, extrem kompliziert organisiertes Gebilde ist, vergleichbar mit einer Stadt wie New York City oder einem riesigen Raumschiff, und sie sehen es als völlig unmöglich an, dass sie zufällig entstanden sein könnte. So war es nur natürlich, dass Darwin, ohne Kenntnis all dieser Wissenschaftszweige und ohne unsere heutigen technologischen Möglichkeiten, eine Theorie entwickeln konnte, die auf gewissen Ähnlichkeiten von ihm beobachteter Lebewesen beruhte und dass diese Theorie später unter der Last der wissenschaftlichen Erkenntnisse zusammenbrechen würde. Die Geschichte ist voll mit ähnlichen Beispielen.

Es gibt jedoch einen gewichtigen Punkt dabei, einen, der völlig unnormale ist und für den es in der Geschichte keine Parallele gibt: Trotz der Tatsache, dass Darwin's Theorie durch wissenschaftliche Entdeckungen widerlegt worden ist, wurde sie nicht, wie so viele andere Theorien auch, ad acta gelegt. Im Gegenteil, manche Wissenschaftler haben versucht und versuchen immer noch, die Theorie zu verteidigen. Das ist der Punkt, auf den man sich konzentrieren muss. Wenn die Wissenschaft die Behauptung, das Leben sei durch Zufall entstanden klar widerlegt hat, warum erhält die Evolutionstheorie dann immer noch soviel Unterstützung?

Es ist kein Geheimnis, dass die Evolutionstheorie die Tatsache der Schöpfung aller Lebewesen nach einem intelligenten Design be-



In seinem Buch *Der Ursprung der Arten* erwähnte Darwin nie den Ursprung des Lebens. Das primitive Verständnis der Wissenschaft seiner Zeit beruhte auf der Annahme, dass Lebewesen sehr einfache Strukturen hätten. Ausführliche Studien der Zelle, die dann ihre hoch komplizierte Struktur offenbarte, waren erst nach der Entdeckung des Elektronmikroskops möglich.

**EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA**

streitet, während sie sogenannte Beweise für den Ursprung des Lebens sucht. Aus diesem Grund dient die Theorie der Verteidigung des Atheismus in der Wissenschaft und aus diesem Grund sind jene, die die intelligente Schöpfung und die Existenz eines Schöpfers mit überlegener Macht bestreiten, der Evolutionstheorie geradezu verfallen. Da der Zusammenbruch der Evolutionstheorie den Zusammenbruch ihrer eigenen atheistischen, materiellen Überzeugungen bedeutet, setzen sie all ihre Energie in evolutionistische Propaganda. Die unverzichtbaren Hauptinstrumente dieser Propaganda unter den Fernsehsendern sind der History Channel, der National Geographic Channel und der Discovery Channel sowie die Publikationen Science, Nature, Scientific American, und New Scientist in der Presse.


Die zentrale Aussage dieser Propaganda wurde in der Parole "Ablehnung der Evolutionstheorie bedeutet Ablehnung der Wissenschaft" formuliert. Daher werden diese Sender und Publikationen, die für sich in Anspruch nehmen, zu den hervorragendsten und vertrauenswürdigsten wissenschaftlichen

Institutionen zu gehören, niemals in der Lage sein, wissenschaftliche Erkenntnisse zu veröffentlichen, die die Evolutionstheorie widerlegen. Es ist, als seien sie durch eine unsichtbare Hand programmiert worden, die Evolutionstheorie unter allen Umständen zu verteidigen und keine einziges Wort dagegen zuzulassen.

Vor Innovationen nicht zurückzuschrecken, Rückschläge hinzunehmen und neue Wege zu weisen, sind Zeichen von Überlegenheit

Immer hat die Geschichte dem Menschen Innovationen ermöglicht. Wer offen war für Innovationen, wer in der Lage war, unabhängig zu denken, ohne dogmatischen Grundsätzen verhaftet zu sein, wer vor Kritik und Angriffen seiner Umgebung nicht zurückschreckte, der ging in die Geschichte ein als Vorreiter der Innovation, als jemand, der selbst Geschichte machte. Andere, die starr und unbeweglich waren, blieben in ihrem eigenen





Aberglauben befangen. Die erwähnten Medien müssen erkennen, dass wir an einem Wendepunkt der Geschichte angekommen sind, und sie müssen einen mutigen und progressiven Standpunkt einnehmen, ohne den Verlust von Prestige in evolutionistischen Kreisen zu befürchten.

Die Tatsache, dass wir nun an einem ganz wichtigen Wendepunkt angelangt sind, ist so offensichtlich, dass sie nicht mehr ignoriert werden kann. Das materialistische Denken, das in den vergangenen mehr als hundert Jahren dominierte, von der Wissenschaft bis zur Kunst, von der Philosophie bis zur Literatur, fällt auseinander. Der Zusammenbruch der Evolutionstheorie, der sogenannten wissenschaftlichen Basis des Materialismus, beschleunigt nur das Ende der Dominanz materialistischen Denkens. Heute wird die gesamte wissenschaftliche Welt Zeuge des rapiden Aufstiegs der These vom intelligenten Design. Es ist mittlerweile vollkommen klar, dass jedes Lebewesen, mehr noch, jede einzelne der Trillionen Zellen, aus denen jedes Lebewesen besteht, ein solch fehlerloses, außergewöhnliches Design besitzt, dass es unmöglich durch Zufall entstanden sein kann. Wer akzeptieren kann, dass der Buchstabe "B", der auf einem Blatt Papier steht, nicht durch Zufall dorthin gekommen sein kann, der muss auch die Existenz eines intelligenten Designs in den Lebewesen akzeptieren. Wer dies ak-

zeptiert, akzeptiert die Wahrheiten, die die Wissenschaften ans Tageslicht gebracht haben, er widersetzt sich ihnen nicht.

Auf jeden Fall beschreiben der History Channel und ähnliche Sender jeden Tag das tadellose Design der Lebewesen und zeigen Beispiele der wunderbaren Schöpfung. Zu behaupten, diese Lebewesen mit all ihren beeindruckenden Eigenschaften seien ein Wunder der Evolution – des blinden Zufalls also – ist sowohl unwissenschaftlich als auch irrational. Der Zufall kann kein Wunder bewirken. So wie eine Kamera, ein Fernsehgerät oder ein Bild nicht durch Zufall entstehen, kann auch ein Lebewesen nicht zufällig entstehen. Es ist klar erkennbar, dass die Evolutionstheorie im Widerspruch steht zu Wissenschaft und Vernunft.

Den Evolutionisten selbst ist bewusst, dass der Zufall nicht die Ursache des Lebens sein kann. Der Französische Zoologe Pierre Grassé gesteht ein:

Jedes Lebewesen verfügt über ein enormes Maß an "Intelligenz", viel mehr als notwendig wäre, um die prächtigsten Kathedralen zu bauen. Heute wird diese Intelligenz "Information" genannt, aber es ist immer noch dasselbe. Sie ist nicht in einen Computer programmiert, sondern ist eher auf molekularer Ebene in der DNS der Chromosomen konzentriert oder in der DNS jeder Organelle einer Zelle. Diese Intelligenz ist das sine qua non des Lebens. Wo kommt sie her?... Es ist ein Problem, das Biologen und Philosophen angeht und gegenwärtig scheint die Wissenschaft nicht in der Lage zu sein, es zu lösen. ⁽¹⁾

Der Grund, warum Grassé die Frage für unlösbar hält, liegt darin, dass er die Antwort innerhalb des Zusammenhangs mit materialistischen Vorurteilen sucht. Die Wahrheit liegt jedoch vollständig außerhalb materialistischen Denkens.

Unser Rat an die Macher des History Channel ist, den Mut zu fassen, Innovationen zu akzeptieren und von ihren Dogmen abzurücken. Sie sollten aufhören, die Evolutionstheorie, die in den vergangenen 150 Jahren anscheinend den Verstand der Menschen verhext hat, auf unseren Bildschirmen zu zeigen. Natürlich wird das ein Schock sein für den Sender und die Evolutionisten, doch

"Schocks sollten nicht vermieden werden". Professor Michael Behe, ein Gegner der Evolutionstheorie und einer von denen, die nicht versucht haben, diesen Schock zu vermeiden, rät seinen Kollegen, dasselbe zu tun:

Die sich daraus ergebende Erkenntnis, dass das Leben von einer Intelligenz geschaffen wurde, ist ein Schock für uns Menschen des 20. Jahrhunderts, die wir gewohnt sind, uns das Leben als Ergebnis einfacher Naturgesetze vorzustellen. Doch andere Jahrhunderte haben ihre eigenen Schocks erlebt, und es gibt keinen Grund, anzunehmen, dass wir ihnen entgehen könnten. (2)


Die Menschheit befreite sich von Dogmen wie dem, die Erde sei flach oder sie sei der Mittelpunkt des Universums. Nun befreit sie sich von dem materialistischen, evolutionistischen Dogma, das Leben sei aus eigenem Antrieb entstanden, ohne erschaffen worden zu sein. Die Pflicht wahrer Wissenschaftler und wissenschaftlicher Institutionen ist es, das Leben und dessen Ursprung in objektiver Weise zu betrachten, und ihre vorgefassten, materialistisch orientierten Überzeugungen aufzugeben. History Channel und Co sollten aufhören, unmögliche Szenarien zu vertreten, mit denen sie den überholten materialistischen Dogmen des 19. Jahrhunderts verhaftet bleiben.

Gefährliche atheistische Propaganda begleitet evolutionistische Propaganda

Die vom History Channel gesendete Biographie von Charles Darwin enthält viele Elemente atheistischer Propaganda, sie versucht, Wissenschaft und Religion als Gegner darzustellen und behauptet die Überlegenheit des Darwinismus. Darwin wird als atheistischer Wissenschaftler präsentiert, und es wird versucht, den Eindruck zu erwecken, dass er sich umso mehr für die Wissenschaften interessierte, je mehr er sich von der Religion entfernte. Die in dem Film verwendeten Begriffe sind besonders aufschlussreich, denn sie zeigen, dass der Mensch nach der

Evolutionstheorie eine Tierart ist, und dass es angeblich keine unsterbliche Seele gibt. Diese Gedanken richteten sich gegen das Christentum, denn wenn es keine Seele gab, brauchte man auch keinen Anreiz für ein besseres religiöses Leben. Der Dokumentarfilm behauptet, nach dem Tod seiner Tochter Emmy sei sich Darwin sicher gewesen, dass es kein jüngstes Gericht nach dem Tod gäbe.

Da die Evolutionstheorie in dem Dokumentarfilm als Tatsache präsentiert wird, werden solch bodenlose Behauptungen wie "Menschen sind Tiere, haben keine Seele", "Geistige Dinge sind unwichtig", und "Es gibt keinen jüngsten Tag oder ein Leben nach dem Tod", als Fakten dargestellt. Behauptungen dieser Art sind nicht nur eine Bedrohung der Gesellschaft, in der sie behauptet werden, sondern sie sind in einer Gesellschaft, die im wesentlichen aus Gläubigen besteht, auch völlig inakzeptabel. Die Verantwortlichen des History Channel sollten diese Tatsache in Erinnerung behalten, und sie sollten bei ihrer Programmgestaltung berücksichtigen, dass sie sich an ein Publikum wenden, das zum



Der Darwinismus behauptet, dass sich die Lebewesen infolge von Zufällen und durch Überlebenskampf entwickelt haben. Diese böse Moral empfiehlt, egoistisch, selbstsüchtig, grausam und repressiv zu sein. Die einzig mögliche Lösung, die die Menschheit von dieser schwarzen Denkweise retten kann, ist die weit verbreitete Annahme der Werte der Religion.

**EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA**

größten Teil aus Menschen besteht, die an Gott und die Religion glauben.

Die Bedrohung durch atheistische Propaganda ist evident. Einer der Hauptgründe des plötzlichen Zusammenbruchs der Sowjetunion und die Ursache, warum sie überlebensunfähig war, ist, dass sie so viele Jahre völlig von religiösen und geistigen Werten verlassen war.

Als aber die Menschen, die sich eine Verbesserung ihrer Lage durch den Kapitalismus erhofft hatten, bemerkten, dass sie nur in eine andere ausweglose Lage geraten waren, begann Russland wieder zu verstehen, wie wichtig Religion und Spiritualität sind. Der Atheismus zerstört Einheit, Harmonie, den Frieden und das soziale Geflecht jeder Gesellschaft. Menschen, die sich selbst für eine Tierart halten und glauben, dass sie nach dem Tod aufhören, zu existieren, wenden sich tendenziell allen Formen von Sündhaftigkeit, Unmoral, Gewalt und Verbrechen zu. Solche Menschen lassen sich einfach überzeugen, dass Mord und Folter nichts schlimmes sind, denn sie sehen auch andere nicht als geistige Wesen, sondern als Tiere. Falschheit, Korruption und Diebstahl grassieren in religionsfeindlichen Gesellschaften, und es ist unmöglich, dagegen anzukommen, bevor nicht Moral und religiöse Strukturen der Gesellschaft wieder hergestellt sind. Liebe, Mitleid, Zuneigung und Hingabe verschwinden vollständig in atheistischen Gesellschaften und werden ersetzt durch Wut, Gewalt, Selbstsüchtigkeit, Nachlässigkeit und Grausamkeit.

Dies sind nur einige der Tragödien, unter denen eine Gesellschaft aufgrund des Atheismus zu leiden hat. Wenn wir uns klar machen, welches Leid jeder Familie durch Antireligiosität zugefügt wird, ist deutlich erkennbar, welche ernsthafte Bedrohung der Atheismus darstellt. Darum spielen diejenigen, die atheistische Propaganda betreiben, mit dem Feuer. Solche Menschen sehen die Beweise gegen die Evolutionstheorie nicht und sie erkennen genauso wenig den großen Schaden, den sie der Gesellschaft durch die Verteidigung dieser Theorie zufügen.

Schlussfolgerung

So wie jene, die einige hundert Jahre zuvor daran festhielten, die Erde sei flach, stellen der History Channel und ähnliche Institutionen unter einer pseudowissenschaftlichen Tünche völlig irrationale Behauptungen auf – und dies muss aufhören. Es sind diejenigen, die aufrichtig die Wahrheiten verteidigen, die die Wissenschaft nun aufdeckt, die am Ende die Gewinner sein werden.

- 1) Pierre Grassé, *The Evolution of Living Organisms*, 1977, S. 168.
- 2) Michael Behe, *Darwin's Black Box*, New York, The Free Press, 1996, S. 252-253.





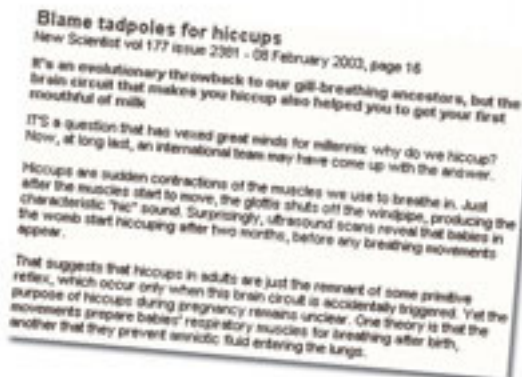
**NEW SCIENTIST'S
NEUESTER MYTHOS:
"SCHLUCKAUF IST EIN
ERBE DER EVOLUTION"**

Das Britische Magazin *New Scientist* ließ in seiner Ausgabe vom 8. Februar 2003 den evolutionistischen Wissenschaftler Christian Strauss in einem Artikel spekulieren, der gelegentlich den Menschen befallende Schluckauf sei ein Überbleibsel der Evolution. Er behauptete in dem Artikel, es gebe eine Ähnlichkeit zwischen der Atmung bei Fröschen und dem Schluckauf und legte nahe, dies könne ein Merkmal sein, dass über 370 Millionen Jahre hinweg bis hin zum heutigen Menschen erhalten geblieben sei. Strauss lieferte jedoch nicht den geringsten Beweis, der diese Behauptung stützen würde, sondern fabulierte lediglich, "es sei immerhin möglich". Allan Pack, ein Experte in Respirations-Neurobiologie an der Universität von Pennsylvania, stellte denn auch fest, diese Behauptung sei "kaum zu beweisen". (1)

Sie ist demnach kein Beweis für die Evolutionstheorie, sondern vielmehr reine Mentalakrobatik, Spekulation, die mit den Ansichten gewisser Leute kompatibel ist, die die Evolutionstheorie ohnehin zuvor schon ohne jede Einschränkung akzeptiert hatten. Solche Spekulationen sind wertlos, da schon ihr Ausgangspunkt – die Evolutionstheorie – wertlos ist.

Die Tatsache, dass manche Medienorganisationen solche Art Spekulation ungeprüft berichteten, sie sogar als bewiesen

Der Artikel im New Scientist enthält viele irreführende Ausdrücke und darwinistische Behauptungen. Doch es fehlt jeder substantielle Beweis, der diese Behauptungen stützen würde.



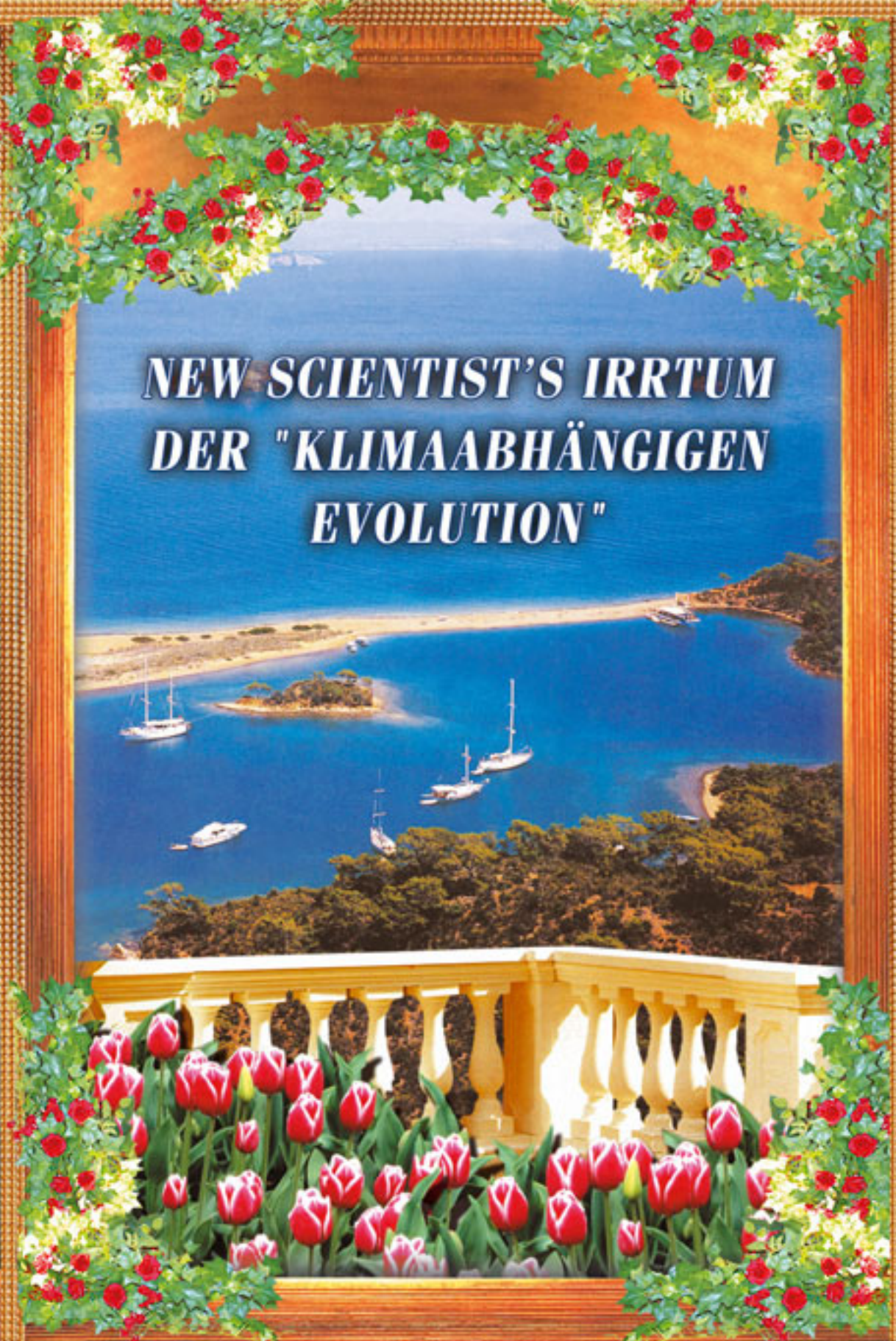
darstellten zeigt nur deren Oberflächlichkeit, Ignoranz und Vorurteil. Der Sensationsstil dieser Medien wird an den marktschreierischen Formulierungen wie "Souvenir unserer Vorfahren" oder "Erbe unserer Vorfahren" schon in den Überschriften deutlich. Die Aufmerksamkeit, die die Story in den Zeitungen gefunden hat, ist völlig ungerechtfertigt. Obwohl Strauss keinerlei Beweis für seine Behauptung anbot, und trotz der Tatsache, dass seine Behauptung von anderen Wissenschaftlern nicht akzeptiert wurde, brachten die Tageszeitungen sie auf den Titelseiten als sei eine Tatsache, die die Evolution ein für alle Mal beweisen würde.

Diese "Geschichte des Schluckaufs" ist nur ein Beispiel unter vielen. Tageszeitungen auf der ganzen Welt bringen Stories auf ihren Titelseiten, einschließlich solcher über die Evolution, ohne jemals nach deren wissenschaftlichem Hintergrund zu fragen. Andere in jüngster Zeit erschienene Schlagzeilen, wie, "Unsere Vorfahren waren Mikroben", "Wir kamen vom Mars", "Die Saurier flohen", und "Ameisenbären waren die Vorfahren des Menschen" sind allesamt Auswüchse desselben Sensationsjournalismus. Diese Tageszeitungen und der New Scientist ignorieren standhaft die Tatsache, dass die Wissenschaft die Evolutionstheorie längst unterminiert hat und sie stellen weiterhin die Fehler der Evolutionisten, die jeder Wissenschaftlichkeit entbehren, als bewiesene Fakten dar.

1) New Scientist, Band 177 Ausgabe 2381 – 8. Februar 2003, S. 16

**Alles Lob gebührt Gott, Dem alles gehört,
was in den Himmeln und was auf Erden
ist. Ihm wird auch alles Lob im Jenseits
gehören. Er ist der Weise, der Kundige.
Er weiß, was in die Erde dringt und was
daraus hervorkommt und was vom Himmel
herabkommt und zu ihm aufsteigt. Und Er
ist der Barmherzige, der Verzeihende.**

(Qur'an, 34;1-2)



**NEW SCIENTIST'S IRRTUM
DER "KLIMAABHÄNGIGEN
EVOLUTION"**

Die Ausgabe des New Scientist vom 22. Februar 2003 enthielt einen Artikel "Eichhörnchen entwickeln sich mit der Erwärmung der Erde". Er stellt die Behauptung auf, zum ersten Mal habe sich gezeigt, dass die Entwicklung eines Säugetiers sich den Klimaveränderungen anpasst. Der New Scientist beschreibt, wie bestimmte Tiere in kalte Polarregionen einwandern um den Auswirkungen der globalen Erwärmung zu entgehen. Dann folgt die Behauptung, dass Eichhörnchen, anstelle ihrerseits zu wandern, sich genetisch an den Klimawechsel angepasst hätten. Auch hier irrt der New Scientist: Es gibt keine Evolution, die mit dem Klimawechsel korrelieren würde.

Die Studie bezieht sich auf die Spezies der Roten Eichhörnchen, die in Kanada lebt. Der Biologe Andrew McAdam von der Universität von Alberta und seine Kollegen verbrachten 10 Jahre damit, die Zeit der Trächtigkeit und der Geburt des Nachwuchses der Eichhörnchen zu studieren und ihre Befunde aufzuzeichnen. Die Wissenschaftler beobachteten drei bis vier Eichhörnchen-Generationen in der 10-Jahres-Periode und stellten fest, dass heute lebende Eichhörnchen 18 Tage früher gebären, als die Generation ihrer Ur-Großeltern. Die Eichhörnchen reagierten demnach auf die Klima-Erwärmung damit, dass jede Generation durchschnittlich 6 Tage früher gebiert.

Evolutionisten sehen diese Veränderung als Evolution an und behaupten, nicht nur das Verhalten der Eichhörnchen ändere sich, sondern auch ihre Gene wiesen Veränderungen auf. Doch dies ist eine ungültige Behauptung, denn eine genetische Veränderung konnte von den Forschern nicht unmittelbar beobachtet werden. Sie gelangten zu ihrer Schlussfolgerung auf der Basis einer auf Statistik beruhenden analytischen Methode. In dem Artikel des New Scientist heißt es:

Die Wissenschaftler benutzten eine statistische Methode um herauszufinden, wie hoch der der Evolution zuzuschreibende Anteil war und welcher Anteil der Veränderung an individueller Variation lag. Sie berechneten die normalen Geburtstags-Variationen jeder Generation und identifizier-



**In der Erschaffung von euch
und in den Tieren, die Er
verbreitet hat, finden sich
Beweise für Leute, die ihres
Glaubens gewiss sind.**

(Qur'an, 45:4)

ten dann solche Eichhörnchen, die wesentlich früher als der Durchschnitt gebären. Wenn deren Eltern dies auch schon getan hatten, war es sehr wahrscheinlich, dass dies auf Vererbung beruhte. Diese Methode, die üblicherweise in der Landwirtschaft angewandt wird, schreibt 15 Prozent der Verschiebung in Richtung Frühgeburt der Evolution zu.

Diese statistischen Analysen liefern keinen Beweis für Evolution. Die Evolutionstheorie stützt ihre Behauptung von der Entwicklung der Arten auf Mutationen, die in den Genen stattfinden. Wenn also behauptet wird, die Veränderungen im Verhalten der Eichhörnchen basierten zu 15 % auf genetischen Veränderungen, dann ist es wesentlich, dass gezeigt wird, welche Gene sich verändern und aufgrund welcher Mutationen. Doch die Wissenschaftler haben nicht ein einziges Gen identifiziert, das mit dem Zeitpunkt der Geburt in Verbindung zu bringen wäre. Nachzuweisen, dass ein frühgeborenes Eichhörnchenweibchen ebenfalls eine Frühgeburt hat, reicht nicht aus, um zu zeigen, dass hierfür Mutation die Ursache ist und dass es sich um eine bleibende Veränderung handelt, die an jede weitere Generation vererbt wird. Kurz, diese Analysen demonstrieren überhaupt nichts, was für die Evolution spräche, sondern beweisen nur, dass diejenigen, die die Forschungen durchführen, versuchen ein evolutionskonformes Ergebnis zu erreichen, selbst wenn es ein erzwungenes, imaginäres Ergebnis ist.

Darüber hinaus schreiben die Forscher dieser imaginären Evolution irgendeine treibende Kraft zu. Diese wird in dem Artikel folgendermaßen beschrieben:

Die treibende Kraft hinter der Evolution des Eichhörnchens ist die Klimaveränderung, die zu einem stetigen Anstieg der verfügbaren Futtermenge im Frühling geführt hat. Daher wird der Nachwuchs der Weibchen, die früher gebären, mit einer höheren Wahrscheinlichkeit überleben. "Diese Frühgeborenen haben einen Vorsprung gegenüber ihren anderen Artgenossen, da sie, wenn im Herbst die Zeit gekommen ist, einen Wintervorrat anzulegen, bereits erwachsener und unabhängiger sind", sagt Stan Boutin, ein Mitglied des Teams.

Eine stetige Steigerung der Nahrungsmenge mag wohl zu immer größer werdenden Eichhörnchen führen, wenn der Herbst im Anmarsch ist. Doch dies kann keine die Evolution antreibende Kraft sein, denn es wurden keine Anhaltspunkte dafür gefunden, dass die angeblich von dieser Kraft beeinflussten Eichhörnchen eine Mutation durchlaufen haben, die ihnen einen Vorteil verschafft hätte. Ohne Mutation kann jedoch von genetischer Veränderung keine Rede sein, und ohne genetische Veränderung kann keine Rede sein von Evolution. Wenn eine treibende Kraft vorhanden sein soll, die in diesem Beispiel eine Evolution herbeiführt, dann muss gezeigt werden, welche Mutationen stattfinden. Wie wir jedoch oben ausgeführt haben, existieren diese Mutationen ausschließlich in den Köpfen jener Naturforscher.

Schlussfolgerung

Die bei den Eichhörnchen beobachteten Veränderungen sind kein Beispiel für Evolution. Lebewesen besitzen die Fähigkeit, sich an Klimabedingungen anzupassen. Dies ist wohlbekannt und es ist oftmals bewiesen worden, dass diese Fähigkeit keine Evolution zustande bringen kann. Die statistischen Analysen, die die Behauptung, Klimaveränderungen führten zu genetischen Veränderungen untermauern sollen, haben für die angenommene Evolution keinerlei Bedeutung. Solange nicht das Gen identifiziert ist, dass die Verhaltensänderung und die in den 10 Jahren stattgefundenen Mutationen kontrolliert, trägt diese Behauptung nicht weiter als eine Märchenerzählung.

Festzuhalten bleibt noch: Selbst wenn das Gebärverhalten der Eichhörnchen sich durch eine Mutation geändert hätte, so wäre das immer noch kein Beweis für Evolution. Denn die Evolutionstheorie stellt an eine Mutation die Anforderung, neue genetische Information produzieren zu müssen, neue

Organe und neue biochemische Strukturen. Mutationen müssen eine "vertikale Entwicklung", eine Entwicklung nach oben bewirken. Eine Änderung der Zeit der Trächtigkeit von Eichhörnchen bringt aber, selbst wenn sie durch eine Mutation hervorgerufen worden wäre, kein neues Organ, kein neues System und keine neue biochemische Struktur hervor. Es handelte sich auch in diesem Fall nur um eine "horizontale Variation", weswegen man die Geschehnisse nicht als "Evolution" beschreiben könnte.





**PAUL DAVIES'
HOFFNUNGSLÖSER FALL
DES "MULTIVERSUMS"**

In ihrer Ausgabe vom 12. April 2003 brachte die The New York Times unter der Überschrift "A Brief History of the Multiverse" (Eine kurze Geschichte des Multiversums) einen Artikel des berühmten Astrophysikers Paul Davies. In dem Artikel versucht Prof. Davies die Behauptung zu verteidigen, es könne eine unendliche Anzahl Universen geben und dass gerade unser Universum die passenden Bedingungen für das Leben mitbringt. Dies ist das zur Zeit neueste Argument, zu dem materialistische Denker angesichts des fein abgestimmten Universums Zuflucht genommen haben.

Wir müssen zunächst ausführlich darlegen, warum Materialisten ein solches Argument entwickelten: Tausende Jahre haben die heiligen Religionen und Philosophien, die die Existenz Gottes akzeptieren, postuliert, es gebe einen Zweck des Universums und es sei Design im Universum sichtbar, während die Materialisten die Existenz eines Zwecks des Universums und des Designs in ihm bestritten. Nun hat jedoch eine Reihe von Entdeckungen des 20. Jahrhunderts ein so klares Design des Universums enthüllt, dass dieses nicht mehr bestritten werden kann. Diese Entdeckungen zeigten, dass seit dem Moment, in dem das Universum begann, alle Variablen – von der Geschwindigkeit des Urknalls bis zur Stärke der vier fundamentalen Kräfte, von der Struktur der Elemente bis zum Aufbau des Sonnensystems, in dem wir leben, – exakt so aufeinander abgestimmt sind, dass sie Leben ermöglichen. Diese Entdeckung von gewaltiger Bedeutung, herausgefunden in den 1970er Jahren und von der Wissenschaft als das "Anthropische Prinzip" beschrieben, widerlegte vollständig die materialistische These, es gebe kein Design im Universum.



Paul Davies

Paul Davies fasst dies in dem The New York Times Artikel zusammen und kommt zu der unausweichlichen Schlussfolgerung der Existenz Gottes:



**Zu Seinen Zeichen gehört
auch, dass Himmel und Erde
Seinem Geheiß entsprechend
festgefügt sind. Dann, wenn
Er euch mit einem Ruf aus
der Erde herausruft, werdet
ihr hervortreten;
(Qur'an, 30:25)**

Warum ist die Natur auf so geniale – man könnte sogar sagen verdächtige Weise lebensfreundlich? Was scheren sich die Gesetze der Physik um Leben und Bewusstsein, dass sie ein lebensfreundliches Universum zusammen aushecken sollten? Es ist geradezu so, als ob ein großer Planer all dies geformt hätte.

Doch obwohl er das Design im Universum als Beweis der Existenz Gottes ansieht, erkennt Prof. Davies diese Tatsache nicht an. Stattdessen verlegt er sich auf die "Multiversum Theorie", die letzte Ausflucht der Materialisten, um die Herkunft des Designs im Universum zu erklären.

Die Multiversum Theorie

Nach dieser Theorie ist das Universum, in dem wir leben, möglicherweise nur eines von unendlich vielen Universen, die zusammen ein sehr viel größeres "Multiversum" ausmachen. Bei unendlich vielen verschiedenen Universen ist es aus materialistischer Sicht ganz normal, dass eines oder mehrere von ihnen für Leben geeignet sind.

Gibt es nun irgendeinen wissenschaftlichen Beweis, der diese Theorie stützen würde?

Nein. Nicht einen einzigen. Sie ist reine Spekulation, ein auf Sand gebautes Szenario.

Der interessante Aspekt an Prof. Davies' Artikel ist, dass er versucht, den Eindruck zu erwecken, es gebe tatsächlich eine große Zahl von Anhaltspunkten, die die Multiversum Theorie untermauern würden. Der Teaser des Artikels der Zeitung dient genau diesem Zweck: "Die Idee multipler Universen oder multipler Realitäten ist schon Jahrhunderte alt. Die wissenschaftliche Beweisführung für sie ist jedoch neu." Jeder, der diese einleitenden Sätze sieht, ohne jedoch den gesamten Text zu lesen, könnte verleitet werden zu glauben, die Multiversum Theorie sei auf konkreten wissenschaftlichen Beweisen aufgebaut, und Prof. Davies' Artikel würde dies nun genauer darlegen. Doch das Gegenteil ist der Fall.

Es gibt keinen solchen Beweis und der Autor verliert auch kein Wort über die Beweislage, was er gewiss freudig tun würde, wenn denn ein Beweis existierte.

Stattdessen gesteht Prof. Davies in dem Artikel ein, dass die Multiversum Theorie rein spekulativ ist. Sie sei durch "Vorstellungsvermögen" zustande gekommen. Weiterhin sagt er in Bezug auf die Theorie, dass deren "Plausibilität ein Limit erreicht" und dass sie mehr oder weniger auf Glauben basiere.

Kurz, Prof. Davies' Interesse und das aller anderen Materialisten an der Multiversum Theorie beruht eher auf persönlicher Vorliebe als auf wissenschaftlichem Beweis. Der Ausgangspunkt dieser Vorliebe ist ihr Widerwille, zu akzeptieren, dass das Universum das Werk eines Schöpfers ist. Paul Davies sagt das auch in seinem Artikel, wenn er behauptet, jede Begründung, die auf der Aussage "Gott hat es eben so gemacht" basiere, sei "unbefriedigend" für einen Wissenschaftler.

Das Ziel der materialistischen Wissenschaft

Diese Frage der Befriedigung bzw. deren Fehlen ist in Wahrheit der Ausgangspunkt der materialistischen Wissenschaft. Dieses Wissenschaftsverständnis hat zum Ziel, die Natur und das Universum ohne die Existenz Gottes zu erklären. Wie Benjamin Wiker in seinem wichtigen Buch *Moral Darwinism: How We Became Hedonists* (Moral-Darwinismus: Wie wir zu Hedonisten wurden) darlegt, stand diese Absicht immer hinter dem Versuch, eine Wissenschaft aufzubauen, die die Existenz Gottes ignoriert. Dies zieht sich von Epikur über Charles Darwin bis zu zeitgenössischen Materialisten. Materialisten versuchen Theorien, die die Existenz Gottes leugnen, zu entwickeln und zu beweisen, nicht etwa, weil die Wissenschaft danach verlangte, sondern weil ihre Weltansicht und ihre Philosophien danach verlangen.

Die Wissenschaft selbst auf der anderen Seite hat beharrlich und

mit großer Kraft jene Wahrheit enthüllt, die die Materialisten ignorieren – dass das Universum angefüllt ist mit den Beweisen des Schöpfers, der es aus dem Nichts erschaffen hat und der alle seine Bestandteile so wunderbar designed hat.


Beweise der Existenz Gottes

Die Multiversum Theorie gehört zu den Theorien, die diese Wahrheit verneinen, und sie ist definitiv unbegründet. Das Fehlen jeglichen wissenschaftlichen Beweises, wie Prof. Davies selbst zugibt, reduziert sie auf die Ebene des Glaubens – eines unbegründeten Glaubens.

Überdies ist es ein Täuschungsmanöver der Materialisten, wenn sie Argumente vorbringen wie "Sie glauben, dass Gott das Universum erschaffen hat, und wir glauben an viele Universen", denn hier wird eine Gleichwertigkeit der Argumente unterstellt, die gar nicht vorhanden ist – denn:

Die rationale Erklärung für das Design im Universum ist die Existenz eines intelligenten Designers. Wenn Sie eine Statue sehen, erkennen Sie, dass es auch einen Bildhauer geben muss. Das Argument "Da es unendlich viele Steine im Universum gibt, hat dieser Stein seine Form rein zufällig", ist natürlich völlig irrational. Entsprechend der als "Ockham's Rasiermesser" bekannten Regel der Logik, die besagt, dass die einfachste Erklärung eines Sachverhalts diejenige ist, die wahrscheinlich zutrifft, muss die Erklärung des fein abgestimmten Universums in Kategorien der Schöpfung erklärt werden und nicht in denen des Zufalls.

Es gibt eine Fülle von Beweisen für die Existenz Gottes, nicht nur die Feinabstimmung des Universums. Wie andere Materialisten glaubt auch Paul Davies, dass der Darwinismus das Problem des Ursprungs des Lebens gelöst hat, zumindest tröstet er sich mit dieser Annahme. Tatsache ist jedoch, dass der Darwinismus heute eine diskreditierte Theorie ist, und es ist längst zweifelsfrei bewiesen worden, dass intelligentes Design im Ursprung des Lebens steckt.



**Gott ist es, Der die Erde euch zu einem
Rastplatz und den Himmel zu einem
Zeltdach gemacht hat und Der euch
formte - und euere Gestalt schön
machte! - und euch mit Gutem vers-
orgte. So ist Gott, euer Herr. Segens-
reich ist Gott, der Herr der Welten!
(Qur'an, 40:64)**

Dies ist eine wissenschaftliche Demonstration der Tatsache, dass Gott das Universum nicht nur in einem fehlerlosen Gleichgewicht und mit perfektem Design erschaffen hat, sondern dass Er auch eingreift, wenn Er es für notwendig hält.

Es gibt außerhalb der positiven Wissenschaften erhebliche Beweise für die Existenz Gottes. Entdeckungen auf vielen Gebieten, wie der Psychologie, der Beweis für die Existenz der Seele des Menschen, die heiligen Texte, und die wunderbaren Informationen im Qur'an, dem letzten Gottestext, zeigen die Existenz Gottes und der Tatsache, dass Er den Menschen schuf und ihm den richtigen Weg vermittelt der Religion zeigte.

Materialisten sind andererseits außerstande, eine andere Lösung angesichts der immer stärkeren gegen sie stehenden Beweise zu finden, als neue spekulative Theorien – so wie Paul Davies, der nun von "neuen Beweisen für die Multiversum Theorie" spricht, tatsächlich aber keine wie auch immer gearteten Beweise überhaupt anbieten kann.

Was Prof. Davies tun sollte, ist eine Neubewertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse bezüglich des Ursprungs des Weltalls, nicht in der Hoffnung, eine "zufriedenstellende" Schlussfolgerung vom Gesichtspunkt des materialistischen Vorurteils her zu finden, sondern in der Hoffnung, die endgültige Wahrheit zu finden. Dann könnte er die Realität der Schöpfung erkennen, die die ganze Zeit vor seinen Augen gelegen hat, und schließlich die Existenz des Gottes, seines eigenen Schöpfers und des Schöpfers der ganzen Menschheit.





**EVOLUTIONSMÄRCHEN
DER BBC -1-**



Der Dokumentarfilm der BBC Der menschliche Körper, ist voller intensiver Propaganda mit dem Zweck, den Zuschauern die Evolutionstheorie aufzuzwingen. Doch tatsächlich erfüllt diese Propaganda keinen anderen Zweck als zu beweisen, dass die Evolutionstheorie nichts als ein unwissenschaftlicher Mythos ist.

Der Dokumentarfilm zeigt eine Einführung über den menschlichen Körper und beschreibt die sogenannte Evolution des Menschen in der Weise einer Märchenerzählung, ohne dem Zuschauer auch nur den geringsten Beweis anzubieten. Als Propagandafilm beabsichtigt, demonstriert der Dokumentarfilm in Wahrheit dass der Evolutionstheorie jede wissenschaftliche Unterstützung fehlt. Im folgenden nun eine wissenschaftliche Antwort auf die Fehler im Film:

Der Bakterien-Mythos der BBC

Die Evolutionsmärchen der BBC beginnen mit dem Satz, dass es in der anfänglichen, primitiven Welt zuallererst Bakterien gegeben habe und dass Pflanzen und Tiere sich später aus diesen Bakterien entwickelt hätten. Tatsache, ist natürlich, dass die Aussage es habe zuerst Bakterien in der primitiven Welt gegeben, sinnlos ist, weil das Problem darin besteht, wie jene Bakterien entstanden. Diejenigen, die diesen Dokumentarfilm der BBC produzierten, haben wohl geglaubt, sie könnten diese entscheidende Frage vermeiden, in der Annahme, dass ihre Zuschauer oberflächlich darüber hinwegsehen würden, in der Annahme dass die Bakterien wohl von selbst entstanden sein müssen. (Vielleicht waren die Produzenten des Film sogar selbst dieser Ansicht) In Wahrheit ist jedoch schon der Ursprung der allereinfachsten Bakterie eine unüberwindliche Hürde für die Evolutionstheorie.

Der Ursprung von Bakterien ist deswegen ein Problem für die Evolutionstheorie, weil die Theorie behauptet, dass das Leben auf der primitiven Erde von aus zufälligen chemischen Reaktionen ent-



In diesem 15000-fach vergrößerten Bild ist das DNS-Molekül einer Bakterie zu sehen. Es gibt 4 Millionen Basen-Paare in der DNS dieser Bakterie, und man wenn die DNS flach ausbreiten könnte, wäre ihr Strang 1,5 mm lang, 1,000 mal länger als die Zelle selbst. Dass eine so eine komplizierte Struktur in solch einen winzigen Raum gezwängt wird, zeigt die feinen Details in Gottes Kunst der Schöpfung.

stand. Nun ist aber sogar die einfachste Bakterie in solch komplizierter Weise organisiert, und sie beinhaltet dermaßen viel Information, dass diese durch keine chemische Reaktion jemals hätte erreicht werden können.

Lassen Sie uns diese Informationen untersuchen: Eine Bakterie hat ungefähr 2,000 Gene, wobei jedes Gen aus bis zu 1,000 "Buchstaben" besteht. Das bedeutet, dass die Information in seiner DNS mindestens 2 Millionen Buchstaben umfassen muss. Das wiederum heißt, dass die in der DNS einer einzigen Bakterie enthaltene Information 20 Bücher mit je 100,000 Worten ergeben würde.⁽¹⁾ Wenn dem so ist, kann sich eine einzelne Bakterie wohl kaum als das Ergebnis von Zufallswirkungen entwickeln. Jedes zufällige Eingreifen in eine Struktur, die eine Informationsmenge solchen Ausmaßes enthält, würde die Funktion des kompletten Systems der Bakterie beschädigen. Ein Fehler im genetischen Code der Bakterie würde Schaden an ihrem lebenswichtigen System und deshalb ihren Tod bedeuten.

Robert Shapiro, Professor für Chemie an der Universität von New York, berechnete die Wahrscheinlichkeit, dass alle 2,000 der verschiedenen Typen von Proteinen, die es braucht, um nur eine einfache Bakterie zusammenzusetzen, zufällig entstanden sein könnten. Gemäß Shapiro ist die Wahrscheinlichkeit 1 zu 10 hoch

40000.⁽²⁾ (Das ist eine 1 mit 40000 Nullen, für die es keine Entsprechung gibt im Universum.)

Chandra Wickramasinghe, Professor für angewandte Mathematik und Astronomie an der Universität von Cardiff, äußerte sich über das Ergebnis von Shapiro:

Diese Zahl 1 mit 40000 Nullen ist groß genug, um Darwin und die ganze Evolutionstheorie zu begraben. Es gab keine urzeitliche Suppe, weder auf diesem Planeten noch auf irgendwelchen anderen, und wenn die Anfänge des Lebens nicht zufällig waren, müssen sie deshalb das Produkt einer zweckgerichteten Intelligenz gewesen sein.⁽³⁾

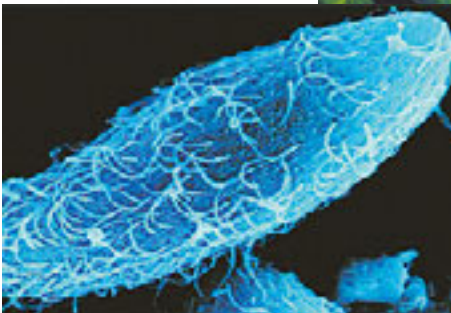
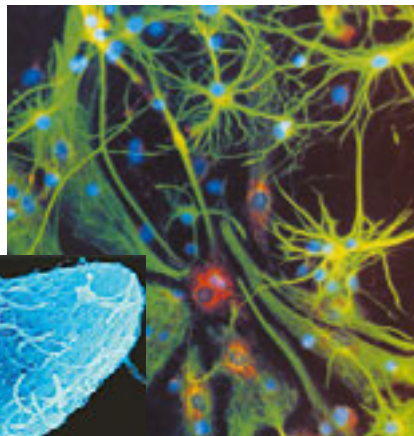
Fred Hoyle, britischer Mathematiker und Astronom, sagt folgendes über diese Zahlen:

Tatsächlich ist solch eine Theorie [dass das Leben durch eine Intelligenz hervorgerufen wurde], so offensichtlich, dass man sich fragt, warum sie nicht schon lange als selbstverständlich akzeptiert wird. Die Gründe sind psychologischer Natur, aber nicht wissenschaftlich.⁽⁴⁾

Deshalb kann schon die einfachste Bakterie nicht zufällig entstanden sein, wie die Evolutionisten behaupten.

Die Evolutionstheorie ist tatsächlich nicht einmal in der Lage, zu erklären, wie ein einziges der 2000 verschiedenen Proteine entstanden ist, aus denen eine einfache Bakterie besteht.

Unten ist ein einzelliger Protist zu sehen. Im Bild seitlich Nervenzellen mit ihrer komplizierten Struktur. Alle diese Zellen sind Wunder an Design.



Deswegen ist eine Aussage, wie "Zuerst gab es Bakterien und aus ihnen entwickelten sich später Pflanzen und Tiere" eine großangelegte Täuschung, bar jeder wissenschaftlichen Grundlage.

Die Produzenten der BBC Dokumentation müssen sich dieser Sachlage irgendwie bewusst gewesen sein, denn sie vermieden sorgfältig die Frage, wie denn die erste Bakterie entstanden war.

Die Evolutionisten haben nicht den geringsten Beweis für ihre Phantasien; es existieren keine Übergangsformen zwischen Bakterien und den ersten Pflanzen und Tieren, eine Tatsache, die sie sogar selbst zugeben. Einer dieser Evolutionisten ist Professor Ali Demirsoy, ein prominenter türkischer Verteidiger der Evolution, der zugibt:

Eines der schwierigsten durch die Evolution wissenschaftlich zu erklärenden Stadien ist jenes, in dem sich Organellen und kompliziertere Zellen aus diesen Wesen entwickelt haben. Es wurde keine Übergangsform zwischen beiden gefunden. Ein- und Mehrzeller weisen diese komplizierte Struktur auf, und keine Kreatur mit simpleren Organellen wurde gefunden. Anders gesagt, die Organellen waren auf einmal einfach da. Sie haben keine einfacheren Formen. (5)

Der Unfug der sich durch Umweltveränderung entwickelnden Bakterien

Die BBC Dokumentation suggerierte, dass Bakterien sich schrittweise zu verändern begannen in dem Maße wie komplexere Lebensformen auftauchten. Auch dies ist nichts als ein Werk der Einbildungskraft, ohne jede wissenschaftliche Grundlage. Bakterien haben sehr kurze Lebenszyklen, deswegen kann ein einziger Wissenschaftler viele Generationen von ihnen beobachten. So machen die Evolutionisten Bakterien seit vielen Jahren zu Objekten zahlloser Mutationen, doch konnte bei keiner einzigen Bakterie so etwas wie Evolution beobachtet werden. Pierre-Paul Grassé, einer der bekanntesten Zoologen Frankreichs, Herausgeber der 35-bändi-

gen Traité de Zoologie und früherer Präsident der Akademie der Wissenschaften, schreibt folgendes über jene Unveränderlichkeit von Bakterien, die die Evolution widerlegt:

Bakterien... sind Organismen, die aufgrund ihrer großen Zahl die meisten Mutanten hervorbringen. [B]akterien... entwickeln eine grosse Artentreue. Das Escherichia coli Bazillus, dessen Mutanten genauestens studiert worden sind, ist das beste Beispiel dafür. Der Leser wird zustimmen, dass es zumindest überraschend ist, die Evolution beweisen und ihre Mechanismen entdecken zu wollen anhand eines Lebewesens, dass praktisch seit einer Milliarde Jahren unverändert geblieben ist! Worin besteht der Nutzen ihrer unaufhörlichen Mutationen, wenn diese keinerlei [evolutionäre] Veränderung hervorrufen? Summa summarum lässt sich sagen, dass die Mutationen von Bakterien und Viren mehr oder weniger verebte Fluktuationen um eine mittlere Position herum sind, mal mit einem Ausschlag nach rechts, mal nach links, aber immer ohne feststellbaren evolutionären Effekt. (6)

Kurz, wenn Mutationen Evolution bei Bakterien herbeiführen würden, dann müsste man inzwischen Beispiele dafür im Labor beobachtet haben können. Tatsächlich aber ist genau das Gegenteil der Fall.

Die Schnapsidee der zur Evolution führenden kleinen Veränderungen

Die Dokumentation gibt auch den traditionellen Behauptungen der Evolutionisten Raum, und es wird gesagt, vor über einer Milliarde Jahre hätte die Kombination kleinerer Veränderungen an Organismen zur Entwicklung neuer Arten geführt. Es gibt keine wissenschaftliche Grundlage für diese Behauptung.

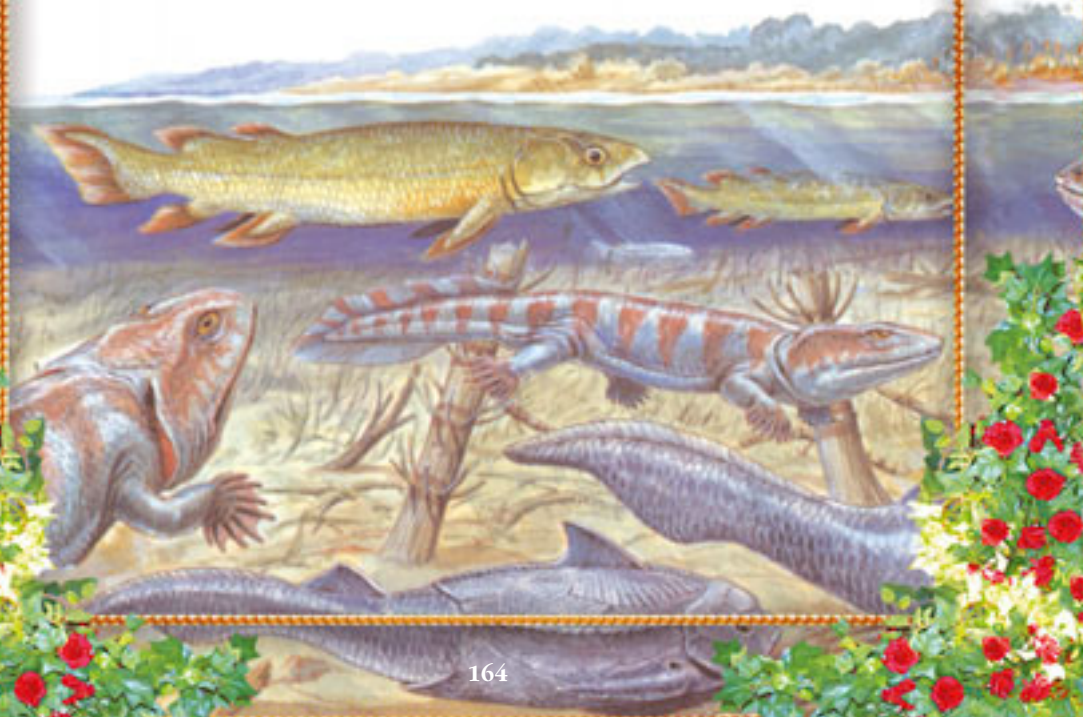
Die "unmerklichen kleinen, eine nach der anderen auftretenden Veränderungen" sind Mutationen, denn die Mutation ist der einzige Mechanismus zur Veränderung, den die Evolutionstheorie anzubieten hat.

Mutationen sind Zersetzungen und Veränderungen des genetischen Codes in Lebewesen, die durch verschiedene externe Faktoren

wie Strahlung und chemische Einwirkungen hervorgerufen werden. Der genetische Code eines gesunden Lebewesens ist vollständig und perfekt angeordnet. 99 Prozent aller Mutationen beschädigen die DNS, 1 Prozent von ihnen hat keinen Einfluß. Mutationen zerstören oder vertauschen DNS-Sequenzen, aus denen der genetische Code eines Lebewesens aufgebaut ist - was nichts anderes bedeutet, dass existierende Information vernichtet wird. Hiroshima, Nagasaki und Tschernobyl sind nur wenige gegenwärtige Beispiele für die zerstörerischen Auswirkungen, die Strahlung an Genen verursacht. Durch die von diesen Tragödien ausgelösten genetischen Mutationen verloren zahllose Menschen, Pflanzen und Tiere ihr Leben, viele wurden verkrüppelt, und in nachfolgenden Generationen wurden überdurchschnittlich viele missgebildete Kinder geboren.

Der amerikanische Genetiker B.G. Ranganathan beschreibt die Schäden, die Mutationen lebenden Organismen zufügen so:

Erstens sind echte Mutationen sehr selten in der Natur. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, weil sie zufällig auftreten und keine planvollen Veränderungen an der Genstruktur vornehmen. Jede planlose Änderung an einem hochorganisierten System aber wird diesem zum Schlechten gereichen, nicht zum Besseren. Wenn zum Beispiel ein



Erdbeben eine Struktur wie ein Gebäude erschüttert, so bewirkt dies Veränderungen an der Statik des Gebäudes, die mit aller Wahrscheinlichkeit keine Verbesserung darstellen. (7)

Darum gibt es keinen Mechanismus in der Natur, der kleine, nicht wahrnehmbare, vorteilhafte Veränderungen an Lebewesen vornehmen würde. Der Grund, warum die BBC darüber hinweggeht und es vermeidet, darüber ins Detail zu gehen, ist der, dass man dort nur zu genau weiß wie diese Veränderungen tatsächlich geschahen.

Der Unsinn der sich voneinander entwickelnden Arten

Folgt man den Evolutionisten, so stammen alle Lebewesen voneinander ab. Eine bestehende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in eine andere Art und so sollen nach und nach alle Arten entstan-



EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

den sein. Nach der Theorie dauerten diese Übergänge hunderte Millionen Jahre und liefen in verschiedenen Stadien ab.

Wenn diese Behauptungen der Evolutionisten wahr wären, wenn also Fische zu Reptilien geworden wären, Reptilien zu Vögeln etc., dann müsste es zahllose "Zwischenarten" in diesen Transformationsperioden gegeben haben.

Es müsste zum Beispiel halb Fisch/halb Reptil-Wesen gegeben haben, die sich zusätzlich zu den Fischmerkmalen, die sie schon besaßen, die Eigenschaften von Reptilien erwarben. Weiter müsste es Reptilvögel gegeben haben, mit zusätzlichen Vogelmerkmalen zu ihren bereits existierenden Reptilieneigenschaften. Doch wenn solche Kreaturen in einem Übergangsprozess existiert hätten, wären sie verkrüppelt gewesen und hätten defekte Organismen gehabt.

Evolutionisten sprechen von diesen imaginären Kreaturen, die angeblich in der Vergangenheit gelebt haben, als "Übergangsformen". Hätten sie tatsächlich existiert, so müsste es Millionen und Milliarden von ihnen gegeben haben. Mehr noch, Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten sich im Fossilienbestand finden.

Die Zahl dieser Übergangsformen müsste sogar größer gewesen sein als die der gegenwärtigen Tierarten und deren Überreste müssten sich überall auf der Welt finden. Diese Bedingung wurde auch von Darwin akzeptiert.



**Graeophonus -
Skorpion-Fossil aus der
Karbon-Zeit**



**Fossil des Betulites-
Blattes aus den
Wäldern der Kreidezeit.**



**Ein Frosch-Fossil
aus dem
Mesozoischen
Zeitalter.**

Selbst er war sich bewusst darüber, dass es keine Übergangsformen gab. Er hoffte jedoch, sie würden in Zukunft gefunden werden. Trotz dieser Hoffnung wusste er, dass die fehlenden Übergangsformen der größte Stolperstein für seine Theorie waren.

Er schrieb denn auch in seinem Buch *Der Ursprung der Arten* folgendes in dem Kapitel "Probleme der Theorie":

Wenn Arten aus anderen Arten durch unmerkbar kleine Abstufungen entstanden sind, warum sehen wir nicht überall unzählige Übergangsformen? Warum bietet nicht die ganze Natur ein Gewirr von Formen dar, statt dass die Arten, wie sie sich uns zeigen, wohl begrenzt sind?... Da nun aber doch dieser Theorie zufolge zahllose Übergangsformen existiert haben müssen, warum finden wir sie nicht in unendlicher Menge in den Schichten der Erdrinde eingebettet?... Aber warum finden wir in den Zwischenbereichen, wo doch die äußeren Lebensbedingungen einen Übergang von denen des einen in die des andern Bezirkes bilden, nicht jetzt noch nahe verwandte Übergangsvarietäten? Diese Schwierigkeit hat mir lange Zeit viel Kopfzerbrechen verursacht... (8)

Trotz der größten Antrengungen der Evolutionisten sind bisher keine Übergangsformen gefunden worden. Alle wissenschaftlichen Funde haben im Gegensatz zur Auffassung der Evolutionisten gezeigt, dass das Leben



**Fossil der Williamsonia
Blume aus dem
Mesozoischen Zeitalter.**



Trilobiten-Fossil



**Blatt-Fossil des
Liquidambar-Baums,
den es auch heute
noch gibt.**

plötzlich und voll entwickelt auf der Erde erschien. Dies gesteht auch Derek V. Ager ein, ein berühmter britischer Palaeontologe, der selbst Evolutionist ist:

Tatsache ist, wenn wir die vorhandenen Fossilien genau untersuchen, egal ob auf der Ebene der Ordnung oder der Arten, wir finden immer und immer wieder eben keine stufenweise Entwicklung sondern das explosionsartige Auftauchen einer Gruppe auf Kosten einer anderen. (9)

Ein anderer evolutionistischer Palaeontologe, Mark Czarnecki, kommentierte es so:

Ein Hauptproblem beim Beweis der Theorie war der Fossilienbestand... Er hat nie auch nur Spuren von Darwin's hypothetischen Zwischenformen bestätigt – die Arten tauchen plötzlich auf und verschwinden genau so plötzlich, und diese Anomalie unterstützt das kreationistische Argument, dass jede einzelne Art von Gott erschaffen wurde. (10)

Wenn es also eine Tatsache ist, dass niemals Übergangsformen gefunden worden sind, und wenn dies ein ernsthaftes Problem für die Theorie darstellt, woran liegt es dann, dass die BBC und gleichgesinnte evolutionistische Medien weiterhin die Legende verbreiten können, dass Fische zu Reptilien wurden und Reptilien zu Vögeln? Die Antwort auf diese Frage findet sich in einem Artikel in *Science*:

Eine große Zahl gut ausgebildeter Wissenschaftler außerhalb der evolutionistischen Biologie und Paläontologie haben leider die Vorstellung übernommen, der Fossilienbestand unterstütze die darwinistische Auffassung weit mehr als dies in Wahrheit der Fall ist. Wahrscheinlich liegt dies an der unvermeidlichen Vereinfachung von Sekundärquellen, populärwissenschaftlichen Artikeln etc. Auch ist wohl einiges an Wunschdenken dabei. In den Jahren nach Darwin hofften seine Anhänger vorhersagbare Entwicklungen finden zu können. Diese konnten generell nicht gefunden werden, doch der Optimismus war lange nicht unterzukriegen, und einige der Phantastereien haben sich in die Lehrbücher eingeschlichen. (11)

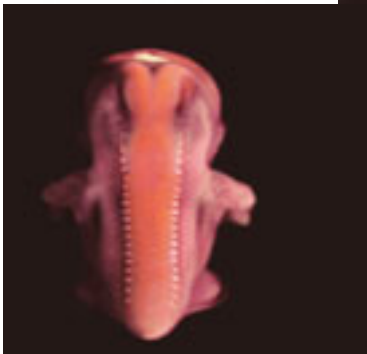
Wie in *Science* offenbart wurde, stehen hinter den unwissenschaftlichen Behauptungen der BBC Faktoren wie

Voreingenommenheit und überbordende Phantasie. Die BBC verbreitet märchenhafte Evolutionsphantasien, spricht von Bakterien, die zu Menschen wurden und über Reptilien, die zuvor Vögel waren und über Fische, die an Land gingen. All dies hört sich an wie das Märchen, in dem der Prinz sich in einen Frosch verwandelt.

Warum präsentiert die BBC Haeckel's Betrügereien als Wissenschaft?

Menschen- und Fischembryos werden verglichen in dem Dokumentarfilm der BBC Der menschliche Körper, und die Theorie der "Rekapitulation", die schon seit Jahren aus der wissenschaftlichen Literatur verschwunden ist, wird wieder als eine wissenschaftliche Tatsache porträtiert. Die Bezeichnung "Rekapitulation" ist Dictums "Ontogenese wiederholt Phylogenese," aufgebracht von dem Entwicklungsbiologen Ernst Haeckel am Ende des neunzehnten Jahrhunderts.

Wissenschaftliche Beweise erwiesen die Unhaltbarkeit von Haeckel's Behauptungen. Die Entwicklung des Menschenembryos innerhalb der Gebärmutter ist eines der größten Wunder der Welt.



EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Diese Theorie Haeckels postuliert, dass Embryos den Entwicklungsprozess erneut erfahren, den ihre angenommenen Vorfahren erlebten. Er theoretisierte, dass während seiner Entwicklung in der Gebärmutter der Menschenembryo zuerst die Eigenschaften eines Fisches, dann diejenigen eines Reptils, und schließlich diejenigen eines Menschen zeigte.

Es ist seitdem jedoch bewiesen worden, dass diese Theorie völlig falsch ist. Es ist jetzt bekannt, dass die "Kiemen", die angeblich in den frühen Stadien des Menschenembryos erscheinen, tatsächlich die anfängliche Ausbildung des Mittelohrs, der Nebenschilddrüse, und der Thymusfrüse sind. Dieser Teil des Embryos, der mit dem Dottersack verglichen wurde, stellte sich als Organ das das Blut für den werdenden Säugling produziert. Der Teil, der als Schwanz von Haeckel und seinen Anhängern identifiziert wurde, ist tatsächlich das Rückgrat, das einem Schwanz ähnelt, nur weil es bereits seine Form annimmt, bevor sich die Beine entwickeln.

Dies sind allgemein anerkannte Tatsachen in der wissenschaftlichen Welt, und sie werden sogar von Evolutionisten selbst akzeptiert. Zwei führende Neo-Darwinisten, George Gaylord Simpson und W. Wink, haben zugegeben: "Haeckel missinterpretierte das beteiligte Evolutionsprinzip. Es ist inzwischen gesichert, dass



Haeckel selbst wurde gezwungen zuzugeben, dass seine Zeichnungen vom Ende des 19. Jahrhunderts betrügerisch waren.

Ontogenese die Phylogenese nicht wiederholt."⁽¹²⁾ in einem Artikel, veröffentlicht im American Scientist, lesen wir:

Sicher ist das biogenetische Gesetz ebenso tot wie ein Türnagel. Es wurde schließlich in den fünfziger Jahren aus den Biologie-Lehrbüchern herausgenommen. Als ein Thema der ernsthaften akademischen Untersuchung war es schon in den zwanziger Jahren gestorben...⁽¹³⁾

In einem Artikel des New Scientist vom 16. Oktober 1999 war zu lesen:

Haeckel nannte dies das biogenetische Gesetz und die Idee wurde als "Rekapitulation" in der Öffentlichkeit bekannt. Tatsächlich erwies sich Haeckel's striktes Gesetz aber schon bald als falsch. Der frühe menschliche Embryo hat keine funktionierenden Kiemen wie ein Fisch und durchläuft auch keine Stadien, die ihn wie ein erwachsenes Reptil oder einen Affen aussehen lassen.⁽¹⁴⁾

In einem Artikel des American Scientist lesen wir:

Das biogenetische Gesetz ist sicher so tot wie ein Türnagel. In den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde es endgültig aus den Lehrbüchern exorziert. Als ernsthaft theoretisch diskutiertes Thema war es bereits in den Zwanzigern ausgestorben...

Ein weiterer interessanter Aspekt der Rekapitulation war Ernst Haeckel selbst, ein Schwindler, der falsch gezeichnete Darstellungen vorlegte, um die Theorie die er vertrat, zu beweisen. Haeckel's Falschdarstellungen sollten zeigen, dass Fischembryonen und menschliche Embryonen einander ähnlich sind. Als er schließlich aufflog, war seine einzige Entschuldigung die, dass vor ihm schon andere Evolutionisten dasselbe getan hätten:

Nach diesem kompromittierenden Geständnis der "Fälschung" sollte ich mich eigentlich verdammt und verurteilt fühlen, hätte ich nicht den Trost, dass ich mich in der Gesellschaft hunderter von Mitschuldigen befinde, unter ihnen viele der renommiertesten und achtenswertesten Biologen. Die Mehrzahl aller Diagramme, selbst in den besten biologischen Lehrbüchern, Abhandlungen und Zeitschriften würde nach diesen Maßstäben den Tatbestand der "Fälschung erfüllen, denn sie alle sind mehr oder weniger ungenau, schematisiert und konstruiert." ⁽¹⁵⁾

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

In Science vom 5. September 1997 war ein Artikel zu lesen, der enthüllte, dass Haeckel's Embryo-Zeichnungen das Produkt einer Täuschung sind. In dem Artikel mit dem Titel "Haeckel's Embryos: Schwindel wieder entdeckt," stand folgendes:

"Der Eindruck, dass alle Embryos gleich seien, so wie er in Haeckel's Zeichnungen vermittelt wird, ist falsch," sagt Michael Richardson, Embryologe an der medizinischen Hochschule des St. George Hospitals in London... So führten er und seine Kollegen ihre eigenen vergleichenden Untersuchungen durch; und siehe da es kam heraus, dass Embryonen "oftmals erstaunlich unterschiedlich aussehen", berichtet Richardson in der August-Ausgabe von Anatomy and Embryology (Anatomie und Embryologie).

Science erklärte weiter, damit Haeckel die Embryos als ähnlich hinstellen konnte, habe er manche Organe in seinen Zeichnungen weggelassen, andere - imaginäre - hinzugefügt. In demselben Artikel findet sich folgende weitere Information:

"Haeckel fügte nicht nur Merkmale hinzu und ließ andere weg, berichten Richardson und seine Kollegen, er frisierte auch den Maßstab, um Ähnlichkeiten zwischen den Arten zu übertreiben, auch wenn manche Details einen 10-fachen Größenunterschied aufwiesen. Außerdem verwischte er die Unterschiede, indem er in den meisten Fällen einfach die Namen der Spezies wegließ, als ob Vertreter einer Art die gesamte Gattung repräsentieren könnten. "In Wirklichkeit", schreiben Richardson und seine Kollegen, "sind selbst die Embryonen von Fischen, die alle miteinander verwandt sind, sehr unterschiedlich in ihrer Erscheinung und Entwicklung." Es sieht so aus, als wären Haeckels Zeichnungen einer der größten Schwindel in der Geschichte der Biologie." schließt Richardson.

Kurz, trotzdem schon 1901 bekannt war, dass die Zeichnungen von Haeckel gefälscht waren, porträtieren Verteidiger der Evolutionstheorie wie die BBC diese Theorie, als ob sie eine wissenschaftliche Tatsache sei und versuchen so, den Evolutionsbetrug aufrecht zu erhalten.

Leere Worte und Phrasen, um den Zuschauer zu verwirren

"Das Wunder der Evolution" "Evolution vollbrachte diese außergewöhnliche Transformation;" "Der durch die Evolution gestaltete Menschenkörper." Auf solche Phrasen stößt man oft in Quellen der Evolutionisten. Die BBC verwendet sie oft in dem Versuch, die Idee vom "Wunder der Evolution" unter Benutzung eindrucksvoller, farbenprächtiger Bilder dem Zuschauer einzu-bleuen. Wenn diese Phrasen jedoch näher untersucht werden, sieht man, dass sie hohl sind, ohne jeden wissenschaftlichen Beweis, dass sie nur behaupten und nichts wirklich erklären.

Diese Taktik verwendend, stellt BBC eine Reihe von Behauptungen auf, erklärt aber nicht, wie auch nur irgendeine von ihnen zu begründen wäre oder welcher Evolutionsmechanismus beteiligt wäre. Im folgenden nun einige der Probleme, die BBC nicht erklären will oder kann, und über die phantasievoll hinweggegangen wird:

BBC sagt: "Als die Umgebung, in der sich die Bakterien befanden, sich änderte, tauchten kompliziertere Gruppen von Zellen auf." Doch sagt BBC nicht ein Wort über das große Mysterium, den größten Stolperstein, der der Evolutionstheorie im Weg steht, zu der Frage nämlich, wie auch nur eine einzelne Zelle zufällig durch Evolutionsmechanismen entstanden sein könnte.

BBC sagt, "Fische entwickelten sich zu Reptilien." Doch sagt sie nicht ein Wort darüber, wie sich ein Wesen, das Wasser mittels Kiemen einatmet und keine Lungen hat, um an Land zu atmen, und keine Beine, um damit zu laufen, an das Leben auf dem Land angepasst haben könnte, noch darüber welche Organe sich mittels eines Entwicklungsmechanismus entwickelten. Die ist nämlich ein Hauptdilemma für Anhänger der Evolutionstheorie und eines, dass durch keinen sogenannten Entwicklungsmechanismus erklärt werden kann.

BBC sagt, "Reptilien wurden zu Vögeln, und in Reptilienschuppen wurden zu Vogelfedern." Und wieder fehlt die

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Erklärung, wie solch eine unmögliche Evolution geschehen sein könnte. Das liegt einfach daran, dass die Anhänger der Evolutionstheorie sich genau bewusst sind, dass es für Reptilien unmöglich ist, sich durch Zufallsveränderungen zu Vögeln entwickelt zu haben, dass Reptilienschuppen und Vogelfedern völlig verschiedene Strukturen haben, und dass es unmöglich ist, dass sich eins in das andere verwandelt.

BBC spricht im Zusammenhang mit den Knochen des Ohrs von "einem Bereich, gestaltet durch die Evolution mit unglaublichen Methoden über mehr als Tausende von Jahren". Doch es sagt sie nie wirklich, was diese Methoden waren. Denn es gibt keine solche Methode, die der BBC oder Evolutionisten bekannt sein könnte.

BBC sagt, "Die anderen Teile des Ohrs, die das Gleichgewicht steuern und uns erlauben, auf zwei Beinen zu gehen und zu hören, unsere Hände, Arme, Beine, unser kompletter Körper nahmen Gestalt an dank der Evolution." Doch wieder sagt sie kein Wort darüber, wie die Evolution alle diese komplizierten Organe gestaltete. Die Evolutionstheorie kann nämlich nicht erklären, wie die nicht zu vereinfachende Komplexität unserer Organe entstand.

BBC sagt, "Entscheidungen darüber, wie wir leben, und über die Gestalt unserer Körper wurden Milliarden von Jahren vor dem Erscheinen des ersten Menschen getroffen." Doch ist sie außer-



Das Ohr ist solch ein kompliziertes Wunder an Design, dass es allein schon ausreicht, die Erklärungen der auf Zufallsereignissen gegründeten Evolutionstheorie ad absurdum zu führen. Der Hör-Prozess im Ohr wird möglich durch ein irreduzibel kompliziertes System.

stande zu erklären, wer entschied, wie Augen, Ohren, Herzen und Gehirne von Menschen, die erst Milliarden Jahre später erscheinen würden, aussehen sollten, noch wer solche bewussten, intelligenten und organisierten Systeme in einer Welt voller lebloser Materie plante. Ist die BBC fähig, um auf solche Fragen zu antworten? Welche Atome, die kein Bewusstsein und keine Intelligenz besitzen, in einer primitiven Welt das fehlerfreie Design des Menschenkörpers geplant haben könnten?

Wie wir gesehen haben, ist die evolutionistische Propaganda der BBC ohne jede Grundlage. Sie mutet dem Zuschauer unbegründete Behauptungen ohne jegliche Logik oder wissenschaftlichen Hintergrund zu, die sich unter einer pseudowissenschaftlichen Maske verbergen. Die BBC muss sich bewusst sein, dass die Evolutionstheorie solche Behauptungen nicht wirklich unterstützen kann, denn bevor der Mythos der Evolution beschrieben wird, wird betont, dass die Geschichte "kaum zu glauben" ist. Zitat: "Das Wunder, das das tägliche Leben unserer Körper möglich macht, verbirgt ein anderes großes Geheimnis vor uns. Ein Geheimnis, das noch schwerer zu glauben ist: die Geschichte darüber, wie wir unser gegenwärtiges Äusseres annahmen."

Der Unsinn, das Leben habe von selbst in einer Umgebung von Vulkanen und schwefligem Wasser begonnen

Um zu sehen, wie unvernünftig und unlogisch die Evolutionstheorie ist, wird es genügen, auf diese im Dokumentarfilm der BBC erhobene Behauptung einen Blick zu werfen: Das Programm zeigt ein Bild des Yellowstone Nationalparks in Amerika, wo es Thermalquellen gibt und kommentiert, "Wenn Sie vor 3 Milliarden Jahren hier gewesen wären, wären Sie Zeuge geworden, wie die ersten Lebewesen entstanden." Wenn es so einfach ist, Leben entstehen zu sehen, wie die Evolutionisten behaupten, warum führen sie dann keine

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

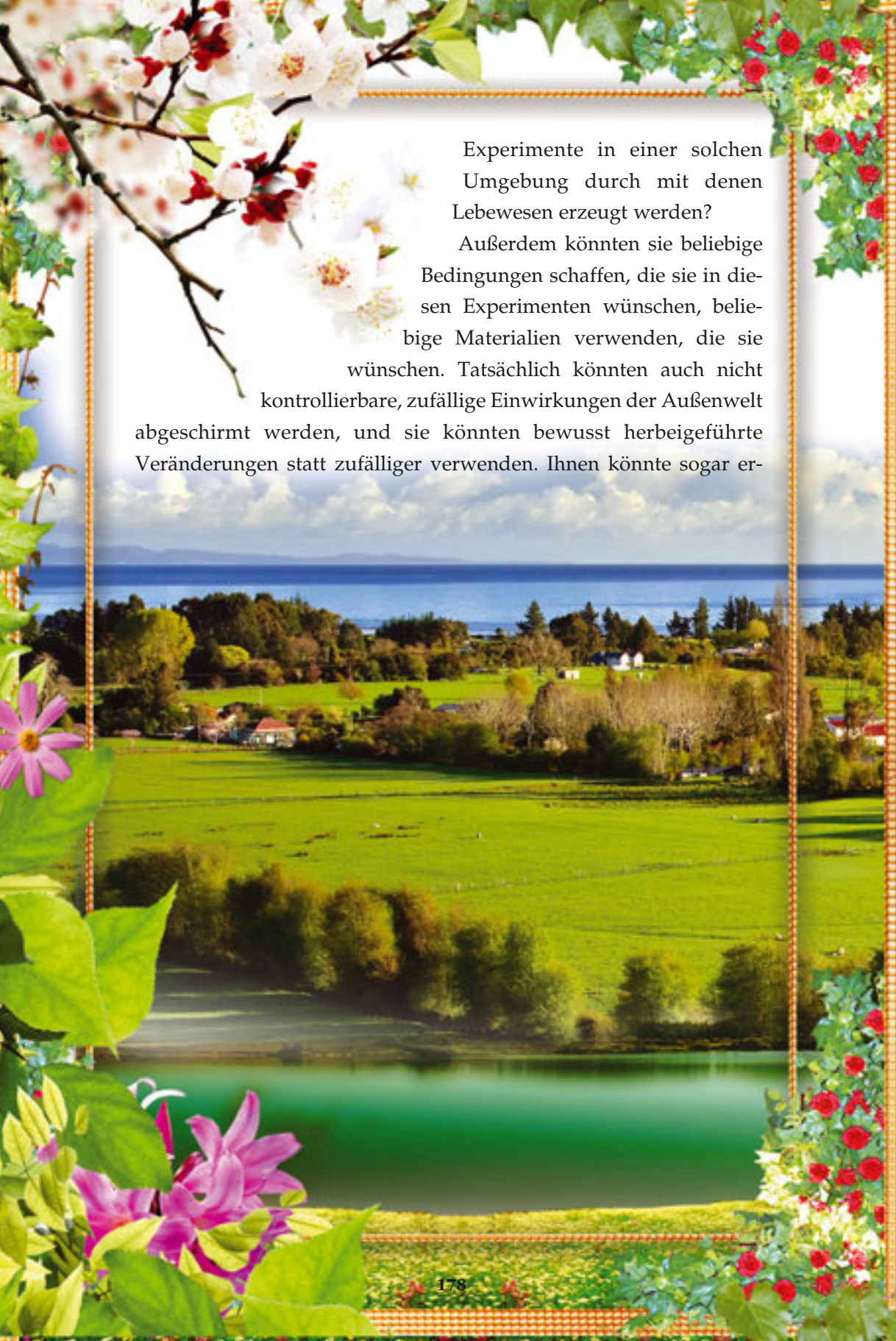


Anhänger der Evolutionstheorie behaupten, dass Aminosäuren zufällig in etwas entstanden, was sie die "urzeitliche Suppe" nennen, und dass das erste Leben auf diese Weise erschien. Wenn es wirklich so leicht wäre, das Erscheinen von Lebewesen zu begründen, warum führen die Evolutionisten kein Experiment aus, indem sie solche Materialien in ein Schwimmbad werfen? Sie könnten mittels der modernen Technologie jede gewünschte Bedingung schaffen. Zufallseffekte könnten sogar eliminiert werden unter den Bedingungen dieser primitiven Welt; Bewusst herbeigeführte Mutationen könnten eingesetzt werden anstelle von Zufallsmutationen.




MILLIARDEN JAHRE
SPÄTER

Ihnen konnte sogar erlaubt werden, fertige Proteine und alle für das Leben notwendigen Substanzen, vom Stickstoff bis zum Kohlenstoff zu verwenden. Wenn sie sagten, dass sie Zeit brauchten, könnten sie das Experiment als ein Vermächtnis über Milliarden Jahre weitergeben. Doch trotz aller dieser Möglichkeiten werden Evolutionisten nie im Stande sein, Professoren der Biologie hervorzubringen, die die Zellen studieren, aus denen ihre eigenen Körper bestehen, Rosen, Tiger, Tomaten oder Gehirnchirurgen. Alles, was erscheinen wird, ist braunes, schlammiges Wasser.



Experimente in einer solchen Umgebung durch mit denen Lebewesen erzeugt werden?

Außerdem könnten sie beliebige Bedingungen schaffen, die sie in diesen Experimenten wünschen, beliebige Materialien verwenden, die sie wünschen. Tatsächlich könnten auch nicht kontrollierbare, zufällige Einwirkungen der Außenwelt abgeschirmt werden, und sie könnten bewusst herbeigeführte Veränderungen statt zufälliger verwenden. Ihnen könnte sogar er-



laubt werden, fertige Aminosäuren und Proteine und alle anderen für das Leben notwendige Materialien von Phosphat bis zum Kohlenstoff zu verwenden. Wenn sie nun sagten, dass sie Zeit brauchten, könnten sie das Experiment als ein Vermächtnis über Milliarden Jahre weitergeben. Die prominentesten Evolutionswissenschaftler in der Welt konnten zum Experiment beitragen.

Und doch, trotz all dieser ihnen zugestandenen Flexibilität, würden sie nicht imstande sein, Rosen, Leoparden, Adler, Tauben, Schmetterlinge, Wellensittiche, Katzen, Feigenbäume, Maulbeerbäume, Orangenbäume, Tomaten, Zitronenbäume, Melonen, Sonnenblumen, Filmproduzenten, Schriftsteller,

Nuklearingenieure, Gehirnchirurgen, Universitätsstudenten oder Biologie-Professoren zu erschaffen, die die Zellen ihrer eigenen Körper studieren, oder Universitätsrektoren, Staatsoberhäupter, Künstler, und Architekten. Sie würden nicht einmal imstande sein, eine einzelne Zelle zu erzeugen.

Trotzdem er ein Anhänger der Evolutionstheorie ist, gab Professor Hoyle diese Tatsache zu :

Wenn es ein materielles Grundprinzip gäbe, das organische Systeme irgendwie zum Leben erweckt, sollte seine Existenz im Laboratorium leicht beweisbar sein. Man könnte zum Beispiel die primordiale Suppe in einem Gefäß simulieren. Füllen Sie es mit irgendwelchen Chemikalien nicht-biologischer Natur, nehmen Sie, welche Sie wollen. Pumpen Sie irgendwelche Gase darüber, oder hindurch, wie Sie wollen, und setzen Sie das Ganze jeder möglichen Strahlung aus, ganz nach Ihrem Gutdünken. Lassen Sie das Experiment ein Jahr weitergehen und sehen Sie nach, wie viele jener 2,000 Enzyme (Proteine, erzeugt durch lebende Zellen) in dem Gemisch erschienen sind. Ich werde Ihnen die Antwort geben, und Ihnen die Zeit und den Aufwand sparen, wirklich den Versuch anzustellen. Sie werden nichts, überhaupt nichts finden, außer möglicherweise einen teerigen Matsch, zusammengesetzt aus Aminosäuren und anderen einfachen organischen Chemikalien. Wie kann ich von dieser Behauptung so überzeugt sein? Wenn es anders wäre, würde der Versuch schon lange angestellt worden sein und würde wohlbekannt und weltweit berühmt sein. Die Kosten dafür würden, verglichen mit den Kosten, einen Mann auf dem Mond landen zu lassen, trivial sein ... Um es kurz zu machen, es gibt nicht den geringsten objektiven Beweisen, um die Hypothese zu stützen, dass das Leben in einer organischen Suppe hier auf der Erde begann. (16)

Schlussfolgerung

Mit dem Dokumentarfilm Der menschliche Körper hat die BBC sich auf das Feld evolutionistischer Propaganda begeben, was zu nichts führen wird.

Den Zuschauern Dinge zu erzählen wie "Zuerst gab es Bakterien, die sich dann entwickelten und schließlich zu Menschen

wurden“, und das als großes Wunder der Evolution zu verkaufen, ohne irgendwelche wissenschaftlichen Beweise anzubieten, ist als ob eine Gute-Nacht-Geschichte vorgelesen wird, ein unfruchtbarer Versuch, Menschen zu veranlassen, an die Evolution zu glauben. Heute nehmen nicht einmal Realschüler die Evolution mehr ernst; tatsächlich finden sie sie eher komisch. Unsere Hoffnung ist, dass die BBC begreifen wird, dass dieser Dokumentarfilm, der vielleicht allein wegen seiner bemerkenswerten Bilder gesendet wurde, eine Gesamtaussage enthält, die weit von der wahren Wissenschaft entfernt ist, und ihr Programm entsprechend revidieren wird.

- 1 - Mahlon B. Hoagland, *Die Wurzeln des Lebens*, Houghton Mifflin Gesellschaft, 1978, S.18
- 2 - Robert Shapiro, *Ursprünge: Skeptiker Führen zur Entwicklung des Lebens auf der Erde*, New York, Gipfel-Büchern, 1986. S. 127
- 3 - Fred Hoyle, Chandra Wickramasinghe, *Evolution vom Raum*, New York, Simon und Schuster, 1984, S. 148
- 4 - Fred Hoyle, Chandra Wickramasinghe, *Evolution vom Raum*, S. 130.
- 5 - Prof. Dr Ali Demirsoy, *Kalitim ve Evrim* (Erbe und Evolution), Ankara, Meteksan Yayinlari, S. 79
- 6 - Pierre-Paul-Grassé, *Evolution von Lebenden Organismen*, Akademischer Presse, New York, 1977, S. 87
- 7-B. G. Ranganathan, *Ursprünge? Pennsylvanien: Die Schlagzeile des Wahrheitsvertrauens*, 1988
- 8 - Charles Darwin, *Der Ursprung der Arten*, Seiten 172, 280
- 9 - Derek A. Ager, "Die Natur der Fossil-Aufzeichnung," *Verhandlungen der britischen Geologischen Vereinigung*, Vol. 87, 1976, S. 133
- 10 - Mark Czarnecki, "Das Wiederaufleben des Creationist-Kreuzzugs," *MacLean*, am 19. Januar 1981, S. 56
- 11 - *Science*, am 17. Juli 1981, S. 289
- 12 - G. G. Simpson, W. Wink, *Eine Einführung in die Biologie*, New York, *Harcourt Geschweifte Klammer und Welt*, 1965, S. 241
- 13 - Keith S. Thompson, "Ontogeny und Kurz wiederholter Phylogeny," *American Scientist*, Volumen 76, Mai / Juni 1988, S. 273
- 14 - Ken McNamara, "Embryos und Evolution," *New Scientist*, am 16. Oktober 1999
- 15 - Francis Hitching, *The Neck of the Giraffe: Where Darwin Went Wrong*, New York: Ticknor and Fields 1982, S. 204
- 16 - Herr Fred Hoyle, *Das Intelligente Weltall*, New York: Holt, Rinehart und Winston, 1983, Seiten 20-21



**EVOLUTIONSMÄRCHEN
DER BBC II**



Der zweite Teil des Dokumentarfilms Der menschliche Körper bestand wieder aus der jeder wissenschaftlichen Vertrauenswürdigkeit mangelnden Propaganda der Anhänger der Evolutionstheorie. Die Fehler in dem von der BBC produzierten Dokumentarfilm werden unten wissenschaftlich erklärt.

BBC's Märchen von den Fischkiemen, die zu menschlichen Ohren wurden

Der Dokumentarfilm der BBC behauptet, dass Menschen und Fische einen gemeinsamen Vorfahren hatten, und dass Spuren davon noch im Körper des Menschen gefunden werden können, die das beweisen. Gemäß BBC ist das Ohr des Menschen ein Beispiel solch einer Spur, und sein Ursprung soll in den Knochen neben den Kiemen bei Fischen gefunden werden, mit denen wir einen gemeinsamen Vorfahren (!) teilen.

Diese Behauptung der BBC beruht auf der Theorie der "Rekapitulation", die schon lange in der wissenschaftlichen Literatur bezweifelt worden ist. Da dieses Thema bereits in dem Kapitel Evolutionsmärchen der BBC I abgehandelt wurde, brauchen wir es hier nicht zu wiederholen.

Das hier zu betrachtende Thema ist, dass das Menschenohr solch eine komplizierte Struktur besitzt, dass es sich niemals aus einer Fischgräte entwickelt haben kann.

Das menschliche Ohr ist irreduzibel komplex

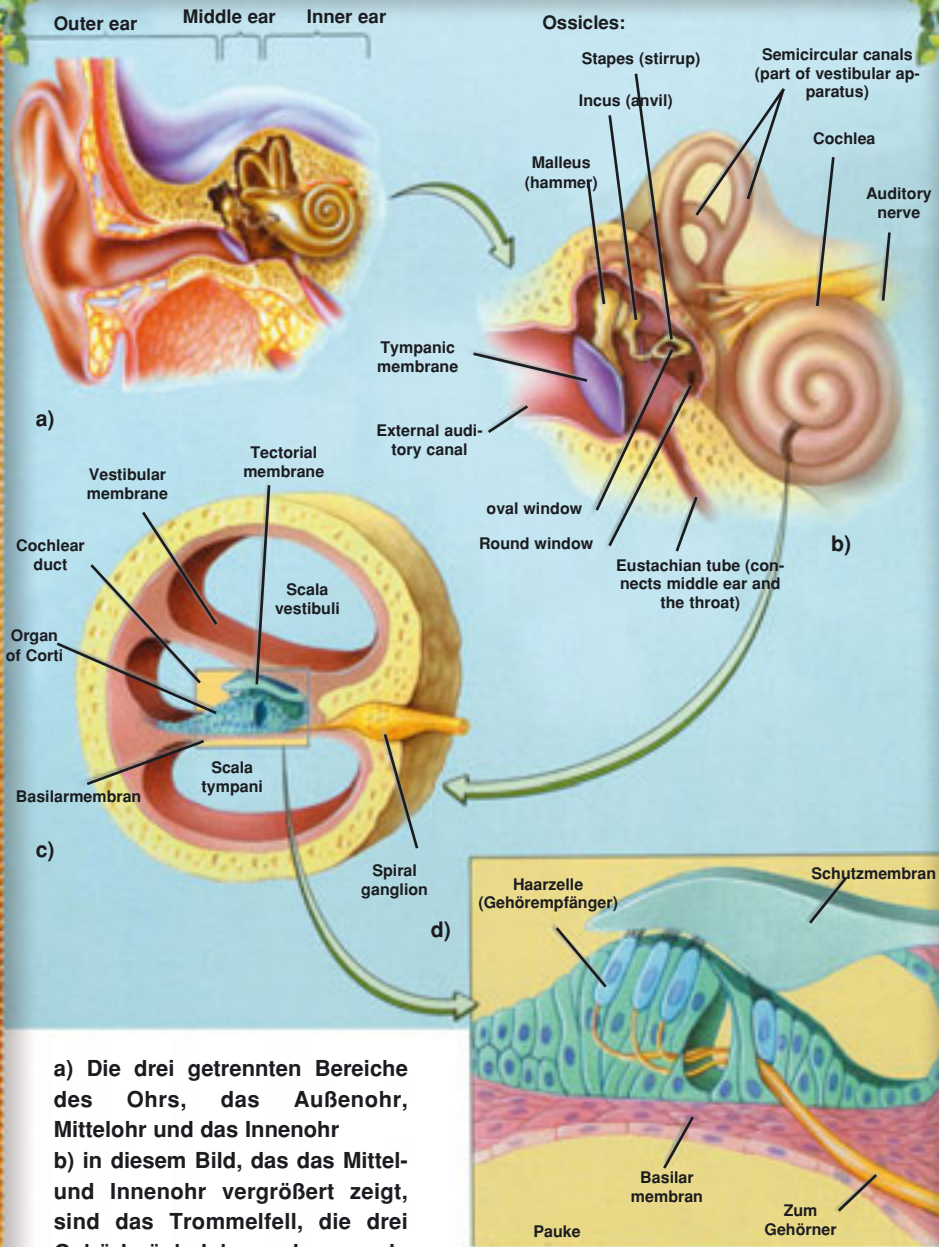
Die Bedeutung der irreduziblen Komplexität des menschlichen Ohres ist folgende: Das Ohr besteht aus mehreren getrennten Teilen, die zusammenarbeiten, und wir sind nur imstande zu hören infolge der harmonischen Kooperation aller seiner Teile. Wenn einer dieser Bestandteile defekt ist, dann werden wir ent-

weder taub, oder unser Gehör nimmt anderen ernsten Schaden. Ein Organ, das irreduzibel komplex ist, kann sich nicht in Stadien zufällig in einem Prozess der Evolution entwickelt haben. Ein kurzer Überblick, wie der Hörprozess stattfindet, wird dies verdeutlichen.⁽¹⁾

Am Anfang des Hörprozesses stehen Schallschwingungen, die durch Ohrmuschel und äußeren Gehörgang durch eine Art "Megaphoneffekt" verstärkt werden. Hierdurch steigt die Lautstärke des wahrgenommenen Schalls beträchtlich an. Eine besondere Eigenschaft des etwa dreieinhalb Zentimeter langen äußeren Gehörgangs ist die konstante Absonderung eines Sekrets. Dieses "Ohrenschmalz" enthält ein natürliches Antiseptikum, das Bakterien und Insekten aus dem Gehörgang fernhält. Die Zellen an der Oberfläche des Gehörgangs sind spiralförmig ausgerichtet, damit das Sekret nach aussen abfließen kann.

Die Schallwellen erreichen durch den Gehörgang das Trommelfell. Diese Membrane ist so empfindlich, dass sie sogar Schwingungen auf molekularer Ebene wahrnehmen kann. Dank der außerordentlichen Empfindlichkeit des Trommelfells können wir auch aus großer Entfernung jemanden flüstern hören. Eine weitere außerordentliche Eigenschaft des Trommelfells ist, dass es nach Anregung durch eine Schallwelle sofort wieder in seinen normalen Zustand fällt. Berechnungen haben gezeigt, dass das Trommelfell nach Empfang der allergeringsten Vibration innerhalb von weniger als einer viertausendstel Sekunde in seinen Ruhezustand zurückkehrt. Würde dies nicht so sein, würde jeder gehörte Ton in unseren Ohren nachhallen.

Das Trommelfell verstärkt die ankommenden Schwingungen noch einmal und leitet sie an das Mittelohr weiter. Hier befinden sich drei sehr filigrane, miteinander verbundene Knöchelchen, die die eintreffenden Schwingungen ein letztes Mal verstärken, Hammer, Amboss und Steigbügel. Doch das Mittelohr verfügt auch über eine Art "Schalldämpfer", der sehr große Lautstärken reduziert, bevor sie das Innenohr erreichen. Er wird gebildet durch die



a) Die drei getrennten Bereiche des Ohrs, das Außenohr, Mittelohr und das Innenohr

b) in diesem Bild, das das Mittel- und Innenohr vergrößert zeigt, sind das Trommelfell, die drei Gehörknöchelchen das ovale Fenster sichtbar, das sie verbindet. Schallwellen, auf das Trommelfell treffen, veranlassen die Knöchelchen, zu schwingen. Diese regen die Flüssigkeit in der Schnecke ebenfalls zu einer Bewegung an. c) Die Schnecke besteht aus drei Bereichen. In der Mitte befinden sich das Corti-Organ mit den Flimmerhärchen, die als Rezeptoren dienen. d) Dieses vergrößerte Diagramm zeigt die winzigen Härchen im Corti-Organ. Dank ihnen erreichen die Signale das Gehirn.

dieses Diagramm zeigt die winzigen Härchen im Corti-Organ. Dank ihnen erreichen die Signale das Gehirn.

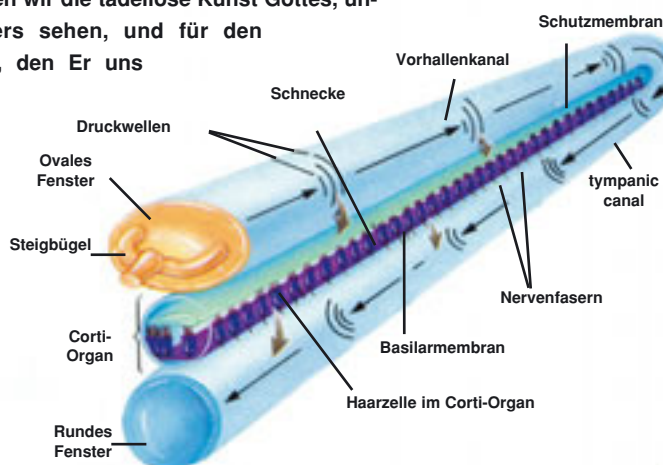
EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

kleinsten Muskeln des Körpers, die Hammer, Amboss und Steigbügel steuern. Sie sind durch unseren Willen nicht beeinflussbar, sondern treten automatisch selbst im Schlaf in Aktion. Sobald ein extrem lautes Geräusch in unserer Nähe auftritt, kontrahieren diese Muskeln und verringern die Intensität der Schwingung, die das innere Ohr erreicht.

Das tadellos designte Mittelohr muss ein wichtiges Gleichgewicht aufrechterhalten. Der Luftdruck innerhalb des Mittelohrs muss derselbe sein wie der atmosphärische Aussendruck. Dies wird gewährleistet durch einen dünnen, druckausgleichenden Luftkanal zwischen Mittelohr und Mundhöhle, der Eustach'schen Röhre.

Der Prozess, durch den die mechanische Bewegung in Töne umgewandelt wird, findet im Innenohr statt. Dort befindet sich ein mit einer Flüssigkeit gefülltes, spiralförmiges Organ, die Cochlea.

Ein Außengeräusch veranlasst die Flüssigkeit im Innenohr zu vibrieren. Die Bewegung dieser Flüssigkeit setzt die winzigen Flimmerhaare auf den Innwänden der Schnecke, in Bewegung. Die Bewegungen dieser Haare erlauben dem Ton einer Geige, der Stimme des Fernsehrichtersprechers oder dem Miauen einer Katze, das Gehirn in Form von elektrischen Signalen zu erreichen. Dank dieser fehlerlosen Strukturen sind wir im Stande, zwischen Millionen von verschiedenen Tönen zu unterscheiden. Die Wissenschaft hat alle technischen Details dieses Systems noch immer nicht herausgefunden, dass seit dem ersten Menschen fehlerfrei funktioniert hat. Hier müssen wir die tadellose Kunst Gottes, unseres Schöpfers sehen, und für den Segen danken, den Er uns geschenkt hat.



Der innerste Teil des Mittelohrs ist der Steigbügelknochen, der durch eine Membran mit der Cochlea verbunden ist. Die mechanischen Schwingungen aus dem Mittelohr werden durch diese Verbindung auf die Flüssigkeit des Innenohrs übertragen.

In ihr erzeugen sie Wellen. Die Innenwände der Cochlea sind mit Flimmerhärchen bedeckt, den Stereociliae, die durch diese Wellen in Bewegung geraten. Sie bewegen sich exakt im Rhythmus der Wellen in der Flüssigkeit. Wird ein lauter Ton empfangen, entsteht eine stärkere Welle, und eine größere Zahl Flimmerhaare beugt sich unter ihrem Einfluss. Jede Frequenz aus der Außenwelt ruft andere Bewegungen der Flimmerhaare hervor.

Doch was bedeutet diese Bewegung der Flimmerhaare? Was kann die Bewegung kleiner Haare in der Cochlea des Innenohres zu tun haben mit dem Anhören eines Konzerts klassischer Musik, dem Erkennen der Stimme eines Freundes, des Motorengeräuschs eines Autos oder dem Unterscheiden von Millionen anderer Geräuschquellen?

Die Antwort ist höchst interessant und enthüllt einmal mehr die Komplexität im Design des Ohres. Jedes der die innere Wand bedeckenden Flimmerhaare der Cochlea ist ein Mechanismus, der mit einer von 16000 Haarzellen verbunden ist. Sind diese Haare einer Schwingung ausgesetzt, bewegen sie sich und stoßen aneinander. Die Bewegung öffnet Kanäle in den Membranen der unter den Haaren befindlichen Zellen. Dies erlaubt den Eintritt von Ionen in diese Zellen. Bewegen sich die Haare in Gegenrichtung, schließen sich diese Kanäle wieder. Die permanente Bewegung der Haare bewirkt permanente Veränderungen der chemischen Balance der darunter liegenden Zellen, wodurch sie elektrische Signale produzieren. Diese werden durch Nerven zum Gehirn geleitet, dort verarbeitet und es entstehen Töne.

Noch sind nicht alle technischen Details des Systems erforscht. Während die elektrischen Signale erzeugt und durch Nerven zum Hirn gesendet werden, übertragen die Zellen des Innenohres auch die Frequenzen, Intensitäten und Rhythmen aus der Außenwelt.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA

Der Prozess ist so kompliziert, dass man bis heute nicht herausgefunden hat, ob das System der Frequenzerkennung im Innenohr liegt oder ob der Vorgang sich erst im Gehirn abspielt.

Was wir bisher untersucht haben, hat gezeigt, dass das Ohr ein außergewöhnliches Design besitzt. Bei näherem Hinsehen stellt sich heraus, dass dieses Design irreduzibel komplex ist, da für die Hörfähigkeit alle Systemteile gleichzeitig am richtigen Platz und vollständig funktionstüchtig vorhanden sein müssen.

Sobald man auch nur ein einziges Teil entfernte, den Hammer-Knochen des Mittelohrs beispielsweise, würde man nichts mehr hören können. Zum Hören müssen alle verschiedenen Elemente, Trommelfell, Hammer, Amboss und Steigbügel, die Membran des Innenohrs, die Cochlea, die Flüssigkeit in ihr, die Flimmerhärchen mit den dazugehörigen Zellen, die Nervenverbindung zum Gehirn, und das Hörzentrum im Gehirn funktionsbereit vorhanden sein. Das System könnte sich nicht

Nicht einmal Audiosysteme mit der allerhöchsten Technologie können uns die Klangqualität bieten, die wir genießen, wenn wir "live" einem Musikstück zuhören. Das Audiosystem aus Fleisch und Blut in unseren Ohren ist fehlerfrei. Wissenschaftler haben dieses außergewöhnliche System noch immer nicht völlig verstanden. Zu Glauben, dass solche Vollkommenheit zufällig entstanden sein könnte, bringt einen nicht weiter als der Glaube an Märchenerzählungen.



über "verschiedene Stadien" entwickeln, denn keines der Zwischenstadien erfüllte irgendeinen Zweck.

Die Behauptung, dass ein so kompliziertes Organ wie das Ohr stufenweise in einem unbewussten Prozess allein durch zufällige Ereignisse der Evolution entstanden sein soll, ist sowohl unwissenschaftlich als auch vernunftwidrig. Bei der BBC muss man sich dieser Unmöglichkeit bewusst sein, da oft wiederholt wird, dies sei ein Wunder, das sehr schwer zu glauben sei. Zitat. "Evolution gestaltet unsere Körper. Es ist schwer zu glauben, dass sie all das verursachen konnte."

Der Zeit-Irrtum der BBC

Eine der in dem Dokumentarfilm der BBC oft wiederholten Behauptungen ist, dass minimale Veränderungen im Lauf der Zeit zu enormen Veränderungen kumulieren und dass dies der Mechanismus sei, wie die Evolution, die auf den ersten Blick wirklich unmöglich zu sein scheint, abläuft.

Die Wurzel dieses Arguments, auf das sich BBC und andere Anhänger der Evolutionstheorie grundsätzlich zurückziehen, ist die Annahme, dass Zeit eine Kraft ist, die das Unmögliche vermag. Gemäß dieser Ansicht ist es für eine chemische Mischung unmöglich, Aminosäuren, Proteine, DNS, RNS, andere Zellbestandteile und somit eine lebende Zelle zu erzeugen, und es ist auch unmöglich, dass sich ein Reptil in kurzer Zeit in einen Vogel verwandelt. Wenn aber extrem viel Zeit vergeht, Millionen und Abermillionen von Jahren, wird das Unmögliche plötzlich möglich.

Anhänger der Evolutionstheorie beschreiben diesen Zeitfaktor als "die Akkumulation vorteilhafter Zufälle." Demnach wird eine Struktur eine positive Eigenschaft mittels eines vorteilhaften Zufalls gewinnen, ein anderer solcher Zufall kommt einige Tausend Jahre später hinzu, ein weiterer wieder ein paar Tausend Jahre danach und immer so weiter, bis nach Millionen von Jahren, diese vorteilhaften Zufälle eine grössere und positive Transformation verursacht haben.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

Viele Menschen können diese Logik akzeptieren, ohne sie genauer zu untersuchen. Doch enthält sie einen einfachen, aber grundsätzlichen Fehler. Das liegt in der Vorstellung der "vorteilhafter Zufälle, die aufeinander folgen." Tatsache ist, dass es keinen Mechanismus in der Natur gibt, von dem man erwarten könnte, vorteilhafte Zufälle auszuwählen und an ihnen festzuhalten, um sie zu akkumulieren.

Wir können dies an einem Beispiel erklären, das auch Evolutionisten benutzen. Einige Wissenschaftler sagen, dass die Möglichkeit, dass ein Protein zufällig zusammengefügt wird, geringer ist, als das ein Affe die Geschichte der Menschheit ohne Fehler auf einer Schreibmaschine tippt. ⁽²⁾

Doch die Anhänger der Evolutionstheorie bleiben bei ihrer Idee von der Zeit auch angesichts solcher Widersprüchlichkeiten. Sie argumentieren so: "Jedes Mal, wenn der Affe die Tastatur anschlägt, hat er eine Möglichkeit von 1 zu 26, die richtige Taste zu erwischen. Sobald er die richtige Taste gedrückt hat, wird dieser Buchstabe durch natürliche Selektion als richtig ausgewählt. Die Fehler, die er beim nächsten Buchstaben machen wird, werden ebenfalls durch natürliche Selektion ausgewählt. Auf diese Weise kann der Affe, in einem Millionen Jahre dauernden Zeitraum tatsächlich eine Geschichte der Menschheit schreiben."

Das ist die Logik, die allen von Evolutionisten erhobenen Behauptungen über die Zeit zugrunde liegt.

Tatsache ist jedoch, dass es einen einfachen Fehler an diesem Standpunkt gibt: Es gibt keinen Mechanismus in der Natur, der identifizieren und auswählen würde, welche von dem Affen gedrückte Taste die richtige ist! Es gibt kein Bewusstsein, das, sagen würde, "OK, diese Taste ist die richtige, bleiben wir dabei und gehen zum nächsten Stadium."

Außerdem gibt es in der Natur auch keinen Affen, der die Tasten drücken würde, denn das verlangt Bewusstsein. Das Argument der Evolutionisten muss also sein, dass natürliche



Gemäß Ali Demirsoy, einem türkischen Biologen, ist die Wahrscheinlichkeit der zufälligen Entstehung von Zytochrom-C, einem lebenswichtigen Protein für das Leben, "ebenso unwahrscheinlich wie die Möglichkeit, dass ein Affe die Geschichte der Menschheit auf

einer Schreibmaschine aufschreibt, ohne Fehler zu machen." Ohne Zweifel verlässt jemand, der eine solche Möglichkeit tatsächlich einräumt, die Grundprinzipien von Vernunft und gesundem Menschenverstand.

Einwirkungen wie Wind, Regen, und Erdbeben die Schreibmaschinentasten veranlassen, sich zu bewegen.

Wenn wir das Szenario, dass die Zelle und alle lebenden Strukturen zufällig entstanden sind, in diesem realistischeren Licht sehen, merken wir, dass wir uns eigentlich mit Unsinn befassen. Die Idee, dass eine einzelne Zelle durch Zufall entstand - d. h. dass die Millionen von Zufällen, die die Bausteine der Zelle schufen, aufs Geratewohl in einer bestimmten Ordnung vorkamen - kann mit der Behauptung verglichen werden, eine riesige Stadt sei allein durch natürliche Mittel, ohne eine konstruktive Kraft entstanden.

Regen, Erde, und Hitze würden sich zufällig verbinden müssen, um Millionen von Ziegeln zu bilden. Dann würden sich diese Ziegel nebeneinander und aufeinander schichten müssen unter den Einwirkungen von Wind, Fluten und Erdbeben. Häuser, Straßen, und Straßenbeläge müssten auf diese Weise entstehen, und schließlich eine ganze riesige Stadt.

Wenn jemand Ihnen so etwas vorschlagen würde, würden Sie an der Vernunft der Person ernstlich zweifeln. Würde sich etwas ändern, wenn diese Person dann vorschlagen würde, dass das nicht

**EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA**

in einem kurzen Zeitraum sondern über Millionen von Jahren geschah?

Natürlich nicht. Unfug bleibt Unfug und das Unmögliche ist unmöglich, egal wie lange Zeit dafür erlaubt wird. Deshalb macht die BBC-Beschwörung der der Zeit als Retter diese Behauptung nicht gültig.

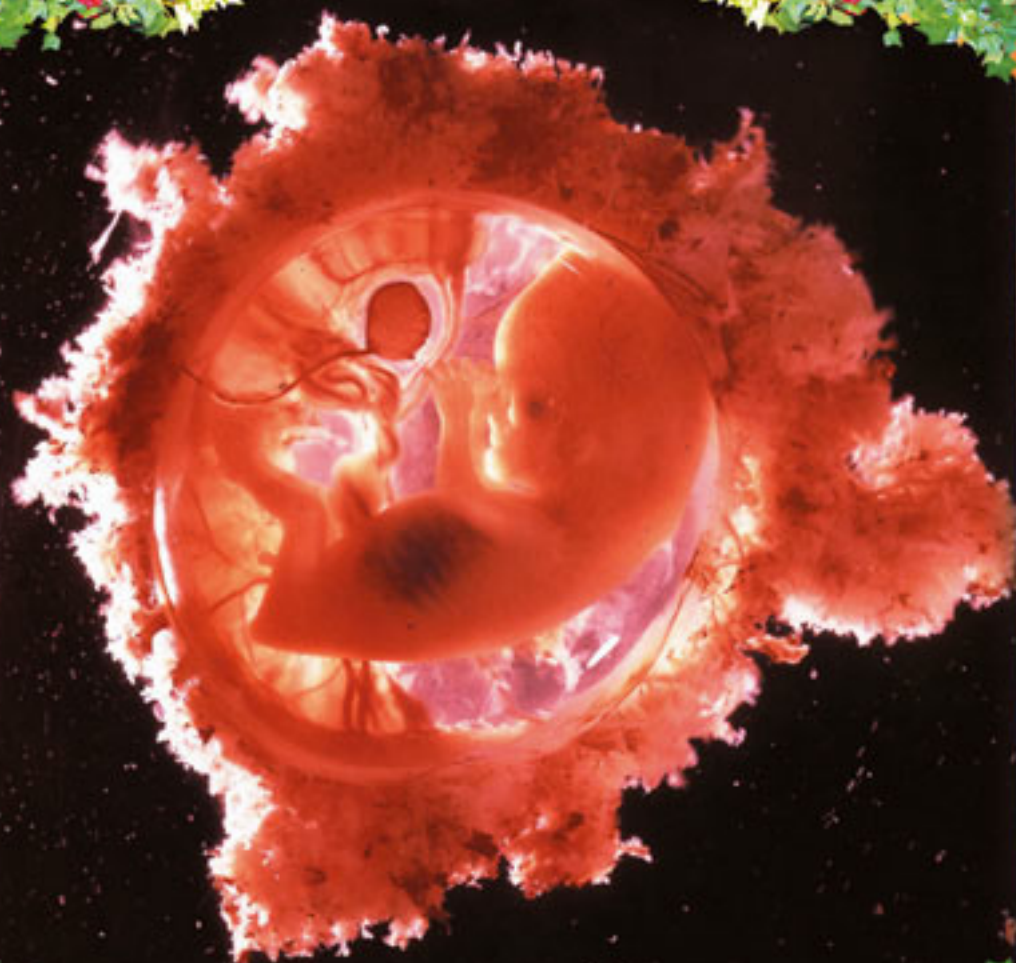
Schlussfolgerung

Es gibt unwissenschaftliche Behauptungen und Propaganda der Evolutionisten in dem Dokumentarfilm der BBC. Wir hoffen, dass diejenigen, die diesen Dokumentarfilm gesendet haben, eine andere

Sichtweise auf seinen Inhalt haben werden, und erkennen werden, dass keine wissenschaftlichen Beweise für das Evolutionsszenario darin erbracht worden sind, dass es sich dabei um Märchen handelt, und dass sie aufhören, derartiges zu senden.

1 - Farbenatlas der Menschenanatomie, *Harmonie-Bücher*, New Yorks, 1994, S. 70

2- Ali Demirsoy, *Kalitim ve Evrim* (Erbe und Evolution), Ankara: Meteksan Publishing Co, 1984, S. 64



**EVOLUTIONSMÄRCHEN
DER BBC III**

Der blinde Lehrsatz der Evolutionisten erscheint auch in der dritten Folge des Dokumentarfilms *Der menschliche Körper*, produziert durch die BBC. Diese Episode befasst sich mit dem Geburtsprozess und kommt nach der Beschreibung der außergewöhnlichen Ereignisse, erlebt von einem Baby im Körper seiner Mutter vor der Geburt, zu der abenteuerlichen Schlussfolgerung, es gebe keine intelligente Planung dabei. Wie im folgenden dargelegt wird, ist diese Behauptung noch sinnloser als der Vorschlag, dass ein 100-stöckiges mit der fortgeschrittensten Technologie ausgestattetes Gebäude in der Mitte einer Stadt ohne Architekten und planende Baumeister entstanden sein könnte.

Die von der BBC geleugnete Planung ist eine offensichtliche Tatsache

Nach einer Beschreibung der Ereignisse, erfahren von einem Baby, das im Körper seiner Mutter heranwächst, wo optimale Bedingungen dafür vorhanden sind, ohne dass die Mutter selbst eingreifen würde, ist folgende Kommentar zu hören: "Unsere Körper sind nicht Ergebnis einer Planung. Unsere Körper nahmen ihre gegenwärtigen Formen an als das Ergebnis enormer Transformationen. Die Eigenschaften, die unsere Körper davon abhalten, perfekt zu sein, sind von unseren Vorfahren geerbte Probleme. Das echte Wunder liegt im Fund einer Lösung für diese Probleme."

Diese ist nichts anderes als völlig unbegründete darwinistische Propaganda. Mit der Aussage, es gebe keine Planung beim Design des Körpers, bestreitet die BBC die Wahrheit der Existenz Gottes und behauptet, dass es blinde, zufällige und unbewusste Atome waren, die den Körper des Menschen entstehen ließen. Die BBC, Produzentin des Dokumentarfilms, akzeptiert, dass es gewisse Schwierigkeiten während der Geburt gibt, aber sagt, dass, obwohl diese Probleme "wunderbar" gelöst seien, sie ein Vermächtnis von

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

den Affen, den Vorfahren des Menschen sind, und dass es wieder blinde, zufällige und unbewusste Atome sind, die diese Lösungen herbeiführen. Um zu verdeutlichen, wie unrealistisch diese Behauptung der BBC ist, müssen wir nicht weiter schauen als auf einige der Beispiele bezüglich der im Dokumentarfilm gezeigten Geburt:

Die Augenhöhlen formen sich als erstes im Schädel des Embryos in der Gebärmutter. Die Augen selbst entwickeln sich später. Wenn wir entsprechend der Behauptung der BBC denken und annehmen, dass es "kein Design" hier gibt, dann sollten wir auch dem folgenden glauben:

Die Atome und die aus Atomen aufgebauten Zellen, aus denen der Embryo besteht, sind so intelligent, bewusst, weitblickend, und zum Teamwork (!) fähig, dass sie dessen völlig bewusst sind, was das Auge ist, wie es arbeitet, und was Sehen bedeutet. Sie sind fähig zu solcher Planung, dass sie einen Ort für die Augen vorsehen, bevor diese überhaupt gebildet werden. Weiterhin hat es einen unglaublichen Zufall gegeben, der zuerst die beiden Augenhöhlen im Schädel des Embryos formte, dann, wieder zufällig (!), werden diese Augenhöhlen symmetrisch und regelmäßig in die am ästhetischsten wirkende Position gebracht.

Das Becken ist der breiteste Teil des Körpers. Die Breite des Beckenknochens ist für den Menschen ideal, um auf zwei Beinen zu

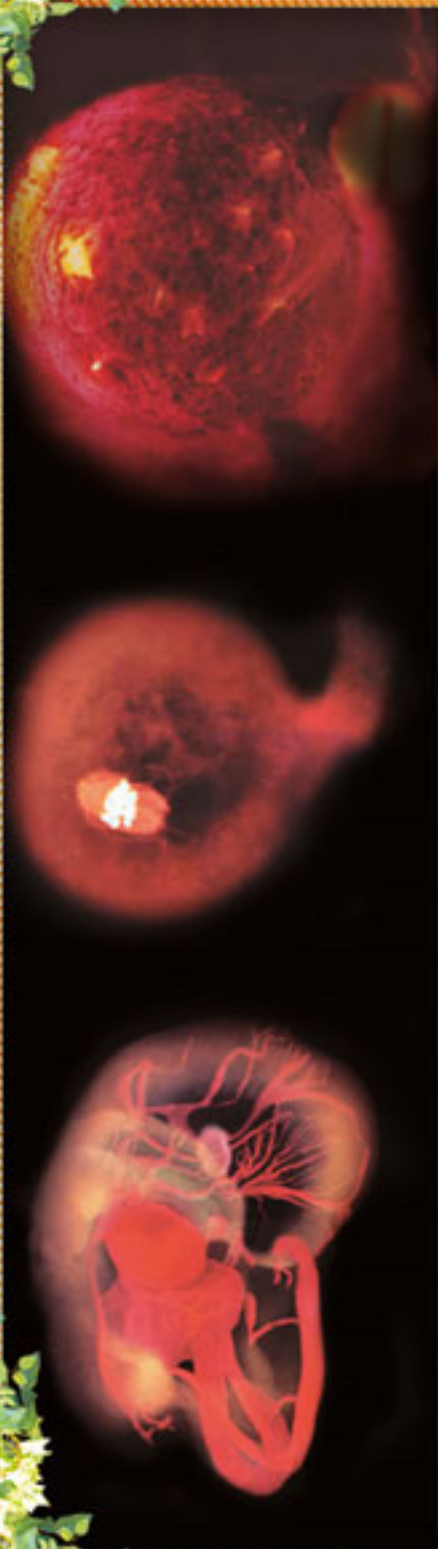


gehen und für das Baby, um seinen Kopf während der Geburt hindurch zu drücken. Wenn wir wieder ähnlich wie BBC denken und einen Moment annehmen es gebe kein Design hier, dann müssten wir auch folgendes glauben. Die unbewussten Atome, die sich dafür entschieden, den menschlichen Körper zu bauen, kamen zusammen und entschieden sich für die idealen Dimensionen für den Menschen, um im Stande zu sein, auf zwei Beinen zu gehen und zu gebären. Sie bauten dann das Skelett des Menschen mit diesen Dimensionen im Sinn. Wieder zufällig kamen die Zellen zusammen in solchen Dimensionen und auf solch eine organisierte Weise, dass es ihnen gelang, die ideale Knochen- und Skelettstruktur für den Menschen zu bilden, um imstande zu sein, zu gehen und zu gebären!

Es gibt keinen Unterschied zwischen dem Glauben an dieses Szenario und zu glauben, dass Götzen aus Stein oder Holz eine kreative Kraft besitzen. Das eine ist ebenso sinnlos wie das andere. Die Wahrheit ist, dass keines der Ereignisse, die im Körper der Mutter während der Geburt passieren, mit dem Zufall erklärt werden kann. Gottes überlegene Schöpfungskunst kann in jedem Stadium des Prozesses gesehen werden. Im folgenden werden einige Beispiele dessen, was während der Geburt geschieht, gegeben. Wie wir sehen werden, ist die Behauptung, dies alles geschehe durch Zufall eine Vergewaltigung von Verstand und Logik:



EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE PROPAGANDA



Der Embryo muss sich an einem passenden Ort befinden, wenn die Schwangerschaft auf eine gesunde Weise ablaufen soll. Der ausgewählte Ort muss sowohl Schutz bieten als auch die Möglichkeit der neun Monate später stattfindenden Geburt eröffnen. Er muss sich auch in der Nähe der Blutgefäße der Mutter befinden, damit dem Embryo Nahrung zugeführt werden kann. Dieser ideale Ort ist natürlich die Gebärmutter.

Wenn die Befruchtung in einem der Eileiter erfolgt, bewegt sich die Zygote im Eileiter in Richtung Gebärmutter, als ob sie sich ihres Bestimmungsortes bewusst sei. Die Zygote bewegt sich weiter, bis sie in der Gebärmutter eine Zone findet, die reich an Blutgefäßen ist, und "klammert" sich dort an. Wie ein Same, der in der Erde sprießt und Wurzeln schlägt, beginnt der eingepflichte Embryo jetzt zu wachsen und schafft sich neue Nahrungsquellen, indem er sich immer tiefer in das Gewebe einbettet, das Nahrung für ihn bereitstellen wird.

Wir müssen hier die Aufmerksamkeit auf einen be-


sonderen Punkt lenken. Die Tatsache des Imstandeseins der Zygote, den passendsten Platz für sich selbst auszuwählen, ist ein Wunder. G. L. Flanagan, Autor des Buches *Der Beginn des Lebens*, betont die außergewöhnliche Natur dieses Vorgangs:

Wie trifft dieser Zell-Cluster solch eine erstaunlich "vorausschauende" Auswahl? (1)

Es gibt keinen Zweifel, dass diese Weitsichtigkeit nicht einer Sammlung von Zellen, bar jeder Denkfähigkeit zuzuschreiben ist, sondern dem Schöpfer gehört, der sie ins Dasein rief. BBC versucht, diese Tatsache zu ignorieren, und begeht damit einen ernsten Fehler.

Wenn die Geburt näher rückt unternimmt das Fruchtwasser jene Tätigkeiten, die notwendig sein werden, die Geburt zu erleichtern. Es bildet flüssige Polster, die den Mund der Gebärmutter vergrößern werden, so der Gebärmutter erlaubend, die Dimensionen anzunehmen, die das Baby benötigt, um hindurch zu gleiten. Diese Polster verhindern auch, dass der Fötus in der Gebärmutter während der Geburt zerquetscht wird. Außerdem, wenn die Polster platzen und ihre Flüssigkeit am Anfang der Geburt





abgeben, wird der vom Fötus zu nehmende Gleitweg sowohl geschmiert als auch sterilisiert. Auf diese Weise ist die Geburt leichter hygienischer. (2)

Sowie alle diese Vorbereitungen in der Gebärmutter ablaufen, müssen sehr viele andere Bedingungen zur gleichen Zeit vom Baby getroffen werden, um sicher auf die Welt zu kommen. Zum Beispiel muss das Baby die beste Position für den Eintritt in die Welt einnehmen. Es beginnt langsam, sich mit einer Folge von Fußbewegungen zu drehen, und gelangt so in den

Dieses Bild zeigt Durchrutschen eines Babys durch das Becken der Mutter bei der Geburt. Die Harmonie in diesem Design zeigt deutlich die unendliche Weisheit in der Schöpfung des Menschen.



Gebärmutterhals. Der Spielraum des Babys für die Bewegung wird jetzt eingeschränkt, und es kann seinen Kopf nicht mehr bewegen.⁽³⁾ Aber wie entscheidet ein Baby im Mutterleib, welche Position am besten ist? Wie weiß es, was die passendste Position ist? Außerdem, woher weiß es, wann die Zeit der Geburt gekommen ist? Alle diese Fragen zeigen, dass der Anfang des Menschenlebens mit einem fehlerfreien Design beginnt und nicht wie in der BBC Dokumentation behauptet, durch die auf die Zufall gegründete Evolution.

Noch viele Beispiele dieses wunderbaren Designs können beobachtet werden, wenn das Baby in die Welt eintritt. Zum Beispiel muss der Schädel des Babys eine Struktur haben, die den Geburtskanal nicht beschädigt, wenn eine gesunde Geburt stattfinden soll. Wenn wir auf den Schädel des Babys schauen, sehen wir, eine Gruppe von fünf Knochen mit einer weichen Stelle zwischen ihnen, der Fontanelle. Diese Struktur gibt dem Schädel seine Flexibilität, die Schaden am Gehirn des Babys und den Druck auf den Schädel vermindert, der während der Geburt auftritt.

Viele Bücher sind über die Ereignisse bei der Geburt geschrieben worden, die deutlich offenbaren, dass sie fehlerfrei geplant wird. Sie zeigen, dass der Zufall überhaupt keine Rolle in der Entwicklung eines Menschen spielt. Welches von diesen Ereignissen könnte wissenschaftlich beweisbar dem Zufall zugeschrieben werden? Die überall in dem gesamten Dokumentarfilm von BBC wiederholten Wunder sind Wunder Gottes, nicht unbewusster Atome und blinden Zufalls.

Im Qur'an offenbart Gott das denjenigen, die Ihn trotz der klaren Natur Seiner Entwicklung bestreiten:

"Glaubst du etwa nicht an Den, Der dich aus Staub erschaffen hat und dann aus einem Samentropfen, und dich dann zu einem Mann geformt hat? Für mich ist jedoch Gott mein Herr. Und ich stelle meinem Herrn nichts zur Seite. (Qur'an, 18: 37-38)


Schlussfolgerung

Es ist äußerst offensichtlich, dass es Gott ist, der alle Wesen und das komplette Universum schuf. Es ist auch klar, dass Wesen mit solch einer fehlerfreien Ordnung und außerordentlich komplizierten Strukturen nicht Werke des Zufalls sein können. Trotzdem verteidigen diejenigen, die behaupten, dass das Weltall und das Leben zufällig entstanden sind, sinnlose Behauptungen, die sogar Kinder lachhaft finden. Sie schaffen es nicht, ehrlich zu denken, und beharren darauf, die Existenz Gottes zu bestreiten.

Wir glauben nicht, dass die BBC wirklich solche vernunftwidrigen Behauptungen unterstützt. Dieser Dokumentarfilm stellt bemerkenswerte Bilder und wirksame Information zur Verfügung, und beschreibt Beispiele Schöpfung Gottes auf eine schöne Weise. Wir glauben, dass die sinnlosen, unbewiesenen, vernunftwidrigen und unlogischen, überall darin gestreuten evolutionistischen Behauptungen der Aufmerksamkeit der Redakteure entgangen sind. Wir hoffen, dass die BBC sich dieser evolutionistischen Propaganda entledigen wird, die sinnlos ist und jeder wissenschaftlichen Beweisführung und Vertrauenswürdigkeit entbehrt.

1. Geraldine Lux Flanagan, *Anfang des Lebens*, Dorling Kindersley, Londons, 1996, S. 33.
2. Laurence Pernoud, *J'attends un enfant*, Pierre Horay, S. 138.
3. Geraldine Lux Flanagan, *Beginnendes Leben*, S. 103..





**DER IRRTUM DER BBC ÜBER
“FUNKTIONSLOSES GEWEBE”**

Eine weitere überholte Behauptung der Evolutionisten erschien in dem Dokumentarfilm *Der menschliche Körper* der BBC. Bei der Beschreibung der Veränderungen bei Jugendlichen während der Pubertät werden für die auftretenden Hautpickel die Talgdrüsen verantwortlich gemacht.

Andererseits wird gesagt, diese seien funktionsloses Gewebe, das keinem Zweck mehr diene und sie seien ein Erbe der affenähnlichen Vorfahren des Menschen.

Dieser Behauptung, ohne jedes wissenschaftliche Fundament, wird weiter unten nachgegangen.

Die Behauptung funktionslosen Gewebes ist unwissenschaftlich

Diese von der BBC gesendete Behauptung ist nichts anderes als ein neues Beispiel der Idee von "verkümmerten Organen", vorgebracht von Evolutionisten vor Einhundert Jahren. Gemäß dieser uralten Behauptung gibt es verschiedene Organe in den Körpern der Lebewesen, die ein Vermächtnis von ihren Vorfahren sind, aber aus Mangel an Gebrauch allmählich überflüssig geworden sind. Jedoch stellte sich schließlich heraus, dass diese Behauptung auf einem Mangel an wissenschaftlichen Kenntnissen beruhte, und dass "verkümmerte" Organe tatsächlich Organe waren, deren Funktionen noch nicht identifiziert worden waren. Besonders deutlich wird dies an der Liste "verkümmerter Organe des Menschen", die, aufgestellt 1895 von dem deutschen Anatomen R. Wiedersheim ungefähr 100 Organe umfasste, einschließlich des Blinddarms und des Steißbeins. Mit fortschreitendem Erkenntnisstand der Wissenschaft stellte sich jedoch heraus, dass alle Organe auf der Liste in Wahrheit wichtigen Funktionen dienen. Kurz, das von Evolutionisten vorgebrachte Szenario der überflüssigen Organe war wissenschaftlich falsch. Es gibt kein Organ in den Körpern von Menschen oder anderen Wesen, das überflüssig ist oder funktionslos.

A vibrant garden scene with a man and a child sitting on a path, surrounded by various flowers and trees. The man is wearing a plaid shirt and the child is wearing a green shirt. They are both looking down at something in their hands. The garden is lush with greenery, including a large blue hydrangea bush, a yellow flower bed, and several pink and red roses. The scene is framed by a decorative border of red and white roses.

Der sieben Himmel erschaffen hat,
einen über dem anderen. Du erblickst
in der Schöpfung des Erbarmers kein
Missverhältnis. So schau dich von
neuem um, ob du Mängel siehst! Dann
lass den Blick ein weiteres Mal schwe-
ifen - jedes Mal wird dein Blick stumpf
und matt zu dir zurückkehren.

(Qur'an: 67:3-4)

Die Wesentliche Funktion der Talgdrüsen

Im Gegensatz zu den Vorstellungen der Evolutionisten sind Talgdrüsen nicht funktionslos und überflüssig, sondern erfüllen einewichtige Funktion für den Körper.

Wie wir wissen, finden sich Talgdrüsen zusammen mit Schweißdrüsen in der Haut. Schweiß befeuchtet die Haut. Er allein verdunstet jedoch schnell, was die Haut austrocknen würde. Um das zu verhindern, ist eine andere Sekretion erforderlich - Talg. Denn eine ölige Umgebung hält den Schweiß auf der Haut. Auf diese Weise arbeiten Schweiß- und Talgdrüsen zusammen, um die Haut zu befeuchten. Deshalb ist es notwendig, dass beide verschiedenen Drüsen in der Haut vorhanden zu sein, damit diese weich und elastisch bleibt. Die Funktion der Talgdrüsen, die Wachs und andere Lipide absondern, ist für die Gesundheit unserer Haut notwendig.

Wie wir gesehen haben, dienen Talgdrüsen, wie andere Gewebe auch, einem besonderen Zweck: zu verhindern dass unsere Haut austrocknet. Die Talgdrüsen sind den Schweißdrüsen zu genau diesem Zweck beigegeben worden. Die Tatsache, dass diese Drüsen nicht schädlich sind, sondern im Gegenteil einer wesentlichen Funktion dienen, ist Beweis eines intelligenten Designs, einer überlegenen Schöpfung. Diese Schöpfung ist die Kunst des Gottes, des Allmächtigen, dem Herrn des Himmels und der Erde und über alles, was dazwischen liegt.



**DER IRRTUM DER BBC
ÜBER DIE EVOLUTION DES
MENSCHLICHEN GEHIRNS**



Dieser Teil des Dokumentarfilms der BBC, Der menschliche Körper, befasste sich mit dem Gehirn des Menschen. In dieser Folge wurden die über das Gehirn gegebenen Informationen mit den üblichen Propagandaklischees der Evolutionisten ergänzt, und die Kompliziertheit des menschlichen Gehirns wurde als ein "Wunder der Evolution" beschrieben.

Zu behaupten, der Zufall habe Millionen von Wundern hervorge- bracht, ist in höchstem Maße absurd

Einer der am häufigsten wiederholten Ausdrücke in der gesamten BBC Dokumentation ist der Satz: "Das ist ein Wunder der Evolution." BBC spricht von der Evolution wie von einem Bewusstsein, das weiß, was es tut, Pläne macht, und leblose Atome fehlerfrei organisiert. Die BBC ist sich vielleicht der wahren Bedeutung nicht bewusst ist, die dieser Logik unterliegt.

"Wunder der Evolution" bedeutet "Wunder des Zufalls," denn gemäß der Evolutionstheorie organisierten leblose Substanzen sich als das Ergebnis von Zufällen, um alle Lebewesen zu erzeugen. Gemäß dieser Behauptung schufen Atome wie Kohlenstoff, Phosphat, Wasserstoff, Sauerstoff, und Stickstoff rein zufällig die Proteine, Zellen, Bakterien, Fische, Vögel, Seesterne, Delphine, Leoparden, Elefanten, Bienen, Ameisen, Adler, Löwen, Rosen, Orangen, das Gehirn des Menschen, das Herz des Menschen, die Hand (die noch heute auch mit all unserer Technologie nicht imitiert werden kann), die Augen, und den Menschen selbst, der denkt, entscheidet, liest, versteht was er liest, und Heiterkeit, Kummer, und Aufregung fühlt. Jede dieser komplizierten und fehlerfreien Strukturen und Eigenschaften ist ein Wunder, und es gibt eine unendliche Zahl von Wundern im Weltall. Es gibt keinen Zweifel, dass die Behauptung, dass all das zufällig geschah, im höchsten Grad absurd ist. Charles Darwin, der Architekt der

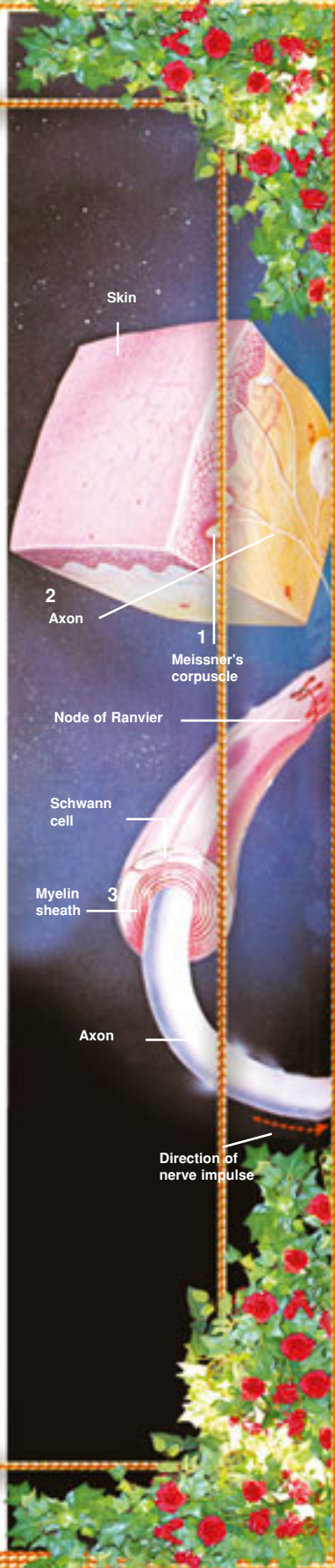
Evolutionstheorie, begriff diess und machte das folgende Eingeständnis über das Auge, eine dieser zahllosen komplizierten Strukturen:

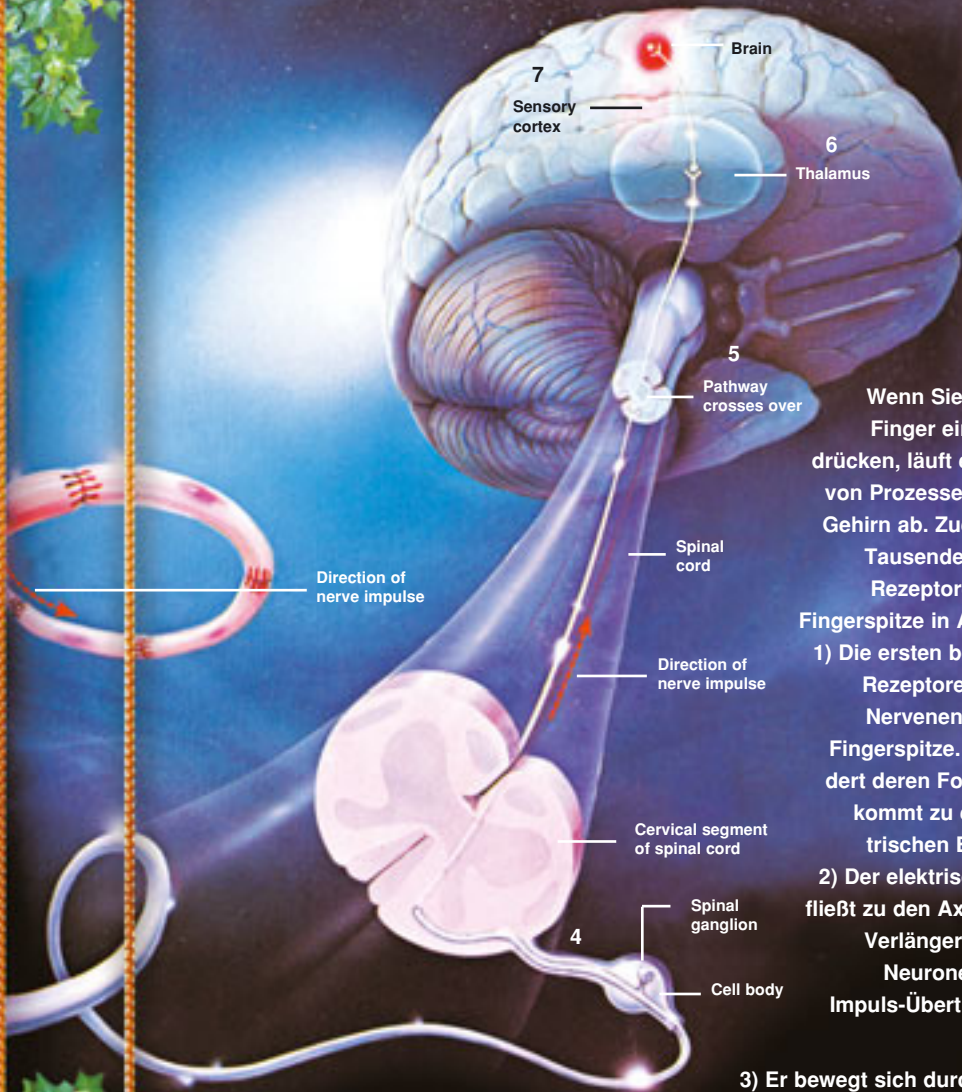
Anzunehmen, dass das Auge mit all seinen un-nachahmlichen Vorrichtungen, sich auf verschiedene Entfernungen scharf zu stellen, mehr oder weniger Licht einzulassen, und für die Korrektur spärlicher und chromatischer Aberrationen, durch natürliche Selektion entstanden sein könnte, scheint, ich gestehe es frank und frei, im höchsten Grad absurd. ⁽¹⁾

Um besser zu verstehen, wie dumm es ist, zu behaupten, dass alle Wesen und alle Strukturen und Organe in ihnen zufällig entstanden sind, wird es genügen, an einige der Eigenschaften des Gehirns, Thema des Dokumentarfilms der BBC, zu erinnern.

Das Gehirn des Erwachsenen enthält ungefähr 10 Milliarden Neuronen (Nervenzellen). Neuronen verfügen über Axone und Dendriten, Fortsätze mittels derer alle Neuronen miteinander verbunden sind. Dank dieser Verbindungen, den Synapsen, ist ein Neuron im Stande, Nachrichten an ein anderes Neuron zu senden. In seinem Buch *Evolution: Eine Theorie in der Krise* stellt der berühmte Biochemiker Michael Denton fest, dass die Zahl von Verbindungen zwischen den Neuronen in der Größenordnung von 1 Quadrillion (10 hoch 15 oder 1,000,000,000,000,000) liegt. Er fährt fort:

Es ist kaum vorstellbar sich die Menge vorzustellen, die 10 hoch 15 bedeutet. Nehmen Sie die Hälfte der Vereinigten Staaten, die 1 Million Quadratmeilen groß sind, und stellen Sie sich vor,





Wenn Sie mit Ihrem Finger einen Knopf drücken, läuft eine Reihe von Prozessen in Ihrem Gehirn ab. Zuerst treten Tausende von Reizrezeptoren in Ihrer Fingerspitze in Aktion ein.

1) Die ersten betroffenen Rezeptoren sind die Nervenenden in der Fingerspitze. Druck ändert deren Form und es kommt zu einer elektrischen Entladung.
2) Der elektrische Strom fließt zu den Axonen, den Verlängerungen der Neuronen, die der Impuls-Übertragung dienen.

3) Er bewegt sich durch das Rückenmark mit einer Geschwindigkeit von 133 Metern pro Sekunde.

4) Nachdem das Signal ins Rückgrat eingetreten ist, bewegt es sich in der entgegengesetzten Richtung zur Medulla Oblongata (Nachhirn) im Gehirn.

5) Von hier läuft es zum Thalamus und erreicht die Großhirnrinde, seinen Endbestimmungsort. Alle diese Prozesse geschehen in kürzerer Zeit als ein Augenzwinkern braucht.



EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

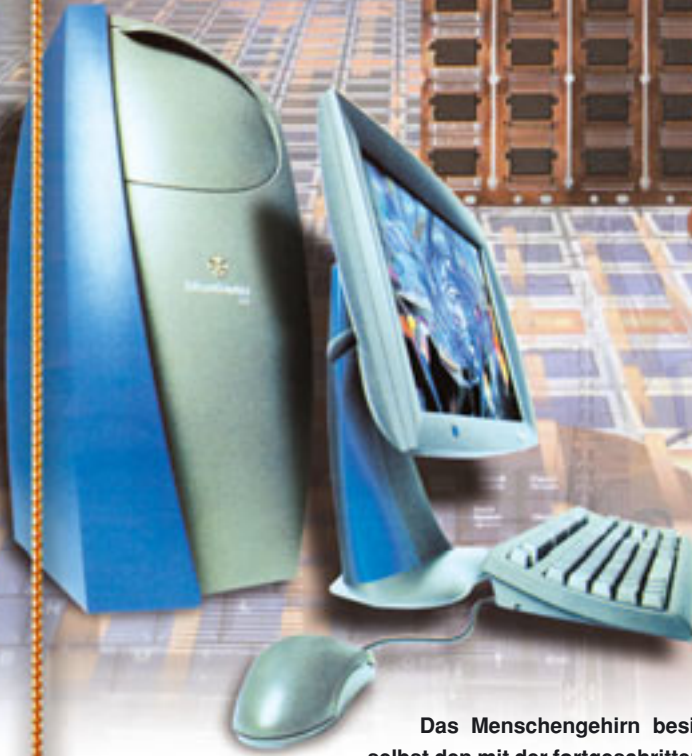
diese Fläche sei mit Wald bedeckt, jeweils mit 10000 Bäumen pro Quadratmeile. Auf jedem der 10000 Bäume wachsen 100000 Blätter; jetzt haben Sie die Zahl der Verbindungen in ihrem Gehirn. (2)

Jede dieser zahllosen Verbindungen im Gehirn, ein Organ, so klein dass es in den Schädel des Menschen passt, ist in genau der notwendigen Form zu einem spezifischen Zweck geschaffen worden. Dank dieser Verbindungen, Ergebnis des überlegenen Designs in Gottes Schöpfung, sind wir imstande, verschiedene Funktionen zur gleichen Zeit durchzuführen, ohne dass Verwirrung entsteht. Zum Beispiel können Sie Musik hören zur gleichen Zeit in der Sie diese Worte lesen und dabei gerade eine Tasse Kaffee trinken. Zur gleichen Zeit regelt Ihr Gehirn Ihren Herzschlag, lässt Sie atmen, wobei der Sauerstoffwert in Ihrem Blut auf einer bestimmten Höhe gehalten wird, es regelt Ihre Körpertemperatur, berechnet, welche Muskeln der Hand sich zusammenziehen müssen, um Ihre Kaffeetasse an die Lippen zu führen, ohne etwas zu verschütten, es sorgt für Ihren Gleichgewichtssinn, der Sie auf den Beinen hält und all das geschieht, ohne dass Sie sich dessen überhaupt bewusst sind. Hunderte verschiedener Funktionen wie diese führt das Gehirn während unseres gesamten Lebens gleichzeitig aus.

Ein Artikel "Berechnungen des Gehirns," im New Scientist stellt die folgende Analogie herbezüglich der außergewöhnlichen Leistungsfähigkeit des Gehirns:

Grob gesagt ist das Menschengehirn ein natürlicher Computer, zusammengesetzt aus 10 bis 100 Milliarden Neuronen, von denen jedes mit ungefähr 10000 anderen in Verbindung steht, und von denen alle parallel funktionieren. ... Neuronale Systeme brauchen ungefähr 100 Prozess-Schritte, eine komplizierte Aufgabe wie Sehen oder Sprechen durchzuführen, für die ein elektronischer Computer Milliarden Prozess-Schritte brauchen würde. (3)

Wie wir gesehen haben, besitzt das Menschengehirn Eigenschaften, die mit fortgeschrittlichster Technologie erzeugten Computern weit überlegen sind. Doch aus irgendeinem Grund weigern sich die Anhänger der Evolutionstheorie, die akzeptieren, dass



Das Menschengehirn besitzt Eigenschaften, die selbst den mit der fortgeschrittensten Technologie ausgestatteten Computern weit überlegen sind. Evolutionisten jedoch, die sehr wohl akzeptieren, dass ein Computer nicht durch das zufällige Zusammenkommen von Substanzen wie Silikon, Draht und Glas entstehen kann, behaupten, dass sich das Menschengehirn, jedem Computer haushoch überlegen, durch das zufällige Zusammenkommen von Kohlenstoff und Stickstoff-Atomen etc. bilden konnte. Das ist definitiv ein eklatanter Widerspruch.

kein Computer durch die Zufallskombination solcher Substanzen wie Silikon, Draht und Glas entstehen kann, zu akzeptieren, dass das Menschengehirn, jedem Computer weit überlegen, genau so wenig zufällig aus Kombinationen von Atomen wie Stickstoff, Kohlenstoff, und Sauerstoff entstanden sein kann. Tatsächlich



Autos, die als das Produkt eines bewussten Designs und der Zusammenarbeit von Ingenieuren entstehen, sind außerordentlich funktionell. Wenn jedoch die Behauptungen der Evolutionisten akzeptiert werden sollen, dann muss auch akzeptiert werden, dass ein Auto zufällig, "aus sich selbst heraus" mit allen seinen technischen Elementen entstehen kann. Das ist völlig unlogisch. Wenn dies aber unlogisch ist, um wieviel irrationaler ist da die Behauptung, ein Lebewesen, so viel komplexer in Aufbau und Design als ein Auto, könne das Endergebnis von sich kombinierenden Zufällen sein?

haben sie nicht die geringsten Zweifel, oder sie erwecken zumindest diesen Eindruck. Tatsache ist jedoch, wenn Ingenieure, eine Mannschaft von Technikern, Materialien in der richtigen Menge und der richtigen Qualität und Erfahrung für den Bau eines Computers notwendig sind, dann gilt das auch für das Gehirn. Und doch soll all das in der Natur nicht gefunden werden können. Damit natürliche Materialien zu Vögeln, Fischen, Pferden, Blumen und Menschen aller Rassen werden können, ist die Existenz eines überlegenen Schöpfers, mit unendlicher Weisheit und unendlichem Verstand und großer Macht, sowie einer unfehlbaren Schöpfungskunst notwendig. Dieser Schöpfer ist Gott, der Herr über alles, der alle Welten aus dem Nichts schuf.

Es gibt keinen Mechanismus der Natur, der das Affenhirn in ein Menschehirn verwandeln würde

Eine klassischer Behauptung der Evolutionisten wurde in dem Dokumentarfilm der BBC wiederholt, indem gesagt wurde, dass sich die Gehirne unserer affenartigen Vorfahren über eine Zeitdauer von ungefähr 2.5 Millionen Jahren in Menschengehirne verwandelten. Eine Analogie wurde gezogen: Die Gehirnkapazität unserer affenartigen Vorfahren wurde mit einem kleinen Fiat-Automotor, und die des heutigen Menschen mit einem weiter entwickeltem Sportwagen-Motor verglichen.

Tatsächlich untergräbt dieser Vergleich die eigene These der Evolutionisten. Jeder weiß, dass sich kein Automotor durch Zufall in einen anderen, höher entwickelten verwandeln kann. Nicht in Trillionen von Jahren, ganz zu schweigen von 2.5 Millionen Jahren. Tatsächlich wird er nach den Gesetzen der Physik altern, verrosten und schließlich auseinander fallen. Damit ein solcher Motor entstehen kann ist ein Konstrukteur, der entsprechende Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt notwendig.

Außerdem gibt es eine wichtige Tatsache, die sogar evolutionistische Wissenschaftler gezwungen sind zuzugeben: Der Hauptunterschied zwischen dem Affen- und dem Menschen-Gehirn ist nicht nur eine Frage der Kapazität und Größe. Materialisten versuchen, alle Eigenschaften des Menschen, und somit die Funktion des Gehirns auf Materie zu reduzieren. Doch herrscht heute Übereinstimmung darin, dass die Eigenschaften der Menschenseele nicht auf Materie reduziert werden können. Die Fähigkeit des Menschen, zu sprechen, zu denken, zu entscheiden, seine Wünsche, seine künstlerischen und ästhetischen Fähigkeiten, seine Fähigkeit zu planen, Ideologien zu besitzen, Ideen zu erzeugen und die Gaben der Liebe, Loyalität, und Freundschaft zu träumen, ist nicht das Produkt der Gehirnfunktionen. Die Menschenseele ist etwas außerhalb von Materie, und das allein widerlegt den Materialismus.

In seinem Buch *Das Mysterium des Verstandes: Eine Kritische Studie des Bewusstseins und des Menschengehirns*, ist der evolutionistische Neurochirurg Dr. Wilder Penfield des öfteren gezwungen zuzugeben, dass die Menschenseele nicht durch Gehirnfunktionen erklärt werden kann. Einige dieser Einlassungen lesen sich wie folgt:

Nach Jahren der Bemühung, das Bewusstsein allein auf der Grundlage der Gehirnfunktionen zu erklären, bin ich zu dem Schluss gekommen, dass es einfacher (und vielleicht logischer) ist, wenn man die Hypothese annimmt, dass unser Wesen wirklich aus zwei grundsätzlichen Elementen [Gehirn und Bewusstsein (oder Seele)] besteht. (4)

Ich gelange zu dem Schluss, dass es keine stichhaltigen Beweise gibt... dass das Gehirn allein die Funktionen ausführen kann, die das Bewusstsein ausmachen. (5)

Deshalb nützt das Vergleichen des Affen-Gehirns mit dem des Menschen den Evolutionisten überhaupt nichts, da klar ist, dass kein Mechanismus in der Natur dem Menschen die Eigenschaften geben kann, die ihn zum Menschen machen. Es ist Gott, der Herr aller Welten, der dem Menschen seine Seele gibt, ihn aus dem Nichts erschafft, und ihn verschieden macht von allen anderen Wesen, ihm Seinen Geist einhauchend.

Ein wichtiges, leider ignoriertes Thema: ES IST NICHT DAS AUGE, DAS SIEHT

Obwohl eine wichtige wissenschaftliche Wahrheit in dem Dokumentarfilm der BBC ausgedrückt wird, wird diese Wahrheit nicht so betont, wie es sein sollte. Der Dokumentarfilm sagt: "Unsere Augen sind nur ein Fenster. Es ist unser Gehirn, das unsere Umwelt sieht. Das Auge bildet bloß die erste Stufe."

Diese Aussage, der man in Mittelschul-Biologie-Lehrbüchern begegnet, ist wirklich sehr wichtig, enthält sie doch ein Geheimnis, das geeignet ist, die Weltansicht eines Menschen vollständig zu verändern.

Die Menschen stellen sich vor, dass sie die Welt mit ihren Augen sehen. Tatsache ist jedoch, dass die Augen und die Zellen, aus denen diese bestehen, nur dafür verantwortlich sind, das Licht, das sie von außen erreicht, durch chemische Prozesse in elektrische Signale umzuwandeln. Diese elektrischen Signale erreichen später das Sehzentrum an der Rückseite des Gehirn, wo das Bild, das wir sehen, Gestalt annimmt. Zum Beispiel sieht jemand, der in diesem Moment diese Zeilen liest, sie im Sehzentrum hinten in seinem Gehirn. Mit anderen Worten, es sind nicht wirklich die Augen, die sehen. Wer ist es dann aber, der das Bild im Sehzentrum sieht und diese Wörter liest? Wer ist es, der mit Aufregung, Heiterkeit oder Kummer das helle, bunte, dreidimensionale Bild sieht, das sich formt innerhalb der Finsternis des Gehirns? Dieselbe Frage auch auch für die Sinne des Hörens, Geschmacks, Geruchs, und der

Wenn Sie schlafen, können Sie von sich selbst träumen, wie Sie zusammen mit Hunderten anderen Leuten einem Konzert zuhören. Sie könnten sich tatsächlich schlafend in einem stillen Garten befinden und trotzdem die Musik hören. Sie erfahren jedoch nichts anderes als die Wahrnehmungen ihres Gehirns. Das gilt sowohl für den Traum als auch für das "wirkliche Leben"...



Berührung. Wer sein Lieblingslied hört, hört es nicht mit seinen Ohren. Ihre Aufgabe ist es lediglich, die Schallwellen zu bündeln. Die Zellen in den Ohren verarbeiten die Schallwellen in elektrische Signale, und schicken sie zum Hörzentrum im Gehirn. Das Lied wird dann dort gehört. Sie hören die Stimme Ihres besten Freundes in Ihrem Gehirn. Aber wer ist es, der diese Töne innerhalb der dunklen Grenzen des Gehirns hört, die Melodie und den Rhythmus genießend?

Die Antwort auf diese Fragen zeigt, dass jeder denkende Mensch eine Seele besitzt. Ein anderer wichtiger, durch diese wissenschaftliche Tatsache offenbarter Punkt ist, dass alles, was wir sehen, hören, und berühren in unseren Leben, in unseren Gehirnen wahrgenommen wird. Das heißt, wir können nie die Wirklichkeit sehen oder die Originale von Dingen berühren. Womit wir in Kontakt sind, sind Wahrnehmungen im Gehirn, und es ist niemals möglich, die direkte Erfahrung eines Gegenstandes mittels dieser Wahrnehmungen zu haben. Deshalb beobachtet jeder, sogar in einem überfüllten Zimmer, ausschließlich die Wahrnehmungen in seinem Gehirn, und ist im wesentlichen allein.

Wir können über unsere Träume nachdenken, um ein besseres Verständnis dafür zu bekommen. Jemand, der davon träumt, einem



Es ist leicht einzusehen, wie sinnlos unsere Wünsche in dieser Welt sind, wenn wir innehalten, um ein wenig nachzudenken. Niemand kann jemals das Auto, das Haus oder die Position wirklich besitzen, die er sich so sehnlich wünscht. All das sind nichts als Bilder in unserem Gehirn. Wer sich dessen bewusst wird, sollte sich sofort unserem Herrn zuwenden, Der ihn erschaffen hat und sich nicht durch diesseitige Begierden hinreißen lassen.

Vortrag in einem vollen Saal beizuwohnen, liegt tatsächlich allein im Bett. Das Bild des Vortrags formt sich innerhalb seines Gehirns. Es ist unmöglich für den Träumenden, zu begreifen, dass er träumt, und er ist überzeugt, dass er einem echten Vortrag beiwohnt, bis er aufwacht.

Der deutsche Psychiatrie-Professor Hoimar von Ditfurth erklärt, dass wir die Außenwelt niemals sehen können:

Egal wie wir das Argument drehen und wenden, das Ergebnis ändert sich nicht. Was sich in voller Gestalt vor uns befindet und was unsere Augen sehen, ist nicht die "Welt". Es ist nur ihr Abbild, etwas Ähnliches, eine Projektion, deren Identität mit dem Original zur Diskussion steht. (6)

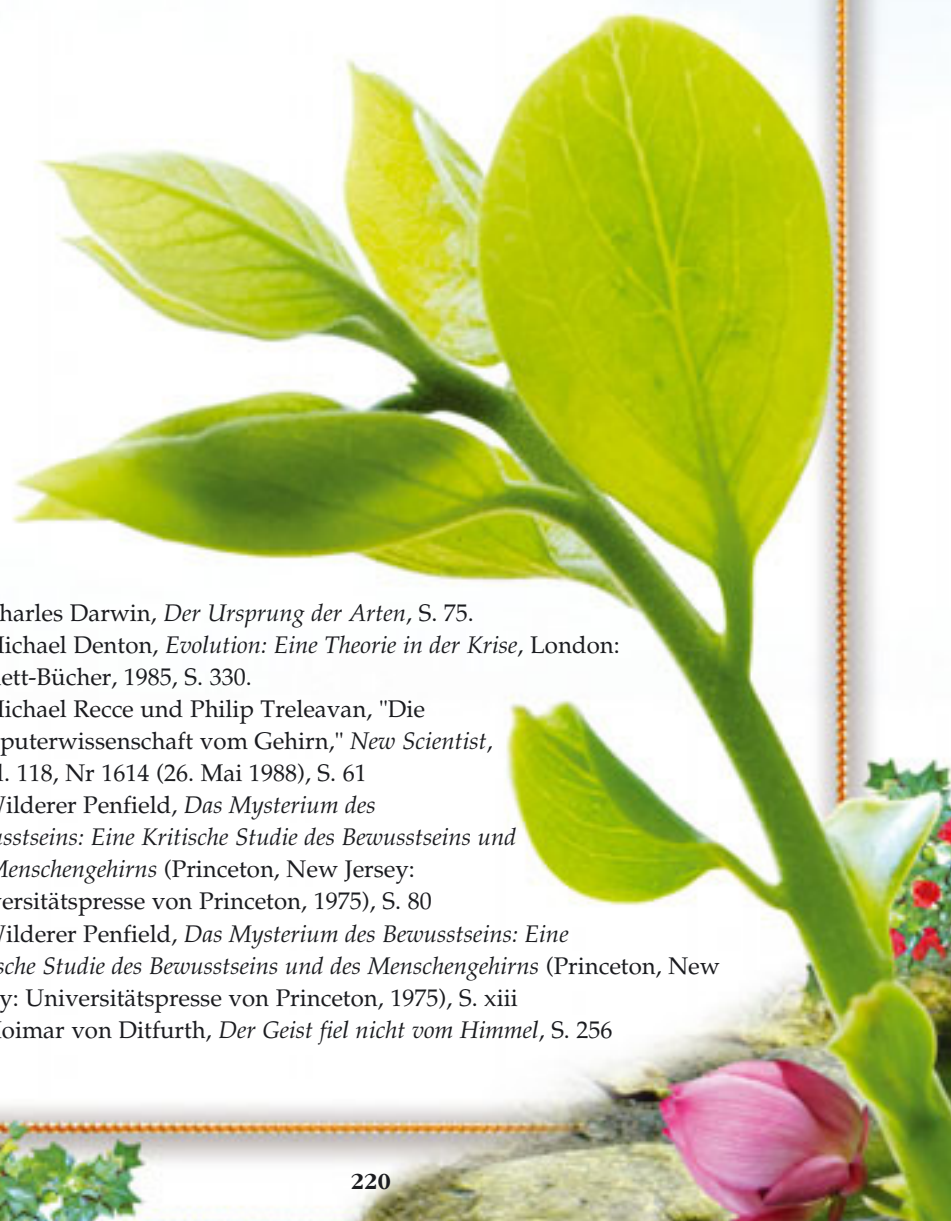
Jemand, der seinen Verstand ein wenig bemüht, wird dieses Konzept verstehen, das die wahre Natur des Lebens in dieser Welt offenbart, und er wird begreifen, wie hohl und sinnlos die Leidenschaften und Wünsche, gerichtet auf diese Welt, in Wirklichkeit sind. Das Geld in jemandes Brieftasche, die Jacht für Millionen von Dollar, seine Holdinggesellschaft, und sein neues Auto, all das sind Bilder, die sich innerhalb seines Gehirns formen. Er kann nie deren Originale berühren oder sehen. Alles, was er wahrnimmt, sind Bilder, die sich in der Rückseite seines Gehirns formen. Das ist eine wissenschaftliche Tatsache. Die Verantwortung aller Menschen von Vernunft und Verstand ist es, diese Realität vor dem "Erwachen aus dem Schlaf" zu erkennen, mit anderen Worten, bevor sie sterben, und sich nicht täuschen zu lassen von dem Leben in dieser Welt.

Sie können die Details und wissenschaftlichen Hintergründe dieser großen Wahrheit, auf der Website <http://www.geheimnisderrmaterie.com/> finden, die die Arbeiten von Harun Yahya enthält.

Schlussfolgerung

Einzigartige Eigenschaften des Menschen, wie das Denken, Freude empfinden, Ideen, das Gefühl der Liebe, Mitgefühl, Sehnsucht, Zuneigung, Heiterkeit, Kummer, Fröhlichkeit und

Aufregung empfinden zu können, können nicht aus der Perspektive der Materialisten und Darwinisten erklärt werden. Diese Ideologien meinen, dass alle Wesen zufällig aus Materie entstanden, und sie sind völlig außerstande, zu erklären, wie es dazu kommen soll, dass leblose Gegenstände eines Tages begonnen haben sollen zu denken, Beschlüsse zu fassen und Ideen und künstlerischen und ästhetischen Geschmack zu haben.

- 
- 1 - Charles Darwin, *Der Ursprung der Arten*, S. 75.
 - 2 - Michael Denton, *Evolution: Eine Theorie in der Krise*, London: Burnett-Bücher, 1985, S. 330.
 - 3 - Michael Recce und Philip Treleavan, "Die Computerwissenschaft vom Gehirn," *New Scientist*, Band. 118, Nr 1614 (26. Mai 1988), S. 61
 - 4 - Wilderer Penfield, *Das Mysterium des Bewusstseins: Eine Kritische Studie des Bewusstseins und des Menschengehirns* (Princeton, New Jersey: Universitätspresse von Princeton, 1975), S. 80
 - 5 - Wilderer Penfield, *Das Mysterium des Bewusstseins: Eine Kritische Studie des Bewusstseins und des Menschengehirns* (Princeton, New Jersey: Universitätspresse von Princeton, 1975), S. xiii
 - 6 - Hoimar von Ditfurth, *Der Geist fiel nicht vom Himmel*, S. 256





**DIE EVOLUTIONISTISCHEN
BETRÜGEREIEN IN DER
DOKUMENTATION "DIE
ENTSTEHUNG DES LEBENS"**

Der erste in der Reihe von Dokumentarfilmen genannt Die Entstehung des Lebens, einer Gemeinschaftsproduktion von PBS und der National Geographic Gesellschaft, handelte vom Ursprung von Tieren. Der wissenschaftliche Betrug in diesem Dokumentarfilm, der versucht zu beschreiben, wie die ersten Mehrzeller-Organismen entstanden, wird im folgenden dargelegt.

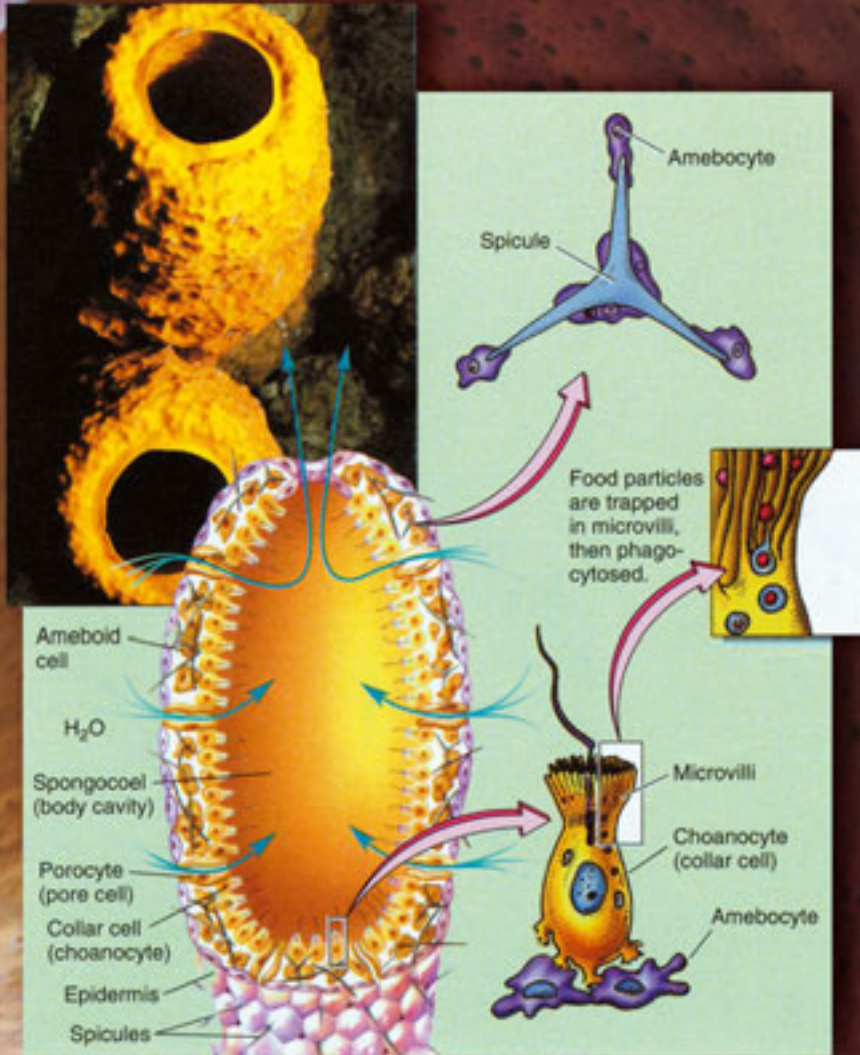
Die Organisation in einem Schwamm kann nicht durch Evolution erklärt werden

Am Anfang des Dokumentarfilms gibt es einen Bericht dessen, wie eines Tages, irgendwie, Schwamm-Zellen, die unabhängig von einander lebten, die Entscheidung trafen, zusammen zu leben. Tatsächlich, in Übereinstimmung mit dem vertrauten Szenario der Evolutionisten, behauptete das Programm sogar, dass "irgendwie die Zellen eine Sprache entwickelten, die ihnen erlaubte, zusammenzuarbeiten." Tatsache jedoch ist, dass diese imaginäre Rechnung - das Produkt der eigenen Fantasie-Welt der Evolutionisten - eine vollständige Verdrehung der Tatsachen ist.

Der Ursprung der Organisation in Lebewesen ist eine der grundsätzlichen Fragen, für die die Evolutionstheorie keine logische Erklärung anbieten kann. Es gibt gar keinen Grund für Zellen, die unabhängig von einander funktionieren können, zu beginnen, gemeinschaftlich zu handeln. Und doch arbeiten die verschiedenen Zellen in allen Multizellorganismen zu einem gemeinsamen Zweck auf eine äußerst organisierte Weise zusammen. Der Schwamm ist ein Beispiel dieser fehlerfreien Organisation unter Zellen.

Trotz seines sehr einfachen Äusseren besteht der Schwamm, ein Tier von der Unterabteilung Porifera, tatsächlich aus außerordentlich komplizierten Zellen. Diese Zellen, organisiert in zwei Schichten, stellen einen dauernden Strom von Wasser innerhalb des Schwamms sicher. Dadurch wird das Plankton aus dem Wasser

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA



Schwämme, die als die einfachsten tierischen Organisationsformen angesehen werden, sind in Wahrheit sehr kompliziert. Sie ziehen die Aufmerksamkeit von Wissenschaftlern wegen ihrer ungewöhnlichen Zellorganisation auf sich. Sie haben die Fähigkeit, verlorene Gewebeteile und deren biochemische Eigenschaften zu regenerieren. Dieses komplizierte Design und die vollkommene Organisation in solch einem einfach scheinenden Organismus wie dem Schwamm sind Beweis für die unvergleichliche Schöpfung Gottes.

gefiltert und verdaut, und Abfallstoffe werden in den Wasserstrom abgegeben und weggetragen. Die Zellen können nicht das Prinzip der Zusammenarbeit durch sich selbst gelernt haben, weil sie bereits im Besitz der speziellen Verbindungsknötchen entstehen, die sie aneinander binden. Wenn sich Schwamm-Zellen nähern, ergreifen diese Verbindungsknötchen einander, und eine organisierte, multi-zelluläre Gestalt erscheint. Schwamm-Zellen wurden dafür bestimmt, zusammenzuarbeiten. Wenn sie zusammen sind, nehmen sie sofort eine eigene "Persönlichkeit" an und nehmen die Aufgaben entsprechend der besonderen Schicht wahr, in der sie sind. Mit den Enzymen, die sie erzeugen und ihren chemischen Verdauungsmethoden sind Schwamm-Zellen sehr kompliziert aufgebaut.

Diese Organisation geschieht ohne ihre Kenntniss. Zellen haben kein Gehirn, Nervensystem, oder Bewusstsein. Deshalb kann es keine Frage der Erfindung einer Verhandlungssprache unter den Zellen geben. Die Behauptung im Film, dass "die Zellen irgendwie eine Sprache erfanden, durch die sie zusammenarbeiten konnten", ist so sinnlos und unrealistisch, wie zu sagen, "Ölfarben fanden irgendwie eine gemeinsame Sprache unter sich selbst und erzeugten die Mona Lisa." Wie alle anderen Bilder in der Welt wurde die Mona Lisa von einem Künstler bewusst geschaffen. Leben wurde auf dieselbe Weise bewusst geschaffen.

Die Schwamm-Zellen erhalten ihre Gestalt, ihre Eigenschaften und Funktionen vom Design ihre DNS-Sequenz. Es ist für sie unmöglich, etwas Neues zu erfinden oder eine Information in die DNS zu schreiben, die ihnen erlauben würde, eine neue Funktion zu erwerben. Es kann also nicht einmal die Existenz des Schwamms, beschrieben als "die einfachste tierische Organisation", durch die Evolutionstheorie erklärt werden. Wie alle Wesen sind Schwämme Beweise der Tatsache der Schöpfung.

Die Widersprüche bei DNS-Vergleichen sprechen gegen die Evolutionstheorie

Im Endteil des Dokumentarfilms wird die Behauptung aufgestellt, dass der Schwamm der Vorfahr aller Tiere sei. Dieser Behauptung beruht auf einem Vergleich von gewissen grundsätzlichen Segmenten in den DNS-Folgen in lebenden Arten mit den gemeinsamen Bereichen in der Schwamm-DNS-Kette. Auf diese Weise wird von Evolutionisten der Fund von ähnlichen DNS-Folgen als Beweis einer evolutiven Beziehung mit anderen Lebewesen betrachtet.

Tatsache ist jedoch, dass diese Logik falsch ist. DNS ist eine allgemeine "Sprache", durch die das Leben beschrieben wird. Wenn wir an DNS als Sätze denken, die beschreiben, wie eine Zelle arbeitet, besteht die DNS aus verschiedenen Sätzen, in denen verschiedene Wörter verwendet werden. Die Tatsache, dass man dieselben Wörter stößt, ist das unvermeidliche Ergebnis der Tatsache, dass diese Sprache nur vier Buchstaben hat. Der Fund von Ähnlichkeiten in der DNS zeigt also keineswegs, dass die Lebewesen einen gemeinsamen Vorfahren hatten. Diese Ähnlichkeit ist kein Beweis eines gemeinsamen Vorfahren, sondern des gemeinsamen Designs. Jede Ähnlichkeit, auf die wir stoßen, beweist den allgemeinen Aspekt des Designs in Lebewesen.

Auch die Länge der DNS im Schwamm reicht aus, die Erwartungen von Evolutionisten zu widerlegen. Die DNS des Schwamms, vor-

gestellt als der "grundlegende tierische Vorfahr," besteht aus 1.8 Milliarden Basenpaaren. Gemäß dem Entwicklungsstammbaum müsste die DNS der Schleie also viel länger sein, wohingegen sie mit 810 Millionen Basenpaaren tatsächlich nur weniger als die Hälfte der Länge der Schwamm-DNS besitzt. Auch das Huhn, beschrieben im Evolutionsstammbaum als viel weiter fortgeschrittene Art als der Schwamm, hat eine DNS, die aus 1.25 Milliarden Basenpaaren besteht, ist also auch kürzer.

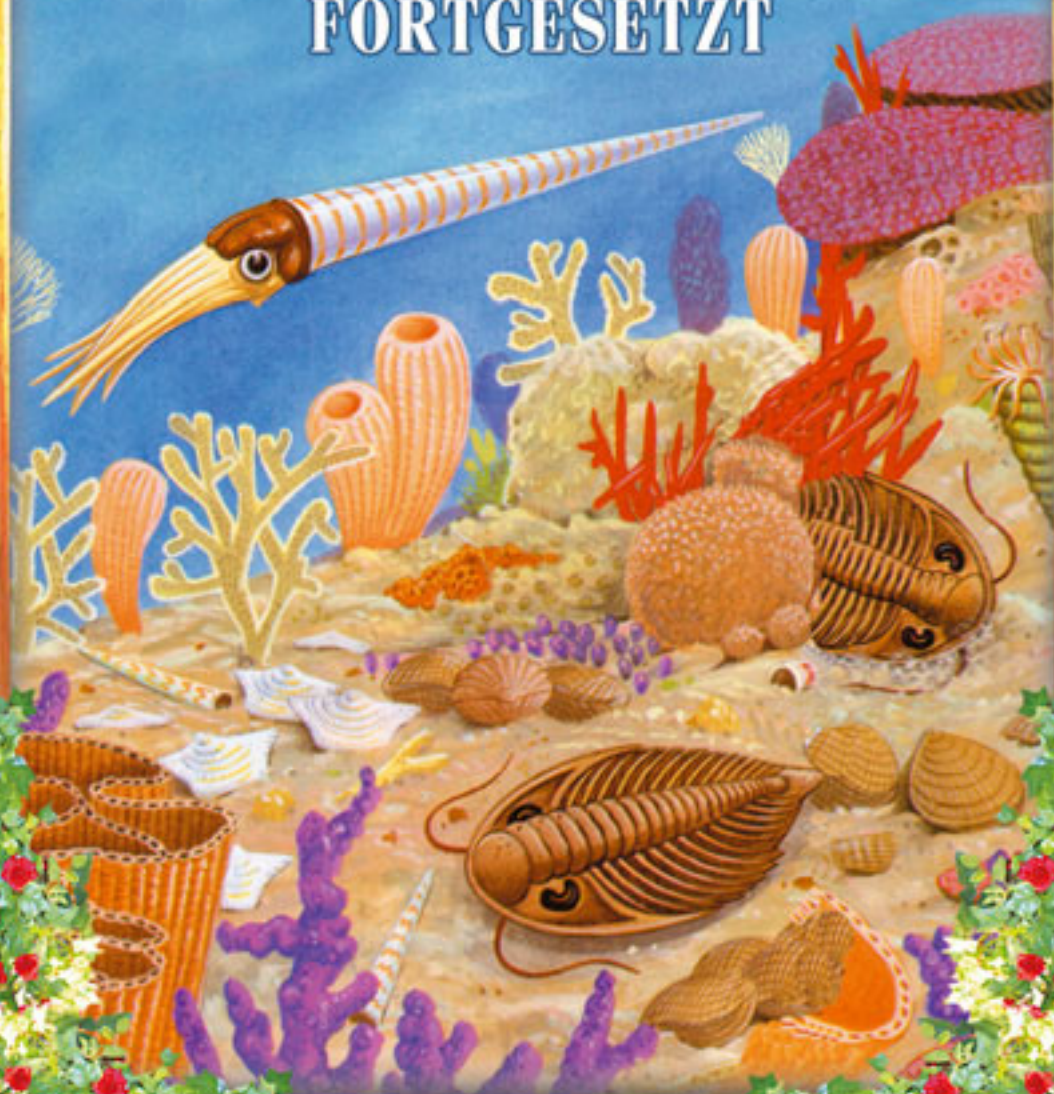
Wie wir gesehen haben, sind die genetischen Tatsachen total über Kreuz mit den Annahmen der Evolutionstheorie. Wie die wissenschaftlichen Ergebnisse gezeigt haben, entwickelten sich lebende Arten nicht voneinander, sondern wurden getrennt erschaffen.

Schlussfolgerung

Das fehlerfreie Design in lebenden Arten macht die Vorstellung vom Evolutionsprozess ungültig. Anhänger der Evolutionstheorie sind außerstande, auch nur das Erscheinen einer einzelnen Zelle mittels der Evolutionstheorie zu erklären, es ist also sinnlos, zu versuchen, die Evolutionstheorie zu verwenden, um die Organisation zwischen jenen Zellen zu erklären. Zufall und unbewusste Atome können kein nicht höheres Design erzeugen.

Die DNS in Zellen ist eine Beschreibung, geschrieben in derselben Sprache bei allen Millionen der verschiedenen lebenden Arten. Die Tatsache, dass die Information in derselben Sprache geschrieben wird, unterstützt die Behauptung nicht, dass diese Arten zufällig entstanden und sich von einander entwickelten. Im Gegenteil zeigt sich, dass sie gemäß einem gemeinsamen Design geschaffen wurden und das ist ein wissenschaftlicher Ausdruck der Tatsache, dass Gott alle Wesen erschuf.

**DIE EVOLUTIONISTISCHEN
BETRÜGEREIEIEN WERDEN
FORTGESETZT**



Die "Eroberer"-Episode des Dokumentarfilms Die Entstehung des Lebens befasste sich mit den Arthropoden, den Gliederfüßlern, verbreitete, dass diese Wesen den Übergang vom Meer ans Land machten und später eine getrennte taxonomische Kategorie bildeten, Flügel entwickelten und zu fliegen begannen. Evolutionistische Szenarien, die unzählige Male schon durch die wissenschaftliche Forschung widerlegt worden sind, wurden, garniert von neuen Bildern, ohne Beweise vorzubringen wiederholt. Dieser Artikel offenbart die evolutionistische Propaganda, die in diesem Dokumentarfilm betrieben wird, und beleuchtet kurz das Dilemma, das die Arthropoden der Evolutionstheorie bereiten.

Die Probleme der Evolutionisten mit dem Kambrium

Der Anfang des Films befasst sich mit Wesen, die vor ungefähr 500 Millionen Jahren lebten. In dieser Periode, bekannt als das kambrische Zeitalter, tauchten urplötzlich Organismen mit komplizierten physischen Strukturen auf. Dies sind die Stämme, die grundsätzlichste Kategorie von lebenden Wesen. Interessanterweise erschienen fast alle Stämme, die auf der Erde Bestand haben, während des Kambriums. Nur wenige Stämme sind aus der Zeit vor dieser Periode identifiziert worden, wohingegen anhand des Fossilienbestands geschätzt worden ist, dass die Zahl der Stämme, die im Kambrium erschienen nahe 100 war. Der enorme Sprung in der Mannigfaltigkeit des Lebens in dieser Zeit war so groß, dass er in der wissenschaftlichen Literatur als die "kambrische Explosion bekannt ist."

Richard Monastersky, Autor beim ScienceNews Magazin schreibt folgendes über die kambrische Explosion:

Vor einer halben Milliarde Jahren, ... tauchten plötzlich die bemerkenswert komplexen Formen der Tiere auf, die wir heute sehen. Dieser Moment, genau am Beginn des Kambriums vor über 550 Millionen

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

Jahren, markiert die explosionsartige Evolution, die die Meere mit den ersten komplexen Kreaturen der Welt anfüllte. (1)

Derselbe Artikel zitiert auch Jan Bergström, einen Paläontologen, der die frühen Ablagerungsschichten des Kambriums in Chengjiang, China studiert hat:

"Die Fauna in Chengjiang zeigt, dass die umfangreichen Tierstämme von heute bereits im frühen Kambrium vorhanden waren und dass sie genauso verschieden voneinander waren wie sie es heute sind." (2)



Wie es geschehen konnte, dass die Erde mit einer so großen Zahl von Tierarten geradezu überschwemmt wurde, und wie diese unterschiedlichen Arten ohne gemeinsame Vorfahren aufgetaucht sein sollen, sind Fragen, die von Evolutionisten unbeantwortet gelassen werden. Der Zoologe Richard Dawkins von der Oxford Universität, einer der weltweit führenden Verfechter evolutionistischen Gedankengutes, kommentiert diese Tatsache, die das Fundament aller bisher von ihm verteidigten Argumente unterminiert:

Zum Beispiel sind die kambrischen Gesteinsschichten die ältesten, in denen wir die Hauptgruppen der Wirbellosen finden. Und viele davon sind schon in einem fortgeschrittenen Stadium der Evolution, wenn sie zum ersten Mal auftauchen. Es ist, als wären sie einfach dorthin gesetzt worden, ohne irgendeine evolutionäre Vorgeschichte. (3)

Phillip Johnson, Professor an der Universität von Kalifornien in Berkeley und einer der vordersten Kritiker des Darwinismus, beschreibt den Widerspruch zwischen diesen paläontologischen Fakten und dem Darwinismus:

Die Darwinsche Theorie prophezeit einen "Kegel ansteigender Diversifikation", da der erste lebende Organismus oder die erste Tierart allmählich und stetig zu den höheren Ebenen der taxonomischen Ordnung variierte. Der Tierfossilienbestand ähnelt eher einem solchen Kegel, der von oben nach unten gedreht wurde, mit den zu Beginn vorhandenen Stämmen, die dann in ihrer Zahl abnehmen. (4)

Wie Phillip Johnson dargelegt hat, war es keineswegs der Fall, dass die Stämme sich über verschiedene Stadien entwickelt haben, in Wirklichkeit tauchten sie alle auf einmal auf und einige sind in späteren Zeiten sogar ausgestorben.

Nicht ein Wort darüber wird im Dokumentarfilm erwähnt. Es kann nur einen Grund geben, warum ein Film, der sich damit befasst, wie die Lebewesen auf der Erde erschienen und sich dann ausbreiteten, diese riesige Explosion in der Zahl von Unterabteilungen und Mannigfaltigkeit der Lebewesen ignorieren sollte. Die kambrische Explosion offenbart endgültig, dass das Leben nicht zufällig, sondern plötzlich und in seiner vollkommenen

Form auftauchte, mit anderen Worten, dass es erschaffen wurde. Die Produzenten des Dokumentarfilms vermieden es absichtlich, das Thema zu berühren.

Der Betrug mit Antenne und Auge

Alle und jede einzelne der Sackgassen, in der die Evolutionstheorie steckt, werden im Dokumentarfilm ignoriert. Wenn der Film, der auf die Naturgeschichte aus der Perspektive der Evolutionisten schaut, von Arthropoden spricht, bemüht er das völlig frei erfundene darwinistische Szenario, um für die perfekt geschaffenen Organe in den Körpern dieser Tiere eine Erklärung zu finden.

Eines dieser Organe sind die Antennen der Gliederfüßler, die mit einem komplizierten Nervensystem zusammenarbeiten. Zum Beispiel sind die 15-30-cm-langen Antennen von Hummern Organe, die spezielle Abtastbewegungen im Wasser durchführen können und die mit empfindlichen, winzigen zum Erkennen von Chemikalien fähigen Haaren ausgestattet sind. Die Behauptung, vorgebracht, um für den Ursprung solch eines komplizierten Organs eine Erklärung anzubieten, ist weit entfernt davon, dieses vielseitige Design zu erklären: "Um sich in ihrer Welt zurechtzufinden, entwickelten die Arthropoden ein Bündel von Sensoren, Anhänge wie Antennen."

Es ist wahr, dass die Antennen den Arthropoden das Leben leichter machen. Es ist auch wahr, dass es einen Zweck hinter ihrem Design gibt. Und doch ist es für einen Arthropoden, da ihm jeder Verstand fehlt, unmöglich, ein Paar Antennen zur Erleichterung seines Daseins entwickelt zu haben. Auf die gleiche Weise, wie wir Menschen unsere Augen nicht selbst "entwickeln" aber sie bereit finden, wenn wir geboren sind, so entwickelten die Arthropoden ihre Antennen nicht, sondern fanden sie bei ihrer Geburt vor. Denn sowohl Augen als auch Antennen und alle anderen Organe wurden erschaffen. Der PBS macht erwähnt diese Tatsache nicht, sondern



Trilobites waren unter den ersten bekannten Tieren mit effizient funktionierenden Augen. Diese verfügten über zahlreiche, in verschiedenen Winkeln befestigte Kristalllinsen, um Bewegung und Licht aus verschiedenen Richtungen registrieren zu können. Dieses 530 Millionen Jahre alte Facetten-Auge ist ein optisches Wunderwerk, das mit einem doppelten Linsensystem arbeitete. Diese Tatsache macht die Annahme des Darwinismus zunichte, dass sich komplizierte Augen aus primitiveren Augen entwickelten.

bevorzugt die sinnlose Behauptung, dass die Tiere ihre Organe für sich selbst entwickelten.

Ein anderes Organ, gemäß dem Dokumentarfilm auf Evolution basierend, obwohl keine Beweise für seinen Ursprung gegeben werden, ist das Auge. Das Auge enthält lichtempfindliche Zellen, die in keinem anderen Organ des Körpers gefunden werden. Diese Zellen wandeln Licht in elektrische Energie um und senden sie zum Gehirn. Das Auge enthält weiter ein Linsen-System, um Licht zu bündeln.

Der Trilobit, ein Arthropode aus dem Kambrium, hat ein Auge, dessen Design dem Darwinismus einen besonders ernsten Schlag versetzt. Das Netzauge-Design in diesen Wesen ist ungefähr 530 Millionen Jahre alt und ebenso vollkommen, wie Sehsysteme unserer Zeit. Einige heutige Kerbtiere, wie Bienen und Libellen, besitzen ein sehr ähnliches System.⁽⁵⁾ Die Tatsache, dass ein System, das fehlerfrei in unserer eigenen Zeit auch funktioniert, in einer fast identischen Form vor 530 Millionen Jahren bestand, untergräbt völlig

die darwinistische Hypothese der Evolution vom Einfachen zum Komplexen.

Außerdem schließt das komplizierte Design im Auge auch die Eigenschaft der Irreduzibilität ein. Damit die Linse und die lichtempfindlichen Zellen, sowie viele andere Organe, funktionieren können, müssen sie in genau in dieser Form vom ersten Moment an bestehen. Gemäß der eigenen Logik der Evolution funktioniert das Auge nicht, wenn nur eines dieser Elemente fehlt, und so würde es verkümmern und verschwinden. Kurz gesagt, die Behauptungen des Darwinismus sind wieder einmal im Widerspruch miteinander.

Es ist eine offensichtliche Wahrheit, dass das Design im Auge intelligent geschaffen wurde. Die Sendung versucht, die Tatsache zuzudecken, dass der Ursprung des Auges eines der größten Dilemmata ist, die dem Darwinismus grundsätzlich entgegen stehen, indem beschönigt gesagt wird, dass die Arthropoden Augen mit komplizierten Strukturen entwickelten, um ihnen zu ermöglichen, Bilder wahrzunehmen.

Wenn jemand Ihnen sagen würde, dass Computer schnelle CPUs für sich selbst herstellten, um besser zu funktionieren, würden Sie denken, dass diese Behauptung sehr sonderbar und sinnlos ist. Computer können nicht ihre eigenen Systeme entwickeln; nur Computingenieure können das tun. Dasselbe gilt für Lebewesen. Lebewesen können sich nicht selbst neue Eigenschaften zur Verfügung stellen. Das ist nur durch intelligentes Design möglich. Die einzigen Gründe, warum dieses intelligente Design ignoriert wird, sind die darwinistische Theorie und die materialistische Philosophie, denen diejenigen die die Vorstellung des intelligenten Designs ignorieren so blind ergeben sind. (Sowie dem Atheismus, der beide unterstützt.)

Die Methode um solche Dinge hinsichtlich des Auges und der Antennen zuzudecken, wird deutlich, wenn es zu Extremitäten wie den Zangen mit ihrem eigenen besonderen Design kommt. Der Dokumentarfilm schlägt vor, dass mit einem kleinen Entwicklungssprung sich Beine in zum Greifen fähige Zangen ver-

wandelt haben könnten. Das ist nun eine wirklich lächerliche Behauptung. Die Designs in Bein und Zange sind in der DNS des Wesens verschlüsselt. Verschiedene DNS-Folgen sind für das Bein und die Zange erforderlich. Außerdem beruhen beide Sequenzen auf Information. Die angebliche Veränderung kann unmöglich durch Mutationen geschehen sein, was Anhänger der Evolutionstheorie immer wieder versuchen, als die Basis der Evolution zu porträtieren. Mutationen haben immer schädliche Wirkungen auf einen Organismus, oder haben bestenfalls keine Wirkung überhaupt. Eine Mutation kann zur DNS nicht die notwendige Information für ein Bein hinzuzufügen. Tatsächlich ist solch eine Mutation auch nie beobachtet worden.

Tatsächlich ist der Dokumentarfilm von Anfang bis Ende mit solchen Märchen der Evolutionisten angefüllt. Eine Behauptung ist von dem Aspekt den irreführenden Stil zu offenbaren, der den Film beherrscht, besonders bemerkenswert: "Der grundlegende Körperbau des Arthropoden mit seinen Segmenten und Beinen, erschließt ein unglaubliches Potential, um sich anzupassen und sich zu entwickeln."

Das entspricht in etwa der Behauptung, dass Computer eine unglaubliche Entwicklungsfähigkeit besitzen. Die einzige Tatsache, die diesem Unsinn zuhrundeliegt, ist das Vorurteil der Filmproduzenten, angesichts der Wahrheit, dass alle Wesen erschaffen wurden.

Der Spinnennetz Betrug

Ein anderer Betrug in dem Dokumentarfilm betrifft das Spinnengewebe. Es wird behauptet, dass das Spinnennetz später in der Evolution erschien, zusammen mit anderen grundlosen Behauptungen wie, dass der Wunsch von Spinnen, Insekten zu fangen, Einfluss auf den Ursprung des Spinnennetzes gehabt haben könnte.

Es muss zuallererst verständlich gemacht werden, dass die

Wünsche von Lebewesen diese nicht veranlassen können, neue Organe oder physische Attribute zu erwerben. Egal wie sehnlich Sie und Ihre Nachkommen "wünschen" zu fliegen, egal wie stark Sie diesen Wunsch zu einem Teil Ihres inneren Wesens machen, Sie werden doch nie Flügel entwickeln. Die physischen Eigenschaften der Lebewesen sind in ihren Genen verschlüsselt, und kein "Wunsch" kann jene Gene betreffen. Der in dem Dokumentarfilm eingenommene Standpunkt, der diese grundsätzliche Wahrheit ignoriert, ist ein sonderbarer, unwissenschaftlicher und fantastischer.

Außerdem kann jemand, der das Spinngewebe näher untersucht, deutlich sehen, dass es das Werk eines Designs ist und keiner "Evolution durch Zufall". Das Spinngewebe ist eine Substanz, die Materialwissenschaftler als Modell nehmen. Bezogen auf sein Gewicht ist es fünfmal widerstandsfähiger als Stahl. Die Produktion von kugelsicheren Stahlwesten ist möglich gemacht worden durch Imitation des Spinnwebes. Das Netz existiert im Körper der Spinne zunächst als Flüssigkeit, die erst bei Kontakt mit der Außenluft fest wird. So kann die Spinne ihr Netz produzieren, wann und wo immer sie will.

Sie nutzt dabei Bäume und kleinere Pflanzen als Aufhängepunkte, an denen sie ihr Netz befestigt. So entsteht nicht nur eine unsichtbare Falle, sondern auch ein sicheres Nest für sie selbst.

Die Tatsache, dass das Netz alle diese Eigenschaften besitzt, und dass die Spinne die idealen Eigenschaften besitzt, um von dem Netz Gebrauch zu machen, ist ein Wunder - eines, das der Darwinismus nie erklären kann. Es zeigt uns noch einmal, dass der Ursprung des Lebens die Schöpfung ist.

Der Skorpion kriecht angeblich aus dem Wasser an Land

Eine der äußerst grundlosen Behauptungen der Evolutionisten, erhoben in dem Dokumentarfilm "Die Eroberer" betrifft den Über-

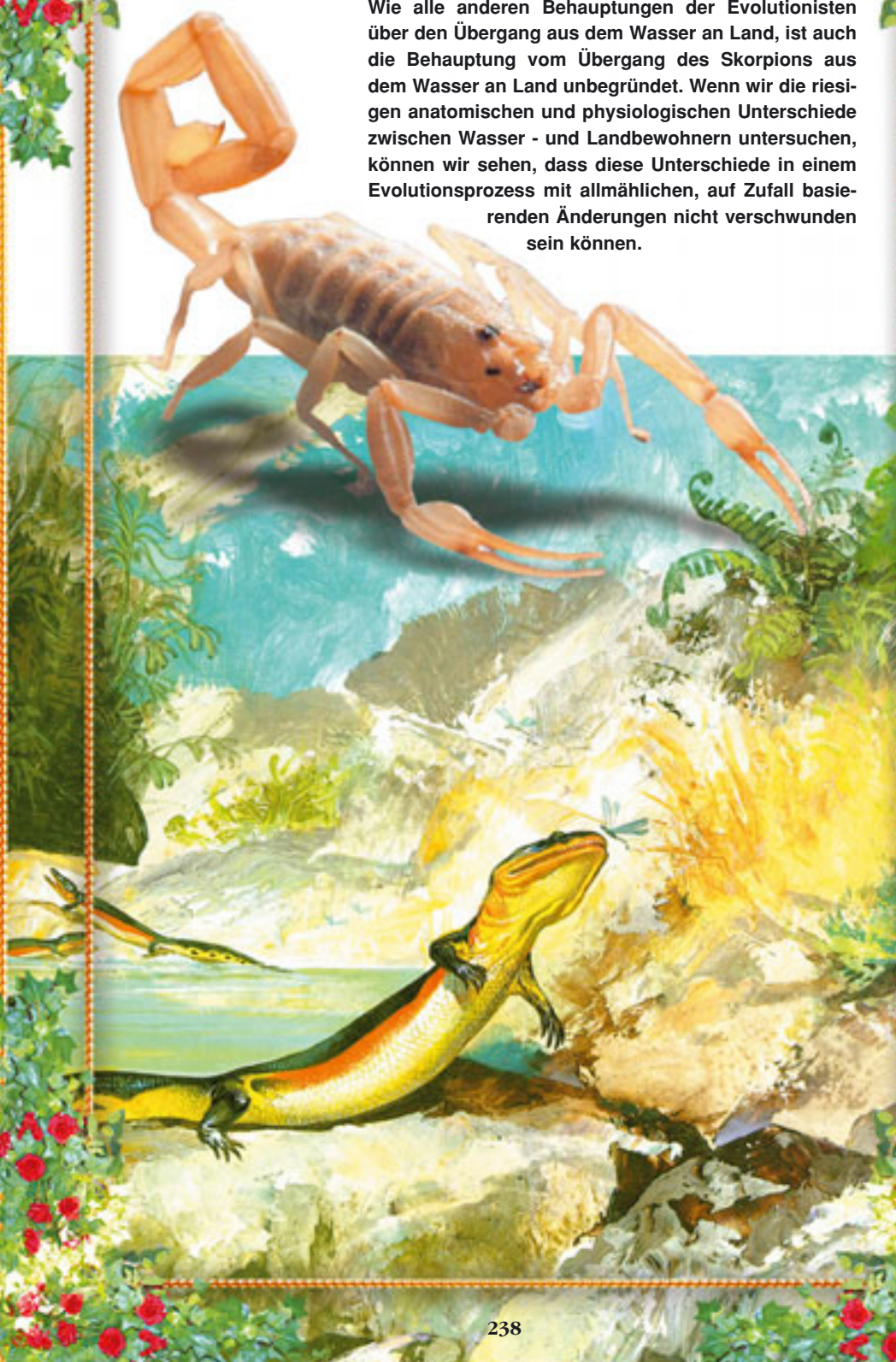


Ein dreidimensionales Netz hat eine viel kompliziertere Struktur als ein zweidimensionales Netz. In jeder Einzelheit des Netzes kann eine wunderbare Struktur beobachtet werden. Wie alle anderen Wesen auch, verhalten sich Spinnen sich nur in Übereinstimmung mit der Inspiration, die Gott ihnen vor der Geburt eingegeben hat. Dies ist die alleinige Ursache ihrer architektonischen Wunder.

gang aus dem Wasser an Land. Der Film bringt keine Beweise für diesen Übergang vor aber deckt dieses Thema mit der allgemein von Evolutionisten verwendeten Taktik ab. Das einzige hier angeführte Beispiel betrifft ein Organ, das die imaginären Vorfahren des Skorpions besessen haben sollen, genannt der "Flügel", der ihnen erlaubt haben soll, unter Wasser zu atmen. Es wird vorgeschlagen, dass im Lauf der Zeit dieses Organ in den Körper eingewachsen ist und die Fähigkeit gewann, Sauerstoff aus der Luft aufzunehmen. Jedoch wurde nicht ein einziges Fossil gezeigt, um diese Behauptung zu stützen, das Ganze verließ den auf nicht das Niveau reiner Phantasie.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

Wie alle anderen Behauptungen der Evolutionisten über den Übergang aus dem Wasser an Land, ist auch die Behauptung vom Übergang des Skorpions aus dem Wasser an Land unbegründet. Wenn wir die riesigen anatomischen und physiologischen Unterschiede zwischen Wasser - und Landbewohnern untersuchen, können wir sehen, dass diese Unterschiede in einem Evolutionsprozess mit allmählichen, auf Zufall basierenden Änderungen nicht verschwunden sein können.



Schlussfolgerung

Die kambrische Explosion zeigt, dass kein solcher Prozess wie Evolution jemals in der Naturgeschichte vorkam. Komplizierte Strukturen wie das Auge und die Hummer-Antennen besitzen ein erstaunliches Design, das durch zufällige Veränderungen niemals entstanden sein kann. Das Spinnwebgewebe zeigt, dass sogar winzige Tiere ein höheres Design besitzen, mit dem sich Ingenieure bemühen wettzueifern, und demonstriert, dass das Design in der Natur so überlegen ist, dass es niemals zufällig entstanden sein kann.

Die darwinistische Propaganda spiegelt nicht die wissenschaftlichen Tatsachen wider. Die wissenschaftliche Wahrheit ist, dass Arthropoden und die Millionen anderer lebender Arten das Produkt eines intelligenten Designs sind.

1. Richard Monastersky, "Mysterien des Ostens," *Discover* April 1993, S. 40.
2. Richard Monastersky, "Mysterien des Ostens," *Discover* April 1993, S. 40.
3. Richard Dawkins, *Der Blinde Uhrmacher*, London: W.W. Norton, 1986, S. 229.
4. Phillip E. Johnson, "Darwin's Denkregeln, Darwinismus: Wissenschaft oder Philosophie?" Von Buell Hearn, *Stiftung Denken und Ethik*, 1994, S. 12.
5. R. L. Gregory, *Auge und Gehirn: Die Physiologie des Sehens*, Presse der Universität Oxford, 1995, S. 31.

The image depicts a vibrant prehistoric scene. In the foreground, a bipedal dinosaur with a blue and white spotted pattern stands on a sandy bank, looking towards a river. To the right, a colorful bird with a long beak is perched on a rock. The background features a river with large rocks, palm trees, and other tropical vegetation. The entire scene is framed by a decorative border of red roses and green leaves.

**EVOLUTIONISTEN KÄMPFEN
IMMER NOCH MIT DEMSELBEN
DILEMMA: DEM URSPRUNG
DES FLIEGENS**

Der Dino-Vogel-Mythos stand noch einmal auf der Tagesordnung in einem Artikel in Science Ausgabe vom 17. Januar 2003 mit dem Titel "Flügelunterstützter gebückter Lauf und der Ursprung des Fliegens". Ein Biologe namens Kenneth P. Dial, von der Universität Montana, bot eine neue Interpretation der Theorie an, wie sich Saurier zu Vögeln entwickelten. Über seine Behauptung wurde in der Weltpresse berichtet, obwohl er nicht einen einzigen konkreten, wissenschaftlichen Beweis anbot, um die These zu unterstützen, dass sich Vögel aus Sauriern entwickelten. Die Behauptung Dials' kam nicht auch nur in die Nähe einer Erklärung des komplizierten Designs in Vögeln, und ging auch nicht über die bekannten Dino-Vogel-Mythen hinaus.



Dieser Artikel wird die wissenschaftlichen Betrügereien in den evolutionistischen Behauptungen von Kenneth Dial aufdecken, er wird Fossilien-Entdeckungen und das komplizierte Design beschreiben, auf dem der Vogelflug beruht.

Dial's Forschungen

Dial's Behauptungen beruhen auf gewissen Beobachtungen des *Alectoris chukar*, einer Rebhuhn-Art. Eine Eigenschaft dieser Vögel ist es, dass sie bevorzugen, eine steile Steigung oder einen Baumstamm schnell hinauf zu laufen, anstatt zu fliegen. Wenn sie laufen, schlagen sie mit den Flügeln, um an Geschwindigkeit zu gewinnen. Dieses Laufen über kurze Entfernungen erhielt den Namen "wing assisted incline running" (WAIR), zu deutsch, "Flügelunterstützter gebückter Lauf". Wenn die Rebhühner einen Steilhang hinauflaufen, benutzen sie sowohl ihre Beine als auch ihre Flügel, um den Effekt der Schwerkraft zu reduzieren. Dial beobachtete nun, dass schon Küken diese



Die Behauptung der Evolutionisten, dass die Vögel sich aus Sauriern entwickelt hätten, hat keine wissenschaftliche Basis. Evolutionisten ignorieren diese Tatsache jedoch und versuchen, ihre Behauptungen mittels spekulativer Berichte aufrecht zu erhalten.



Art zu laufen fast perfekt beherrschen. Vier Tage nachdem sie geschlüpft waren, waren sie bereits in der Lage, eine Steigung von 45 Grad auf die beschriebene Weise hinauf zu laufen, wobei die sich noch entwickelnden Flügel schon den erforderlichen aerodynamischen Auftrieb lieferten. Eine Reihe Experimente wurde an diesen sich entwickelnden Flügeln durchgeführt und es stellte sich heraus, dass die aerodynamische Wirkung an Flügeln mit verkürzten Federn abnahm. Vögel mit getrimmten Federn konnten nicht so gut klettern wie ihre Artgenossen mit unbeschnittenen Flügeln.

Dial, ein Anhänger der Evolutionstheorie, behauptet, dass der Ursprung der Vögel auf Saurier der Untergruppe der Theropoden zurückgeht. Er glaubt an die Idee, dass Saurier die Vorfahren von Vögeln sind und versucht, seine Beobachtungen des bergauf sprintenden Rebhuhnes irgendwo in die illusorische Dino-Vogel-Evolution einzubauen. Gemäß dem Szenario präsentierte er Saurier, die, wenn sie versuchen, ihren Jägern zu entkommen, mit den Unterarmen schlagen wenn sie auf ansteigendem Gelände fliehen, um an Geschwindigkeit zu gewinnen. Im Lauf der Zeit hätten sich aufgrund dieses Fluchtverhaltens Flügel ausgebildet. Dieses Szenario entbehrt jedes wissenschaftlichen Fundaments, trotzdem bemühte Dial sich, es als Beweis für den imaginären Übergang vom Saurier zum Vogel zu verwenden.

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

Es ist klar, dass die Behauptung Dial's auf nichts anderem als Einbildungskraft beruht. Dass er imstande war, den aerodynamischen Auftrieb der Federn von Vögeln zu reduzieren, indem er sie verkürzte, bringt keine wissenschaftliche Erklärung, wie die Saurier angeblich zum Fliegen kamen. Es ist nichts als ein weiterer Trick der Art, wie sie schon von vielen anderen Evolutionisten versucht wurde, die sich bemühen, das imaginäre Dino-Vogel-Modell in die Köpfe der Menschen zu bekommen.

Die Tatsache, dass solch eine Behauptung von einem Wissenschaftler erhoben und in einer wissenschaftlichen Zeitschrift veröffentlicht wurde, könnte manche Menschen verführen zu glau-

Darwinisten meinen, dass einige kleine Dinosaurier, wie der Velociraptor oder der Dromaeosaurier Flügel entwickelten und zu fliegen begannen. So wird Archaeopteryx als Übergangsform angenommen, die sich von ihren Saurier-Vorfahren abzweigte und zum ersten Mal flog. Doch die jüngsten Studien an Archaeopteryx-Fossilien zeigen, dass es sich hier mit Sicherheit nicht um eine Übergangsform handelt, sondern um eine ausgestorbene Vogelart, die sich nur unbedeutend von heutigen Vögeln unterscheidet.



ben, dass solche Geschichten eine wissenschaftliche Basis besitzen. Tatsache ist jedoch, dass die wissenschaftliche Forschung die Dino-Vogel-Theorie widerlegt hat, für die keine Beweise jemals vorgebracht werden konnten. Wissenschaftliche Ergebnisse in den Feldern der Paläontologie, Entwicklungsbiologie, Physiologie, und Anatomie offenbaren insbesondere deutlich, dass die Behauptung Dials' nichts anderes als Phantasie ist. Außerdem zeigen Fortschritte im technologischen Bereich, dass Flugfähigkeit und fliegende Lebewesen besonders geschaffen worden sind. Diese Tatsache beseitigt die grundlosen und ungültigen Behauptungen von Evolutionisten, dass sich Lebewesen als das Ergebnis einer Reihe von Zufällen entwickelten.

Paläontologie

Die Verteidiger der Dino-Vogel-Theorie betrachten den Theropoden, eine kleine, fleischfressende Art der Saurier, als den Vorfahr der Vögel. Evolutionisten beziehen sich dabei besonders gerne auf ein in der Liaoning Region Chinas gefundenes Fossil. Jedoch ignorieren sie eine wichtige Wahrheit: Als es noch gar keine Theropodensaurier gab, die angeblichen Vorfahren der Vögel, existierten bereits zum normalen Flug fähige Vögel auf der Erde. Archaeopteryx, ein Vogel, der vor 150 Millionen Jahren lebte, ist Millionen von Jahren älter als die Theropoden-Arten der Saurier. Trotzdem er ein Anhänger der Evolutionstheorie ist, ist der wohl-bekannte Ornithologe Dr. Alan Feduccia für die Anerkennung des wissenschaftlichen Dilemmas bekannt, in

dem die Dino-Vogel-Theorie sich befindet. Feduccia hat festgestellt, dass Archaeopteryx ein "unüberwindliches Problem" vom Gesichtspunkt der Evolution her darstellt.



**EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA**

Es gibt unüberwindliche Probleme mit dieser Theorie... Außer dem, worüber wir gerade berichtet haben, gibt es das Zeitproblem. Die Dino-Vögel erschienen ungefähr 25 bis 80 Millionen Jahre nach dem frühesten bekannten Vogel, der 150 Millionen alt Jahre ist. (1)

Die Tatsache, dass ein Wesen 25 Millionen Jahre vor seinem Vorfahren erschienen sein sollte, ist eine unerklärliche Situation aus dem Gesichtspunkt von Darwinisten. Die Existenz des Archaeopteryx allein genügt, die Dino-Vogel-Theorie zu widerlegen.



Obwohl selbst Evolutionist, widerspricht Alan Feduccia der These, dass sich Vögel aus Sauriern entwickelten. Als er die Entwicklung des fünffingerigen Vorderbeins von Straußenembryos in ihren Eiern studierte, bewies er nochmals die Unmöglichkeit der Behauptungen der Evolutionisten.



Entwicklungsbiologie

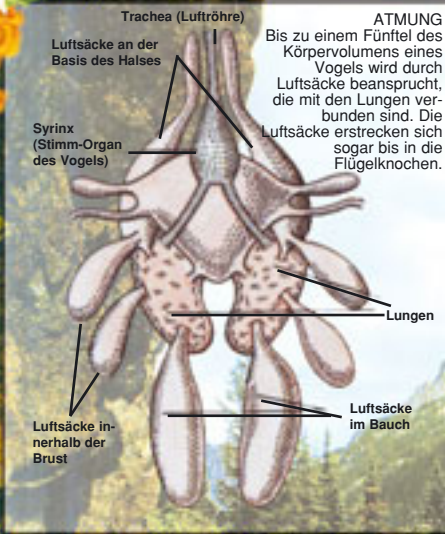
Den letzten Schlag erhielt die "Vögel entwickelten sich aus Dinosauriern" Theorie durch eine Studie an Straussen-Embryonen.

Dr. Alan Feduccia und Dr. Julie Nowicki von der Universität von North Carolina auf dem Chapel Hill untersuchten eine Serie von Strausseneiern und kamen einmal mehr zu dem Schluss, es könne zwischen Vögeln und Dinosauriern keine evolutionäre Verbindung geben. EurekaAlert, ein Wissenschaftsportal der American Association for the The Advancement of Science (AAAS), berichtet folgendes:

Dr. Alan Feduccia und Dr. Julie Nowicki von der Universität von North Carolina auf dem Chapel Hill öffneten eine Serie lebender Strausseneier in verschiedenen Entwicklungsstadien und glauben, nunmehr den Beweis gefunden zu haben, dass Vögel nicht von Dinosauriern abstammen können...

"Wer oder was auch immer der Vorfahr der Vögel gewesen ist muss fünf Finger gehabt haben, nicht die dreifingerige Hand der theropodischen Dinosaurier," sagte Feduccia... "Wissenschaftler stimmen darin überein, dass Dinosaurier "Hände" mit den Fingergliedern eins, zwei und drei entwickelt haben... Unsere Studien der Straussen-Embryonen haben jedoch endgültig ergeben, dass Vögel nur die Finger zwei, drei und vier entwickeln, die dem menschlichen Zeige-, Mittel- und Ringfinger entsprechen, und wir haben Photos, die das beweisen," so Alan Feduccia, Professor und ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Biologie an der Universität von North Carolina. "Das schafft ein neues Problem für die, die darauf bestehen, dass Dinosaurier die Vorfahren heutiger Vögel seien. Wie kann eine Vogelhand mit den Fingern zwei, drei und vier sich aus einer Dinosaurier-Hand entwickeln, die nur die Finger eins, zwei und drei hat? Das ist nahezu unmöglich." (2)

Ein anderer wohlbekannter Vogel-Experte, der der Dino-Vogel-Theorie widerspricht, ist Larry Martin von Universität von Kansas, der feststellt, dass die Theorie kein konsistentes, haltbares Element überhaupt hat:



ATMUNG
 Bis zu einem Fünftel des Körpervolumens eines Vogels wird durch Luftsäcke beansprucht, die mit den Lungen verbunden sind. Die Luftsäcke erstrecken sich sogar bis in die Flügelknochen.

Dank spezieller Luftsäcke strömt die Luft immer in einer Richtung durch die Vogellunge. Auf diese Weise sind Vögel im Stande, ohne Unterbrechung einzuatmen. Das befriedigt ihren hohen Energiebedarf. Der Respirationsapparat der Vögel ist ein Wunder an Design, besonders geschaffen, um den hohen Sauerstoffbedarf während des Fluges zu decken.

Um Ihnen die Wahrheit zu erzählen, wenn ich den Dinosaurier-Ursprung von Vögeln mit diesen Anhaltspunkten unterstützen müsste, würde ich jedes Mal verlegen werden, wenn ich aufstehen und darüber sprechen sollte. (3)

Physiologie

Dinosaurier sind Mitglieder der Reptilien-Familie. Wenn Vögel und Reptilien untersucht werden, sieht man, dass ihre Physiologien sehr verschieden sind. In erster Linie sind Vögel warmblütig und Reptilien kaltblütig. Der kaltblütige Reptilien-Metabolismus arbeitet langsam. Vögel verbrauchen andererseits sehr viel Energie bei einer ermüdenden Tätigkeit wie dem Fliegen. Ihr Metabolismus funktioniert viel schneller als der von Reptilien. Vögel müssen Sauerstoff sehr schnell zu ihren Zellen bringen, darum sind sie mit einem speziellen Respirationsapparat ausgestattet. Die Luft strömt in nur einer Richtung in ihren Lungen, so wird Versorgung des Organismus' mit Sauerstoff nicht unterbrochen. In Reptilien, andererseits, verlässt die in den Körper gelangte Luft ihn durch dieselben Kanäle. Den in unidirektionalen Luftstrom gibt es nur in der Vogel-Lunge, und das ist ein einzigartiges Design. Eine solch komplizierte Struktur kann nicht etappenweise entstanden sein. Dieses Strömungs-System und die Lunge selbst müssen in ihrer vollkommenen Form ohne Unterbrechung funktionieren, damit das Tier am Leben bleiben kann. Michael Denton, ein für sein Kritik des Darwinismus bekannter Biologe, sagt dazu folgendes:

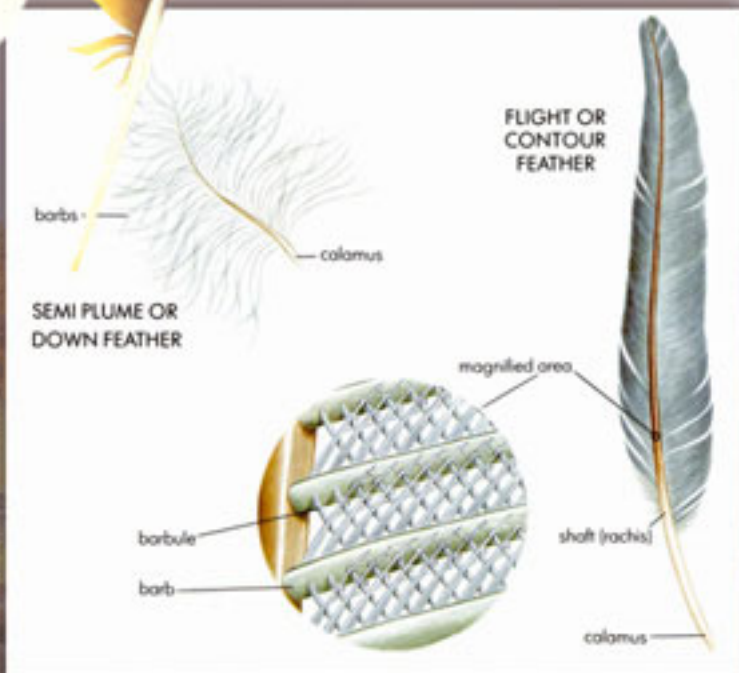
Wie sich solch ein völlig anderer Respirationsapparat schrittweise aus dem Standard-Wirbeltierdesign entwickelt haben soll, ist wieder sehr schwer vorstellbar, besonders, wenn man sich vor Augen führt, dass die Aufrechterhaltung der Atmungsfunktion absolut lebenswichtig ist für den Organismus. (4)



Anatomie

Vögel besitzen eine spezielle Anatomie, die ihnen erlaubt zu fliegen. Die Knochen spielen eine wichtige Rolle. Sie müssen sowohl stark als auch leicht sein. Vogel-Knochen sind hohl, aber stark genug, um das Skelett zusammenzuhalten. Doch bei Reptilien sind die Knochen massiv und schwer.

Wenn Vogel-Federn näher betrachtet werden, kommt ein sehr feines Design zum Vorschein. Zu behaupten, dass das komplizierte Design der Federn durch die Evolution von Reptilienschuppen entstanden sein könnte, ist ganz einfach ein dogmatischer Glaube ohne wissenschaftliches Fundament.



EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

Dr Feduccia sagt folgendes über die anatomischen Unterschiede zwischen Vögeln und Sauriern:

Nun, ich habe seit 25 Jahren Vogelschädel studiert, und ich sehe keine wie auch immer geartete Ähnlichkeit. Ich sehe sie einfach nicht... Die Theropoden-Herkunft der Vögel wird meiner Meinung nach zur größten paläontologischen Peinlichkeit des 20. Jahrhunderts werden. (5)

Wie ihre Knochen besitzen auch die Flügel von Vögeln ein spezielles in keinem anderen Wesen gefundenes Design. Sowie ihre leichten Knochen, spielen auch ihre Federn eine wichtige Rolle in den aerodynamischen Eigenschaften des Flügels. Dr. Andy McIntosh, Professor für Verbrennungs-Theorie und Aerodynamiker an der Universität Leeds, beschrieb das höhere Design der Federn während eines Interviews:



NON-STOP FLUG

Der lange, gebogene Flügel des Mauerseglers ermöglicht ihm, dauernd mit einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von ca. 40 Kilometern pro Stunde zu fliegen.

Lange Außenflügel-Federn



Kurze Innenflügel-Federn



MAUERSEGLER FLUG

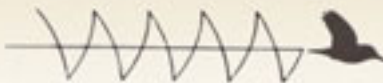
Der Mauersegler wechselt zwischen Phasen schneller Flügelschläge und kurzen Gleitflügen.

EISVOGEL-FLÜGEL



Wasserdichte Flugfedern

Untere Federn



Eisvogel

GESCHWINDIGKEIT DURCH BESCHLEUNIGUNG

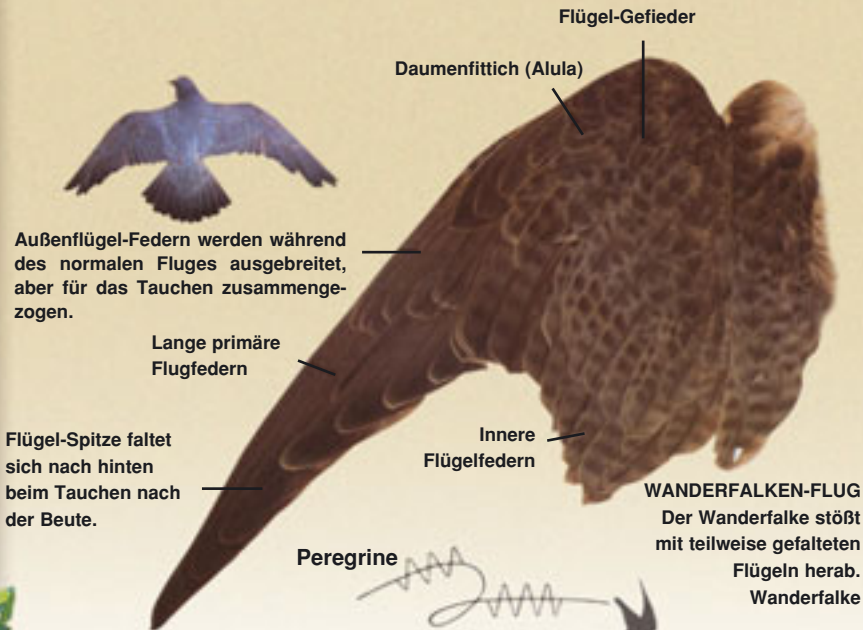
Der schnelle aber kurze Flug des Eisvogels wird durch kurze Dreiecksflügel erreicht. Diese Flügel-Gestalt hilft dem Vogel, nach einem Tauchgang aus dem Wasser aufzusteigen.

EISVOGEL-FLUG

Schwirrende Flügelschläge tragen den Eisvogel von Ort zu Ort. Er kann mitten in der Luft abrupt abbremsen, um nach Fischen zu tauchen.

Vogel-Flug ist insbesondere bemerkenswert; denken Sie über Federn nach. Wenn Sie auf eine Feder unter einem Mikroskop schauen, sehen Sie den Hauptstamm mit Widerhaken, die nach links und rechts herauskommen, und von diesen ausgehend haben Sie nach links und rechts gehende Bogenstrahlen und Hakenstrahlen. Jetzt ist das interessante daran, dass nach die links gehenden Haken haben, und die nach rechts gehenden Kämme haben... Die Feder ist so gemacht, dass, wenn Sie sie biegt, alles sich mit ihr biegt, und doch ist es eine sehr leichte Struktur. So gleiten die Haken über die Kämme und sie rasten über in den Kämmen ein - es ist der Traum des Maschinenbau-Ingenieurs, eine solche nützliche, leichte Technik zu haben. Aber wenn Sie ein Schiebegelenk haben, brauchen Sie Schmierung. Dazu dreht der Vogel seinen Hals um 180 Grad und taucht seinen Schnabel in ein winzige Talgdrüse an der Hinterseite seiner

WANDERFALKEN-FLÜGEL



WANDERFALKEN-FLUG
Der Wanderfalke stößt mit teilweise gefalteten Flügeln herab.
Wanderfalke

GESCHWINDIGKEITS-WELTREKORDHALTER
Der Wanderfalke ist der schnellste Vogel der Welt. Obwohl seine Geschwindigkeit oft übertrieben wird, kann er wahrscheinlich mit atemberaubenden 280 Kilometern pro Stunde auf andere Vögel hinabstoßen. Er schlitzt die Beute mit seinen Krallen auf und schmettert sie durch die Gewalt des Aufpralls zu Boden.



Wirbelsäule. Dann putzt er sich und verteilt dieses Öl überall in seinen Federn, und die Schiebegelenke seiner Federn werden eingefettet. Es ist ein erstaunliches Stück Technik. (6)

Dr McIntosh findet die Idee unwissenschaftlich, der mit solch einem Design versehene Federn sich entwickelt haben sollen und durch ein intelligentes Design geschaffen worden sind:

Ich habe in einem Buch auf einem Foto ein Flugzeug gesehen, das in Hong Kong landet und darunter einen Falken, der zur gleichen Zeit auch landet. Wenn Sie gleichzeitig auf einen Vogel und ein Flugzeug schauen können, sagen Sie dann, dass eines von beiden entworfen wurde und das andere nicht? Ich würde das wissenschaftlich absurd finden. (7)

Die irreduzible Komplexität der Vogelflügel widerlegt die schrittweise Entwicklung

Alle diese wissenschaftlichen Tatsachen machen das Dino-Vogel Evolutions-Szenario ungültig. Wenn das komplizierte Design im Vogelflügel betrachtet wird, stellt sich einmal mehr heraus, dass Evolution die Flugfähigkeit der Vögel nicht erklären kann. Die wichtigste Tatsache, die das demonstriert, ist die irreduzible Komplexität dieses vollkommenen Designs. Würde man Hypothese der Evolution zur Flugfähigkeit akzeptieren, dann müsste man akzeptieren, dass Flügel in den ersten Stadien unzulänglich

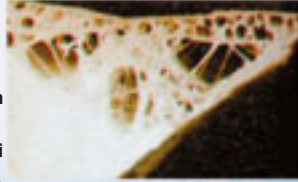


Die Skelettanatomie der Vögel wird beim Entwurf von Flugzeugen, Brücken und anderen modernen Strukturen zugrunde gelegt.

SPECIALIZED BONE STRUCTURE OF THE BIRDS



Im Gegensatz zu Saurier- und Reptilienknochen sind Vogelknochen hohl. Das ergibt Körperstabilität bei geringem Gewicht.



UNIQUE FLYING TECHNIQUES OF THE BIRDS

Schmale, spitz zulaufende Flügel



Schwalbe

Große Flügelspannweite



Albatros

Lange, elegante Flügel



Seeschwalbe

Mit Federn versehene Finger



Adler

Rückwärts weisende Flügel



Falke

Kurze, abgerundete Flügel



Sperber

Größe und Gestalt jedes Vogels werden in einer Weise geschaffen, die ihnen ermöglicht, zu jagen und auf die leichtest mögliche Art zu fliegen. Die einzigartigen Flügelformen der Vögel sind Beispiele der tadellosen Schöpfung Gottes.

waren. Doch ein unzulänglicher "Flügel" ist für den Flug generell unzulänglich. Damit der Vogel fliegen kann, müssen die Flügel fehlerfrei und vollständig ausgebildet sein. Der türkische evolutionistische Biologe Engin Korur macht folgendes Eingeständnis bei diesem Punkt:

Die gemeinsame Eigenschaft von Augen und Flügeln ist, dass sie nur ihre Funktionen durchführen können, wenn sie als eine komplette Entität entwickelt werden. Anders gesagt, ein Lebewesen kann mit einem unzulänglichen Auge nicht sehen, und mit einem halben Flügel nicht fliegen. Wie diese Organe entstanden, bleibt ein noch ungeklärtes Geheimnis. (8)

Die These von Kenneth Dial, dass WAIR die Flügel-Evolution erklären könne, ist angesichts dieser Tatsachen ungültig. Gemäß seinem Szenario würden sich die Arme von Sauriern in mehreren Stadien dieser sogenannten Evolution als unzulänglich erweisen, und Flugfähigkeit könnte sich nicht entwickeln. Entsprechendes gilt natürlich generell für jedes Wesen und für jedes komplexe Organ.

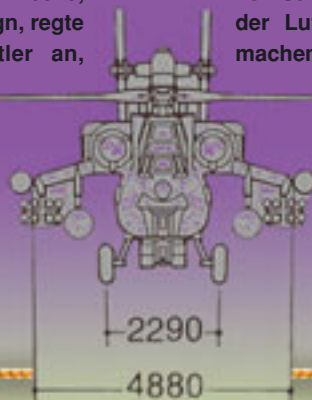
Schlussfolgerung: Flugfähigkeit ist eine komplexe, von Gott geschaffene Kunst der Fortbewegung

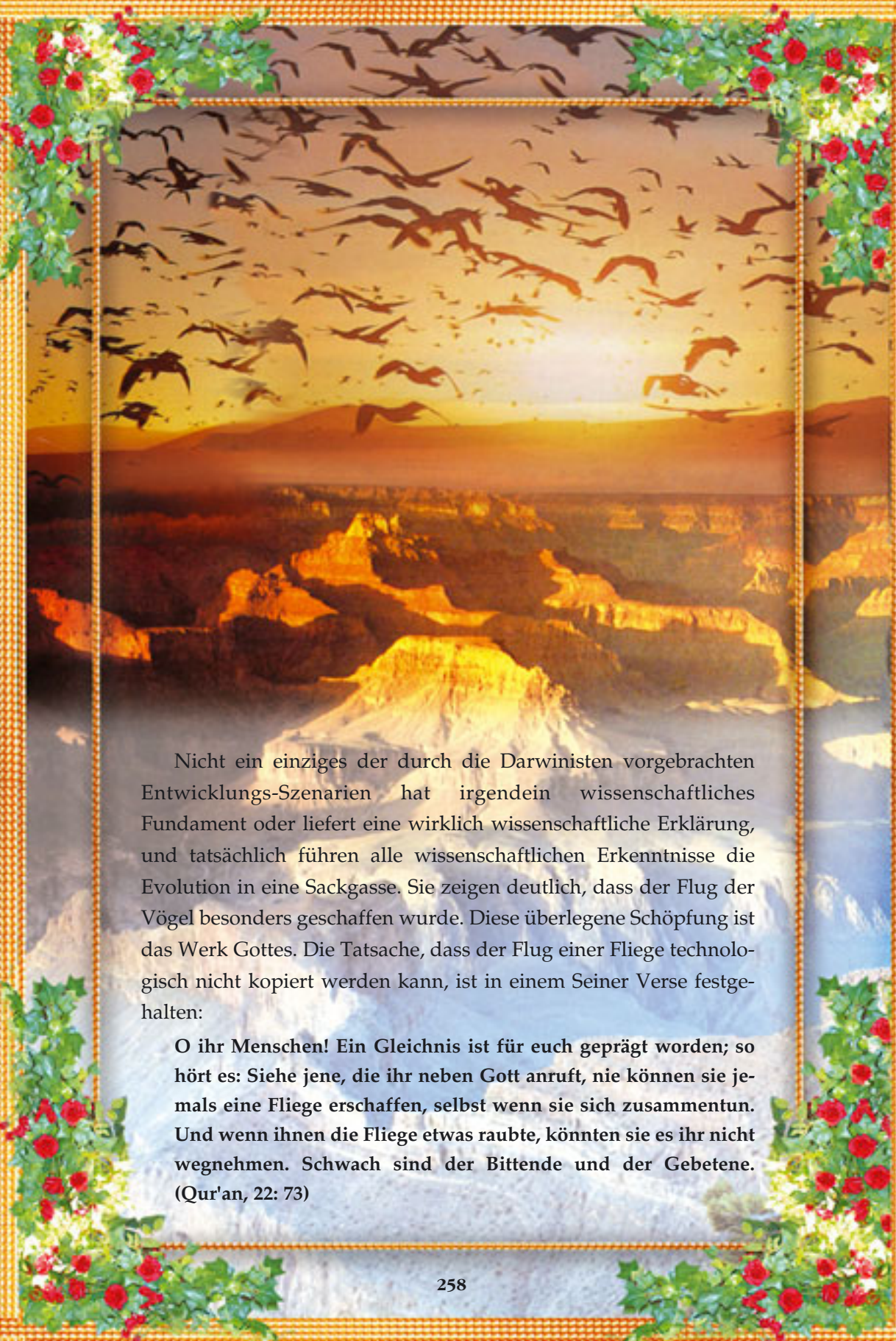
Die Tatsache, dass wissenschaftliche Entdeckungen die evolutionistischen Szenarien des Fluges zunichte gemacht haben, die Existenz von irreduzibel komplizierten Systemen in fliegenden Organismen, und schließlich die Tatsache, dass das Design in diesen Wesen auf vielerlei Weise weit über dem Niveau der Technologie des Menschen steht, beweist unzweifelhaft, dass Flugfähigkeit nicht zufällig durch Evolution, sondern bewusst durch die Schöpfung geschah. Dass Evolutions-Szenarien noch störrisch am Leben erhalten werden, ist nichts anderes, als eine verzweifelte Anstrengung derjenigen, die sich weigern, die Wahrheit der Schöpfung zu akzeptieren, und die dem Darwinismus blind verfallen sind.



Das Flugsystem der Libelle, ein Wunder an Design, regte viele Wissenschaftler an,

von seinen Mechanismen in der Luftfahrt Gebrauch zu machen.





Nicht ein einziges der durch die Darwinisten vorgebrachten Entwicklungs-Szenarien hat irgendein wissenschaftliches Fundament oder liefert eine wirklich wissenschaftliche Erklärung, und tatsächlich führen alle wissenschaftlichen Erkenntnisse die Evolution in eine Sackgasse. Sie zeigen deutlich, dass der Flug der Vögel besonders geschaffen wurde. Diese überlegene Schöpfung ist das Werk Gottes. Die Tatsache, dass der Flug einer Fliege technologisch nicht kopiert werden kann, ist in einem Seiner Verse festgehalten:

O ihr Menschen! Ein Gleichnis ist für euch geprägt worden; so hört es: Siehe jene, die ihr neben Gott anruft, nie können sie jemals eine Fliege erschaffen, selbst wenn sie sich zusammentun. Und wenn ihnen die Fliege etwas raubte, könnten sie es ihr nicht wegnehmen. Schwach sind der Bittende und der Gebetene. (Qur'an, 22: 73)

- 
1. David Williamson, "Sagt Wissenschaftler Straußenstudie, Bestätigt Vogel 'Hände Verschieden von Denjenigen von Dinosauriern," *EurekAlert*, 14-Aug-2002 http://www.eurekalert.org/pub_releases/2002-08/uonc-sso081402.php
 2. David Williamson, "Sagt Wissenschaftler Straußenstudie, Bestätigt Vogel 'Hände Verschieden von Denjenigen von Dinosauriern," *EurekAlert*, 14-Aug-2002 http://www.eurekalert.org/pub_releases/2002-08/uonc-sso081402.php
 3. Pat Shipman, "Tun Vögel Es... Dinosaurier?" *New Scientist*, am 1. Februar 1997, S. 28
 4. Michael J. Denton, *Das Schicksal der Natur*, Freie Presse, New York, 1998, S. 361.
 5. Pat Shipman, "Tun Vögel Es... Dinosaurier?" *New Scientist*, am 1. Februar 1997, S. 28 dass
 - 6., "Hoch," Ein Interview mit Dr Andy McIntosh http://www.answersingensis.org/home/area/magazines/docs/v20n2_mcintosh.asp Fliegend
 7. Ibd..
 8. Engin Korur, "Das Geheimnis von Augen und Flügeln," *Bilim ve Teknik* (Wissenschaft und Technologie), Oktober 1984, No 203, S. 25.



**NEUE FISCHFOSSILIEN
BEREITEN DER
EVOLUTIONSSTHEORIE
EIN NEUES DILEMMA**

Am 21. Februar 2003 stand in der Zeitschrift Science ein Artikel "Getrennte evolutionäre Entwicklung der Zähne anhand fossiler Wirbeltierkiefer nachgewiesen". Gestützt auf Studien mehrerer Fischfossilien aus dem Devon wurde in dem Artikel vorgeschlagen, dass sich die Zähne mindestens zweimal entwickelt haben könnten. Das Ziel dieses Artikels ist es, die inkonsistenten Aspekte dieser Behauptung darzulegen.

Geschrieben von der Gesichtsschädel-Forscherin Moya Meredith Smith und der Paläontologin Zerina Johanson befasst sich der Artikel mit der evolutionistischen Auffassung über die Herkunft der Placodermi, einer vor zwischen 408 und 360 Millionen Jahren ausgestorbenen Klasse von Fischen. Diese Klasse wird im imaginären Entwicklungsstammbaum als der Vorfahr aller Kiefer-Wirbeltiere betrachtet. In der gegenwärtigen evolutionistischen Literatur wird angenommen, dass diese Fische keine Zähne hatten, und dass sich Zähne erst später als der Kiefer, und nur in Wirbeltieren entwickelten, die nach den Placodermen kamen. In dem Science-Artikel stellen Schmied und Johanson fest, dass sie auf eine Situation gestoßen sind, die das ändert. Die Forscher fahren fort zu schildern, dass sie auf echte Zähne gestoßen sind, das bestimmte Fossilien, die zur Gruppe der Arthrodira Familie der Ordnung Placodermi (*Eastmanosteus*, *Gogopiscis gracilis*, *Compagopiscis croucheri*) gehören, Zahnbein enthalten. Das ist ein neues Dilemma für die Evolutionstheorie, weil es scheint, dass ein ebenso kompliziertes Organ wie der Zahn in einer viel älteren Periode erschien, als die Evolutionisten bisher geglaubt hatten. Das nun lässt den Anhängern der Evolutionstheorie eine viel schmalere Zeitspanne in der sich die sogenannte Evolution der Zähne abgespielt haben kann, und bringt so die Theorie in ein weiteres, enormes Dilemma.

Ein anderes Problem, das dieser neue Fund für die Evolutionstheorie darstellt, besteht darin, dass die Evolutionisten jetzt behaupten müssen, dass sich Zähne nicht einmal, sondern zwei getrennte Male entwickelten. In ihrem Science-Artikel be-

haupten Schmied und Johanson, dass Zähne drei oder mehr Male von Kiefer-Wirbeltieren hervorgebracht worden sein könnten. Das zeigt, dass die Evolutionisten, die jedenfalls ein völlig unhaltbares Szenario unterstützen (nämlich die unlogische Behauptung, dass ein kompliziertes Design, wie das der Zähne durch Mutationen entstanden sein könnte), jetzt quasi verpflichtet sind, vorschlagen, dass dieses Szenario viele Male stattfand.

Lassen Sie uns auch hier daran erinnern, dass die Anhänger der Evolutionstheorie bereits einem unüberwindlichen Dilemma gegenüberstehen, wenn es zum Ursprung des Fisches kommt: Es ist berechnet worden, dass die Fische *Haikouichthys ercaicunensis* und *Myllokunmingia fengjiao*, deren Fossilien 1999 in China gefunden wurden, ungefähr 530 Millionen Jahre alt sind. Diese Zahl bringt uns zur genauen Mitte des Kambriums zurück, als so ziemlich alle bekannten tierischen Unterabteilungen erschienen. Die Tatsache, dass die Ursprünge des Fisches so weit zurückreichen, die Entdeckung verlegt ihren Ursprung um 50 Millionen Jahre nach hinten, zeigt, dass die Fische zur gleichen Zeit wie die wirbellosen Meerestiere erschienen, die ihre Vorfahren gewesen sein sollen. Das dürfte ein weiterer tödlichen Schlag für den "Evolutionstammbaum sein."

Die Fossilien-Forschung über den Ursprung des Fisches bereitet der Evolutionstheorie ein unüberwindliches Problem. Die Beweise zeigen deutlich, dass der Ursprung des Fisches und aller anderen Wesen nicht Evolution, sondern Schöpfung ist.

Everything in the heavens and
earth belongs to Him.
Everything is obedient to Him.
(Qur'an, 2: 116)





**DIE NEUESTE VERSION
HALTLOSER
EVOLUTIONS-SZENARIEN
IM SCIENTIFIC AMERICAN:
ERNÄHRUNG**

In der Ausgabe vom Dezember 2002 des Scientific American findet sich ein Artikel unter der Überschrift "Essen für das Denken," von William R. Leonard, der davon sprach, dass der Mensch eine sogenannte entwickelte Art des Tieres ist, und versuchte, eine Verbindung zwischen seinen Ernährungsbedürfnissen und Traditionen einerseits, und der Evolution andererseits herzustellen. In dem Artikel, der allein auf der Spekulation evolutionistischer Wissenschaftler beruht und keine wissenschaftlichen Beweise überhaupt anbietet, wurde vorgeschlagen, dass der Mensch eine Art Tier ist, das zufällig entstanden ist.

Dieser Artikel im Scientific American enthält eine Täuschung, die sich für eine ernsthafte wissenschaftliche Zeitschrift nicht ziemt. Wenn wir auf die Art der Darstellung schauen, die im Artikel und den Bildern neben dem Text vorherrscht, ist der fantastische Stil bemerkenswert. In einem der Bilder sind ein Affen-Männchen und seine Familie gezeichnet, sich durch ein mit Bäumen bedecktes Gebiet bewegend. Trotz ihrer haarigen Körper werden die Figuren porträtiert mit menschlicher Haltung und menschlichem Äußeren, obwohl das nichts anderes als ein Werk der Einbildung ist. Der Scientific American benutzt hier eine vertraute Taktik der evolutionistischen Propaganda: die Lücken, die aus Beweismangel entstehen, mit Bildern zu füllen.

Der Artikel behauptet, dass wir durch das Studium der Methoden der Energieaufnahme und des Energiehaushalts dieser Wesen verstehen können, wie evolutionäre Veränderungen durch natürliche Selektion zustande kamen. Er geht dann zu Elementen des evolutionistischen imaginären Szenarios wie dem Übergang zum Bipedalismus, das zunehmende Wachstum des Gehirns, und des Weggangs von Homo erectus aus Afrika, sobald er seine Evolution vollendet hatte.

Was man hier wissen muss, ist: Natürliche Selektion hat keine evolutionären Wirkungen. Dies ist bereits im Detail in den Arbeiten von Harun Yahya erklärt worden, so werden wir uns hier nicht wiederholen.

Die Behauptung, Ernährung habe bei der Evolution eine Rolle gespielt, ist erfunden

In dem Artikel des Scientific American wird die Behauptung vorgebracht, dass der Fortschritt unserer "Vorfahren" in der besseren Verwertung der aus der Nahrung erhaltenen Energie und in der Qualitätsverbesserung der Nahrung selbst bestand, dies habe uns letztlich von den anderen Primaten abgespalten. Vom wissenschaftlichen Gesichtspunkt aus ist diese Behauptung völlig ohne Fundament. Besser genährte Lebewesen können stärkere Körper haben, können gesünder sein und länger leben. Jedoch kann verbesserte Nahrung nicht sie veranlassen, sich in andere Arten zu verwandeln.

Das liegt daran, weil es keine Verbindung zwischen der Nahrung und der genetischen Ausstattung des Menschen gibt.



Damit ein "Spezialisierungsereignis" geschehen kann, muss sich die genetische Struktur in einem beträchtlichen Ausmaß ändern und neu entworfen werden. So etwas ist noch niemals in der Natur beobachtet worden, und Nahrung kann nicht die genetische Struktur betreffen.

Wir können das ganz einfach nachvollziehen: Ein Gepard Rudel, das in einem Gebiet lebt, wo Beute reichlich ist, und das deshalb kein Bedürfnis hat, sich mit anderen Raubtieren anzulegen, kann stärker wachsen, weil es mehr Fleisch verbraucht. Doch es ist für diese Geparde unmöglich, sich zu Löwen zu entwickeln, weil Geparden-DNS und Löwen-DNS verschieden sind, und gibt es keine Beziehung zwischen der Nahrungsmittelaufnahme und der DNS-Struktur. Die DNS-Basenpaare sind für jedes Lebewesen in einer besonderen Reihenfolge angeordnet. Diese spezifische Folge ergibt den genetischen Code des Lebewesens, der unverändert von Generation zu Generation weitergegeben wird. Deshalb ist es für die Nahrung unmöglich, eine Rolle in der sogenannten Evolution der Menschheit gespielt zu haben. Die Behauptung, dass Nahrung die Genetik beeinflussen und Evolution verursachen kann, ist nicht weniger ein Aberglauben als die These von Lamarck der "Vererbung von erworbenen Charakterzügen."

Der Übergang zur Bipedalität ist ein imaginäres Szenarium

Der Artikel beschreibt, wie die vierfüßige Bewegungsart des Affen sich vermutlich allmählich in die bipedale Gangart verwandelt hat, und fabuliert dann über die Bedingungen, die diese sogenannte Änderung verursacht haben könnten. Das am besten bekannte Exemplar des Australopithecus, der angeblich als erste Art fähig zum aufrechten Gang war, wurde 1974 in Gestalt eines zu 40 %-erhaltenen Skeletts gefunden. Das war das berühmte Australopithecus afarensis Fossil, bekannt als "Lucy". Auf einige dieser Knochen schauend, behaupten Anhänger der

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA



Eine andere Annahme der Evolutionisten ist, dass eine bestimmte Fortbewegungsweise mancher Affen (Hangeln von Ast zu Ast), den Bipedalismus - das Laufen auf zwei Beinen - vorangepasst hat. Jedoch hat die Forschung gezeigt, dass die Evolution des Bipedalismus nie geschah und auch gar nicht passiert sein konnte, weil sie unmöglich ist. Robin Crompton, Seniordozent für Anatomie an der Universität von Liverpool, zeigte, dass eine kombinierte Gangart zwischen vierbeinigem und zweibeinigem Gang nicht möglich ist, weil sie einen zu hohen Energieverbrauch verursachen würde.

Evolutionstheorie, dass diese Art auf zwei Beinen lief, daher müsse sie der Vorfahr des Menschen gewesen sein. Tatsache ist jedoch: Forschungen am Australopithecus haben offenbart, dass er eine Art der Affen war, die keineswegs auf die gleiche Weise wie der Mensch ging:

1. *Trotzdem er ein Unterstützer der Evolutionstheorie ist, erreichte Lord Zuckerman die Schlussfolgerung, dass Australopithecus eine gewöhnliche Art der Affen war, die nicht aufrecht ging.* ⁽¹⁾

2. *Ein anderer evolutionistischer Anatom, Charles E. Oxnard, wohlbekannt für seine Studien in diesem Gebiet, kam zu der Schlussfolgerung, dass das Australopithecus Skelett denjenigen von heutigen Orang-Utans ähnelt.* ⁽²⁾



Lucy, ausgegraben in Äthiopien, ist das am besten erhaltene heute bekannte Skelett von Australopithecus. Evolutionisten behaupten, Australopithecus sei aufrecht auf zwei Beinen gegangen, daher müsse er der Vorfahr des Mannes gewesen sein. Gestützt auf diesen Anspruch, produzierten sie eine Fülle von Zeichnungen, die Australopithecus fälschlicherweise als Übergangsform zwischen Affe und Mensch präsentieren. Tatsache ist jedoch, dies hat die Forschung an Australopithecus offenbart, dass es sich um eine Affen-Art handelte, die sich keineswegs auf die gleiche Weise wie der Mensch fortbewegte.

3. 1994 führten Fred Spoor von der Universität von Liverpool und sein Team eine breit angelegte Studie aus, um zu einer endgültigen Beurteilung bezüglich des Australopithecus Skelettes zu kommen. Die Studie kam zu dem Schluss, dass die Laufweise von Australopithecus dem Gang des Menschen nicht ähnelte. (3)

4. 2000, eine Studie der Wissenschaftler B.G. Richmond und D.S. In der Zeitschrift Nature befasste sich mit den Unterarmen von Australopithecus. Vergleichende anatomische Analysen zeigten, dass er genau dieselbe Unterarm-Anatomie wie heutige Affen hatte, die auf allen Vieren gehen. (4)

Diese Forschungen offenbarten, dass Australopithecus, den die Anhänger der Evolutionstheorie als eine Zwischenform darstellen, in Wahrheit eine ausgestorbene Art des Affen ist.

Auf zwei Beinen laufende Schimpansen widerlegen die Behauptungen der Evolutionisten

Sowie diese Forschung an Australopithecus gibt es eine andere Entdeckung, die die Behauptung zu Fall bringt, dass das Gehen auf zwei Beinen eine Entwicklungsphase war. Bestimmte Affen unserer eigenen Zeit sind fähig, aufrecht zu gehen. Gemäß einer Studie durch Dr. Robin Crompton von der Universität von Liverpool, veröffentlicht in The Scotsman unter dem Titel "Schimpansen auf zwei Beinen überrennen die Theorie von Darwin", besitzen Schimpansen, die im Bwindi Gebiet Ugandas leben, die Fähigkeit, auf zwei Beinen zu stehen. Der Artikel stellt fest, dass das den Annahmen der Evolutionisten entgegensteht:

Das bedeutet, dass die akzeptierte Idee von dem auf dem Boden lebenden Affen der allmählich aus seiner hockenden Position aufsteht, falsch ist. (5)

Bipedalität und andere Charakteristika der Hominiden: Ein Morast voller Vorurteile und Spekulationen

Der Scientific American enthält beträchtliche Spekulation bezüglich der Vorteile, die eine Anpassung wie das Laufen auf zwei Beinen mit sich gebracht haben könnte. Doch aus irgendeinem Grund besteht diese Behauptung aus Spekulationen aber nicht aus Beweisen. Der Paläontologe Pat Shipman hat folgendes zu dem Thema in einem im Scientific American veröffentlichten Artikel zu sagen:

Es gibt keine Knappheit an Ideen über die wesentliche Natur der Menschenarten und der grundlegenden Anpassungen unserer Art. Einige sagen, dass Hominiden im wesentlichen Denker sind; andere bevorzugen Werkzeugmacher oder Sprecher; Wieder andere behaupten dass jagen sammeln oder Bipedalität den Hominiden auszeichnen. Das Wissen, wie was der Erste Hominide aussah, würde etwas Fleisch zu einer Suppe aus Spekulation und Voreingenommenheit hinzufügen. (6)



Eine betrügerische Illustration

In einer der Fotografien veröffentlicht vom Scientific American werden Schädel des Homo erectus und des Australopithecus boisei verglichen. Die anatomischen Unterschiede zwischen den beiden werden dann Ernährungsgewohnheiten zugeschrieben.

Wie man deutlich sehen kann, hat der Australopithecus boisei Schädel, gezeigt links im Bild, eine große Ähnlichkeit mit heutigen Schimpansen-Schädeln. Der sagittale Kamm, der die starken Kau-Muskeln des ersteren hält, der sich durch die Ernährung mit zähem, faserige Pflanzenmaterial gebildet hat, wird auch in heutigen Affen gefunden. Das Fossil, gezeigt als Homo erectus, ist in Wahrheit menschlich, und es ist deshalb natürlich, dass es keinen sagittalen Kamm und keine starke Kiefer-Struktur besitzen sollte. Die Fossilien Reihenfolge und das Szenario bezüglich des Übergangs zum Bipedalismus, die im Scientific American erschienen, sind völlig frei erfunden. Moderne wissenschaftliche Entdeckungen versetzen dem Darwinismus Schlag auf Schlag. Deshalb ist das Szenario bezüglich der Evolution des Menschen nicht mehr haltbar. Dieser

EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA

Artikel im Scientific American ist nichts anderes als eine neue Version der überholten Behauptungen, geschmückt mit neuen Illustrationen, um die Evolutionstheorie am Leben zu halten.

1. Solly Zuckerman, *Beyond the Ivory Tower*, New York: Toplinger-Veröffentlichungen, 1970, S. 75-94
2. Charles E. Oxnard, "Der Platz von Australopithecines in der Menschenevolution: Gründe für Zweifel," *Nature*, vol. 258, S. 389
3. Fred Spoor, Bernard Wood, Frans Zonneveld, "Implikation der Frühen Morphologie des Hominiden Labryntine für die Evolution der Bipedal Menschenortsveränderung," *Nature*, vol. 369, am 23. Juni 1994, Seiten 645-648.
4. Richmond, B.G. und Kanal, D.S. "Beweise, dass sich Menschen von einem fingergelenk-wandernden Vorfahren," *Nature* 404 (6776) entwickelten: 382, 2000.
5. Richard Sadler, "Schimpansen auf Zwei Beinen Durchbohrt die Theorie von Darwin," *The Scotsman*, am 13. September 2002
6. "Den Ersten Hominiden," Pat Shipman, *American Scientist*, Februar-Januar 2002, S. 25

HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)



A vibrant tropical beach scene framed by a decorative border of red and white flowers. The scene features several tall palm trees in the foreground, a sandy beach, and a clear blue ocean with small islands in the distance. A white canopy is visible on the right side of the beach. The text is centered over the image.

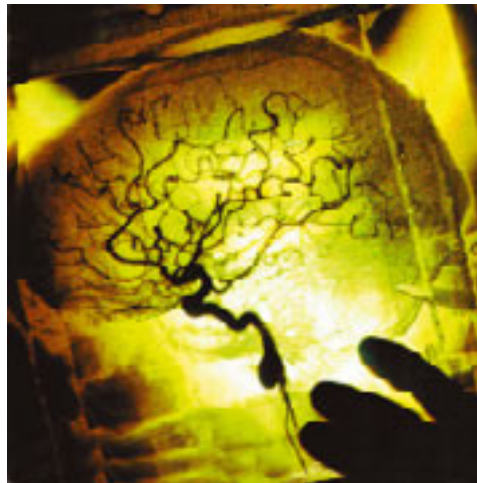
**DER IRRTUM DES TIME
AUTORS M. LEMONICK**

Das Time Magazin druckte einen Artikel, "Ihr Geist, Ihr Körper" in seiner am 17. Februar 2003 erschienenen Ausgabe. Es wurde die Auffassung vertreten, dass sich die Descartes'sche Trennung von Geist und Körper nicht mehr aufrecht erhalten ließe, und dass Psychologen und Neurologen jetzt einig seien, dass Geist und Körper miteinander verbunden seien. Die Behauptungen in diesem Artikel, geschrieben von Michael L. Lemonick, bestehen Sie aus nichts als Betrug. Alles was Lemonick tut, ist, seine eigenen materialistischen Phantasien darzulegen, obwohl er außerstande ist, einen wissenschaftlichen Beweis anzubieten, um sie zu unterstützen.

Lemonick behauptet, dass die Gedanken und Gefühle, die unsere Wirklichkeit färben, das Ergebnis von komplizierten elektrochemischen Wirkungen sind, die innerhalb und unter den Nervenzellen stattfinden. Als Beweise für diese Behauptungen schlägt er vor, dass die Gefühle der niedrigen Selbstachtung und des Selbsthasses, die in Schizophrenie und Depression erscheinen, nichts mit der Wirklichkeit zu tun haben, sondern aus Fehlern im elektrochemischen System im Gehirn bestehen.

Die Interpretation von Lemonick, die Geist und Körper vereinigt, ist nichts anderes als eine dogmatischer Behauptung, der es an jede wissenschaftlichen und vernünftigen Fundament fehlt. Bis heute ist das Geist-Körper-Problem von den Materialisten nicht beho-

Materialistische Philosophen werden die Quelle des Bewusstseins des Menschen niemals erklären können. Um die Tatsache nicht akzeptieren zu müssen, dass es eine Wesenheit außerhalb der materiellen Welt gibt, versuchen sie, die menschliche Intelligenz auf Materie zu reduzieren.



**EINE ENDGÜLTIGE ERWIDERUNG
AUF JÜNGSTE EVOLUTIONISTISCHE
PROPAGANDA**

ben worden. Die Frage, wie Bewusstsein in einem Stück Gewebe wie dem Gehirn vorhanden sein soll, ist noch nicht beantwortet worden.

Nach Auffassung der Materialisten ist Bewusstsein das Ergebnis von elektrochemischen Reaktionen im Gehirn. Mit anderen Worten, geschieht Bewusstsein durch Austausch von Chemikalien und elektrischen Ladungen zwischen den Zellen, die das Gewebe des Gehirns bilden. Die Tatsache ist jedoch, dass es kein wissenschaftliches Fundament für diese Behauptung gibt.

Nicht die fortgeschrittensten Tomographen sind imstande, zu ergründen, wo das Bewusstsein im Gehirn liegt und welche Gehirnfunktionen es umfasst. Die gesamte im Laufe des zwanzigsten Jahrhunderts ausgeführte wissenschaftliche Forschung, um

das Phänomen des Bewusstseins zu erklären, zeigt, dass Bewusstsein keine materielle Basis hat.

Solch eine Schlussfolgerung ist unvermeidlich. Materie hat keine Fähigkeit in sich selbst, das Bewusstsein verursachen könnte. Alle Gehirnzellen, die wie man glaubt, die die Quelle des Bewusstseins sind, bestehen aus nichts als unbewussten Atomen. Wie kommt es, dass ein graues, feuchtes Stück aus Atomen zusammengesetzten Gewebes imstande ist, die sehr verschiedenen Charaktere von Milliarden verschiedenen Menschen zu schaffen? Wie sollen Kohlenstoff-, Sauerstoff-, und Wasserstoffatome wissen, wie man unsere Körper und Gefühle anordnet?

Tatsächlich ist Bewusstsein eine außergewöhnliche Gabe, die materialistisch nicht erklärt werden kann. Bewusstsein ist im wahren Sinn des Wortes ein Wunder.

Julian Huxley, ein Anhänger der Evolutionstheorie, der jahrelang versuchte, eine materialistische Basis für das Bewusstsein zu finden, gibt seinen Misserfolg mit diesen Worten zu :

Wie kommt es, dass etwas so bemerkenswertes wie ein Zustand des Bewusstseins ebenso unerklärlich ist, wie das Erscheinen des Dschinns, als Aladin seine Lampe rief? (1)

Natürlich kann ein Gehirnschaden das Verhalten beeinflussen. Die Chemikalien, die manche Menschen einnehmen, können ihren Charakter betreffen. Die Symptome der Schizophrenie oder Depressionen können im Gehirn beobachtet werden. Das liegt daran, dass sich die Seele, der wahre Ursprung des Bewusstseins, bis in die materielle Welt des Gehirns ertreckt. Colin McGinn, Autor des Buches Das Problem des Bewusstseins, macht das folgende Eingeständnis:

Wir haben uns lange Zeit bemüht, um das Geist-Körper Problem zu beheben. Es hat unseren besten Anstrengungen störrisch widerstanden. Das Mysterium verharrt. Ich denke, dass die Zeit gekommen ist, um aufrichtig zuzugeben, dass wir das Mysterium nicht lösen können. (2)

Schlussfolgerung

Die in Time erhobene Behauptung drückt nichts anderes aus, als die eigenen persönlichen und ideologischen Phantasien von Lemonick. Für Lemonick und andere Materialisten ist das Geist-Körper Problem der Lösung unfähig.

1 T. H. Huxley, *Lehren in der elementaren Psychologie*, S. 210

2 Colin McGinn "Können Wir das Meinungskörper-Problem Beheben?" *Mind*, 98 (1989), S. 349

HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)





**Sie sagten: "Preis Dir,
wir haben nur Wissen von dem,
was Du uns lehrst; siehe,
Du bist der Wissende, der Weise."
(Surat al-Baqara 2:32)**